KURZE HISTORISCHE NACHRICHT VON DEN HERREN ZU ITTER, EINEM URALTEN ADELICHEN HAUSE IN HESSEN

Johann Adam Kopp

Digitized by Google

4° Germ. spec. 181.

Digitized by Google

4098.

Digitized by Google

4° Germ. spec. 181.

Digitized by Google

4098.

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Adam Kopps,
weiland Königl. Schwediſchen Hochfürſtlich Heßiſchen Vicecanzlers
bei der Regirung zu Marburg,

kurze

hiſtoriſche Nachricht

von den

Herren zu Itter,

einem uralten

Adelichen Hauſe in Heſſen,

mit vielen noch zur Zeit ungedruckten Urkunden
und in Kupfer geſtochenen Sigeln,

herausgegeben
von

Carl Philipp Kopp, B. R. D.

Marburg,
bei Philipp Caſimir Müller, 1751.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

An den Leſer!

Die gütige Aufnahme, womit das Publicum meines ſel. Vaters bisher ans Licht getretene Schriften beehret hat, macht mir die angenehme Hofnung, daß mein gegenwärtiges Unternehmen einigen Beifall finden werde. Ich bin nämlich geſinnet, deſſelben hinterlaſſene, zum theil aber noch unvollſtändige Werke völlig auszuarbeiten, und zum Druck zu befördern. Mit vorliegender Itteriſchen Hiſtorie mache ich von deßwegen den erſten Verſuch, weil dieſelbe beinahe ſchon ganz ausgearbeitet, und nur der dritte Theil zu verfertigen, der vierte aber in beſſere Ordnung zu bringen war.

Wie nun in der Vorrede ſelbſt bereits das dienliche von dem Nutzen und Gebrauch dieſes Werks erinnert worden; ſo finde nicht nöthig, mich hierbei aufzuhalten, ſondern verweiſe den geneigten Leſer lediglich dahin.

Was meine hierbei gethane Arbeit anlangt, ſo habe mich beſonders befliſſen, das angefügte Regi-

ſter ſo einzurichten, daß es zur Erläuterung der alten Genealogien von denen hierin vorkommenden Familien des hohen und niedern Adels dienen könne.

Auſſer dem aber muß ich noch, als einen Zuſatz, anmerken, daß, wenn pag. 67. die Sigilla honoris et poteſtatis zu Fuſſe als etwas beſonders angemerkt werden, ſolches zwar ſeine unwiderſprechliche Richtigkeit habe, doch aber dergleichen noch mehrere anzutreffen ſeyen. Man findet ihrer z. E. bei **Joh. Mich. Heineccio** *de ſigillis vet. Germ. P. I. C. X.* §. 32. *p.* 132. *tab. XVII. num.* 6. **Weck in der Beſchreib. der St. Dresden Beil.** *lit. N. pag.* 162. **C. G. Hoffmann** *ſcript. rer. Luſat. T. IV. p.* 171. und vielleicht noch an mehr andern Orten.

Sollte übrigens mein Vorhaben nicht ganz mißbilliget werden, ſo werde ich mit groſem Vergnügen darin fortfahren, und dem Publico bald ein mehreres liefern. Wetzlar den 29. Mai 1751.

Carl Philipp Kopp.

Vorre-

Vorrede.

Geneigter Leser!

Ich überliefere dir hier keine vollſtändige Hiſtorie, ſondern nur eine **kurze hiſtoriſche Nachricht von den Herren zu Itter**, einem uralten herrlichen Hauſe, welches allbereits in der Mitte des Seculi XV. ausgeſtorben, und worvon dermalen faſt weiter nichts mehr, als der Name in dem zurückgelaſſenen Lande, oder der alſo genannten Herrſchaft Itter, bekannt und übrig geblieben iſt.

Niemand ſollte leichtlich denken, daß die Unterſuchung der Geſchichte eines ſolchen längſt ausgeſtorbenen und vergeſſenen Hauſes, welches allerdings unter die ſchwächſte und kleinſte vom Herren-Stande mit gehöret hatte, von ſonderlichen Nutzen

ſeyn/ oder faſt die Mühe verlohnen könne/ weil allenfalls dem Publico wenig daran gelegen/ wer dieſe Herren von Itter ehedeſſen geweſen. Ich habe aber aus eigener Erfahrung gelernet/ wie höchſtnöthig und nützlich eine gründliche Känntnis von ſolchen ausgeſtorbenen Häuſern ſey/ deren zurückgelaſſene Graf- oder Herrſchaften und Lande nachhero einem Chur- und Fürſtentum/ oder Erz- und andern Stifte/ ganz oder zum theil/ einverleibet worden/ wann zumalen über ein oder andern von denſelben herrührenden oder ableitenden Anſpruch oder Berechtſame Streit entſtehet/ und man zu deren Ablein- oder Vertheidig- und Ausführung die Feder führen ſolle. Wer zu dergleichen Geſchäften gebraucht wird/ kann von ſelbſten den Nutzen und Nothwendigkeit einer ſolchen gründlichen hiſtoriſchen Känntnis wahrnehmen/ und wird im Werk ſelbſten befinden/ wie ohne dieſelbe ſchlechterdings unmöglich ſey/ eine ſolche/ zumalen alte Sache/ aus ihrer Urquelle in dem gehörigen Zuſammenhang/ als woraus doch mehrentheils der vornehmſte Entſcheidungs-Grund genommen werden muß/ aufzuſtellen und in gehöriger Deutlichkeit vorzulegen. Wenigſtens habe ich es bei dieſer Herrſchaft Itter ſelbſten erfahren.

Auſſer dem finden ſolche Unterſuchungen der Geſchichten einzeler/ obwohlen kleiner Häuſer/ öfters

ters auch ihren guten Nutzen in den allgemeinen teutſchen Geſchichten, ſonderlich der mittlern Zeiten; weilen doch gemeiniglich ein und andere Herren ſich darunter befinden, welche durch ihre Tugenden, Tapferkeit und ſonſtige rühmliche Thaten dergeſtalten in Teutſchland bekannt worden, und ſich hervor gethan haben, daß ihre Lebens-Umſtände entweder in die allgemeine Geſchichten Teutſchlands ſelbſten einen groſen Einfluß erlanget, oder doch zur Erläuterung der Geſchichten gröſerer und mächtigerer Häuſer in Teutſchland ein nicht geringes mit beitragen.

Auf gleiche Weiſe finden die Liebhaber der **Wappen-Känntnis** oftmals bei dergleichen einzelen Unterſuchungen vieles, welches ſie in gröſern Werken und den allgemeinen Wappens-Beſchreibungen vergeblich ſuchen, und gleichwolen theils zu ihrer Beluſtigung, und theils zu deſto mehrerer Erklärung der Wappen-Kunſt dienet, mithin dieſe Wiſſenſchaft immer vollkommener macht. Ich habe ſelbſten dergleichen bei gegenwärtiger Abhandlung verſchiedentlich wahrgenommen, und an den Itteriſchen Original-Urkunden hier und da ſolche Sigel vorgefunden, woraus ich ein und anders gelernet, oder doch beſtätiget befunden, und deßwegen ſolche in Kupfer mit beifügen laſſen. Unter dieſen ſind inſonderheit merkwürdig:

1) Das

1) Das Oppoldiſche, oder der Herrn Oppolden von Waldeck Sigel, welches Geſchlecht zwar unwiderſprechlich im Herren-Stande gelebet, gleichwolen aber bis dieſe Stunde ganz unbekannt geblieben, und nichts ſonderliches davon zum Vorſchein gekommen iſt:

2) Das Lippiſche, als woraus zu erſehen, daß in den mittlern Zeiten die Freyen Herren oder Dynaſtae, ebenfalls ihre Contra-Sigilla geführet haben, dergleichen auch POLYCARP. LEYSER *de Contraſigillis medii aeui pag.* 39. eines von den Edlen oder Herren von Werberch beigebracht hat.

3) Das Waldeckiſche, welches von deßwegen merkwürdig iſt, weil der Graf von Waldeck in demſelben ein Schwerd in der Hand haltend zu Fuß ſtehet. Gräflich- und herrliche Sigilla honoris et poteſtatis Equeſtria, worinnen der Graf oder Herr zu Pferde ſitzet, und ein Schwerd oder Fahne in der Hand führet, ſind heut zu tage nicht mehr rar, ſondern deren eine groſe Menge in offenem Druck vorhanden: Dahingegen ſind die Gräfliche Sigilla honoris et poteſtatis zu Fuß deſto rarer, und mir, auſſer dieſem Waldeckiſchen, noch keine dergleichen zu Geſicht kommen;

4) Das Sigel der Margaretä, Heynemanns Herrn zu Itter Gemahlin, geſtalten dieſelbe, darin ihr Geſchlechts-Wappen, welches noch über

über das ganz unbekannt iſt, zur Rechten, und das angeheurathete Itteriſche Wappen, gegen die ſonſtige Gewonheit, zur Linken führet.

Vornehmlich aber zeigen die einzele Unterſuchungen ſolcher ausgeſtorbenen Häuſer ihren beſondern groſen Nutzen in denen Teutſchen **Lehn-Sachen**, wann anders bei deren Beſchreibung jedesmalen das behörige Augenmerk auf ihre gehabte Paßiv- und Activ-Lehn- und Mannſchaften, ſie mögen gros oder klein geweſen ſeyn, ſorgfältig mitgenommen wird. Wir haben in Teutſchland kein vorgeſchriebenes allgemeines Geſetzbuch, wornach die teutſche Lehn-Sachen und vorkommende Strittigkeiten entſchieden werden ſollen, ſondern der wahre Grund zu deren Entſcheidung muß, nach Vorſchrift der Reichs-Geſetzen und Ordnungen, zuvorderſt aus dem Herkommen und Gewonheiten eines jeden Lehn-Hofs, bei welchem ſolcherlei Strittigkeiten vorkommen, in deren Ermangelung aus den Lehns-Gewonheiten der Provinz, oder auch wohl des ganzen Reichs, und nach deren Ermangelung allererſt aus den gemeinen Rechten, worunter das Longobardiſche Lehn-Recht, der älteren Rechtsgelehrten Meynung nach, mitbegriffen ſeyn ſolle, genommen werden. Nun fehlet es zwar oftmals nicht

an dieſes oder jenen Lehn-Hofs beſondern Gewonheiten/ ſie ſind aber gemeiniglich gar wenig bekannt/ und die zu deren Erläuterung dienende Urkunden bleiben mehrentheils in den Archiven, als beſondere Geheimnüſſe, verſchloſſen. Dieſen Mangel können die alte Sammlungen des Autoris veteris de Beneficiis, Sachſen- und Schwaben-Spiegels, und dergleichen nicht erſetzen, weil ſie eines theils nicht hinlänglich ſind, und andern theils in den folgenden Zeiten gar ſehr davon abgegangen worden. Das Ius feudale Longobardicum macht das Werk auch bei weitem nicht aus/ weil daſſelbe nur aus den Gewonheiten und Entſcheidung der Longobardiſchen Lehnen geſammlet worden, und überhaupt/ auſſer einigen allgemeinen Lehrſätzen/ auf die Teutſche Lehn-Höfe und deren ganz beſondre Gewonheiten/ nicht ſchicklich iſt. Dem zufolge kann/ um die Rechte und Gewonheiten ſo vieler Teutſchen Lehn-Höfen je länger je mehr ins Klare zu ſetzen, und in einen vernünftigen Zuſammenhang ihrer Uebereinkunft und gemeinſamen principiorum zu bringen/ keine vor das Teutſche Lehn-Recht nützlichere Arbeit geſchehen/ als wann bei ſolchen hiſtoriſchen Abhandlungen zugleich die Lehn- und Mannſchaften mit aufgeſucht und bekannt gemacht werden. Je ausführlicher ſolches geſchiehet/ je deut-

deutlicher kann man dadurch die Uebereinkunft der Teutſchen Lehnhöfe, ſowohl einzeler Häuſer, als ganzer Provinzen, mit ihren etwaigen beſondern Abfällen, zeigen, und auf dieſe Weiſe mit deſto mehrerm Beſtande gleichſam per modum inductionis, aus der Einſammlung ſo vieler beſondern Lehns-Gewonheiten, allgemeine Lehr-Sätze herausziehen, und dadurch die Lehn-Rechtslehre immer mehr und feſter in einen bündigen Zuſammenhang bringen.

In dieſer Abſicht habe ich auch gegenwärtige **hiſtoriſche Nachricht von den Herren zu Itter** auszuarbeiten geſuchet, des Endes dieſelbe in vier Theilen abgefaſſet, und in dem

Erſten Theil, von der Herrſchaft Itter, deren Lage, Beſchaffenheit und zugehörigen Orten; in dem

Zweiten Theil, von den Herren zu Itter ſelbſten, deren Leben, Geſchlechts-Fortpflanzung und endlichem Abgang; in dem

Dritten Theil, von dem Itteriſchen Wappen; und endlich in dem

Vierten Theil, von den Itteriſchen Lehn- und Mannſchaften

Digitized by Google

Nachricht gegeben, auch alles, ſo viel möglich, mit den Original-Urkunden zu beſtärken, und pragmatiſch auszuführen, mich befliſſen.

Marburg den 22ten April
1747.

J. A. Kopp.

Digitized by Google

Erſter Theil.

Von der Herrſchaft Itter, deren Lage, Beſchaffenheit und zugehörigen Orten.

§. 1.

Gleichwie ganz Teutſchland ehedeſſen in lauter Pagos oder Gauen dergeſtalten eingetheilet geweſen, daß man keinen Ort faſt beſſer und deutlicher, als nach demjenigen Gau, worinne derſelbe gelegen, beſchreiben oder anzeigen können, ſothane Gauen aber ſich hinwiederum in größere und kleinere zertheilet, wovon die erſtere Gattung gemeiniglich wieder verſchiedene von der letztern in ſich begriffen; Alſo hat in den ältern Zeiten, unter dieſe, nemlich die kleinere Gauen, unter andern auch derjenige Strich Landes mit gehöret, worin die Herrſchaft Itter gelegen iſt, und welcher deßwegen der Ittergau/ *Nitherſi* und *Nitherſe* genennet wurde, wie ſolches aus dem Prodromo des CHRONICI GOTTWICENSIS *ſub voce: Ittergow, Nitherſi &c.* mit mehrerm zu erſehen iſt. Des erſteren Namens, nemlich des Ittergaues, geſchiehet inſonderheit Erwehnung in den ANNAL. CORBEIENSIBUS *ad ann.* 1126. *apud* PAULLIN. *Syntagm. rer. Germ. pag.* 393. und zwar mit folgenden Worten:

Die Herrſchaft Itter machte ehedeſſen einen beſondern Gau aus, welcher der Ittergau, oder auch Nitherſi und Nitherſe, genennet wurde.

„Ann. 1126. ERCKINBERTUS Caſtrum in ITTERN „cum theloneo & omnibus pertinentiis ibidem et in ENSE, „LINTERBEC (*Liuterbec*, hod. Lauterbeck) DALE-„WIG et ITTERGO, monaſterio confert.

Der letztere Name, *Nitherſi* oder *Nitherſe* hingegen kommt in verſchiedenen alten Urkunden, und bei lauter ſolchen Orten vor, welche ohne Widerſpruch zu dem Ittergau, oder der Herrſchaft Itter, theils ehedeſſen gehöret haben, und theils noch auf dieſe Stunde gehören. Denn alſo gedenket der Kaiſer Arnolphus des *Godelevesheim*, oder heutzutage alſo genannten, und nunmehro in dem Waldeckiſchen Amt Eiſenberg, ohnfern Schacken und Immighauſen, gelegenen Orts Godelsheim, in einem zwiſchen dem Abt Bovone zu Corvey und dem Grafen Oddone errichteten Tauſchbrief vom Jahr 888 bei LÜNIG. Reichs-Archiv *ſpicileg. Eccleſ.* dritten Theil *Vol. XVIII. pag.* 73.

„Hanc commutationem fecimus, vt res proprietatis „noſtrae *Godelevesheim*, et in pago, qui dicitur *Nitherſi*, „Oddoni beneficiatas &c.

Auf gleiche Weiſe erwehnet der Kaiſer Otto II. in dem Tauſchbrief vom Jahr 980 bei LÜNIG. *cit. loc. pag.* 80. verſchiedener ſolcher Orten, verbis:

„In re compenſatione huius traditionis Abbati prae-„dicto et Eccleſiae ſibi commiſſae de portione noſtrae pro-„prietatis per manum advocati noſtri Luidgeri dedimus, „quidquid viſi ſumus habere in villis *Budineveldon* (hod. „Budinfeld) *Brangeringhuſon* (vel Brungershauſen) *Lel-„libechi* (hod. Lelbach, ohnweit Corbach) *Rebon* (hod. „Rhene, ohnweit Lelbach) *Corbechi* (Corbach) et in *Hale-„gehuſon* (hod. Halgeshauſen) dictis, in pago *Nihtherſe*, „et in Comitatu Aſiconis Comitis ſitis &c.

Alſo daß nach dieſer Beſchreibung der Ittergau oder pagus Niherſe ſich noch einen guten Strich durch das Waldeckiſche

eckiſche Amt Eiſenberg, worinne ebenfalls das noch heutzutage zu der Herrſchaft Itter gehörige Kirchſpiel **Emmelrode**, und zwar ohnfern der mehreſten vorerwehnten Orten, gelegen, einfolglich auch hieraus zu erſehen iſt, und hierunten ohnedem noch umſtändlicher gezeiget werden wird, daß ſothaner **Ittergau**, oder **Herrſchaft Itter**, in den vorigen Zeiten ſich um ein merkliches weiter, als heutzutage, erſtrecket habe.

§. 2.

Es erhellet aber auch zugleich aus eben dieſer alten Beſchreibung des **Itter-Gaues**, oder Pagi *Nitherſe*, nicht weniger ganz klar und deutlich, daß derſelbe, nebſt vielen andern dergleichen kleinen und gröſſern Gauen ad *Terram Haſſiae* und unter den Bezirk des *Landgrauiatus Haſſiae* ſchon damalen gehöret habe; Weil nicht nur die hierinnen benamte Orte, ſondern auch noch ein weit gröſſerer Bezirk um die Herrſchaft Itter ringsherum, durch die nunmehrige Waldeckiſche Aemter **Wildungen**, **Waldeck**, **Landau**, **Eiſenberg**, und ſo ferner, ad magnum *Pagum Prouinciae Haſſiae*, unwiderſprechlich gehörte; Inmaſſen das *Chronicon Gottwicenſe in Prodromo*, beſonders ſub *Pago Haſſonum*, *Ittergow*, *Nitherſi*, mit vielen Urkunden erweiſet, und zu einer andern Zeit noch umſtändlicher dargethan werden ſolle. Daß auch alle vorerwehnte Bezirke, mit und nebſt der Herrſchaft Itter, nicht weniger in den nachfolgenden Zeiten bei der *Terra Haſſiae* und unter dem *Landgrauiatu Haſſiae* beſtändig fort verblieben, das kann mit gar vielen gedruckt und noch ungedruckten Urkunden ganz klar und deutlich erwieſen werden. Denn aus eben dem Grunde hat Graf Gottfried zu Richenbach, ein gebohrner Graf von Ziegenhain, im Jahr 1233, nach Ausweis der beim Kloſter Haina in originali noch ganz unverſehrt

Und gehörete alſchon damalen zum Heſſenland/ oder unter den *Landgrauiatum Haſſiae.*

Num. 1. ſehrt vorhandenen, und ſub *Num. I.* hier anliegenden Urkunde, alle Schenkungen und Vermächtniſſe der in- an- und um die Herrſchaft Itter gelegenen Güter, ſo an das Kloſter Haina von ihm und ſeinen Vorfahren, Anverwandten, Landſaſſen und Unterthanen, geſchehen ſind, von den Landgrafen zu Thüringen und Heſſen, als derer Lande und Gegenden Ober-Herren, beſtätigen zu laſſen geſuchet, verbis:

„Quocirca noverint univerſi. quod - - - omnia bo-„na que Eccleſia de Aulesburg Ciſtercienſis Ordinis a no-„ſtris accepit Anteceſſoribus. Amicis et Parentibus. Co-„gnatis. ſubditis. et fidelibus. firmiter et inviolabiliter con-„firmamus eidem. - - - Ad hoc etiam NB. ut hec noſtra „confirmatio *amplius robur accipiat.* Rogavimus *Dominos* „*Provinciales* ut hoc noſtrum teſtimonium *ſuo confirmetur* „*autentico.*

In welches Anſuchen die beide Landgrafen Henrich und Conrad zu Thüringen gewilliget, und alle dieſe Schenkungen und Vermächtniſſe im folgenden 1234ten Jahr, beſag

Num. 2. der anliegenden Urkunde ſub Num. 2. folgender maſſen beſtätiget haben:

„Noverint igitur univerſi, quod *Comes Godefridus de* „*Richenbach* - - - nobis ſupplicavit humiliter, ut omnia „bona, que Eccleſia de Aulesburg Ciſtercienſis Ordinis „ab ipſo vel de ſuis accepit Anteceſſoribus, *noſtre autori-*„*tatis iudicio confirmaremus.* - - - Nos igitur - - - univer-„ſa bona que dicta Eccleſia ab ipſo vel a ſuis accepit, vel „acceptura eſt, *autoritatis noſtre teſtimonio confirmamus* - - „- - Nec ſolum in his, que preſcripta ſunt, ſed et in ce-„teris omnibus - - - liceat *eodem Protectionis noſtre pri-*„*vilegio* gaudere.

Nicht weniger bekennet des Burggrafen Barchardi zu Magdeburg Gemahlin Sophia, eine Tochter Graf Friderichs

zu

Digitized by Google

zu Wildungen, daß diejenige von ihrem Vater ererbte Schlöſſer, Städte und deren Zugehörungen, deren Verkaufung an Chur-Mainz ſie ihrem Gemahl verwilliget, und unter denſelben beſonders **Wildungen** und **Käſeberg**, in terra Haſſiae gelegen ſeyen, alles nach Inhalt der bei Herrn Aſſeſſor von GVDENVS *in Cod. Diplomat. pag.* 599. *et* 600. befindlichen Urkunde de An. 1247. und deren Worten:

„Licet olim bone memorie Domino et marito meo „Burggravio meum prebuiſſem aſſenſum, et poteſtatem „dediſſem vendidi *Wildungen*, *Keſeberg*, ac alia Caſtra ac „Opida cum ſuis pertinenciis univerſis, NB. que in *parti*-„*bus Haſſie* et circa noſcuntur ad me jure hereditario devo-„luta, quondam Dno Sifrido Archiepiſcopo Moganti-„no; Idem tunc maritus meus preter meum aſſenſum ca-„ſtra et poſſeſſiones predictas de facto - - vendidit quoquo „modo Dno Ludewico, tunc Lantgravio Thuringo-„rum.

Daß aber auch die Herrſchaft Itter ſelbſten oder der alte Ittergau und Pagus Nitherſi eben ſo, wie die um denſelben ringsherum gelegene Gegenden ad terram Haſſiae von Alters her gehöret, mithin unter dem Landgrauiatu Haſſiae überhaupt, und unter deſſen allgemeinem Gerichts-Zwange, oder dem *maiori Tribunali Comitatus Haſſie*, wie es alſo in Chart. ann. 1247. apud Dn. *de* GVDEN. *Cod. Diplomat. pag.* 598. genennet wird, insbeſondere geſtanden, und die Herrn zu Itter ſelbſten unter dem Gerichts-Zwange der Landgrafen zu Thüringen und Heſſen zu Recht ſtehen müſſen; das alles giebt nicht nur die unten bei Reinhardo I. vorkommende, und in den Beilagen *ſub Num.* 20. befindliche Urkunde de Ann. 1245., worinne Landgraf Henricus Raſpo und deſſen Gemahlin Beatrix die Herrn zu Itter,

ter bewegen hatten, das Frauen-Kloſter Bocebach oder Butzkirchen auf den Georgenberg bei Frankenberg zu verlegen, mit folgenden Worten zu erkennen:

„Quod nos Fratres Reinhardus et Conradus de Ittere, „NB. *in preſencia Dni H.* (h. e. Henrici) *Thuringie* „*Lantgravii, et ſue Conjugis Domine B.* (h. e. Beatricis) „NB. *pro noſtris negotiis determinandis conſtituti humili-* „*ter &c.*

Sondern es kann auch allein durch nachſtehenden Vorfall und darüber ſich erhobenen langwierigen Streit, auſſer allem gegründeten Widerſpruch geſetzet werden. Es hatte nemlich im Jahr 1252. Gumbertus von Zuſchen ein Ritter, Godeſtu deſſen Hausfrau und Conrad von Mandern, ihr Sohn erſter Ehe, nach Ausweis der anliegenden Ur-
Num. 3. kunde ſub *Num.* 3. ihre Güter zu Orcke in der Herrſchaft Itter an das Kloſter Haina verkauft, und würklich übergeben. Weilen aber eines theils die übrige der Godeſtu Kinder erſter Ehe zur Zeit dieſes Verkaufs noch unmündig waren, und andern theils die übrige Manderiſche Anverwandten, welche an dieſe Güter ein Erbrecht prätendirten, in den Kauf nicht mit eingewilliget hatten, einfolglich das Kloſter Haina ſich hierbei ſo ſicher nicht befande; So hat obgedachter Conrad von Mandern, welcher mittler Zeit in den Teutſchen Ritter-Orden getreten war, im Jahr 1266.
Num. 4. nach der anliegenden Urkunde ſub *Num.* 4. auſſer der von ſeinen Brüdern und Schweſtern hierüber inzwiſchen erhaltenen Verwilligung, auch ſeine Verwandten Widekind, Cunrad und Hermann von Haldinchuſen, nebſt ihren Schweſtern Benigna, Themuda und Eliſabeth, zur gleichmäſſigen Einwilligung gebracht. Es war jedoch noch ein Prätendent, nemlich Henrich von Weſcenhuſen vorhanden, welcher Namens ſeiner Hausfrau Ermentrudis, ſeinen

nen Anſpruch fortſetzte, und dem Kloſter Haina viel zu ſchaffen machte, weßhalben beide ſtreitende Parteien endlich vor das *maius Tribunal Haſſiae*, oder die von Landgrafen Henrico Infante durch ganz Heſſenland verordnete Land-Richter und *Executores Pacis*, nacher Fritzlar gebracht wurden, welche dieſem Streit, Inhalts der Anlage ſub *Num.* 5. durch richterlichen Entſcheid ein Ende machten, ſo fort die verkaufte Güter dem Kloſter Haina zuſprachen, und zwar alles dieſes in Beiſeyn und Gegenwart Reinhardi Herrn zu Itter und deſſen Sohns Conradi. Dieſer Vorfall leget einen unwiderſprechlichen Beweis dar, daß der Itter-Gau, oder die nachhero alſo genannte **Herrſchaft Itter**, von Alters her, wie noch, je und allewege ad Terram Haſſiae gehöret, und der Landgrafſchaft Heſſen unterworfen geweſen, inmaſſen denn die Herrn von Itter dieſe Unterwürfigkeit bald darauf durch die im Jahr 1296. übernommene **Ledigmannſchaft**, wovon unter Henrici de Itter Leben ein mehrers, noch ſtärker und genauer befeſtiget haben. Num. 5.

§. 3.

Die Lage dieſer Herrſchaft Itter, und zwar nach den neueren Grenzen, iſt alſo bewandt, daß dieſelbe mittäglicher Seits von dem Heſſiſchen Amt Frankenberg, Gericht Virmünden und dem Heſſenſtein, anfänget, und ſich ſofort Nordwärts in die Grafſchaft Waldeck hinein, rechter Hand bei den beiden Waldeckiſchen Aemtern Wildungen und Waldeck, ſo denn linker Hand bei den gleichfalls Waldeckiſchen Aemtern Lichtenfels und Eiſenberg hin, bis an das Amt Landau beiderſeits, und faſt an Corbach erſtrecket: Das Kirchſpiel **Eimelrode** aber liegt ganz davon abgeſondert, und wird linker Hand von dem Amt Eiſenberg ringsherum umſchloſſen: Und der Flecken **Horinghauſen** liegt oberhalb im Amt Landau, jedoch etwas näher an der Herrſchaft Itter. Die ältere Grenzen dieſer Herrſchaft Deren Lage und Grenze:

Itter,

Itter, Ittergaues oder Pagi Nitherſe, hingegen hat, wie aus denen im folgenden zweiten Theil vorkommenden Urkunden hin und wieder zu erſehen iſt, ſich noch viel weiter erſtrecket, und nicht nur ein und anders aus denen Waldeckiſchen Aemtern Lichtenfels, Wildungen und Landau in ſich begriffen, ſondern auch einen groſſen Theil des Amts Eiſenberg zwiſchen der heutigen Herrſchaft Itter und dem Kirchſpiel Eimelrode ausgemacht. Selbſt in dem alſo genannten Ducatu Weſtphaliae haben die Herrn zu Itter noch verſchiedene Güter, als Glintvelt, Medelo und andere inne gehabt. Die in der Herrſchaft Itter befindliche Flüſſe und kleinere Waſſer, welche theils hinein-theils hindurch flieſſen, und theils darinn entſpringen, ſind a) die **Edder**, welche zwiſchen Schmidt-Lotheim und Buchenberg in dieſe Herrſchaft hinein- und zwiſchen Aſel und Bringhauſen an dem Ort, wo die Banſe in die Edder fället, wieder heraus flieſſet; b) Die **Itter**, wovon die ganze Herrſchaft, und der ehemalige **Ittergau**, den Namen führen, und welche oben von Corbach herunter kommt, ſofort bei Dorf- und Thal-Itter vorbei ziehet, und ſich bei Herzhauſen in die Edder ergieſſet; c) Die **Werbe**, welche im Amt Landau bei Strote entſpringt, bei Alref, Ober- und Nieder-Werbe vorbei flieſſet, und in dem Amt Waldeck zwiſchen Bringhauſen und Berich in die Edder fället; d) Die **Aſel** oder **Eſel**, ſo in der Herrſchaft Itter oberhalb Vöhle ihren Anfang nimmt, und in derſelben bei Aſel in die Edder gehet; e) Die **Orcke**, welche aus Weſtphalen kommt, durch das Amt Lichtenfels und einen Theil der Herrſchaft Itter hindurch, bei Nieder- und Ober-Orcke vorbei, und an dem Heſſiſchen Bringhauſen ohnfern Heſſenſtein in die Edder flieſſet: Und f) die **Bannſe**, ſo rechter Hand zwiſchen der Herrſchaft Itter und dem Amt Waldeck hindurch ziehet, ſofort zwiſchen Aſel und dem

Wald-

Digitized by Google

Waldeckiſchen Bringhauſen in die Edder fället. Nach welchem Waſſer, der **Bannſe**, ann. 1346. Graf Otto zu Waldeck, und die Gebrüder Heynemann, Adolf und Conrad, Herrn zu Itter, ihre Waldungen und Jagten von einander abgeſondert, und deren Grenze gezogen haben. Ob nun gleich die Herrſchaft Itter an und vor ſich eben keinen ſonderlich groſſen Bezirk ausmachet, auch einen zimlich harten und bergichten Ackerbau hat; So iſt dieſelbe doch ſonſten mit guter Viehzucht, ſchönen Waldungen, Wildbahnen und Fiſchereien, wohl verſehen, inmaßen WINCKELMANN in der **Beſchreib. Heſſen-Landes** *Part. II. Cap. 7. pag.* 236. ebenfalls und mit folgenden Worten bemerket:

„Itter; dieſer Ort, ſamt zugehöriger Herrſchaft hat „den Namen von dem Fluß Itter, ſo ſich in die Edder er„geußt. Er grenzet an die Grafſchaft Waldeck, hat zwar „einen in etwas harten und bergichten Ackerbau, jedoch an „guten Schäfereien, ſchönen Wäldern, ergötzlichen Wild„bahnen und ſtattlichen Fiſchereien, worunter abſonderlich „herrliche Forellen und Salmen, einen guten Vorrath.

§. 4.

Eine weitere Beſchreibung von der Lage, Beſchaffenheit, Herrlichkeiten, Zinſen und Renten, der Herrſchaft Itter, finde in einem alten archivaliſchen Bericht, welcher in dem Seculo XVI. geſchrieben worden, und folgende Nachricht mittheilet: Herrlichkeiten und Gerechtſamen:

„**Kurtzer Bericht, wo die Herſchaff Itter gele„legen, was Ir herrlichheit zugehörungen, au zins „und Renthe, ſeien.**

„Die Herrſchafft Itter iſt gelegen an der Grafſchafft „Waldecken, ſtoeſſet ann einem Ortt gegen Mittage, an „die Velltmarck des Flecken Franckenaw vnd Amptt Heſ-

 „ſenſtein,

„ſenſtein, gegen Niedergang, Mitternacht vnd Aufgang „der Sonnen iſt ſie mitt der Graffſchaftt Waldecken vmb„ringett.

„Haus Itter, das Hauptthaus darin heiſt Itter, „leigt vf der Bach die Itter genantt ein halbe Meill weigs „vonn Corbach. Die Hern vonn Itter, ſo vor den Wölf„fen darin gewonett, haben ſich geſchrieben die **Edlen „von Itter, ir Wappen iſt ein weißer Lew in einem „plawen Velde,** welchen die Wolffe auch in jrem Schil„de fhuren.

„Vnd iſt vermutlich das ſolche Herſchaftt vor zeiten „von dem Stiftt Corbey zu Lehen hergangen. NB. **Dan „jnn jaren 1356. haben ſich Eckhart Aptt zu Corbey, „Otto junge Landtgraff zu Heſſen vnd Otto Graf „zu Waldecken mitt einander verbunden, das ſie ſol„che Herſchafft woltten einnemen. In wilcher „Bundtniß Corbey jme die Lehenſchafft fürbehalten.**

„Solche Bundtniß aber iſt nicht fürgangen, dan et„wan das folgend jar hernach NB. **als zwene Brüder „vnd Hern zu Itter den dritten vf dem Haus Itter „erſtochen,** habenn Mentz und Heſſen die Herſchaftt ein„genommen, vnd alſo erblich an ſich bracht, aber die Le„hensempfangnis nit renouirt, derhalben ſie veriagett.

„Baltt hernach aber hatt ein Landtgraf zu Heſſen ſei„nen halben Theill der Herſchaft Itter Tielen Wolffen, „vnd Mentz das ander Theill den Grauen zu Waldecken, „verpfendet.

„Darnach hatt Waldeck ſein Theill auch Thielen Wolf„fen wieder verſetzt, das alſo die Wolffe die gantze Her„ſchaftt ann ſich bracht, vnd ſich **Hern zu Itter** geſchrie„ben haben.

„Als nun mitt der zeitt der jungen Wölffe viell wur„den, haben ſie ſich nit aller vff dem Hauſe Itter erhaltten

„können.

„können. Darumb erſtlich Ritter Wolff eine Wonung „zu Völe gebawett, Tiele Wolff aber jnn der Wüſtenung „Lauterbeck angerichtt, die andern ſeindt auf dem Hauſe „Itter plieben.

„Dieſe Herſchaft hatt jr eigen peinlich Halsgericht, „vnd bürgerlich oder Landtgericht, das Halsgericht hatt „ſein Schaddellſtaidt am Koppelberge nit weitt von „dem Hauſe Itter, das Landtgericht wirdt gehaltten zu „Itter vor der Prücken,

„Sie hatt auch eigenn Lehen Guter gehaiptt, dan „noch altte Lehenbrief zu finden, darin die Hern zu Itter „etliche Gutter verleihen, aber die Wolff haben dieſelbigen „Lehen nach abſterben der Hern zu Itter ann ſich brachtt, „vf jren Namen vnd Stam verwendett, vnd wollen ſie der „Herſchaftt enttziehen, wie ſich dan Ittel Wolff auch al„lein der Kirchen Lehen annmaſſet.

„Zu dieſer Herſchaftt gehoeren nachuolgende Dörffer. „Baſtorff, Vole, Merbenhagen, Eſell, Obernwerbe, „Buchmar, Orcken, Etliche menner zu Itter jm Thall, „Emigerade, Deſpelden, Hemmigshauſen, Altten Lott„heim, Schmitt Lotheim, Kirch Lottheim, Hertzhauſen, „Harpshauſen, Horingshauſen, das allerbeſte Dorf zie„henn die Wolffe aus vnd ſagen es ſey jr Erbe.

„Die Welde ſo zu dieſer Herſchaft gehoeren ſeindt „noch vnuertheilet, haben einenn ziimlichen weitten be„circk, ſeindt aber durch die Wolffe vnd die Bauren ſo „darbey wonen jemmerlich verwüſtet kuntten aber noch „woll in Gehege vnd gute Ordenung gebracht werden.

„Hohe Wildtjagt iſt ſonderlich nicht vorhanden, „dieweill die Gehoeltz verwüſtett.

„Die Herſchaft hatt jr Viſcherey jnn der Edder, jn „der Itter, vnd jnn der Orcken, hatt auch etliche kleine „Teichlein vor Itter, Voele, vnd der Lautterbeck liegen.

 „Hatt

„Hatt fernner etliche Veltt vnd Rodetzehent als nemlich einen tzu Buchmar, einen tzu Orcken, einen tzu „Eſell, einen tzu Vole, vnd einen tzu Merbenhagen, die „Rodetzehent liegen vor Alttenn Lotheim, Schmitt Lotheim, Kirch Lotheim, Hertzhauſen, vnd Harpshauſen, „ſindt aber noch nicht aller ausgeſteckt.

„Der Moelenn ſo tzur Herſchaff gehoren ſeindt vngeuerlich vier odder fünf, eine vnder dem Hauſe Jtter hatt „tzwen genge, eine tzu Altten Lotheim, eine tzu Vole vnd „eine vf der Orcken.

„Acker, Wieſen vnd Garten, hatt ein ides Haus, „mitt namen Jtter, Vole; vnd Lautterbeck vor ſich inſonderheitt ein gute Notturft, können auch in ſpecie vnd „Stückswеiſe woll genennet angetzeigt vnd abgemeſſen „werden.

„Die Dinſt aus obgemelten Dörffern haben auch jre „Mas mitt ackern, ſehen, mehen, tungen, holtzfuren, „ausfärten, ſchneiden, binden, hau machen, bawen vnd „andern.

„Zins vnd Renthe der Herſchaf ſtehenn faſt vf nachuolgenden Titeln vnd Poſten, Geſchos, Seegeltt, Kuegeltt, tzaipfengeltt, Stamgeltt, Maſtgeltt, Trieſtgeltt, „Moelentzins, Wieſentzins, Bus vnd Breuch, Korngülde, Rodegülde, Futter, Hafern, Fedder Vieh ꝛc. „wie aus denn Waldeckiſchen Regiſtern weiter tzu ſehen.

§. 5.

Darzu gehörige Orte: Die zu der Herrſchaft Jtter gehörige Orte ſind, nach einer andern aus dem Seculo XVI. gleichfalls vorhandenen archivaliſchen Nachricht ſub Rubr. **Verzeichnis der Dörfer in der Herrſchaft Jtter**, folgende, welche zwar in ihrer Ordnung, jedoch mit ein und andern Erläuterungen, hier anführe, nemlich:

1) Die

Digitized by Google

1) Die **Burg**, oder das **Schloß Itter** an dem Fluß Itter, wovon die Herrn von Itter, als ihrem Stamm-Haus, den Namen führen, nebſt dem unten dran gelegenen Thal Itter.

2) **Voelle** oder **Völa**, nicht weit davon an dem Flüßgen Eſel oder Aſel gelegen, woraus der Ritter Wolf von Gudenberg wiederum eine Wohnung und Anſitz erbauet. WINCKELMANN. **Beſchreib. Heſſenlandes** *cit. Part. II. Cap.* 7. *pag.* 236. hält es zwar unrecht für das alte Stamm-Haus, giebt aber ſonſten davon folgende Nachricht:

„Deren altes Stamm-Haus wird **Voel** oder **Völa** „genant, liegt auf einem Felſen, iſt verſehen mit einem „Marſtall, einer Zehent-Scheuer, welche 112 Schuh „lang und 40 breit, einem groſſen Schaf-Stall, einem „Brauhauß, und allerhand bequemen Gebäuen, woſelb„ſten zuletzt Herr Landgraff Georg der jüngere ſeine Reſi„denz, und dieſen Orth in treffliches Aufnehmen gebracht „gehabt, nach deſſen höchſtſeligen Abgang ohne Erben iſt „die Herrſchafft dem Hauß Heſſen-Darmſtatt wieder heim„gefallen.

3) **Merbenhagen**, welches in den Land-Charten gemeiniglich **Marienhagen** genennet wird, und nicht weit vom Thal Itter nach dem Mittag zulieget.

4) **Obern-Werbe**, ſo an dem Fluß Werbe liegt, und vor dieſem ein Kloſter geweſen.

5) **Baſtorff**, oder **Basdorff**, wie es gemeiniglich in den Land-Charten genennet wird, nicht weit von Voele.

6) **Eſell**, oder Aſel, an demjenigen Ort gelegen, wo der Fluß Eſel oder Aſel in die Edder fället, von welchem daſſelbe auch ſeinen Namen bekommen.

7) **Hirtzhauſen**, oder **Hertzhauſen**, wo die Itter ſich in die Edder ergieſſet.

Digitized by Google

8) **Harpshauſen**, auf der mittäglichen Seite der Itter gelegen, nicht weit von Hertzhauſen.

9) **Kirch=Lotheim**,

10) **Schmidt=Lotheim** und

11) **Alten=Lotheim**, welche drei **Lotheim** alleſamt unter einander gegen Süden zu gelegen ſind.

12) **Buchemer**, oder wie es gemeiniglich in den Land=Charten heut zu tage genennet wird, **Buchenberg**, ſo linker Hand der Edder nicht weit von Schmidt=Lotheim lieget.

13) **Unter=Orcken**, oder nach den Land=Charten **Nieder=Orcken**, ſo an dem Fluß Orcke, nicht weit von Obern=Orcke und Bringhauſen an dem Anfang der einen Ecke von der Herrſchaft Itter ohnfern Lichtenfels gelegen iſt.

Das Kirchſpiel Emmelrode und in demſelbigen

14) **Emmelrode** oder **Eimelrode**,

15) **Hemmighauſen**, und

16) **Deißfeld**, welche drei Orte dieſes Kirchſpiel Emmelrode ausmachen, und zimlich von der Herrſchaft Itter abgeſondert, faſt mitten in dem Waldeckiſchen Amt Eiſenberg an der Diemel liegen: Sodenn

17) **Horinghauſen**, oder **Hornighauſen**, welches ebenfalls von der Herrſchaft Itter etwas abgeſondert öſtlicher Seits in dem Waldeckiſchen Amt Landau gelegen iſt.

Es ſcheinet aber weder dieſe, noch die im vorigen §pho beigebrachte archivaliſche Verzeichnis vollſtändig zu ſeyn, ſondern ſich nur auf denjenigen Theil der Herrſchaft Itter zu beſchränken, welchen Chur=Mainz und Heſſen, nach **Heynemanns** Herrn zu Itter Tode, eingenommen und an ſich gebracht haben; Wiewohl auch noch dieſes bei nächſt vorſtehender Verzeichnis auszuſetzen iſt, daß nicht nur unter andern das Kirchſpiel Emmelrode, oder vielmehr den angeblichen Chur=Mainziſchen Antheil deſſelben, die Land=

grafen

grafen zu Heſſen noch lange hernach, nemlich ann. 1590. allererſt von denen Grafen zu Waldeck, wie hierunten mit mehrerm folgen wird, an ſich erkaufen müſſen; Sondern auch in eben dieſer Verzeichnis hingegen gar folgendes ausgelaſſen worden, nemlich:

18) **Liuterbec**, oder **Lauterbeck**, und nicht, wie es gemeiniglich in den Land-Charten genennet wird, **Lauterbach**, deſſen ſchon hier oben §. 1. bei dem **Ittergau** gedacht worden. Dieſes **Lauterbeck** liegt oben in der Herrſchaft Itter gegen Norden zu, wo dieſelbe an das Waldeckiſche Amt **Landau** ſtößet, und mag es vor dieſem daſelbſten zimlich rau und wüſte ausgeſehen haben; Deſſen jedoch ohngeachtet hat nachhero, als die Wolfe von Gudenberg Beſitzere der Herrſchaft Itter geweſen, und ihrer auf dem Hauſe Itter zu viel wurden, Tyle Wolf von Gudenberg ſich dieſes **Lauterbeck** zu einer ordentlichen adelichen Wohnung zurecht gemacht, und daſelbſt ſeinen beſtändigen Anſitz genommen, wie ſolches im vorſtehenden ſpho allbereits gezeiget worden.

§. 6.

Samt denjenigen, welche theils wieder darzu gebracht worden:

Gleichwie aber nach des leztern **Heynemanns** Herrn zu Itter Tode, Chur-Mainz und Heſſen nicht die ganze Herrſchaft Itter, ſondern nur die **Heynemanniſche** Helfte einbekommen, ſein Bruder Adolf nebſt ſeinen Erben hingegen den **Adolfiſchen** Theil, wo nicht ganz, doch guten theils, und ſonderlich diejenige Orte, worinne er in Gemeinſchaft mit den Gogreuen und denen von Löwenſtein, welche vermuthlich durch Heirath darzu gekommen, im Beſitz behalten; Alſo hat Landgraf Ludwig der ältere, nachdem das Fürſtliche Haus Heſſen im Seculo XVI. die Herrſchaft Itter wiederum erlanget, auſſer dem halben Kirchſpiel Emmelrode, auch ſonſten noch verſchiedene Stücke hinwiederum zu der Herrſchaft Itter herbeigebracht, nemlich:

19) Die

19) Die **Obernburg**, zwiſchen Dorf- und Thal-Itter öſtlicher Seits gelegen. Es war ſolches ein Berg-Schloß, iſt aber in den folgenden Zeiten verſtöret worden, und wird deſſelben noch in einem Löwenſteiniſchen Regiſter de ann. 1523. mit Namen gedacht.

20) Die **Steuerburg**, ſo bei und vor dem Schloß Itter gelegen geweſen, allwo die Herrn zu Itter noch ann. 1355. mit denen von Schweinsberg, Weſterburg und Löwenſtein einen Burgfrieden aufgerichtet hatten: Und

21) Das **Dorf-Itter**, faſt am Ende der Herrſchaft Itter nördlicher Seits nach Corbach zu, ohnfern Niedern-Enſe, gelegen, welches die von Löwenſtein, nebſt der Steuerburg, anfänglich, und nach ihnen die Gogreven beſeſſen, dieſe letztere aber ann. 1589. nebſt allen An- und Zugehörungen, an Landgraf Ludwigen verkauft haben.

Wodurch zwar das Fürſtliche Haus Heſſen noch einen merklichen und wohl gelegenen Theil der Herrſchaft Itter auf eigene Koſten darzu gebracht hat; Es iſt aber auch noch vieles davon zurück und in andern Händen geblieben.

§. 7.

Und theils davon ganz abgekommen ſind:

Denn auſſer dem, daß die Wolfe von Gudenberg das meiſte von den Itteriſchen Lehnſchaften darvon gebracht, ſo ſind auch noch ſehr viele andere Orte und Stücke zurück, welche ehedeſſen zur Herrſchaft Itter gehöret haben; und dahin iſt zu rechnen:

22) **Enſe**, und

23) **Dalwig**, ſo beide nunmehro in dem Waldeckiſchen Amt Eiſenberg liegen, und bereits in den älteſten Zeiten, nebſt Lauterbeck, in den alten Ittergau gehöret haben.

24) **Butzebach**, oder **Butzkirchen**, unterhalb Sachſenberg mittäglicher Seits, und ohnfern Treisbach gelegen, allwo

allwo die Herrn von Itter im XIII. Seculo ein Frauen-Kloſter geſtifftet, und ſolches nachhero mit Verwilligung der Landgrafen zu Heſſen auf den Georgenberg, bei Frankenberg, verlegt worden. Es liegt zwar noch in Heßiſcher Hoheit, es iſt aber nichts mehr, als eine Kirche für die benachbarte Dorfſchaften daſelbſten vorhanden, mithin in ſo weit mit unter die abgegangene Orte zu halten.

25) **Alberninchuſen**, oder das heut zu tage alſo genannte **Albershauſen**, nicht weit von Wildungen und Reimershauſen gelegen, welches Conrad Herr zu Itter ann. 1242. bei Stiftung des Frauen-Kloſters Butzebach, an dieſes Kloſter, ſamt Waiden, Wäldern, und übrigen An- und Zugehörungen, zugleich mit übergeben und geſchenket hatte.

26) **Wamirchhauſen**, worinne Henrich Herr zu Itter, das von Landgrafen Henrich zu Heſſen erlangte Burg-Lehn ann. 1296. verſichert: Nachhero aber, nebſt

27) **Heyrichhauſen**, im Jahr 1314, an Grafen Johann zu Ziegenhain zu Lehn aufgetragen hat.

28) **Bruneckhuſen**, oder, wie es heut zu tage genennet wird, **Bringhauſen**, ohnfern Heſſenſtein, worinne **Heynemanns** Herrn zu Itter Gemahlin, ſo nachhero an Graf Otten zu Waldeck verehlichet worden, im Jahr 1381. die Burg an Erzbiſchofen Adolf zu Mainz überlaſſen haben ſolle, und zwar nach folgender bei IOANNIS *Rer. Mogunt. Tom. I. pag.* 673. befindlichen Urkunde:

„Wir Adolf E. zu M. - - - Als wir mit der Edlen „**Margreten**, Grefinne von Waldecke, Widwen, die „auch vor Ziten was eeliche Wirtinne **Heylmanns** ſeligen „von Itter, überkommen ſint vm das Sloß in **Bruneck**-„**huſen** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Welches man aber um do mehr dahin geſtellet ſeyn laſſen muß, weil eines theils von dieſem Schloß und einigen in

Bringhauſen ſeyn ſollenden Chur-Mainziſchen Berechtſamen nicht die geringſte weitere Spur oder Merkmaal vorhanden iſt, und andern theils nicht abzuſehen ſtehet, wie gedachte Margretha, nachdem ſie bereits ann. 1357. den Heynemanniſchen Theil, an der Herrſchaft Itter, an Chur-Mainz und Heſſen überlaſſen hatte, noch weiter etwas davon an Chur-Mainz ann. 1381. abgeben können.

Uebrigens bleibt dahin geſtellet, und überlaſſe ich andern zur genauern Unterſuchung, ob nicht noch andre und mehrere Orte ehedeſſen zu der Herrſchaft Itter gehöret haben, welche nach und nach davon ab- und entweder an Waldeck, oder die Itteriſchen Gan-Erben auf der Steuerburg, nemlich die von Weſterburg, Schweinsberg, Gogreuen und Löwenſtein gekommen ſind. Vor jetzo mag gegenwärtige kurze Beſchreibung der Herrſchaft Itter zum Behuf der nachfolgenden hiſtoriſchen Abhandlung genug ſeyn.

Zweiter Theil.

Von den Herrn zu Itter, deren Leben, Geſchlechts-Fortpflanzung und endlichem Abgang.

Urſprung der Herrn zu Itter.

Ob die Herrn zu Itter von denjenigen Grafen, welchen vor Zeiten der Ittergau und Pagus Nitherſi anvertraut geweſen, abſtammen, oder woher ſie ſonſten ihren Urſprung genommen; das ſtehet eben ſo wenig mit Grunde zu unterſuchen, je weniger bishero von allen und jeden alten Fürſt- Gräflich- und herrlichen Häuſern der eigentliche und wahre Urſprung, als welcher ſich gemeiniglich hinwiederum in dem dunkeln und grauen Altertum zu verlieren

lieren pfleget, mit tüchtigen Beweistümern ausfündig zu machen geweſen, da hingegen die auf bloſt Muthmaßungen gegründete ſüſſe Träume der gemeinen Chronicatorum und Einſammler der Stamm-Tafeln, vorlängſt unter das alte Eiſen geworfen worden, und heut zu tage ohne Beweis bei Aufſtellung ſolcher Stamm-Tafeln nichts mehr angenommen wird, mithin auch eine ganz vergebene Arbeit ſeyn würde, wenn ich mich bei Unterſuchung des eigentlichen und wahren Urſprungs der Herrn zu Itter viel und weitläuftig aufhalten wollte. So viel iſt indeſſen gewiß, daß ſie ſich bereits in den älteſten Zeiten, und ſo weit man zuverläßige Nachricht von ihnen hat, unter dem Herren-Stande, als *Dynaſtae* oder freie Herren befunden, und in allen hierunten folgenden Urkunden, als NOBILES, NOBILES DOMINI, NOBILES VIRI, NOBILES MILITES, Edle, Edle Herren, Edle Mannen, vorkommen, welcher Beiworte ſich der Ritter-Stand in den ältern Zeiten noch nicht anzumaßen pflegte.

In denen folgenden Zeiten hingegen haben die Herren zu Itter, durch allerhand Zufälle, erlittenen Abgang und ſonſtige Veränderungen, ſich je länger je mehr nach dem Ritter-Stand geneiget, ſo gar, daß gegen deren Abgang, ſonderlich Herrn Tielemanns zu Itter Söhne, ſo lange ſie die Ritter-Würde nicht erlanget, ſich FAMVLOS ſchrieben, und wenn einer zum Ritter geſchlagen war, das Beiwort Ritter annahm, der andre Bruder aber Knecht nennete, welches bei dem Herrn-Stande nicht gewöhnlich geweſen; alſo daß der Herrn zu Itter Beiſpiel die eigentliche und wahre Bewandnis eines Mittel-Freien klärlich darlegen, und bei dem bekannten Unterſcheid zwiſchen Hoch-Freien, Mittel-Freien und Freien Landſaßen, zur guten Erläuterung dienen kann. Wer ſich die Mühe geben will, die ſonderlich in Weſtphalen und der

Digitized by Google

Orten ehedem ſich häufig befundene kleinere Herren oder *Dynaſtas* aufzuſuchen, wird noch viel mehrere dergleichen Beiſpiele antreffen.

Von dieſen Herrn zu Itter muß jedoch ein anderes Geſchlecht, welches ſich ebenfalls von Itter geſchrieben, genau und wohl unterſchieden werden. Jene gehöreten ad *Ordinem Dynaſtarum*, dem Herrn-Stande; dieſe hingegen ad *Ordinem Equeſtrem*, zu dem heut zu tage alſo genannten Gemeinen-oder Niedern-Adel, daher ſie auch gemeiniglich *Armigeri* genennet wurden. Dahin gehöret
Num. 6. unter andern der in der Anlage de an. 1225. ſub *Num.* 6. befindliche *Waltherus de Ittere* dictus *de* Liebesberg, *Armiger:* Und der hiernach folgende *Cunradus* dictus *de Ithere, Armiger.* Jene, die Herrn von Itter, führten in ihren Wappen und Siegeln einen aufgerichteten Löwen mit einer Krone; dieſe hingegen einen Ochſen-oder Büffels-
Num. 7. Kopf, inmaſſen aus der ſub *Num.* 7. anliegenden Urkunde Cunradi dicti de Ithere de ann. 1324. und darunter befindlichen Siegel ganz deutlich und klar zu erſehen iſt.

So viel indeſſen die Geſchlechts-Fortpflanzung der Herrn zu Itter anbelanget, ſo habe mich genöthiget geſehen, aus denen allenthalben zuſammen gebrachten Urkunden und archivaliſchen Nachrichten ſelbſten eine Stamm-Tafel, welche hier vorangeſetzt iſt, mit vieler Mühe und Arbeit aufzuſtellen, auch allenthalben mit dem erforderlichen Beweis zu unterſtützen, und eine jede Geſchlechts-Fortpflanzung, ſo viel möglich geweſen, aus den Urkunden ſelbſten, und mit deren eigenen Worten zu beſtärken, anbenebſt und was ich von eines jeden Thun und Laſſen vorgefunden, zugleich, nach der in der Stamm-Tafel bemerkten Ordnung, mit beizufügen, wie mit mehrerm hiernach folget.

FOLG-

FOLCMARVS
NOBILIS de ITTERA
lebte anno 1120. (a)

§. 1.

Der erſte und älteſte Herr von Itter, welcher bis hierhin aus ſichern Beweistümern ausfindig zu machen geweſen, iſt gegenwärtiger FOLCMARVS NOBILIS de ITTERA, und hat um das Jahr 1120 gelebet. Denn obgleich GRVPEN *in Originib. Pyrmontan. et Swalenberg. Cap. IX. §. 8. pag.* 182. muthmaßlich davor halten will, daß dieſer eben derſelbe VOLCKMARVS geweſen ſeye, welcher anno 1101 Grafen Erphonis zu Patbergk Kloſter=Stiftung zu Boka mit beigewohnet hat, und deswegen in der Urkunde bei SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom. I. pag.* 653. *et* 654. unter denen darbei geweſenen Zeugen befunden wird; So ſtehet doch ſolches mit einiger Zuverläſſigkeit von deswegen nicht wohl zu behaupten, weilen in beſagter Urkunde nur der Name Volckmarus ganz alleine und ohne einigen weitern Bei= oder Zunamen ſich befindet, mithin man nicht wiſſen kann aus was vor einem Hauſe dieſer Volckmarus geweſen. Um welche Zeit er gelebet:

§. 2.

Dahingegen iſt von Folcmaro Nobili de Ittera ganz zuverläſſig und gewiß, daß er anno 1120 im Leben geweſen, geſtalten er in eben dieſem Jahr, über eine im Stift Corvey vorgefallene Lehn=Strittigkeit, des Abts Erkenberti zu Corvey angeordnetes Mann=Gericht mit beſeſſen, und ſothane Lehn=Strittigkeit entſcheiden und beilegen helfen. Die Urkunde bei GRVPEN *cit. Tract. Cap. IX. §.* 4. *pag.* 168. *et* 169. bezeuget ſolches mit folgenden Worten: Hilft ein Corveyiſches Mann=Gericht mit beſitzen, und Lehns=Strittigkeiten beilegen;

Digitized by Google

„In Nomine - - Erkenbertus Corbeienſis Abbas - -
„ - - - - - - - - - - - Unde cum me nunc per PRINCIPES et ceteros LIBEROS HOMINES meos, nunc per „MINISTERIALES meos nimium ſollicitaret, premio „ab hac ſententia eum revocare contendi. Sed non recipit. „Judicio igitur queſito cum jam Lege Miniſterialium partem ſuam videret infirmari, quod prius obtuleram recipere tandem conſenſit. Dedi itaque ipſi VII. marcas et „coram ſubſcriptis teſtibus officium voluntarie abdicavit: „Gerbeino Decano. Wulframmo Camerario. Godefrido „Prepoſito. Hugone Prepoſito. omnique congregatione. „Sigefrido *Comite* et Advocato. Conrado de Euerſten. „Sigeberto *Nobili*. Reinaldo Kaſſalo. Gumberto de Wartberg. Reinboldo fratre ejus de Kaanſtein. Bernhardo de „Waldekke. FOLCMARO de ITTERA. Conrado Folcnando de Euerskuſte. Heinrico de Olepe. Thiedrico. „Bern. Thietmaro. *Miniſterialibus* Adelrado. Godeſcalco „et fratre ejus Annone. Heriboldo. Liudolfo. Waldrico „*Camerario*. Item Waldrico Pincerna. - - Actum Corbeiæ „anno Domini MCXX. &c.

Woraus zugleich mit zu erſehen, daß Folcmarus de Ittero oder Itera zwar ein **Corveyiſcher Lehn-Mann** geweſen, aber nicht unter den *Miniſterialibus*, ſondern in Claſſe *Principum*, *Liberorum Hominum*, *Nobilium*, geſeſſen und unmittelbar nach Waldeck unterſchrieben, einfolglich nicht unter die *Miniſteriales* oder den **Ritter-Stand**, ſondern unter die *Nobiles veteres*, *Dynaſtas*, oder den alten **Herrn-Stand**, gehöret habe.

Wer ſeine Eltern und Geſchwiſter, ob er verehlicht geweſen und Nachkommen hinterlaſſen?

§. 3.

Wer ſeine Eltern, Gemahlin, Geſchwiſter und Kinder geweſen, davon läſſet ſich, wegen Abgang der Nachrichten aus dieſen alten Zeiten, nichts zuverläßiges melden, und noch weniger, ob er ſich jemalen verehlichet und Nachkommen hinterlaſſen, oder ledig geſtorben ſeye? ER-

ERCKINBERTUS
lebte anno 1126. (b)

§. 1.

Die von dieſem ERCKINBERTO vorhandene Nachrichten nennen ihn zwar nicht ausdrücklich einen **Herrn von Itter**, ſondern nur bloshin mit ſeinem Vornamen; Daß er aber deſſen ohngeachtet dennoch würklich ein gebohrner **Herr von Itter** geweſen, ſolches läſſet ſich daraus ganz zuverläßig ſchlieſſen, weil er die **Burg Itter** und den **Ittergau** im Beſitz gehabt, und beſagte **Burg Itter**, nebſt dem Zoll und allen An- und Zugehörungen, daſelbſten und *in Enſe*, *Linterbec* (forte *Liuterbec* oder **Lauterbeck**) **Dalewig** und dem **Ittergau**, dem Stift Corvey ann. 1126. aufgetragen hat, nach dem Zeugnis der ANNAL. CORBEIENS. *ad ann.* 1126. *apud* PAULLIN. *Syntagm. Antiquitat. German. pag.* 393. Ob er ein Herr von Itter geweſen?

„Anno 1126. ERCKINBERTUS Caſtrum in ITTERN „cum theloneo et omnibus pertinentijs ibidem et in *Enſe* „*Linterbec Dalewig* et ITTERGO Monaſterio confert.

Denn wäre er kein gebohrner Herr von Itter geweſen, ſo hätte er auch die Burg oder Schloß Itter nicht inne haben, und noch weniger an das Stift Corvey auftragen können, weilen die Herrn von Itter noch gar lange hernach, und bis in die Mitte des XIV. Seculi, wie aus dem Verfolg mit mehrerm zu erſehen ſeyn wird, Herrn und Beſitzer der Burg Itter verblieben ſind.

GEPA
DE CASTRO ITRE
lebte anno 1132. (b*)

Daß dieſe GEPA an einen Herrn von Itter vermählt geweſen, bezeuget eine Original-Urkunde vom Jahr 1132, Sie iſt an einen Herrn von

worinne

Digitized by Google

Itter vermählt, und hat eine Tochter Wildrudis.

worinne einer an das Kloſter Kauffungen von ihr gethanen milden Stiftung mit folgenden Worten gedacht wird:

„Ne noticiam poſterorum lateat, ſtilo memorie imprimi cupimus, qva conditione venerabilis qvedam matrona GEPA nomine *de caſtro Itre* pro remedio ſue anime ac parentum et precipue dilecte ſue filie WILDRVDIS qve in liberrima permiſſione ſue abbatiſſe ac ejus ſororum apoſtolorum limina petens in itinere transmigravit ad dominum, beate cruci in Couſungen contulerit manſum unum cum VI. mancipiis in *Griſede*, qvorum nomina hec ſunt Guntherus itemque Guntherus. Burchildis. Gerdrud. Berhtwib. Gunthild. ſcilicet hac (conditione,) ut idem manſus in anniverſario Wildrudis X. ſolidos annuatim eidem ecleſie perſolvat, ex qvibus VII. dominabus in caritatem et III. in miniſterium altaris deputabuntur. Mancipia vero ſingulariter pro ſe in feſto beati Martini cum *ad cenſualem etatem* pervenerint duos nummos beate cruci offerent. Quod ſi hec fieri inopia prohibuerit, ut jam diximus in IIII. anno ex integro neglecta reſtituant, ac deinde maneant libere ubivis gentium voluerunt. Ab abbatiſſa ſororibusque deligatur ſpecialiter una dominarum huic familie magiſtra, cujus ſolius juſte poteſtati, nec preter eam ſive archipresbiteri ſive advocati aut cujusqvam mortalium ſubjiciantur, qve etiam ab ea omnia ejus jura reppetat. Igitur puella primum conjugali copule juncta magiſtram ſuam in ſolidis duobus conveniat, unum datura. Eadem vero magiſtra a defuncto viro *optimum* qvod vivens poſſederat, *animal* habuit, ſi non *melius veſtimentum*, a muliere vero mortua *precipuum indumentum* ecleſie Couſungen. in uſus vendicet. Hac igitur lege preſcripta ſucceſſores familie hujus in bonum ſibi utantur. Hujus traditionis teſtes infra ſcriptio continet, qvorum nomina hec ſunt Heinricus. Gerwigus.

„Ruo-

„Ruodolfus presbiteri. Congregatio tota dominarum pre-„ſentium. Miniſtri eccleſie ejusdem Hademarus. Ezzo. „Ruodolfus. Ut hujus preſentis carte conditio inconvulſa „perduret omnibus evis ſigilli hujus impreſſione munita „ſit. Volentes hec ſcripta infringere deleantur de li-„bro vite. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis „M. C. XXXII. regnante Lothario ceſare, preſidente „Mogontine cathedre Adelberto et advocato Adelberto de „Scowinburc, cujus ſi alicujus boni erit corona, dignum „acte vite, patibulum - - onis inſidiſſimi.

Sie wird darin *venerabilis matrona de caſtro Itre* genannt, und iſt alſo wahrſcheinlich, daß ſie damalen ſchon in den geiſtlichen Stand ſich begeben, mithin mußte ihr Gemahl zur ſelbigen Zeit ſchon verſtorben und ſie eine Wittwe ſeyn. Woraus ſich denn ferner der obgleich nur wahrſcheinliche Schluß machen läßt, daß ſie entweder mit Folcmaro oder Erckinberto vermählt geweſen, inmaßen die folgende Herrn von Itter alleſamt das Jahr 1132 überlebet haben. Wie aber beides auf ungewiſſen Gründen beruhet, ſo mag man ſo wenig etwas zuverläßiges hiervon ſagen, als es ſich mit Gewißheit angeben läßt, aus welchem Haus dieſelbe entſproſſen. So viel weiß man gewiß, daß dieſelbe, beſag erwehnter Urkunde, eine Tochter

WILDRVDIS,

die ebenfalls im geiſtlichen Stande gelebt, und noch vor ann. 1132 verſtorben iſt, mit ihrem Gemahl erzielet hat.

GERLACVS
NOBILIS de ITTERE
lebte an. 1177. (c)

§. 1.

Wer ſein Vater, imgleichen ob er verehlicht geweſen, und Erben hinterlaſſen?

Der Zeit nach könnte GERLACVS de ITTERE wohl ein Sohn, entweder Folcmari oder Erckenberti, geweſen ſeyn, wegen gänzlicher Ermangelung aller hierzu erforderlichen Nachrichten aber, läſſet ſich ſolches weder von dem einen noch dem andern behaupten; Wie ich denn auch ſonſten nicht die geringſte Spur oder Nachricht ausfindig machen können, ob er verehlicht geweſen und Kinder verlaſſen, oder ledigen Standes verſtorben ſeye?

§. 2.

Hilft eine milde Stiftung von dem Biſchofen zu Paderborn mit vollziehen.

Daß er aber um das Jahr 1177 gelebet habe, erhellet daraus, weil er in dieſem Jahr einer milden Stiftung, worinnen der Biſchof Evergiſus zu Paderborn das Frauen-Kloſter zu Gerden und deſſen Einkünfte mit anſehnlichen Gütern, Zehnden und Gefällen vermehret, mit beigewohnet, und die darüber ausgefertigte Urkunde bei SCHATEN. *Annal. Paderbornenſ. Tom. I. pag.* 845. als Zeuge, und zwar, wie der Schluß dieſer Urkunde zeiget, folgender maßen mit unterſchrieben hat:

„Anno itaque Incarnationis Domini MCLXXVII. „Indictione decima paginam hanc, quæ prædicta ſunt, „continentem conſcribi, et Sigilli noſtri impreſſione mu„niri fecimus, tam Clero quam Laicis conſentientibus, et „comprobantibus quæ facta fuerunt, quorum nomina „ſunt hæc. Canonici Patherburnenſes Sifridus Præpoſi„tus, Godeſcalcus, Bernhardus Præpoſitus, Altmannus, „Volbertus, Meinricus, Reinherus, Heinricus, Lam„bertus, Hugo. HOMINES LIBERI Widekindus de „Swalenberg ſenior, et Widekindus junior, Bernhardus

de

Digitized by Google

„de Lippia, GERLAGVS *de* ITTERE, Thietmarus de „Bueren. MINISTERIALES Hartmannus de Ileſen, Con- „radus Staplo, et filii ejus Conradus et Thiemo, Andreas „de Ethelen, Conradus frater ejus, Hermannus de Brach, „Albertus de Rikerswich, Helmvicus de Helmere et Lent- „fridus frater ejus, aliique quam plures.

Aus welcher Unterſchrift zugleich mit wahrzunehmen und anzumerken iſt, daß Gerlacus de Ittere ſich unter den Liberis Hominibus unterſchrieben, und eben ſo, wie die Herrn von Schwalenberg, von der Lippe und von Bueren, von den darbei geweſenen Miniſterialibus, oder Ritter-Stande, unterſchieden worden, einfolglich hieraus ſich ein abermaliger Beweis darlege, daß die Herrn von Itter ganz unwiderſprechlich von dem alten Teutſchen Herrn-Stande geweſen ſeyen.

HEINRICVS I.
DOMINVS de ITTER
lebte ann. 1180. (d)

Ich finde von gegenwärtigem HEINRICO de ITTER keine weitere Nachricht, als daß er im Jahr 1180 einem Prieſter zu Wolfhagen ſeine Güter zu Klintfeldt abgekauft habe, wovon die Urkunde ſelbſten nach dem wahren Original alſo lautet:

Kauft einige Güter zu Klintfeldt.

„Nos Hermannus Plebanus in Wolfagen dictus de „Blomenſtein Recognoſcimus per preſentes. Quod bona „quedam ſita in villa *Glimtfelt* que Herdegenus quondam „beate memorie cum uxore ſua et Heredibus a nobis jure „poſſederant feodali ad nos nichilominus Hereditario jure „deuoluta *Nobili uiro Heinrico de Itere* vendidimus pro „ſumma duarum marcarum titulo proprietatis poſſidenda „ita duntaxat ut poſt obitum uidue que pro ſua utitur poſ- „ſeſſione debito utatur priuilegio et cum ſuis Heredibus

„legitima ſucceſſione. Vt autem hoc ſcriptum Racionabi-
„le Robur obtineat noſtri munimine Sigilli duximus co-
„muniendum Actum Anno Domini M. C. LXXX. in
„Die Luce Ewangeliſte.

Ob er aber ein Bruder des vorigen, und wer ſein Vater geweſen, davon hat bisher eben ſo wenig einige Nachricht aufgebracht werden können, als weniger bekannt iſt, ob er ſich jemalen verehlichet, und Erben hinterlaſſen.

HERMANNVS I.

NOBILIS de ITTERE
lebte a. 1189 -- 1201. (e)
Gemahlin *Gutta*.

§. 1.

Wohnet des Grafen von Waldeck Renunciation auf die Vogtei über das Stift Paderborn mit bei:

Als Graf Widekind zu Waldeck, welcher mit dem Stift Paderborn einige Zeither ſehr viel zu ſchaffen hatte, und mit demſelben in Fehde verwickelt war, in dem Jahr 1189 einen Zug in das gelobte Land, um nach der damalen im Gang und Gebrauch geweſenen Andachts-Gewonheit ſeine Sünde zu verbüſſen, vornahm, zuforderſt aber noch die Vogtei über das Stift Paderborn, oder die Advocatiam Eccleſiae Paderbornenſis, gegen Empfahung dreihundert Mark Silbers, in des Biſchofen Bernhardi zu Paderborn Hände, auf den Fall, wenn er von dieſem Zug nicht wieder zurück käme, ſondern verſtürbe, reſignirte, und hierüber eine groſſe Verſammlung zu Paderborn angeſtellet wurde; So hat HERMANNVS de ITTERE nicht nur dieſer Solennität mit beigewohnet, ſondern es wird auch ſeiner in der deßhalben ausgefertigten Urkunde, bei SCHATEN. *Annal. Paderborn. Tom. I. pag.* 883. 884. 885. bei dem Schluß derſelben, noch abſonderlich und folgender maßen gedacht:

„Facta

„Facta hæc ſunt Anno Domini MCLXXXIX. In-
„dictione VII. Non. Aprilis, feria II. poſt Palmas, Pader-
„born in Domo Epiſcopali, preſente Clero, preſentibus
„inbeneficiatis et Miniſterialibus Eccleſie Nomina inbene-
„ficiatorum, qui interfuerunt, hec ſunt. Everhart de
„Brokhuſen, Amelungus Comes, Godeſchalc de Patberch,
„Henricus Longus de Erclen, Heinricus Spirinc, Sue-
„therus de Wever. Hec quoque in proxima feria IIII.
„preſentibus NOBILIBVS Bernhardo de Lippia, HERE-
„MANNO *de* ITTERE, Florino de Spenge et preſentibus
„Heinrico Abbate Civitatis Paderburnenſis et Wilhelmo
„Abbate de Helmwardeshuſen et Nycolao Abbate de Her-
„ſethehuſen, et Syfrido Abbate de Flechtorp, et preſen-
„tibus Sacerdotibus et Scabinis, qui eo die ad Synodum
„generalem convenerant, in Capitulo majori recitata ſunt,
„et confeſſione ac permiſſione Heremanni et Heinrici
„confirmata &c.

In welcher Urkunde Hermannus de Ittere ebenfalls wieder-um ausdrücklich NOBILIS genennet, und mit Bernhardo von der Lippe in gleichen Rang geſetzet wird.

§. 2.

Uebrigens iſt von demſelben eben ſo wenig, als denen beiden vorigen, noch zur Zeit bekannt, wer eigentlich ſein Vater geweſen, obwolen er, der Zeit nach, deter beiden vorigen Bruder wohl ſeyn können, weßhalben er auch in voranſtehender Tabula Genealogica mit denenſelben in eine Reihe einsweilen und bis nähere und zuverläßigere Nachrichten hiervon zum Vorſchein kommen, geſetzet worden. Er hat noch ann. 1201 gelebet, und eine Gemahlin namens Gutta zur Ehe gehabt, deren Geſchlechts Urſprung aber bis hierhin unbekannt geblieben. Indeſſen hat er, wie der Verfolg in mehrerm darthun wird, vier Söhne hinterlaſſen, welche in nachſtehender Ordnung vorkommen:

Ob er Kinder hinterlaſſen, und wer ſolche geweſen?

Digitized by Google

SIGEBODO II. dictus Ungeſegnete,
DITHMARUS, dictus Ungeſegnete,
CONRADUS I. und
HERMANNUS II. dictus Penceler.

SIGEBODO I.
NOBILIS de ITTER
dictus *Senior.*
Lebte ann. 1242 - - - - 1260. (f)

§. 1.

Ob er wurklich aus dem Geſchlecht der Herrn zu Itter entſproſſen, oder nur ein Miniſterialis de Itter geweſen.

Die erſte Nachricht von ihm finde in der unten bei *Conrado I.* vorkommende Fundation des Kloſters Bozebach, oder heut zu tage alſo genannten Butzkirchen de ann. 1242 als welche er mit und nebſt denen übrigen Zeugen in folgender Ordnung unterſchrieben hat:

„Hujus rei teſtes ſunt NOBILES *Sigebodo Senior*, „*Hermannus juvenis*, Antonius de Eruenhuſen, Plebani „Twanus, Arnoldus de Lothem, Conradus de Vohele, „Hartmodus de Orchnen, fratres de Hegene, Volmarus „& Conradus, & alii quam plures.

Dieſe Unterſchrift zeiget klar, daß gegenwärtiger *Sigebodo*, oder, wie er auch ſonſten genennet wird, *Sybodo*, nicht von denen Miniſterialibus de Itter, ſondern aus dem Geſchlecht der Herrn zu Itter entſproſſen geweſen, weil er ſich ausdrücklich Nobilem ſchreibet, welches keinem von dem gemeinen Ritter-Stand damalen zukam. Die ſub *Num.* 8. anliegende Urkunde de ann. 1249, worinnen Hugo Herr zu Heiligenberg und das Kloſter Haina über einen ſtrittigen Zehnden zu alten Grüſen durch erwehlte Schieds-Richter aus einander geſetzet worden, beſtärket ſolches noch weiter und deutlicher mit ſeinem hieran hangenden Sigel, als welches ſich in eben der Form, und mit eben dem aufgerichteten

Num. 8.

Digitized by Google

richteten gekrönten Löwen befindet, wie die zugleich mit daran befindliche Sigel Conradi und Reinhardi Nobilium de Itter beſchaffen ſind, nur mit dem Unterſchied, daß anſtatt der beiden letztern Sigel, wie ich, aus genauer Einſicht des Originals, ſelbſten wahrgenommen, einen gekrönten Löwen rechter Hand aufwärts gerichtet zeiget, in des Sigebodonis Sigel der Löwe linker Hand aufwärts gerichtet ſtehet; Welches mich aber von deswegen ganz und gar nicht irret, weil ich aus der unten folgenden Urkunde de ann. 1261 und dem darunter aus dem Original ganz accurat abgezeichneten Sigel wahrgenommen, daß Reinhardus II. de Itter in ſeinem Sigel den Itteriſchen gekrönten Löwen ebenfalls linker Hand aufwärts gerichtet geführet hat, mithin wenigſtens damalen, hierunter kein Haupt- und würklicher Unterſchied gemacht worden.

§. 2.

Alles dieſes, und daß Sigebodo de Itter würklich Herrn-Standes, und aus dem Geſchlecht der Herrn zu Itter entſproſſen geweſen, wird dadurch noch weiter auſſer allem Zweifel geſtellet, weil er nebſt ſeinem Bruder Hermanno de Itter, genannt von Calenbergk, in Gemeinſchaft der Naſſauiſchen Lehn, der Zehnden zu Lotheim, welche die von Hancfurte hinwiederum von ihnen zu After-Lehn getragen, geſeſſen. Es bewähret ſolches die ſub *Num.* 9. anliegende Urkunde de ann. 1243, worinnen Regenhardus et Chunradus fratres, *Sibodo* et *Hermannus fratres*, itemque Sibodo et Diettmarus fratres de Ittere, ihren von den Grafen zu Naſſau zu Lehn getragenen Zehnden zu Lotheim, ihrem After-Vaſallen von Hancfurt, zum Beſten des Kloſters Haina, vor ein gewiſſes Stück Geld, losgegeben und auf ihr Dominium directum reſigniret haben. Weil aber dieſe ſämtliche Herrn zu Itter ſothane Lehns-Auflaſſung ohne Verwilligung ihrer Lehn-Herrn, der

Verwilliget, nebſt ſeinem Bruder Hermann, genannt von Calenberg, in die Auflaſſung der von Naſſau Lehnrührigen Zehnden zu Lotheim, welche die von Hancfurte von ihnen zu After-Lehn getragen, an das Kloſter Haina. Num. 9.

der beiden Grafen zu Naſſau, Walrami und Ottonis, mit Beſtande Rechtens nicht vornehmen, noch das Kloſter Haina darbei ſicher ſeyn konnte; So haben ſie theils geſammter Hand, theils einzeln, vorgedachten lehnbaren Zehnden zu Lotheim an ihre Lehn-Herrn, die Grafen zu Naſſau, der Lehnſchaft halber reſigniret, und um deren Einwilli-
Num. 10. 11. 12. 13. 14. 15. et 16. gung, wie die ſub *Num.* 10. 11, 12, 13. 14. 15. *et* 16. anliegende Urkunden de ann. 1257. 1258 et 1259 mit mehrerm beſagen, gebeten, auch inzwiſchen vor ſich das Kloſter Haina dieſer Auflaſſung halber, ſo gut ſie gekönnt, verſichert, bis endlich die beide Grafen Walram und Otto zu Naſſau, in dieſe Auflaſſung ann. 1260 nach der Anlage
Num. 17. ſub *Num.* 17. ihre Lehnherrliche Einwilligung, jedoch mit Vorbehalt der Lehns-Verbindlichkeit, ſowohl in Anſehung dieſer aufgelaſſenen Lehnbaren Zehnden, als ihrer noch übrigen Naſſauiſchen Lehn, ertheilet haben. Ein alter Codex membranaceus aus dem XIII. Seculo, welcher in dem Archiv zu Haina aufbehalten wird, gibt hiervon folgende ſehr merkwürdige Nachricht:

„Decima in *Lotheim* diviſa fuit in tres partes, videlicet media pars fuit *Peregrini de Hancforde* et fratrum ejus „Hermanni, Henrici et Godefridi. Altera pars media diviſa fuit in duos dominos. Unam qvartam partem habuit dominus *Sybodo de Itre* et fuit ejus feudum *de Comite de Naſſouwe*. Aliam qvartam partem habuit dominus „*Cunradus* dictus *Wedereiwus* pater domini Alberti Wedereivi. Hec qvarta pars fuit ejus feudum *a nobilibus de* „*Itre*, ſicut et media pars Peregrini et fratrum ejus feudum eorum fuit a nobilibus predictis. Comparavit igitur eccleſia noſtra a ſingulis partes ſuas juſte et rationabiliter – Dominus C. Wedereiwus cum filio ſuo domino „Alberto reſignavit qvartam partem ſuam et ſupradictus „Peregrinus de Hancforde cum omnibus heredibus ſuis

„mediam

„mediam partem ſuam Nobilibus de Itre. Qui nobiles „dederunt nobis ſcriptum ſuum ſuper hoc nobis dictam „decimam confirmantes, et domino ſuo Comiti de Naſ- „ſouwe, a qvo ipſi eandem decimam in feudo tenuerunt „ultronei reſignantes, obſeqvioſe ſupplicarunt, ut ipſam „conferre et confirmare noſtre eccleſie dignarentur. Qui „clementer eorum et noſtris precibus annuit, nobis per „ſuas litteras prefatam decimam confirmans, ſuo nichilo- „minus domino, a qvo eandem decimam tenuit, videli- „cet *Archiepiſcopo Magunt.* ſupplicavit, ut idem facere „dignaretur. Qui videlicet dominus Sifridus Archiepiſco- „pus Magunt. favorabiliter noſtris petitionibus annuens „ſepe dictam decimam noſtre eccleſie appropriavit, ut „eandem jure perpetuo habeamus, ſuo nos muniens pri- „vilegio ſui ſigilli munimine roborato.

„Quidam Warmundus de Millebach habuit qvedam „bona *in Smedelotheim*, qve nobis juſte et rationabiliter „vendidit pro XXIIII. Marcis – Et ut uxoris ipſius War- „mundi conſenſus et favor plenior habeatur, dimidia „Marca *pro pallio* data fuit ei, ſingulisque pueris in abre- „nunciatione *ſinguli* dabantur *nummi* in teſtimonium facte „rei. – Poſtea venit dictus Warmundus cum prefato do- „mino Heinrico de Herbergen cognato ſuo coram domino „*Reinhardo de Itre* in loco judiciali *in Oſſenbohole* et in pre- „ſentia populi terre debitam Warandiam nobis bonorum „preſtitit prefatorum. Ibique dedimus comiti *jus ſuum* „et *bodello* ſuum. Ac per eundem dominum Reinhardum „de Itre *judicem ordinarium* ducti ſumus in veram poſſeſ- „ſionem bonorum prefatorum.

„Dominus *Bernhardus de Dalwich* habuit qvedam bo- „na *in Herritshuſen* prope *Lotheim*, qve juſte et rationabi- „liter nobis vendidit pro XXVIII. Marcis. Prima conven- „tio facta fuit *in Medebach* in preſentia domini *Reinhardi*

Digitized by Google

„*de Itre.* Dni Hermanni Gogravii. Dni Wigandi de Mede„bach. Cunradi de Erbinhuſen *judicis in Medebach.* Sifridi „clerici. Gibboſi et Hermanni de Erbinhuſen. Warandia „exhibita fuit *in Forſtinhagen* juxta eccleſiam ibique col„lata fuit donatio eccleſie noſtre et ibidem renunciaverunt „duo filii domini Bernhardi *coram judice terre* Reinhardo de „Itre et *comite ſuo* Hermanno de Harprachtishuſen et Hart„mudo piſcatore in Lotheim, nec non Cunrado ſervo de „Herritshuſen colono bonorum illorum. Dedimus ibidem „domino R. de Itre *Judici terre* jus ſuum et *comiti* ſuum. „Nota etiam qvod eccleſia noſtra habet piſcariam ſuper „*Edernam* fluvium a civitate Frankenberg uſque Herrits„huſen, ubi *Itre rivus* labitur in Edernam, et ex alia par„te ejusdem Ederne fluminis uſque ad locum, qvi dicitur „Theutonice zum Haimbuchen Stokke exceptis paucis locis.

§. 3.

Wer ſeine Eltern geweſen, und ob er das Geſchlecht fortgepflanzet habe?

Wer indeſſen ſeine, des Sigebodonis ſenioris de Itter, Eltern- und wie nahe er und ſein Bruder Hermannus dictus de Calenbergk mit denen übrigen in vorerwehnten Urkunden benamten Herrn zu Itter verwandt geweſen, ingleichen ob er und ſein Bruder Hermann ſich verehlichet, und das Geſchlecht fortgepflanzet haben? Von dem allem habe in denen mir zu Handen gekommenen Itteriſchen Urkunden nicht die allermindeſte Spur oder Nachricht antreffen können; Und letzteres iſt um do weniger wahrſcheinlich, weil alle übrige damalige und nachherige Herrn zu Itter, bis auf den letzten, ſich, wie der Verfolg in mehrerm zeigen wird, in ihrer Verwandſchaft und Geſchlechts-Fortpflanzung ganz richtig befinden, und mit lauter bewährten Urkunden erwieſen worden. Der Zeit nach könnte er wohl Gerlaci oder Henrici de Itter, welche um die Jahre 1177 und 1180 gelebet, Sohn geweſen ſeyn, welches ich aber andern zur genauern Unterſuchung überlaſſe.

HER-

HERMANNVS II.

NOBILIS de ITTER
dictus de Calenbergk
lebte ann. 1242 - - 1260. (g)

Von dieſem Hermanno de Itter iſt mir weiter nichts bekannt, als daß er ein Bruder des vorſtehenden Sigebodonis ſenioris de Itter geweſen, und in denen unter demſelben beigelegten Urkunden ausdrücklich alſo genennet wird, auch die darinnen enthaltene Lehns-Auflaſſung des Zehnden zu Lotheim mit vollziehen und auswürken, wie nicht weniger ſothanen Zehnden an das Kloſter Haina mit übertragen und veräuſſern helfen; Noch weniger iſt mir bekannt, woher er den Zunamen von Calenbergk bekommen hat? Die erſte Nachricht von ihm findet ſich in der fundation des Kloſters Bozebach, allwo er unter den Zeugen, gleich nach ſeinem Bruder Sigebodone, *Hermannus iuvenis* genennet wird, und in der oben ſub *Num.* 15. beigebrachten Urkunde de ann. 1259 nennet er ſich ausdrücklich *Hermannum de Calenbergk*. Ein Bruder des vorigen.

SIGEBODO II.

NOBILIS de ITTER
dictus Ungeſegnete
lebte 1243 - - - 1260. (h)

§. 1.

Woher er ſo, wie ſein Bruder Dittmarus, den Zunamen Ungeſegnete, welcher in denen unter Sigebodone Seniore beigelegten Urkunden verſchiedentlich vorkommt, erhalten, davon kann wegen Mangel der Nachrichten nichts zuverläſſiges anzeigen. Daß er aber ein Bruder Dittmari, Conradi I. und Hermanni III. genannt Penceler, geweſen, ſolches erweiſe folgender maſſen: In der obigen Beilage Ein Sohn Hermanni I.

 ſub

Digitized by Google

ſub Num. 10. und denen folgenden, wird er ausdrücklich ein Bruder Dittmari genennet, verbis: *Itemque Sibodo et Dittmarus fratres de Ittere &c.* dieſen Dittmarum hingegen nennet Hermannus III. dictus Penceler in der oben ſub *Num.* 15. angefügten Urkunde de ann. 1259 ebenfalls ſeinen Bruder, und zwar mit folgenden Worten:

„Nos Hermannus de Calenbergk, *Hermannus Penceler* „*et Dithmarus frater ejusdem*, quia ſigilla propria non ha-„bemus, ſigillis appoſitis ſumus contenti &c.

Ferner nennet Conradus I. in der unter demſelben vorkommenden fundation des Kloſters Bozebach Hermannum I. ſeinen Vater, und deſſen Gemahlin Gutta ſeine Mutter: Und endlich nennen die beide Grafen zu Naſſau, Walram und Otto, den Hermannum Penceler in der obigen Beilage ſub *Num.* 16. ausdrücklich des Reinhardi I. Conradi I. Sohns Vaters Brudern, mit dieſen Worten:

„Nos Walramus et Otto fratres Comites de Naſſo-„via, notum facimus univerſis tam preſentibus quam fu-„turis, quod cum *Reinhardus de Ittere*, *Hermannus* Ben-„zelere NB. *Patruus ſuus &c.*

Aus welchem allem ſich der Schluß von ſelbſten machet, daß Sigebodo dictus Ungeſegnete, Dittmarus, Conradus I. und Hermannus Benzeler, zuſammen Brüder, und Söhne Hermanni I. geweſen ſeyn müſſen: Wie denn auch die drei Gebrüder Sigebodo, dictus Ungeſegnete, Chunradus I. und Hermannus Penceler, zu allem Ueberfluß von der beiden Grafen zu Naſſau, Walrami und Ottonis, Vatern Henrico diuite, welcher noch ann. 1253 gelebet hat, den Conſens über die Auflaſſung des Lehnbaren Zehndens zu Lotheim, und deſſen Ueberlaſſung an das Kloſter Haina nach der Anlage ſub *Num.* 18. ausgewürket haben, obgleich das Jahr, worinnen ſolches geſchehen, in dieſer Urkunde, wie in vielen andern mehr, aus der damaligen nicht unge-

Num. 18.

ungewöhnlichen Nachläßigkeit derjenigen, welche ſolcherlei Urkunden ausgefertiget haben, ausgelaſſen worden, und nicht zuverläßig gemeldet werden kann.

§. 2.

Ob im übrigen dieſer Sigebodo de Ittere ſich verehlichet, und an wen? davon kann nichts gewiſſes anzeigen, es iſt auch gar nicht vermuthlich, weil von ſeiner Deſcendenz und Nachkommenſchaft, ſich nicht die allergeringſte Spur oder Merkmaal vorfinden will. Ob er ſich verehlichet, und Kinder verlaſſen?

DITTMARVS

NOBILIS de ITTERE

dictus Ungeſegnete,

lebte 1213. 1243 . . . 1260. (l)

Woher dieſer Dittmarus, und ſein vorſtehender Bruder, den Zunamen Ungeſegnete, oder Ungeſeinete, bekommen haben, davon kann ich nach wie vor keinen zuverläßigen Grund anzeigen, wenigſtens werden ſie in der oben ſub *Num.* 15. beigelegten Urkunde de ann. 1259 alſo ausdrücklich, und mit folgenden Worten genennet: Ein Bruder des vorigen, und Sohn Hermanni I.

„Reinhardus de Ittere, Sibodo et Hermannus fratres, „Hermannus Penceler, Sibodo et Dithmarus fratres dicti „Ungeſegnete, cautum eſt ut quicquid manſurum pro„ponitur &c.

Daß er auch ein Bruder Hermanni Penceler, folglich ein Sohn Hermanni I. geweſen, und den Zehnden zu Lotheim an das Kloſter Haina mit übergeben und veräuſſern helfen, das iſt hier oben aus denen beigelegten Urkunden ſchon verſchiedentlich erinnert worden. Ein mehrers und weitere Nachricht von ihm, weiß aus deren Abgang nicht anzuzeigen, auſſer daß er bereits ann. 1213 mit und nebſt ſeinem Bruder Conrado I. verſchiedene Befehdigungen und Plackereien in Weſtphalen, unter der Vermittelung Erzbiſchofen

Sigefridi zu Mainz, beilegen helfen, auch zu deſto mehrerer Feſthaltung des getroffenen Friedens, ſich vor die eine Partei, nemlich Arnoldum von Curterich, zur Leiſtung verbürget hat.

CONRADVS I.

NOBILIS de ITTERE
lebte ann. 1213 - - 1242
vxor *Mabilia.* (k)

§. 1.

Von ihme kann nunmehro die Itteriſche Genealogie zuverläßiger gezeiget werden.

Von dieſem CONRADO de ITTERE an, kann man nun bei ſeinen Nachkommen die Genealogie derer Herrn von Itter, und deren Geſchlechts-Fortpflanzung in beſſeres und mehreres Licht ſetzen, und wie im Verfolg geſchehen wird, erweiſen, daß alle nachherige Herrn zu Itter, ſo viel deren bis hierhin bekannt worden, ſamt und ſonders von ihm abſtammen. Er lebte zu ſolchen Zeiten, da alles in Teutſchland durch die zwiſtige Kaiſer-Wahl Friderici II. in die äuſſerſte Verwirrung geſetzet, und gleichſam in zwei Parteien getheilet war, deren die eine mit dem Erzbiſchofen zu Mainz dem Kaiſer Friderico II. und die andre nebſt dem Erzbiſchofen zu Cölln Ottoni IV. anhieng. Die Nieder-Sachſen hielten es zwar beſtändig mit dem Kaiſer Ottone IV. dahingegen riſſen die einzele Befehdigungen und Plackereien deſto ſtärker bei ihnen ein. Inſonderheit lagen vor und um das Jahr 1213. die von Schardenberc unter ſich, die von Gaſtervelt mit denen Gropen, die von Breidenbach mit denen von Gaſtervelt, die von Curterich mit denen von Schardenberc, und die von Brakele mit denen von Pirremunt, in ſtarken Befehdigungen gegen einander zu Felde, und thaten ſich, mit ihrem beiderſeits gemachten Anhang und Helfershelfern, durch Mord, Raub, Brand, Gefangennehmung ihrer Leute und dergleichen, einander

Er hilft verſchiedene Befehdigungen beilegen, und verbürget ſich darüber mit zur Leiſtung.

großen

Digitized by Google

groſſen Schaden. Um nun dieſem Unweſen hinwiederum abzuhelfen, und das Land in Ruhe zu bringen, ſchlug ſich Erzbiſchof Sigefridus zu Mainz in das Mittel, und machte dieſen Landverderblichen Befehdigungen zu Fritzlar durch ſeine gütliche Vermittelung ein Ende. Damit auch dergleichen Unweſen nicht wieder von neuem entſtehen möchte, ſo mußten nicht nur beide Parteien die Feſthaltung dieſer gütlichen Vereinigung dem Erzbiſchofen durch einen körperlichen Eid beſtätigen, ſondern noch über das gewiſſe Bürgen ſtellen, und dieſe ſich gleichfalls zur Leiſtung eidlich verbinden, unter welchen Bürgen ſich denn auch gegenwärtiger Conradus I. de Ittere nebſt ſeinem Bruder Dithmaro, befunden hatten, wie ſolches die hierüber ausgefertigte Urkunde bei Herrn Aſſeſſore von GUDENUS *Cod. Diplomat. pag.* 428. *et* 429. mit folgenden Worten zu erkennen gibt:

„Preterea Sponſores ex utraque parte dederunt inferius ſubnotatos; ita ſi quis hujus compoſitionis violator „extiterit, Sponſores ejus in noſtram Poteſtatem ſe repreſentent, facturi ſuper hoc, quicquid eis duxerimus injungendum. Et hoc iidem Sponſores ſimiliter in manus „noſtras, et aliorum predictorum fide interpoſita promiſerunt, idemque cautione juratoria firmaverunt. Spoponderunt autem: Pro Arnoldo Lupo, Gyſo de Gudensberg. CUNRADUS *de* ITERE. Wernherus de Vthershuſen. Richwinus de Enſe. Pro Gyſone, Helias de „Bruninkhuſen, Eberhardus de Vthershuſen. Cunradus „de Hebelde. Pro Arnoldo de Curterich, Gyſo de Gudensberc. CUNRADUS *de* ITTERE. DITMARUS *de* „ITTERE. Pro Wilhelmo de Curterich. Wernherus de „Vthershuſen. Pro Dietmaro et fratre ſuo Adelungo, Arnoldus Lupus. Volpertus de Hapesvelt. Ludewicus de „Wildungen, Tidericus Gropo et frater ejus Hermannus.

„Alber-

„Alberto de Rechlinchuſen. Pro Dieterico Gropone et fra„tre ſuo Hermanno, Tidericus Vicedominus de Ruſteberc. „Cunradus de Mezze. Sifridus de Bidtenvelt. Richwinus „de Enſe. Radeboldus de Centre. Erneſtus de Adenſtede.

„Ex parte altera: Pro Heinrico de Gaſtervelt, Her„manno et Stephano fratribus de Schardenberc, Volber„tus de Hapesvelt. Reinherus de Wichdorf. Albertus Li„ber. Sifridus de Rotenberc. Cunradus de Hebelde. Hert„wicus de Birkenvelt. Godefridus de Hapesvelt. Gode„fridus de Mezze. Tidericus de Hohenberc. Gumbertus „de Ritte. Ermingus de Genſingen. Ludewicus de Wil„dungen. Teſtes hujus rei ſunt - - - - - - Actum Frisla„rie. Anno jncarnationis Dominice MCCXIII. Datum „ibidem, Nonas Septembris, Pontificatus noſtri anno „duodecimo.

Worbei noch anzumerken, daß unter denen Zeugen ſich ein *Heinricus Pampis de Ittere* befindet, welches aber ohne allen Zweifel einem beim Abſchreiben dieſer Urkunde erfolgtem Fehler beigemeſſen werden muß, und ſich durch die nächſtfolgende Urkunde, worinnen es heiſſet: *Heinricus Pampis. Cunradus de Ittere.* von ſelbſten ſogleich wieder erläutert.

§. 2.

Wohnet der Stiftung des Kloſters Haina mit bei, und hilft auf dem Reichstag zu Würzburg den Beſtätigungs;

Das Kloſter Haina iſt bekannter maßen anfänglich von dem Grafen Boppone zu Reichenbach ann. 1144 auf dem Aulesberg angeleget und geſtiftet, auch mit ein und andern Einkünften zimlicher maßen ausgeſtattet worden. Als aber die Ciſtercienſer-Mönche daſelbſten nicht bleiben wollten, ſondern ſich bald hier bald da einen Aufenthalt ſuchten, und ſolchen gleichwohlen nicht nach ihrem Wunſche finden konnten; So hat endlich Graf Henrich zu Ziegenhain ihnen einen beſtändigen Aufenthalt verſchaffet, und dieſes Kloſter an denjenigen-Ort, allwo ſich daſſelbe bis

dieſe

dieſe Stunde noch befindet, von neuem geſtiftet, mit mehrern Einkünften verſehen, ſich der darauf gehabten Vogtei-Gerechtigkeit begeben, und iſt endlich, vermuthlich im Alter, aus einem andächtigen Eifer ſelbſten ein Mönch worden und in dieſes Kloſter gegangen, wie ſolches alles aus denen von Hrn. KUCHENBECKER *Analect. Haſſiac. Collect. IV. pag.* 340. *ſeqq. et Collect. XI. pag.* 122. *ſeqq.* mitgetheilten Urkunden breitern Innhalts zu erſehen iſt. Zu deſto mehrerer Feſtſtellung dieſer neuen Stiftung des Kloſters Haina gab ſich Erzbiſchof Sigefridus zu Mainz überaus viele Mühe, und ſuchte ſolche erſtlich zu Fritzlar, allwo ihm Graf Henrich zu Ziegenhain den Auftrag gethan, ſofort zu Ziegenhain durch den Conſens ſeiner Gemahlin und Kinder zu berichtigen, und endlich, nach deſſen Erfolg, ſothane Stiftung auf der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Würzburg, durch die Beſtätigung des Kaiſers Friderici II. und derer Anweſenden geiſt- und weltlichen Reichs-Ständen, auſſer allem künftigen Widerſpruch zu ſetzen. Weilen nun die zu dieſem Kloſter geſtiftete Einkünfte zum theil mit in der Herrſchaft Itter gelegen, und Conradus de Ittere damalen auf dem Reichs-Tag zu Würzburg zugegen geweſen; So hat er den hierüber ausgefertigten, und bei Herrn Aſſeſſ. von GUDENUS *Cod. Diplomatic. pag.* 432. *ſeqq.* befindlichen Chur-Mainziſchen Beſtätigungs-Brief de ann. 1215 mit unterſchrieben, und zwar bei und unter denen Grafen und Herrn, inmaßen der Schluß deſſelben ſolches mit folgenden Worten zeiget: Brief mit unterſchreiben.

„Teſtes hi fuerunt: Fridericus Electus Rex Romano-„rum ac ſemper Auguſtus, Rex Sicilie et Dux Apulie. „Albertus Magdeburgenſis Archie Epiſcopus et Apoſtolice „Sedis Legatus. Otto Wirzeburgenſis Epiſcopus - - - - „Ludewicus et Gozmarus germani fratres Comites in Zi-„genhagen. Wernherus Comes de Battenburg, dans ju-

„dicium defenſionis ſuper prefatam Eccleſiam. Godefri-
„dus de Eppenſtein. Gerlacus de Budingen. NB. Henri-
„cus Pampis. CVNRADVS *de* ITTERE. Wernherus de
„Ottershuſen - - - - - - - Acta ſunt hec apud Fritslar.
„Anno incarnationis Domini MCCXV. tercia Nonas ju-
„nii, et ad finem uſque deducta apud Wirzeburg, coram
„Rege et Principibus Nobilibusque quamplurimis Militi-
„bus et Servis, quarto Idus Junii &c. &c.

§. 3.

Verbürget ſich zu einer Leiſtung an den Churfürſten zu Mainz vor Graf *Volquinum* zu *Sualenberg.*

In dem Jahr 1223 errichtete Erzbiſchof Sigefridus zu Mainz mit dem Grafen Volquino von Schwalenberg, aus dem Gräflichen Hauſe Waldeck, ein Vertheidigungs-Bündnis auf, und verſprach ihm darinnen gegen jederman, auſſer das Reich, und wenn er aus eigener Bewegnis, ohne deswegen einigen vernünftigen Vorſtellungen Platz zu geben, jemanden bekriegen würde, auf den Fall des Angrifs Hülfe zu leiſten, ertheilte ihm auch zwei Burgſitze, den einen zu Fritzlar und den andern auf der Amöneburg, zu rechtem Burg-Lehn, und ſtellte ihm zur Verſicherung alles deſſen verſchiedene Bürgen zur Leiſtung; Dahingegen mußte ſich Graf Volquinus zu Schwalenberg verbindlich machen, dem Churfürſten Sigefrido zu Mainz ebenfalls gegen jedermänniglich, nur allein das Reich und den Churfürſten zu Cölln ausgenommen, mit Hülfe beizuſtehen, auch deswegen Bürgen zur Leiſtung einzuſetzen. Zu dieſer Bürgſchaft hat ſich nun auch beſonders Conradus de Ittere, nebſt verſchiedenen Grafen, Herren und andern, vor den Grafen Volquinum zu Schwalenberg an Erzbiſchofen Sigefridum zu Mainz verbindlich gemacht, und wird deſſen in dem hierüber aufgerichteten Bundbrief bei Herrn Aſſeſſ. von GVDENVS *Codic. Diplomatic. pag.* 483. 484. in folgendem Auszug gedacht:

„Ea

Digitized by Google

„Ea propter tenore preſentium pateat univerſis, quod „Ego Volquinus de Sualinberc, obſequio Archiepiſcopi „Maguntini et Eccleſie ſue, una cum heredibus meis, „ſim in perpetuum obligatus contra omnem hominem, „preter Imperium et Colonienſem Archiepiſcopum. Fi„dem preſtiti, et addidi hos Sponſores: Wernherum et „Heinricum fratrem ejus, Comites de Battinburg. CVN„RADVM *de* ITERA. Dietmarum Opolt. Reimboldum „de Rien. Cunradum Bulmaſt. Gerlacum Dickebier. Goz„winum de Weldricheshuſen. Hartmannum Brotrump. „Heinricum de Ruderich. Witikindum Dapiferum - - - „Datum et Actum Anno Dominice jncarnationis MCCXXIII. „x. kalend. julii, Fritslarie.

§. 4.

Die Grafen zu Waldeck haben ſich des in ihrer Grafſchaft gelegenen Kloſters Berich von alten Zeiten her bei vorfallenden Gelegenheiten beſtändig ſehr wohlmeynend angenommen, und demſelben von Zeit zu Zeit immer weiter aufzuhelfen geſuchet, des Endes nicht nur aus dem Ihrigen deſſen Einkünfte ſtattlich vermehret, ſondern auch wo ſich unter ihnen gutherzige Leute gefunden, welche dieſes Kloſters Einkünfte durch milde Stiftungen verbeſſern wollen, darzu alle hülfliche Hand geboten, und eben deswegen auch, als anno 1228 die drei Gebrüder, Bertram, Friderich und Godeſchalc von Lengfelde, dieſem Kloſter eine milde Stiftung zugedacht, hat Graf Volquinus von Schwalenberg ſolche gar willig beſtätiget, welche Conradus de Itere als Zeuge mit vollziehen helfen, nach dem Bericht SCHVRTZFLEISCH. *Analect. Diplomatic. apud Dn.* SENCKENBERG. *Select. iur. et Hiſtor. Tom. VI. pag.* 431.

Unterſchreibt eine milde Stiftung an das Kloſter Berich, von denen von Lengsfeld: Und hilft einen Vergleich zwiſchen dem Erzſtift Cölln und Stift Corvey beſtätigen.

„Volquinus Comes de Sualenberg, confirmat dona„tionem Mon. Berich, factam a 3 fratribus de Lengefelde,

 „Ber-

„Bertramo, Friderico et Godeſchalcho ann. 1228. Ini-„tium: *In nomine ſanctæ et individuæ Trinitatis, Ego* „*Volquinus Comes &c.* Finis: *Sigilli noſtri appenſione ro-*„*boravimus. Hujus rei Teſtes Conradus Plebanus de Corbe-*„*cke, Hildebrandus Coadjutor ſuus. Laici DN.* CONRA-„DVS *de* ITTER, *Remboldus de Ryen, Joannes de Weien* „*Judex.*

Nicht weniger half er ann. 1230 zwiſchen Erzbiſchof Henrichen zu Cölln und dem Abt Hermann zu Corvey einen Vergleich über Mersberg und andre Orte beſtätigen, und ſtehet in der darüber ausgefertigten Urkunde, bei SCHATEN. *Annal. Paderborn. Tom. 2. Lib. XI. pag* 11. 12. PAVLLINI *diſſ. hiſt. I. §.* 9. unter den Zeugen in folgender Ordnung:

„Teſtes hujus rei ſunt; Conradus major Præpoſitus „et Archidiaconus Colonienſis, Johannes Præpoſitus Bun-„nenſis - - - Henricus Comes Seinenſis, Adolfus Comes „de Marca, Godefridus Comes de Arnsberg, Bernardus „de Lippia, Volquinus de Swalenberg, et Adolfus frater „ejus, CONRADVS de ITTERE - - - Acta ſunt hæc „apud Suſatum anno Domini MCCXXX. menſe Au-„guſto.

§. 5.

Stiftet das Kloſter Buzbach, oder Buzkirchen, welches nachhero auf den Georgenberg bei Frankenberg verlegt worde n. Num. 19.

Endlich überfiel ihn in ſeinem Alter der in denen damaligen Zeiten noch üblich geweſene Andachts-Geiſt ſelbſten, daß er anno 1242 das Frauen-Kloſter zu Boczebach, oder wie dieſer Ort heut zu tage genennet wird, Buzkirchen, ſtiftete, mit verſchiedenen Einkünften begabte, ſich ſelbſten der Vogtei-Gerechtigkeit darüber begab, und dargegen Hermannum de Bertelinchtorp demſelben zum Proviſore verordnete, wie ſolches alles der darüber ann. 1242 errichtete und nach dem wahren unverſehrten Original ſub *Num.* 19. hier anliegende Stiftungs-Brief in mehrerm beſaget. Aus welcher Urkunde zugleich ganz deutlich mit

erhel-

Digitized by Google

erhellet, daß Hermannus Senior de Ittere ſein Vater geweſen ſeye, allermaßen er ſonſten keines Herrn von Itter, in dieſer Kloſter-Stiftung, unter ſeinen Vorfahren in der aufſteigenden Linie gedenket. Wie im übrigen dieſes Frauen-Kloſter zu Butzkirchen einige Jahre hernach von dar hinweg und nacher Georgenberg bei Frankenberg, allwo daſſelbe auch bis auf die Zeiten der Reformation geblieben, verleget worden, davon ſoll unter ſeinen Söhnen mehrere Nachricht folgen.

§. 6.

Nach dieſer Kloſter-Stiftung ſcheinet er nicht lange mehr im Leben verblieben zu ſeyn, geſtalten deſſelben bereits ann. 1245 von ſeinen eigenen Söhnen, als eines Verſtorbenen, mit dem Zuſatz: *Bonae Memoriae*, gedacht wird, und vielleicht eben der von ihm vermerkte herannahende Tod ihn zu dieſer milden Stiftung angetrieben haben mag. Wer indeſſen ſeine Gemahlin Mabilia, und aus was vor einem Hauſe dieſelbe entſproſſen geweſen, ſolches iſt wenigſtens bis hierhin noch unbekannt geblieben. Daß ſie aber MABILIA geheiſſen und eben dieſelbe Mabilia geweſen, deren in jetztgedächtem Stiftungs-Brief gedacht wird, ſolches erhellet ganz deutlich aus der unten bei ſeinem Sohn Reinhardo §. 4. vorkommenden Urkunde. Er ſcheinet jedoch nach deren Tode noch eine Gemahlin, Namens CVNIGVNDIS, gehabt zu haben, alſo daß die in vorhin gedachtem Stiftungs-Brief erwehnte Matres, nemlich Iutta ſeine, ſodenn Mabilia und Cunigundis ſeiner Kinder oder Heredum Mütter geweſen ſeyn, welches letztere man aber, ohne weiteren Grund, als eine bloſe Muthmaßung dahin geſtellet ſeyn läſſet: Seine Kinder hingegen waren folgende: Seine Gemahlin und Kinder.

REINHARDUS I.
CONRADUS II.
IUTTA. und
HENRICUS II.

Wovon der Beweis hierunten bei einem jeden dererſelben folgen wird.

HERMANNUS III. ſiue iunior
NOBILIS de ITTERE
dictus Penceler
lebte anno 1201 - - - - 1260. (l)

§. 1.

Unterſchreibet den Chur-Mainz. Schutz-Brief über das Kloſter Berich, als Zeuge.

Die erſte Nachricht, ſo ich bis hieher von dieſem HERMANNO iuniore de ITTERE finden können, beſtehet darinnen, daß er, nebſt Hermanno ſeniore de Ittere, als Erzbiſchof Conradus I. zu Mainz anno 1201 das Kloſter Berich, in der Grafſchaft Waldeck gelegen, nebſt deſſen Stifter Egelolpho, in beſondern Schutz und Schirm genommen, den darüber ausgefertigten Schutz- und Schirm-Brief, als Zeuge, mit unterſchreiben helfen, inmaßen ſolches SCHURTZFLEISCH *in Analect. Diplomatic. ad Hiſtor. Waldeccenſ. apud Dn. de* SENCKENBERG. *Select. iur. et Hiſtor. Tom. VI. pag.* 429. *et* 430. aus eben dieſer Urkunde mit folgenden Worten bemerket:

„Hoc tempore Conradus Archiepiſc. Mogunt. Ege„lolphum Conditorem Monaſterii Bericenſis, ipſumque „Monaſterium, in Patrocinium atque Protectionem ſuam „ſuſcepit. Teſtes fuere: Wernerus Comes de Wittekin„ſtein, Volquinus de novo Caſtro, HERMANNUS „*de* ITTER, HERMANNUS *junior de* ITTER.

§. 2.

Bekommt den Zuna-

Weiter kommt derſelbe in denen oben unter Sigebodone ſeniore vorgebrachten Urkunden, wegen gemeinſamer Ver-

Veräuſſerung des Lehnbaren Zehndens zu Lotheim, vielfältig vor, und wird demſelben jederzeit der Zuname Penceler beigeleget; Aus was vor Urſachen und Veranlaſſung aber derſelbe dieſen Beinamen erhalten, iſt mir nicht bekannt, dahingegen ſo viel gewiß, daß er ein Sohn Hermanni I. und Bruder Conradi I. geweſen, immaßen unter deſſen Bruder Dithmaro mit mehrerm erwieſen worden.

men Penceler, und iſt Hermanni I. Sohn.

REINHARDVS I.

NOBILIS de ITTERE
lebte ann. 1243 - - - 1267.
Gemahlin Alheida. (m)

§. 1.

Es iſt bereits unter gegenwärtigen REINHARDI NOBILIS de ITTERE Vatern *Conrado de Ittere* §. 5. erwehnet worden, daß derſelbe kurz vor ſeinem Tode ein Frauen-Kloſter nach Boczebach oder Butzkirchen geſtiftet und daſelbſten angeleget hatte. Dieſes Frauen-Kloſter muß ſich aber zu Butzkirchen nicht zum beſten befunden haben, weil daſſelbe einen anderweiten Aufenthalt geſuchet, auch von Reinhardo Nobili de Ittere und deſſen Bruder Conrado iuniore ſo viel erhalten, daß dieſes Frauen-Kloſter, mit Landesfürſtl. Verwilligung Heinrici Raſponis Landgrafen zu Thüringen und deſſen Gemahlin Sophiae gebohrner Herzogin von Braband, von Butzkirchen hinweg, und bei der Stadt Frankenberg auf den Georgenberg verleget worden, allermaßen der darüber von Reinhardo und Conrado de Ittere ertheilte Verwilligungs-Brief in der Anlage ſub *Num.* 20. nach dem unverſehrten wahren Original de ann. 1245 umſtändlich bewähret. Mit welcher Urkunde zugleich unwiderſprechlich erwieſen wird, daß Reinhardus ein Sohn Conradi ſenioris und Bruder Conradi iunioris, geweſen, weil beide namentlich alſo darin-

Verwilliget nebſt ſeinem Bruder in die Verlegung des von ſeinem Vater geſtifteten Frauen-Kloſters, von Butzkirchen nach Georgenberg: Und beſtätiget dieſe milde Stiftung von neuem. Num. 20.

darinnen genennet werden. Es iſt aber bei gegenwärtiger Urkunde auch dieſes noch merkwürdig, daß derſelben ein Anhang, ſine die et anno, beigefüget iſt, worinnen Reinhardus de Ittere, und zwar ganz allein, ohne ſeinen Bruder, die von ſeinem Vater geſchehene milde Stiftungen an das von Butzkirchen nach Georgenberg verlegte Frauen-Kloſter, alles Inhalts, und zwar nach dem vorhandenen wahren Original, folgender maßen von neuem beſtätiget:

„REINHARDVS NOBILIS de YTTERE. Omni„bus Chriſti fidelibus literam preſentem inſpicientibus, „corporis et mentis trancwillitatem. Tenore preſentium „declaro, quod donationem a C. *patre noſtro* NOBILI de „YTTERE, et a me et *Fratre meo* C. circa Abbatiſſam et „Conventum ejus, que ſe quondam receperant in Boce„bach, in omnibus ratificavi et approbavi, et ſcripto pre„ſenti ad ipſarum petitionem roboravi.

Zu welcher Zeit dieſer Anhang ertheilet und beigefüget worden; ſolches iſt zwar nicht bekannt, jedoch muß es nothwendig zu einer ſolchen Zeit geſchehen ſeyn, da Conradus iun. ſchon tod geweſen und keine Nachkommen verlaſſen, geſtalten beſagte Abtißin und Convent ſich um deſſen Confirmation weiter nicht bekümmert, ſondern die Beſtätig- und Erneuerung ihrer Stiftung nunmehro ganz alleine bei Reinhardo de Ittere geſuchet und erlanget haben.

§. 2.

Hilft zwiſchen Henrico Advocato de Keſeberg und dem Kloſter Haina einen heftigen Streit, uber die

In eben dieſem 1245ten Jahr hatte Henricus Advocatus de Keſeberg, nebſt ſeinen Brüdern, einen heftigen Streit mit dem Kloſter Haina, wegen der Freiheit über Aulesburg und Löhlbach von der Centbaren Gerichtbarkeit zu Geißmar, im Amt Frankenberg, welchen Reinhardus I. de Ittere, nebſt andern, ſolcher geſtalten in der Güte beigeleget und abgethan hat, daß, weil das Kloſter Haina durch Zeugen genugſamlich erwieſen, daß vorbenamte beide

Orte

Orte von Anfang der fundation dieſes Kloſters, von aller benachbarten Gerichtbarkeit, auſſer dem vor die Cent zu Geißmar gehörigen Fall des Todſchlags, gegen eine gewiſſe Abgift an Hafer jederzeit befreiet geweſen, dieſelbe auch fernerhin davon befreiet bleiben, und ihren Gegnern vor die künftige Freilaſſung überhaupt eine Mark bezahlen ſollen; inmaßen die ſub *Num.* 21. anliegende Urkunde de ann. 1245 ſolches alles mit mehrerm und umſtändlich zu vernehmen giebt. Befreiung der Orte Aulesberg und Röhlbach von der Cent zu Geißmar, in der Güte beilegen. Num. 21.

§. 3.

In dem folgenden 1246ten Jahr ſahe es in Teutſchland allenthalben, beſonders aber in-um-und an dem Fürſtenthum Heſſen nicht zum beſten aus, indem die von den geiſtlichen Chur-und Fürſten, auf des Papſts Innocentii IV. Antrieb, wider den Kaiſer Fridericum II. vorgenommene Wahl eines Gegen-Kaiſers, nemlich Henrici Raſponis, Landgrafens zu Heſſen und Thüringen, alles in Teutſchland in Verwirrung brachte, und ein jeder ſich genöthiget ſahe, auf ſeiner Hut zu ſtehen. Die beiden Gebrüder, Reinhardus und Conradus, Herrn zu Itter, waren deswegen, bei ſolchen mißlichen Zeitläuften, ebenfalls auf ihre Sicherheit bedacht, und haben ſich mit dem Abt **Hermann** zu Corvey in ein genaues Bündnis eingelaſſen, auch ſich darbei deſſen Hülfe und Beiſtandes, in vorkommenden billigen Sachen, mit einer darauf geſetzten Strafe von zweihundert Mark verſichert; Worvon die in originali noch ganz unverſehrt vorhandene Urkunde ſub *Num.* 22. das weitere beſaget. Errichtet mit dem Abt Hermann zu Corvey ein Vertheidigungs-Bündnis. Num. 22.

§. 4.

Gegen das Kloſter Haina haben Reinhardus und ſein Bruder Conradus, Nobiles de Ittere, ſich ebenfalls, wie gegen das Kloſter **Georgenberg**, bei allen Vorfällen ſehr mildthätig erwieſen, und deſſen Einkünfte nicht wenig ver- Erweiſet ſich, ſamt ſeinem Bruder Conrad,

 mehren

Digitized by Google

gegen das Kloſter Haina in viele Wege mildthätig.

mehren helfen auch zu deren Verbeſſerung alle hülfliche Hand geboten. Denn beide haben nicht nur, als das Kloſter Haina anno 1250 einige Frei-Güter zu Dodenhauſen, dermalen im Amt Frankenberg gelegen, an ſich gebracht, hierüber ihre Verwilligung ertheilet, inmaßen der beim Kloſter Haina annoch in originali vorhandene

Num. 23.

Verwilligungs-Brief ſub *Num.* 23. zu erkennen gibt; Sondern es hat über das Reinhardus de Ittere noch beſonders und weiter zum beſten dieſer geiſtlichen Stiftung, als Heinricus Kulo ein Itteriſch Lehn-Gut ann. 1252 an dieſelbe vor acht Mark ſchwerer Pfennige verkauft, den Lehnherrlichen Conſens ganz willig hierzu ertheilet, und noch darzu das Ober-Eigentum ſelbſten, gegen Einbehaltung einer Mark ſchwerer Pfennige vom Kaufſchilling, gänzlich und völlig mit übergeben, wie ſolches die im Kloſter Haina

Num. 24.

hierüber vorhandene Original-Urkunde ſub *Num.* 24. des mehrern bezeuget. Bei welcher Urkunde aus dem daran hangenden Siegel annoch zu bemerken iſt, daß Reinhardus I. den Itteriſchen Löwen, eben ſo, wie Sigebodo ſenior, linker Hand aufwärts gerichtet, geführet hat, mithin aus dieſer Stellung kein weſentlicher Unterſchied zwiſchen den Herrn zu Itter zu machen ſey.

§. 5.

Nimmt, nebſt ſeinem Bruder, dem Kloſter Georgenberg ſeine Einkünfte zu Butzkirchen hinweg; Stellet ihm

Uebrigens und obwol ſo eben (§. 1.) gemeldet worden, daß Reinhardus und Conradus de Ittere, die von ihrem Vater geſchehene Stiftung des Kloſters Botzebach oder Butzkirchen, ſamt allen dazu gewidmeten Einkünften, genehm gehalten, auch in deſſen Verlegung nacher Georgenberg gewilliget haben; So ſcheinet doch, daß ſie nach der Hand mit dieſem Kloſter, über deſſen zu Butzkirchen behaltene Einkünfte, in Irrungen gerathen ſeyn müſſen, geſtalten beide Gebrüder, Herrn zu Itter, mit dieſem Kloſter hierüber vor Schieds-Richter gerathen, und nach erfolg-

erfolgtem gewührigen Schiedsrichterlichem Ausſpruch, des Kloſters Güter zu Butzkirchen hinwiederum eingezogen haben. Deſſen jedoch ohngeachtet, hat Reinhardus Herr zu Itter, durch gutherziger Leute Zureden, ſich nachhero bewegen laſſen, daß er dem Kloſter Georgenberg dieſe zu Butzkirchen hinweg genommene Güter wiederum gutwillig zurück gegeben und eingeraumet hat, wie ſolches die darüber noch in originali ganz unverſehrt vorhandene und ſub *Num.* 25. hier anliegende Urkunde ausführlich meldet, anbenebſt zugleich mit folgenden Worten:

aber auch dieſelben hinwiederum gutwillig zu:

Num. 25.

„Quod de communi conſenſu *Connjugis et Liberorum* „*meorum C. et R. et filie mee M.* Curiam illam in Buze„bag quam aliquando inhabitaverant - - Abbatiſſa et ſuus „conventus - - - et ipſam curiam per quoddam arbitrium „*Frater meus Dominus C. bone memorie* et ego recupera„veramus &c.

erweiſet, daß nicht nur Conradus II. ſein des Reinhardi I. Bruder, und ann. 1252 bereits verſtorben, ſondern auch Conradus III. und Reinhardus II. deſſen Söhne geweſen, ſeiner Tochter Namen hingegen unbekannt geblieben und ein M. zum Anfangs-Buchſtaben gehabt.

§. 6.

Indeſſen ließ es Reinhardus de Ittere bei der gutwilligen Wiedererſtattung derer dem Kloſter Georgenberg hinweg genommenen Güter nicht alleine bewenden, ſondern gab in eben dieſem Jahr dem Kloſter noch mehrere Proben ſeiner Mildthätigkeit zu erkennen, und zwar zur Erneuerung ſeines Vaters Conradi Angedenkens, indem er demſelben noch weiter einige Güter zu Botzebach oder Butzkirchen, nebſt einem vor ein hundert und drei Mark Pfandsweiſe in ſo lange überlaſſenen Zehnden eingegeben, bis das Kloſter beſagten Zehnden aus der erſten Hand, oder von den Lehn-Herrn, von welchen Reinhardus de

Und erweiſet dieſem Kloſter Georgenberg noch weitere Mildthätigkeiten: wie auch dem Teutſchen Haus zu Marburg; worbei er ſich, wie

ſein Bruder Conradus, einen MILITEM nennet. Num. 26.

Ittere, ſolchen zu Lehn getragen, ſelbſten erlangen würde; Nach Ausweis der ſub *Num.* 26. anliegenden Urkunde de ann. 1252. Worbei wegen der Itteriſchen Genealogie aus den darinne befindlichen Worten:

„Ego *Regenhardus* cum *conjuge mea* Domina *Albei-*
„*de* - - - ad novam memoriam excitandam Nobilis *Patris*
„*noſtri C. de Ytere*, et *Matris noſtre Mabilie* et *Fratris no-*
„*ſtri* C. Militis &c.

noch anzumerken iſt: a) daß Reinhardi de Ittere Mutter MABILIA und deſſen Gemahlin ALHEIDIS geheiſſen, b) des Reinhardi Bruder Conradus hierinne ein MILES genennet werde, welches ihn aber gar nicht in den Ritter-Stand, oder ordinem Equeſtrem, herunter ſetzet, weil das Ehren-Wort MILES, wenn daſſelbige von der ordentlichen, und öfters mit groſſen Solennitäten erlangten Ritter-Würde verſtanden wird, beiden dem Herrn- und Ritter-Stand, gemein geweſen; Wie denn er Reinhardus ſelbſten eben ſo wie ſein Bruder Conradus ſich in nachſtehender Urkunde einen MILITEM oder Ritter ebenfalls nennet:

„Nos REINHARDVS MILES de ITTERE.
„Notum facimus omnibus tam prenſentibus quam futu-
„ris, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, quod omne
„jus, quod Eccleſia in Nider-Lotheim habuit in bonis
„Henrici dicti Praſſen, et Hedewigis ſororis ipſius, quod
„eſt unus ſolidus redituum denariorum Marpurgenſium,
„que bona ſita ſunt in Meinhartshuſſen, Dominus Henri-
„cus Plebanus predicte ville in Nidern-Lotheim vendidit,
„*Fratribus Domus Teutonice in Marpurg* pro una marca
„denariorum perpetuo poſſidenda, et hoc factum eſt,
„cum bona voluntate omnium hominum pertinentium ad
„Parochiam antedictam, nec non de noſtro Beneplacito et
„benevola voluntate. In cujus rei memoriam et perpe-

tuam

Digitized by Google

„tuam firmitatem, ad eorundem hominum petitionis in-
„ſtantiam preſens inſtrumentum fieri iuſſimus et ſigilli no-
„ſtri munimine corroborari. Teſtes ſunt frater Conradus
„de Lotheim, Reinmarius de Herrdiſchuſſen, Reinuric
„de Herbrachtiſshuſſen, Hermannus de Lotheim, Wal-
„therus frater ſuus, Gerlacus Hirtz de Herrndiſshuſſen et
„Conradus frater ipſius, et alii quam plures. Datum An-
„no Dni M. C. C. LX. primo.

§. 7.

Nach der Zeit bekam Graf Volquinus in Nuwenberg oder Naumburg in Heſſen, ohnweit Fritzlar Streit mit dem Kloſter Haina, über verſchiedene Güter zu Mele, desgleichen über einige Güter zu Viſpach, welche er in Anſpruch nahm, und wieder einziehen wollte, endlich aber doch ſich dahin diſponiren laſſen, daß er beiderlei Güter dem Kloſter Haina gutwillig überlaſſen, und ſich alles Anſpruchs darauf völlig begeben hat. Dieſer gütlichen Handlung hat nicht nur Reinhardus Vir Nobilis, Dominus de Ythere, beigewohnet, und ſolche vollziehen helfen, ſondern auch die ann. 1261 darüber ausgefertigte und ſub *Num.* 27. hier anliegende Urkunde, nebſt gedachtem Grafen zu Naumburg, mit ſeinem Inſiegel beſtätiget; Aus welchem Inſiegel zugleich abermalen zu erſehen, daß Reinhardus de Itter, den Itteriſchen Löwen linker Hand aufwärts gerichtet geführet hat, einfolglich wenigſtens damalen unter der Stellung des Löwens recht- oder linker Hand, kein weſentlicher Unterſchied gemacht, ſondern beide Stellungen nach eines jeden Belieben gebraucht und im Wappen geführet worden.

Wohnet einem gütlichen Vertrag zwiſchen Volquino Grafen zu Naumburg mit dem Kloſter Haina bei, und hilft ſolchen mit ſeinem Inſigel beſtätigen. Num. 27.

§. 8.

In dem Jahr 1265 hat Reinhardus de Ittere, nebſt dreien ſeiner Söhnen, zwiſchen dem Kloſter Haina und der Kirchen zu Lotheim, oder Kirch-Lotheim, verſchiedene Irrun-

Legt zwiſchen dem Kloſter Haina und

der Kirchen zu Kolbeim verſchiedene Irrungen bei, und beſtätiget die unter ihnen getroffene Austauſchungen einiger Güter: wie auch den Vergleich zwiſchen Grafen Volcquino von Naumburg mit dem Kloſter Haina über die Güter zu Helpurgshauſen.
Num. 28.
Num. 29.
Num. 30.

Irrungen in der Güte beigeleget, und die darauf unter beiden Theilen erfolgte Auswechſelung oder Austauſch einiger Güter, beſtätiget, welches die darüber ausgefertigte Urkunde ſub *Num.* 28. in mehrerm bezeuget; Woraus zugleich, in Anſehung der Itteriſchen Genealogie, mit zu erſehen, daß Reinhardus I. auſſer dem Conrado III. Reinhardo II. und einer Tochter, noch zwei Söhne, nemlich Henricum und Theodoricum, nachherigen Biſchofen zu Paderborn, gehabt habe. Auf gleiche Weiſe hat Reinhardus I. de Ittere den zwiſchen dem Grafen Volcquino zu Naumburg und dem Kloſter Haina, obgewalteten Streit, über verſchiedene Güter zu Helpurghauſen, in der Güte beilegen helfen, und die darüber ausgefertigte, ſub *Num.* 29. hier anliegende Urkunde, mit ſeinem Inſiegel beſtätiget: Sodenn den Zehnden zu Heinhardshauſen, welchen Bruno de Gunigeshagen von ihme, er aber von Grafen Bertholdo zu Ziegenhain zu Lehn getragen, mit Conſens ſeiner beiden Söhne, Henrici und Conradi, dem Kloſter Haina, nach Ausweis der Anlage ſub *Num.* 30. aufgelaſſen, und ſich ſeines Dominii directi daran begeben.

§. 9.

Iſt ein Paderborniſcher Vaſall und Burg-Mann zum Fürſtenberg.

Von dem Stift Paderborn ſind die Herrn von Itter Lehn-Manne geweſen, und haben beſonders ein Burg-Lehn auf dem Haus Fürſtenberg von den Biſchöfen zu Paderborn zu Lehn getragen. Jedoch muß zu den Zeiten dieſes Reinhardi de Itter ſich dieſerhalben ein und andre Irrung ereignet haben, und er an dem Genuß deſſelben, welcher jährlich in vier Marken beſtanden, verhindert worden ſeyn; Geſtalten Reinhardus de Ittere ſich anno 1260 genöthiget befunden, dieſerwegen ſeinen Lehn-Herrn, den Biſchofen Simon zu Paderborn anzugehen, und wegen richtiger Genieſſung dieſes Burg-Lehns einen Befehl von dem-

Digitized by Google

demſelben auszuwürken, inmaßen ein vorhandener archivaliſcher EXTRACT etzlicher] alten Brieue über Itter, hiervon folgende Nachricht gibt:

„Anno 1260 (rectius 1267) beuihlet ein Biſchoff zu „Paderborn, Regenhardum de Itter, nicht zu uerhindern ann den 4 Marcken Burgklehens ſo jahrs gefallen „zum Fürſtenberg.

Das ganz ohnverſehrt annoch vorhandene Original hiervon aber alſo lautet:

„S. Dei gracia Paderb. Epiſcopus omnibus preſens „ſcriptum uiſuris cupimus notum fiat, quod Feodum ca„ſtrenſe quatuor Marcarum Nobili Viro *Regenhardo de* „*Ytthere* ab abbe. Hermanno collatum de cenſu et pro„uentibus in *Vorſtenberg* debitum adhuc preſencium re„cognoſcimus in tenore, volentes et mandantes diſtrictius „ne quis attinencium noſtrorum ipſum in preſcripto cenſu „preſumat contra iuſticiam aliqualiter moleſtare. Datum „Anno Dni M. CC. LX. VII. in Salinis in die Valentini.

§. 10.

Gleichwie die Herrſchaft Itter mehrentheils zwiſchen, und zum theil in der Grafſchaft Waldeck, mithin beiderſeitige Lande ſehr durch einander vermenget gelegen; Alſo folget nicht nur von ſelbſten, daß bei entſtandenen Befehdigungen und Landverderblichen Kriegs-Verheerungen, beide die Grafen von Waldeck und Herrn zu Itter, mit verwickelt, und entweder gegen oder mit einander ſeyn müſſen, ſondern es iſt auch leicht zu erachten, daß es unter ihnen gar öfters an nachbarlichen Irrungen nicht gefehlet habe. Inſonderheit befanden ſich die Herrn zu Itter zum öftern darüber beſchweret, daß die Grafen von Waldeck Itteriſche Unterthanen, ohne derſelben Einwilligung, in ihre Städte und Veſtungen einnahmen, und alſo genannte Pfal-Burger aus denſelben machten, wie das zu

Errichtet mit den Grafen zu Waldeck ein Verteidigungs-Bündnis, und hilft das Stift Corvey befehdigen; Wird aber darüber gefangen genommen, und muß ſich und die

Teinige theuer ranſioniren.

zu den damaligen Zeiten ohnehin ſehr gewöhnlich geweſen. Um nun dieſen nachbarlichen Irrungen abzuhelfen, und zugleich beiderſeits auf ihre Sicherheit bedacht zu ſeyn; So errichteten die Grafen Adolf und Heinrich zu Waldeck ſodenn Regenhardus oder Reinhardus I. zu Itter ann. 1264 ein Vertheidigungs-Bündnis mit einander, worinnen zugleich die Aufnehmung derer Itteriſchen Unterthanen in die Waldeckiſche Städte und Veſtungen gänzlich abgeſtellet wurden, nach dem Zeugnis des vorhinerwehnten archivaliſchen EXTRACTS etzlicher alten Brieue über Itter, verbis:

„Anno Dni 1264 Bündtnüs zwiſchenn Adolffenn vnd „Heinrichen Grauen zu Waldeck eins, vnd **Regenhardo** „**vonn Itter**, andern Theils, daß einer dem andern zu „ſeinem Rechten beiſtandig ſein, vnnd Waldeck die Itte„riſchen Vnderthanen jnn Stedt vnnd Veſtungen zu woh„nen nit vffnehmen will, ohne Bewilligung Itters.

Die Urkunde ſelbſt aber lautet nach dem wahren Original folgender maſſen:

„Nos *Adolfus* et *Henricus* com. *de Waldeken* notum „facimus omnibus ad qvos hoc ſcriptum pervenerit qvod „domino REGENHARDO nobili *de Ittere* contra „omnes ſibi adverſantes in ſuo jure fideliter aſſiſtemus. „Item homines ſibi pertinentes in opida ſeu munitiones „noſtras ad manſiones neqvaqvam recipiemus. Super eo „qvidem hanc paginam ſibi damus ſigillorum noſtrorum „munimine roboratam. Datum *Waldeken* Anno domini „M. CC. L. XIIII. feſto beati Valentini.

Auf ſolche Weiſe wurde nun Reinhardus de Itter auf ſeiner Seite befriediget; Er hat aber auch auf der andern Seite dieſem getroffenen Bündnis ein Genügen geleiſtet, und den Grafen von Waldeck in ihren damaligen Händeln mit dem Stift Corvey, treulichen Beiſtand geleiſtet,

worüber

Digitized by Google

worüber aber derſelbe nebſt den Seinigen von der Gegen-Partei ann. 1267 gar gefangen worden, und ſich theuer genug ranzioniren müſſen. Es hatte nemlich das Stift Corvey in der Grafſchaft Waldeck anſehnliche Orte und Güter, und unter andern das Schloß Lichtenvels, ſodenn die Städte Sachſenberg und Fürſtenberg, und prätendirte auch das Eigentum von der Stadt Corbach: Die Grafen von Waldeck hingegen wollten lieber Herrn allein in ihrem Lande ſeyn, und ſuchten das Stift Corvey auf alle Weiſe einzuſchränken, worüber es, nach der Gewonheit der Zeiten des damaligen Interregni, nothwenvig zu Krieg und Fehden kommen mußte. Erzbiſchof Engelbertus zu Cölln, und Biſchof Simon zu Paderborn, nahmen ſich des Stifts Corvey, als Tutores deſſelben an: Graf Adolf zu Waldeck hingegen zoge verſchiedene Herrn und von der Ritterſchaft, beſonders auch Reinhardum I. de Itter durch vorhin erwehntes Bündnis an ſich, und ſuchte ſich in den Stand, ſeiner Gegen-Partei widerſtehen zu können, zu ſetzen. Es kam auch darauf zur ordentlichen Fehde, und das Stift Corvey hat hierunter viel leiden müſſen, jedoch hat auch auf der andern Seite Biſchof Simon zu Paderborn verſchiedene von der Waldeckiſchen Partei, und darunter namentlich die Herrn zu Itter, gefangen bekommen. Endlich iſt anno 1267 durch Vermittelung der beiden Biſchöfe Gerhardi zu Münſter und Widekindi zu Oſnabrück, ſamt andern, zwiſchen dem Stift Corvey und den Grafen zu Waldeck hinwiederum Friede geſtiftet worden; Die gefangene Herrn zu Itter hingegen, nebſt andern in dieſer Gefangenſchaft mit geweſenen Corveyiſchen Vaſallen, haben ihre Ranzion theuer genug erlangen, und ſich gegen den Biſchofen zu Paderborn und Abten zu Corvey eidlich verbinden müſſen, daß ſie ihnen drei Jahr lang mit zwölf gerüſteten zu Pf... dienen

nen wollten, wovon SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom.* 2. *Lib. XI. ad ann.* 1267 *pag.* 115. folgende Nachricht ertheilet:

„Adſunt præterea Simonis Epiſcopi literæ quibus in „captivos NOBILES de ITTEREN ac ceteros perfidos „*Corbeienſium Clientes*, quod Adolfo Waldecenſium Co„miti adverſus *ſuos Dominos* militaſſent, ſevere animad„vertitur; quos non prius captivitate laxari permiſit, quam „jurarent, ſe Paderbornenſi Epiſcopo et Corbeienſi Abba„ti cum XII. armatis Equitibus per triennium militaturos, „quorum ſinguli phaleratum Equum ducerent in omnem „expeditionem parati. Literæ hæ pridie Natalis Virginis „conſignatæ in Oppido Volmerſen.

Es wäre zu wünſchen geweſen, daß SCHATEN, an ſtatt dieſes Extracts, die Urkunde ſelbſten beigebracht hätte, als woraus man erſehen können, wie dieſe gefangene Herrn von Itter eigentlich mit Namen geheiſſen; Vermuthlich aber iſt es gegenwärtiger Reinhardus de Itter, nebſt ein oder anderem ſeiner Söhne geweſen, weil ſonſt kein Herr von Itter ſich mit denen Grafen von Waldeck in dieſes Bündnis eingelaſſen hatte, und auch von ſeinem Bruder oder Verwandten, ſo viel man weiß, damalen keiner mehr gelebet hatte. Indeſſen wird hierdurch zugleich auch noch dieſes beſtätiget, daß die Herrn von Itter Paderborniſche und Corveyiſche Vaſallen geweſen, und eben deswegen mit einer ſolchen harten Ranzion beſchweret worden.

§. 11.

Beſtätiget noch einen Tauſch über einige Güter, zwiſchen dem Kloſter Georgenberg und der Capelle zu Itter. Num. 31.

In eben dieſem Jahre hat Reinhardus de Itter noch einen zwiſchen dem Frauen-Kloſter Georgenberg und der Capelle zu Itter getroffenen Vertauſch einiger Güter beſtätiget, und darüber nachfolgende ſub *Num.* 31. anliegende und mit dem wahren Original ganz gleichlautende Urkunde ausfertigen laſſen. Dieſes iſt die letzte Nachricht,

ſo

ſo ſich bis hierhin von gegenwärtigem Reinhardo I. de Ittere vorfinden wollen; Woraus mit wenigem anzumerken iſt, a) daß ſeine Gemahlin noch in dieſem Jahr gelebet, und b) daß auch noch ſeiner *Coheredum* in dieſer Urkunde gedacht werde, worunter ich aber blos ſeine Kinder verſtehe, maßen nicht die allergeringſte Nachricht vorhanden iſt, daß, auſſer ihm und ſeinen Söhnen, ſonſten noch einige Herrn von Itter um dieſe Zeit gelebet hätten.

§. 12.

In welchem Jahr Reinhardus de Ittere eigentlich geſtorben ſeye, davon iſt nichts bekannt: Seiner Gemahlin hingegen iſt hier oben öftere Erwehnung geſchehen, ſie hieß mit Namen ALHEIDIS, aus was vor einem Hauſe aber dieſelbe gebohren und entſproſſen geweſen, ſolches wird wohl noch ferner unbekannt bleiben. Indeſſen ſind ihme von derſelben nachfolgende Kinder gebohren worden: Seine Gemahlin und Kinder.

HEINRICVS,
CONRADVS III.
THEODORICVS
REINHARDVS II.
M. filia.

Worvon die nöthige Beweisthümer allbereits hier oben unter ſeinem Leben beigebracht worden.

CONRADVS II.

NOBILIS de ITTERE
lebte an. 1243 - - 1250. (n)

Was von dieſem CONRADO II. oder iun. NOBILI de ITTERE zu melden und zu ſagen geweſen, das iſt bereits unter ſeinem Bruder, dem nächſt vorſtehenden *Reinhardo I. de Ittere* geſchehen, dem ich auch weiter nichts beizufügen weiß, als daß er frühzeitig geſtorben, und allſchon anno 1252 nicht mehr am Leben geweſen. Stirbt frühzeitig.

IVTTA
NOBILIS de ITTERE
Gemahlin Godefridi de Hapsfeld. (o)

Wird an Godefridum de Hapſfeld verehlichet.

Sie war eine Tochter Conradi ſen. de Ittere, und wurde an GODEFRIDVM Herrn von HAPSFELD verehlichet, welcher auch noch nach ihrem Tode, vor ſein und ihrer Seelen Heil, einige Güter zu Bozebach oder Butzkirchen dem Kloſter Haina zur milden Stiftung übergeben hat; Wie ſolches alles Herr Aſſeſſor von GVDENVS *in Cod. Diplomat. pag.* 602, *et* 603. mit folgender Urkunde erweiſet:

„Ego GODEFRIDVS de HAPSFELD teno„re preſentium proteſtor, quod Manſum quendam, ad „territorium ville Bozebach pertinentem, unde cenſus „quatuor gravium ſolidorum ſolvitur annuatim, quem a „pie recordationis Dno CVNRADO de ITTRE *Soce„ro meo* pro concambio cujusdam Manſi in Herretshuſen, „quem ego apud Conſanguineum meum Dn. Eberhardum „de Gaſtervelt pro quadam pecunie quantitate compara„veram, ſum adeptus; *Conjuge mea* p. m. IVTTA, „ejusdem *Cunradi Filia defuncta*, pro remedio anime ipſius „et mee, Eccleſie Sc. Marie perpetue Virginis in *Hegene„bes* Ord. Ciſt. contuli, jure proprietatis in perpetuum „poſſidendum; predicto Dno. Cunrado ſocero meo aſtan„te, et Donationi manum, ut eo foret ſolennior, appo„nente.

„Proceſſu vero temporis manſum prefatum in Her„retshuſen, quem eidem per Concambium dederam, ut „eſt dictum, una cum Prepoſito de Keſtelberg - - - denuo „comparavi; bonis ceteris que in eadem villa pariter poſ„ſedimus, permiſcendo.

„Et

„Et ne Conventus de Hegenehes a ſucceſſoribus ſepe „dicti Dni *Cunradi de Ittere*, vel a meis, rei ſeriem igno„rantibus, ſuper hac tam legitima mea donatione in po„ſterum contradictionem ſentiat aut gravamen, ſcripture „ſtudui commendare. Rogando Fratrem Wernherum „Domus Sci. Johannis Jheroſolimitani, quondam Comi„tem in Battenburg, ut preſentem paginam ſigillo ſuo, „quia proprium non habui, ſigillaret.

HENRICVS II.

NOBILIS de ITTERE
Canonicus Fritslarienſis.
Lebte an. 1258. (p)

Von dieſem HENRICO de ITTERE iſt mir weiter nichts bekannt worden, als daß er Canonicus zu Fritslar geweſen, und im Jahr 1258 die oben ſub *Num.* 13. beiliegende Urkunde, worinnen Reinhardus, Hermannus, Sibodo, Hermannus, Sibodo et Dithmarus, dicti de Ittere, ihren Zehnden zu Alten-Lotheim an das Kloſter Haina überlaſſen haben, in folgenden Worten: Ein Sohn Conradi I. und Canonicus zu Fritslar.

„Hi enim preſentes fuerunt, *Henricus Canonicus Fris„larienſis dictus de Ittere &c.*

mit unterſchrieben, und als Zeuge beſtätiget hat, einfolglich, der Zeit nach, Conradi I. Sohn, und Reinhardi I. Bruder, geweſen ſeyn müſſe.

HENRICVS III.

NOBILIS de ITTERE
lebte ann. 1265 - - - 1314.
Gemahlin *Iutta.* (q)

§. 1.

Allen obwaltenden Umſtänden und vorhandenen Nachrichten zu folge, hat dieſer HENRICVS NOBILIS de Hat das Geſchlecht

Digitized by Google

allein fortgepflanzet, und dem Kloſter Haina vie le Gutthätigkeiten bezeiget: de ITTERE ein Sohn Reinhardi I. das Geſchlecht alleine fortgepflanzet; Denn obgleich ſein Bruder Reinhardus II. ſich ebenfalls verehlichet, und zwei Söhne, Heynemann und Thielemann, verlaſſen, der erſtere auch mit ſeiner Gemahlin lutta hinwiederum vier Söhne gezeuget hatte; So findet ſich doch nirgendswo, daß dieſelbe das Geſchlecht weiter fortgepflanzet haben, ſondern ſie ſind allen vorhandenen Umſtänden nach ohne männliche Erben abgegangen. Sonſten muß gegenwärtiger Henrich Herr zu Itter ein zimlich hohes Alter erreichet haben, indem derſelbe noch anno 1314 im Leben geweſen. Die erſte Nachricht von ihm befindet ſich in der unter ſeinem Vater Reinhardo I. §. 8. aus dem Jahr 1265 vorgekommenen Urkunde, worinnen ſein und ſeiner beiden Brüder, Conradi und Theodorici, namentlich gedacht wird. Und daß er ſich ebenfalls, gleich ſeinen Vorfahren, gegen das Kloſter Haina ſehr mild- und gutthätig erzeiget, davon ſind verſchiedene Beweistümer vorhanden. Denn alſo beſtätigte er anno 1270 einen Vergleich zwiſchen Iohanne genannt Suderlandt und dem Kloſter Haina über einige Güter in Howilren, oder

Num. 32. Haubern im Amt Frankenberg, in kraft der ſub *Num.* 32. anliegenden, und bei dem Kloſter Haina in originali befindlichen Urkunde de ann. 1270. Anno 1276 legte er ebenfalls eine Strittigkeit zwiſchen dem Kloſter Haina und Cunigund von Louelbach, welches heut zu tage Löhlbach genennet wird und im Amt Frankenberg gelegen iſt, zum Vortheil des erſtern in der Güte bei, nach Ausweis der hierüber im Kloſter Haina in originali vorhandenen

Num. 33. und ſub *Num.* 33. anliegenden Urkunde. Nächſtdem und als im Jahr 1279 Lempfridus dictus de Gifelze und Gerdrudis deſſen Hausfrau, mit Zuziehung ihrer Kinder und Verwandten, ihre Güter zu Schmidt-Lotheim, in der Herrſchaft Itter, an das Kloſter Haina vor eilf Mark

Weſ-

Weſtphäliſcher Pfennige verkauften, und Henricum de Ittere um die Beſtätigung des aufgerichteten Kaufbriefs erſuchten; So hat er dieſem Suchen ſtatt gethan, und beſagten Kaufbrief mit ſeinem Inſigel bekräftiget, nach Ausweis der Urkunde bei Herrn KUCHENBECKER. *Analect. Haſſiac. Collect. XI. pag.* 167. 168.

„Ego Lempfridus dictus de Giſelze et Gertrudis „mea Legitima - - - Ne autem ſuper premiſſis oblivioſa „vetuſtas valeat novercari, hanc cartam Sigillo VIRI NO„BILIS H. (i. e. Henrici) de ITTRE, quia proprio ca„remus, rogavimus pro majoris firmitatis robore commu„niri. Teſtes - - - - - - Datum Anno Dni MCCLXX. „Nono, in die beate Margarete Virginis.

Ferner hat er, als Ditmarus de Wilmerstorph und deſſen Söhne dem Kloſter Haina einige Güter und Waldungen ann. 1284 überlaſſen, die darüber ausgefertigte Urkunde mit ſeinem Inſigel beſtätiget, welche nach dem Original ſub *Num.* 34. hierbei lieget. Ingleichen hat er vor ſich ſelbſten anno 1288 zu beſten des Kloſters Haina, auf den Zehnden zu Oſnabruch, oder Eſchenbrug, und alles darauf habendes Recht, nach der Anlage ſub *Num.* 35. renunciiret. Num. 34 Num. 35

§. 2.

Als auch Graf Otto zu Waldeck, nebſt ſeiner Gemahlin Sophia, ihre Güter zu Weyge, welche ſie von denen von Lilienberg erkauft und beſeſſen, hinwiederum, mit Einwilligung ihrer Söhne und Töchter, erb- und eigentümlich verkaufet; So hat Henricus de Ittere dieſen Kauf-Contract, nach Ausweis der Anlage ſub *Num.* 36. im Jahr 1290 als Zeuge mit vollziehen helfen. Auch in eben

Befördert des Kloſters Haina Aufnehmen und Beſtes, bei verſchiedenen andern Angelegenheiten. Num. 36.

Digitized by Google

eben demſelben Jahr den Verkauf derer Güter zu Alten-Lotheim, welche Arnoldus von Wolmersdorf von ihm zu Lehn getragen, zum beſten des Kloſters Haina, nach der Anlage ſub *Num.* 37. bewilliget: Und als Iuttha, Iffridi Magni genannt von Sachſenberg Gemahlin im Jahr 1293 nebſt ihren Söhnen und Tochter, auf allen Anſpruch, welchen ſie an das Kloſter Haina, beſonders wegen einiger Güter zu Benthreffe, gehabt, gänzlich und völlig renunciiret; So hat Henricus Nobilis dictus de Ittere, die darüber ausgefertigte und ſub *Num.* 38. anliegende Urkunde, nicht nur als Zeuge mit vollzogen, ſondern auch dieſelbe mit ſeinem Inſigel beſtätigen helfen.

Num. 37. Num. 38.

§. 3.

Und fähret indeſſen, ſo wohl gegen den Johanniter-Orden zu Wieſenfelt, als das Kloſter Haina mit ſeiner Mildthätigkeit fort. Num. 39.

Er ſelbſten hat indeſſen, nach wie vor, mit ſeiner vorhin allſchon bezeigten Mildthätigkeit, ſo wohl gegen das Kloſter Haina, fortgefahren. Denn ann. 1299 überließ er nebſt ſeiner Gemahlin IVTTA, und Söhnen THIELEMANN, HERMANN, IOHANN und WILHELM dasjenige Gut zu Bozebach, oder Butzkirchen, welches Iohann von Helfenberg von ihm zu Lehn getragen, dem Commenthur und Brüdern des Iohanniter-Hauſes zu Wieſenfelt, nach der Anlage ſub *Num.* 39. gänzlich und zum Eigentum völlig, und hat ſich alles Rechts darauf begeben. Aus welcher Urkunde zugleich in Anſehung der Itteriſchen Genealogie mit zu erſehen iſt, daß ſeiner Gemahlin Iuttae, und Söhnen Thielemann, Hermann, Iohann und Wilhelm ausdrückliche und folgende Erwehnung:

„Nos *Henricus Nobilis Dominus* de *Ittere* - - - quod „nos una cum - - - voluntate *Domine Jutten Contboralis* „*noſtre*

„*noſtre* nec non heredum noſtrorum - - - *Thilemanni*,
„*Hermanni*, *Johannis* et *Wilhelmi*.„
geſchiehet.

Nicht weniger hat Henricus de Ittere noch anno 1301 von dem ſeinigen anſehnliche Güter, nebſt einer Mühle zu Alreff dem Kloſter Haina zugewendet, auch, weil dieſelbe vom Stift Corvey zu Lehn gerühret, darüber von dem Abt Henrich zu Corvey den Lehnherrlichen Conſens ausgewürket, welcher wegen des Abts hierbei gebrauchten Siegels beſonders merkwürdig iſt, und nach der im Kloſter Haina in originali vorhandenen ſub *Num.* 40. hier anliegenden Urkunde, ſolches alles in mehrerm beſaget. Und als einer ſeiner Vaſallen, Henricus de Alref Armiger, einige ſeiner Lehn-Güter in Nylach dem Kloſter Haina anno 1304 vermachte; So hat er ſeinen Lehnherrlichen Conſens, nebſt ſeinem Sohn Tielemanno, hierüber nach der im Kloſter Haina befindlichen Original-Urkunde ſolchergeſtalt ertheilet, wie die Anlage ſub *Num.* 41. in mehrerm beſagt. Auf gleiche Weiſe hat er denjenigen Kaufbrief als Zeuge, mit vollzogen, worinnen Henrich von Lilienberg, nach der angefügten Urkunde ſub Num. 42. den Zehnden zu Bolant, welchen Sifridus von Geißmar von ihm, und er von dem Grafen zu Naſſau zu Lehn truge, an das Kloſter Haina, im Fall daſſelbe von Naſſau die Lehnherrliche Einwilligung erlangen würde, in Anſehung ſeines Dominii directi völlig überlaſſen: Sodenn Henrici von Alref Tochter Alheidis Renunciation auf ihre Güter zu Nylach und Alref, vor ein gewiſſes Stück Geld, an das Kloſter Haina, mit ſeinem Inſiegel, nach der Anlage ſub *Num.* 43. mit beſtätiget.

Num. 40.

Num. 41.

Num. 43.

Digitized by Google

§. 4.

Stehet der Herrſchaft Itter wohl vor:

Der Herrſchaft Itter hat Henricus de Ittere wohl vorgeſtanden, und verſchiedenes an dieſelbe gebracht, maſſen er unter andern im Jahr 1291 die Haldſchied am Biedenfeldiſchen Zehnden im Dorf zu Meydela, um baares Geld, jedoch auf Wiederlöſung, erkauft, worvon die vorhandene Original-Urkunde, nach der Anlage ſub *Num.* 44. weitere Nachricht gibt. Nicht weniger hat er die Buchmariſche Lehn-Güter zu **Buchmar**, **Oppoldshauſen**, **Rockeshauſen** und **Hademannshauſen**, welche die von Buchmar von den Herrn zu Itter zu Lehn getragen, mit ſeiner Herrſchaft wieder vereiniget, nach Ausweis folgender in originali noch vorhandener und ſub *Num.* 45. hier anliegender Urkunde.

Num. 44.
Num. 45.

§. 5.

Bringt vornehmlich die Oppoldiſche Güter, Lehn- und Mannſchaften, an ſich: Und wer dieſe Oppolde von Waldeck geweſen?

Inſonderheit brachte Henricus Herr zu Itter die Lehn- und andre Güter, wie auch ſämtliche Mannſchaften und Lehn-Leute der **Herrn Oppolde von Waldeck**, mehrentheils an ſein Haus und Herrſchaft Itter. Wer dieſe Oppolde von Waldeck eigentlich geweſen, und in was vor einer Verknüpfung ſie mit den Grafen von Waldeck, ſo wohl in Anſehung einer etwaigen Verwandſchaft, als ſonſten, geſtanden? das habe bisher auf den Grund noch nicht ausfindig machen können. So viel iſt indeſſen gewiß, daß dieſe Oppolde von Waldeck im **Herrn-Stande** gelebet, zu Anfang des Seculi XIV. mit Ditmaro, dem letzten dieſes Geſchlechts, ausgeſtorben, und ihre Güter und Lehnſchaften mehrentheils, wie nachfolgende Urkunden mit mehrerm beſtärken werden, an die Herrn von Itter gekommen ſind. Denn obgleich die Grafen von Waldeck annoch bei vorerwehnten Ditmari Lebzeiten, mit und nebſt Henrico Herrn zu Itter ein und anders von dieſen Oppoldiſchen

diſchen Lehn-Gütern durch Kauf an ſich gebracht; So hat doch Graf Otto zu Waldeck ſolche anfänglich ann. 1285 hinwiederum auf Wiederloſe an Henricum de Itter überlaſſen, inmaßen die hiervon in originali vorhandene und ſub *Num.* 46. beiliegende Urkunde weiter beſtätiget. Als aber Num. 46. fünf Jahre hernach vorgedachter Ditmarus, genannt Oppold von Waldeck, Henrico Herrn zu Itter, als ſeinem durch weibliche Verwandſchaft angehörigen Bluts-Freunde, oder Conſanguineo, alle ſeine **Lehn- und Mannſchaften** übergeben und dieſelbe angewieſen, ſothane ihre Lehn künftighin von ihme, **Henrichen** Herrn zu Itter, zu empfangen und zu tragen, inmaßen die hierüber von ihm ausgeſtellte Urkunde, nach dem ganz unverſehrt vorhandenen wahren Original, worvon die Abſchrift ſub *Num.* 47. Num. 47. hierbei liegt, klar beſagt; So hat Graf Otto zu Waldeck ebenfalls die Oppoldiſche Paſſiv-Lehn, welche er bereits von deren Oppolde Lehn-Herrn erlanget hatte, nicht nur an Henricum de Itter hinwiederum zu After-Lehn gegeben, ſondern noch über das demſelben überlaſſen, die übrige Oppoldiſche Paſſiv-Lehn, welche er bis dahin von den Lehn-Herrn nicht erlangen können, oder wollen, gleicher geſtalten nach Belieben an ſich zu bringen und zu empfangen, nach Ausweis folgender in originali vorhandener und ſub *Num.* 48. anliegender Urkunde. An welcher Urkunde Num. 48. das anhangende Sigel, welches ſich allſchon oben unter der Beilage ſub *Num.* 36. befindet, von deswegen ſehr merkwürdig iſt, weil ich Gräfliche Sigilla honoris et poteſtatis zu Pferd in der Menge antreffe, auch in offenem Druck bereits dergleichen zur Gnüge vorhanden ſind, von Gräflichen Sigillis honoris et poteſtatis zu Fuß aber, gleichwie dieſes iſt, noch keines gefunden habe: Eben ſo merkwürdig iſt auch das nachfolgende, welches ich noch in dem

Archiv zu Ziegenhain angetroffen, in welchem Graf Adolph zu Waldeck, des vorigen Ottonis Sohn, das Schwerdt nicht oberhalb, ſondern unterwerts kehret, auch mit keinem Helm und deſſen Zierrathen verſehen iſt.

§. 6.

Erlanget das Hoch-gericht zu Vlechtorf:

Nicht weniger erlangte Henricus de Itter das Hochgericht zu Vlechtorf als ein Burg-Lehn, welches er von Ambroſio Gogreven erkauft, und, weil es mit der Lehns-Qualität verhaftet war, darüber ſo wohl von Chur-Cölln, als von Chur-Mainz, die Lehnherrliche Verwillig- und Beſtätigung erhalten hatte. Das erſtere bezeuget anliegende noch in originali vorhandene Urkunde:

„Henri-

Digitized by Google

„Henricus Dei gracia Sancte Colonienſis Eccleſie Ar-
„chiepiſcopus, Sacri Imperii per Italiam Archicancella-
„rius *Nobili Viro Heinrico Domino de Itteren*, fideli ſuo
„graciam ſuam et omne bonum, Quum nos pro nobis et
„Eccleſia noſtra judicium dictum Hogerichte in Vlechtorpe
„ab Ambroſio quodam Gograuio ibidem et ſuis veris he-
„dibus iuſto empcionis tytulo comparauimus, nos volen-
„tes te noſtris et Eccleſie noſtre obſequiis aſtringere tibi
„dictum judicium Hogerichte in Vlechtorpe, cum omni-
„bus ſuis juribus et attinenciis et prout idem Ambroſius
„et ſui progenitores prefatum iudicium olim tenuerunt et
„poſſederunt, concedimus pro feodo caſtrenſi in caſtro
„noſtro Homborg iuxta Brylon, per te et tuos heredes
„perpetuo iure caſtrenſium feodorum, a nobis et eccleſia
„noſtra colon: tenendum et perpetuo poſſidendum Ha-
„rum noſtrarum teſtimonio literarum. Datum Colonie
„Anno Dni M. CCC. nono, in Vigilia circumciſionis
„ejusdem.

Woraus zugleich mit zu erſehen iſt, daß Chur-Cölln ſelb-
ſten dieſes Hochgericht von denen Gogreven erkauft haben
will, und Henrichen von Itter hinwiederum, als ein
Burg-Lehn zu Homborg verliehen: das letztere erhellet
aus oftererwehntem archivaliſchen *Extract* mit folgenden
Worten:

„Anno 1309 belehnt Erzbiſchof Heinrich zu Meintz
„Hern Heinrichen vonn Itter das HöGericht zu Vlechtorff
„jnmaßenn Ambroſius Gaugrebe das gehabt vnnd denn
„vonn Itter verkaufft.

Ob Chur-Mainz und Chur-Cölln dieſes Hochgericht zu
Flechdorf in Gemeinſchaft, oder ein jeder ſeinen Theil
darin abſonderlich zu belehnen gehabt, ſolches läßt man
dermalen dahin geſtellet ſeyn. Aus dem allem iſt indeſſen
zur Gnüge zu erſehen, daß Heinricus de Ittere ſeiner

Herrſchaft Itter, und den Nachkommen, nicht ſchädlich geweſen, ſondern allerdings wohl gewirthſchaftet, und für dieſelbe geſorget habe.

§. 7.

Verpflichtet ſich an Landgraf Henrichen zu Heſſen zu einem Ledig-Manne, und ſein Schloß Itter zu einem Offen-Haus, gegen Empfahung eines Burg-Lehens.

Gleichwie die Herrn von Itter vorhin ſchon Vaſallen des Fürſtentums Heſſen geweſen, und beſonders bei Grevenſtein verſchiedene Heßiſche Lehn-Güter beſeſſen, auch wegen der Lage ihrer Herrſchaft Itter, allermaßen in vorſtehendem erſten Theil des mehrern erwieſen worden, für gebohrne Heſſen, und ihre Herrſchaft ad Terram Haſſiae und unter den Landgrauiatum Haſſiae, gerechnet worden; Alſo hat Henricus de Ittere für gut und räthlich geachtet, bei denen damalen noch immerfort gedauerten Landverderblichen Befehdigungen, ſich vornemlich an das Fürſtentum Heſſen zu halten, und unter deſſen Schutz genauer zu begeben, des Endes anno 1296 ſich an Landgraf Henrichen zu Heſſen und deſſen Erben und Nachkommen, als einen Ledig Manne, und ihme gegen jedermänniglich, mit Leib und Gut, treu und aufrichtig zu dienen, eidlich verpflichtet, auch ſein Schloß Itter dem Fürſtentum Heſſen zu einem Offen-Haus gemacht, dagegen aber von Landgraf Henrichen zu Heſſen fünfzig Mark Cöllniſcher Pfennige zu einem Burg-Lehn, mit dem Beding empfangen, und ihme davor zur Verſicherung fünf Mark jährlicher Einkünfte zu Wamirchauſen angeſetzet worden, daß, wenn er, oder nach ſeinem Tode ſeine Nachkommen, bei dieſer Verbindlichkeit nicht bleiben würden, denen Landgrafen zu Heſſen vorberührte fünf Mark jährlicher Einkünften davor verfallen ſeyn ſollten: Wie ſolches alles nachfolgende in dem Hof-Archiv zu Caſſel noch in originali vorhandene und ſub *Num.* 49. hier anliegende Urkunde, umſtändlicher zu erkennen gibt. Dieſe Urkunde iſt um ſo viel merkwürdiger, weil Henricus de Itter ſich dadurch zu einem

Num. 49.

einem **Ledig Manne**, und ſein Schloß Itter zu einem **Offen-Haus**, an das Fürſtentum Heſſen eidlich verbunden, mithin durch ſothanes Feudum ligium et aperibile, die vorherige Unterwürfigkeit derer Herrn zu Itter an die Landgrafen zu Heſſen, und dem Landſaßiat der Herrſchaft Itter an das Fürſtentum Heſſen, gar merklich befeſtiget hat. Denn ein **Ledig Manne**, oder Vaſallus Ligius, wird genennet, qui vni ſoli obligatus eſt contra omnes, nemine excepto, ne illis quidem, qui alias in feudo vulgari et Non-Ligio excipiuntur regulariter, SCHILTER *ad ius feudal. Alem. Rubr. §.* 16. *pag. m.* 14. Conf. Dn. *de* SENCKENBERG. *iur. feud prim. Lin. Part.* 2. *Cap.* 13. §. 353. 354. 355. 356. dergleichen Feuda Ligia waren gemeiniglich auch aperibilia, oder mit der **Oefnung** verknüpfet, und obgleich dahin geſtellet bleibet, wie weit ſolche Feuda ligia et aperibilia an andern Orten eine ſubiectionem territorialem nach ſich führen, conf. FRITSCH. *de iur. Apertur. Cap.* 2. So iſt doch beſonders in dem Fürſtentum Heſſen und Grafſchaft Ziegenhain, an welche beide die Herrſchaft Itter grenzet, von alten und unfürdenklichen Zeiten hergebracht, daß deren in und an denſelben gelegene Lehnbare Schlöſſer und **Burgen** gemeiniglich Feuda Ligia et aperibilia ſind, und die Stipulatio iuris Aperturae in iiſdem ein Indicium Landſaſſiatus ausmache, wie ſolches bereits Herr von SENCKENBERG. *Select. iur. et Hiſtor. Tom. V. pag.* 583. *et* 596. bei derer von Riedeſel Schloß Eyſenbach angemerket hat, auch mit derer Schenken zu Schweinsberg und vielen andern dergleichen adelichen Häuſern des Fürſtentums Heſſen gar leicht noch weiter gezeiget werden könnte.

§. 8.

In dem Jahr 1298 renunciirte Iohannes priuignus Iohannis Militis dicti de Ryne, auf allen Anſpruch und Fode- Beſtätiget eine an das

Fode-

Kloſter Haina geſchehene Renunciation auf verſchiedene Zehnden und Güter.

Foderung, ſo er an das Kloſter Haina bisher, wegen einiger Zehnden zu Elgershauſen, Ronnhauſen, Lengellenhain, Eſpche und Silebach, und anderer Stücken, gemacht hatte, gänzlich und lediglich. Damit auch dieſe Renunciation feſt und beſtändig verbleiben möchte, ſo ließ er dieſelbe unter andern auch durch Henricum de Ittere und deſſen Inſigel beſtätigen, innaßen der Schluß der hierüber ausgefertigten Urkunde, bei Herrn KUCHENBECKER *Annalect. Haſſiac. Collect. XI. pag.* 172. davon alſo zeuget:

„Ut autem dicta mea abrenunciatio firma et inviola„bilis perſeveret in perpetuum, preſentem litteram con„ſcribi feci et Sigillis videlicet Venerabilis Domini HEN„RICI NOBILIS VIRI dicti de YTTHERE, Civitatis „in Franckenberg, nec non Civitatis in Saſſenberg, ro„gavi firmiter roborari. Datum Anno Domini M. CC. „XC. VIII. Idus Aprilis.

Williget nebſt ſeinem Bruder Theodorico in alle von ſeinen Eltern und Vor-Eltern an das Kloſter Georgenberg gemachte milde Stiftungen:

Eben dieſer Henricus de Ittere hat nicht weniger, nebſt ſeinem Bruder Theodorico, alle von ihrer beider Eltern, Gros-Eltern und Vorfahren dem Frauen-Kloſter Georgenberg vermachte milde Stiftungen genehm gehalten, und darüber eine beſondre Beſtätigungs-Urkunde ertheilet, wovon das noch vorhandene Original alſo lautet:

„Ne que fiunt in tempore ſimul lapſu temporis pe„reant, de co:ſueta hominum providencia communiter „eſt receptum, ut litterarum teſtimonio perhennentur. „Hinc eſt, quod nos THEODERICVS, HENRI„CVS, *Fratres Filii* R. NOBILIS de ITERE, recogno„ſcimus preſentibus, firmius proteſtantes, gratum et ra„tum Nos plenius habituros, quicquid gracie Bonorum, „*Collegio Ancillarum Chriſti*, *Montis ſancti Georgii* apud „*Vrankenberc*, per noſtrum Patrem et Matrem, eorum„que Predeceſſores, ſive ſit in Monte qui dicitur *Burchberc*,

„berc, ſeu in reliquis omnibus quecunque ſint hec, col-
„latum fuerit et impenſum. Ut autem hec inconvulſa
„permaneant, preſens ſcriptum ſigillo civitatis in Saſſen-
„berc fecimus communiri. Teſtes ſunt Johannes Vice-
„plebanus in Saſſenberc, Theodericus et Henricus Fra-
„tres dicti de *Werlſtorf*, Theodericus de *Buzebach*, Her-
„mannus de *Erbenhuſen*.

Worbei zugleich in Anſehung der Itteriſchen Genealogie mit wahrgenommen werden kann, daß Henricus III. und Theodoricus, nachheriger Biſchof zu Paderborn, Brüder, und des Reinhardi I. Söhne geweſen ſind.

§. 9.

Auf gleiche Weiſe hat er noch verſchiedenen ſolcherlei Handlungen beigewohnet, und ſolche, als Zeuge, mit vollziehen helfen, wie ſolches unter andern nachfolgender Extract einer noch ungedruckten Urkunde bezeuget:

Läßt ſich bei verſchiedenen Handlungen als Zeuge gebrauchen.

„Wir Otte Greve von Waldeckin, Sophia ſin eliche
„Wirtinne Lantgreven Heynriches Thochter von Heßin
„und Heinrich ihr Eldiſte Sun virjehin uffinliche - - - In
„Gegintwertikeyt des Edil Forſtin Unſes Herren Lantgre-
„ven Heinrichs Herrin des Landis zu Heßin - - - Hern
„Heinriches von Yttere - - - - - Dirre Bryff wurd ge-
„gebin nach GOts Geburt tuſent Jar dryhundirt Jar in
„dem fünfften Jar an dem Palme Tage.

Welche Urkunde von deswegen noch merkwürdig iſt, weil dieſelbe von eben dem Ottone Grafen von Waldeck ausgefertigt worden, welcher nebſt ſeinen zweien Brüdern auf die Wahl der hierinnen erwehnten Gemahlin Sophiae Landgräfin zu Heſſen compromittiret, auch dieſelbe zur Gemahlin würklich erhalten hatte, worvon hierunten bei Reinhardo II. de Ittere weitere Erwehnung geſchehen ſoll.

Als auch einige Jahre hernach, nemlich ann. 1308 Erzbiſchof Peter zu Mainz von dieſem Ottone Grafen zu

Waldeck Kellenberg, Battenberg und die Burg zu dem Werder, wieder einlöste, und dargegen deſſen Sohn, Graf Henrichen, um ihm beizuſtehen, eine anſehnliche Kriegs-Beſtallung zuordnete; hat Henricus de Ittere ebenfalls dieſer Handlung, als Zeuge, mit beigewohnet, worvon IOANNIS *Rer. Mogunt. Tom. I. pag.* 636. folgendes meldet:

„Caſtrum Kellenberg, Caſtrum et Oppidum Battenburg, nec nón Caſtrum zu dem Werdere, quæ Gerhardus Othoni, Comiti Waldeccio, pignori oppoſuerat, reluit (ſc. Archiep. Petrus) ac Henricum Othonis filium „MDC. marcarum ſtipendio, in auxiliatorem contra „quoſcunque Archiepiſcopo Colonienſi, Henrico Haſſiæ „Landgravio, ac Eberhardo de Bruberg tantummodo ex„ceptis, pervigilio D. Benedicti ſibi adſcivit. Teſtes ad„fuere Joannes Comes de Sponheim, dictus de Starcken„berg, Georgius Comes de Veldentz, Georgius Rugra„vius, Philippus de Falckenſtein, Eberhardus de Bru„berg, HENRICVS DOMINVS de ITTERE.

§. 10.

Vergleicht ſich mit dem Kloſter Haina wegen des Rott-Zehndens in der Herrſchaft Itter.

Das Kloſter Haina hatte hin und wieder in der Herrſchaft Itter anſehnliche Güter, Zehnden, Renten und Gefälle, ſamt ſtattlichen Waldungen, Jagten und Fiſchereien, nach und nach, durch milde Stiftungen und ſonſten, an ſich gebracht, daher ſich öfters hierüber Streit und Irrungen ereignet. Ins beſondere hatten die Herrn von Itter mit dem Kloſter Haina einen langwierigen Streit über den Rott-Zehnden auf ſolchen Aeckern und Stückern, welche aus den in der Herrſchaft Itter gelegenen Hainiſchen Waldungen nach und nach angerottet und umgeriſſen worden, indem jeder Theil ſolche vor ſich ziehen und haben wollte. Um nun dieſem Streit ein Ende zu machen, ſo verglich ſich endlich Henricus de Ittere, ſamt ſeiner

ſeiner Gemahlin Iutta, und Söhnen Thilemanno, Hermanno, Iohanne und Wilhelmo, mit dem Kloſter Haina, dieſes Rott-Zehndens halben, dergeſtalten, daß der Rott-Zehnden von dem ſo genannten Hochwald, desgleichen von den, dem Kloſter zuſtändigen, und vorhin bereits erbauet geweſenen Aeckern und Feldern, dem Kloſter Haina allein verbleiben, diejenige neue Röder aber, welche wider der Herrn von Itter, oder des Kloſters willen, in dem Hohenwald geriſſen würden, beiden Theilen zugleich zuſtehen ſollten, worbei noch über das die Herrn von Itter dem Kloſter all ihr Recht am Zehnden zu Eſcherbrug übergeben, und alle dem Kloſter hiebevor ertheilte Briefe von neuem confirmiret haben: inmaßen ſolches alles die in dem Hof-Archiv zu Caſſel annoch vorhandene und ſub Num. 50. anliegende Original-Urkunde mit mehrern erhärtet. Num. 50. Dieſer Vertrag iſt nicht nur wegen der Itteriſchen Genealogie merkwürdig, indem darinnen des Henrici de Ittere Gemahlin, und vier ſeiner Söhne, bei ihren Namen ausdrücklich und mit folgenden Worten:

„Nos *Henricus Vir Nobilis de Itthere* et Domina *Jutta* „*Conjuges* legitimi, *Thylemannus*, *Hermannus*, *Johannes* „et *Wilhelmus*, *Filii noſtri*, univerſis &c.

erwehnet worden; Sondern es iſt auch, ſo viel die Sache ſelbſten betrift, dieſer Vertrag, vor einen derer Haupt-Verträge, zwiſchen den Herrn von Itter und dem Kloſter Haina je und alle wege in den folgenden Zeiten gehalten, und eben deswegen noch von des Henrici Enkeln, Heynemanno und Adolpho de Itter, anno 1349 erneuert und beſtätiget worden, wie ſolches hierunten bei dieſen Gebrüdern umſtändlicher angeführet und erwieſen werden ſoll.

§. 11.

Und ertheilet

Gegen eben dieſes Kloſter Haina hat ſich ſonſten auch noch Henricus de Ittere in ſeinem Alter ſehr gefällig und mild-

noch darzu ſeinen Lehnherrchen Conſens über den von ſeinem Vaſallen, Ludwigen von Münchhauſen an das Kloſter Haina verkauften Lehnbaren Zehnden zu Harpshauſen.

mildthätig erzeiget. Unter andern hatten die von **Münchhauſen** den Zehnden zu Harpshauſen in der Herrſchaft Itter, welchen Ludouicus de Münchhauſen anno 1312 mit allen deſſen An- und Zugehörungen an das Kloſter Haina verkauft. Weil nun dieſer Zehnde von der Herrſchaft Itter zu Lehn rührete, ſo hatte **Ludwig** von **Münchhauſen** ſothanen Zehnden zuvorderſt, nach Gewonheit der damaligen Zeiten, an ſeinen Lehn-Herrn, Henricum de Ittere, ordentlich aufgegeben, zugleich aber denſelben, um GOttes und ſeiner ihme geleiſteten Lehn-Dienſte willen, inſtändigſt gebeten, ſein Ober-Eigentum an dieſem Lehn dem Kloſter Haina ebenfalls mit zu überlaſſen, wie ſolches die bei Herrn TREVER **Geſchlechts-Hiſtorie derer Herrn von Münchhauſen in dem Anhang der Beweiſe**, *pag.* 21. befindliche Urkunde, folgender maßen zu erkennen gibt:

„Univerſis preſentes literas audituris ſeu viſuris. Ego
„*Ludovicus de Munchhuſen*, *Civis in Frankenberg* et *Mech-*
„*tildis uxor mea legitima*, notum eſſe cupimus et preſen-
„tibus publice profitemur, quod nos maturo conſilio pre-
„habito, pari verbo cum bona voluntate, et manibus adu-
„natis, conſenſu quoque Ludovici et Johannis filiorum
„noſtrorum et ceterorum omnium heredum noſtrorum,
„unanimi accedente, juſto venditionis titulo vendidimus
„Viris religioſis Domino Abbati et Conventui Monaſterii
„in *Hegene*, Ordinis Ciſtercienſis, Decimam noſtram in
„Villa *Harphuſen* et terminis ejuſdem Ville ſitam, cum
„omnibus ſuis pertinentiis, ſylvis, campis, pratis, pa-
„ſcuis, agris cultis et incultis novalibus, cum omnibus
„juribus ſuis, quocunque nomine cenſentur, libere et
„abſolute, titulo proprietatis perpetuo poſſidendam, abre-
„nunciantes omni juri noſtro, quod nobis in dicta Deci-
„ma competit, vel competere videbatur, promittentes
„nihi-

„nihilominus predictis Abbati et Conventui ſuper preſcri-
„pta Decima facere Warandiam juſtam et conſuetam, ſicut
„expoſtulat juris ordo, pro qua Warandia facienda eisdem
„obligamus et ponimus fidejuſſores ſubſcriptos videlicet
„NOBILEM VIRUM DOMINUM de ITTERE et THI-
„LEMANNUM filium ſuum, præterea Ego Ludovicus
„anteſcriptus et Mechtildis uxor mea ceterique heredes
„noſtri ſepedictam Decimam in *Harphuſen* ad manus pre-
„dicti Nobilis Viri Domini noſtri HENRICI de ITTE-
„RE reſignamus, a quo ipſam Decimam habuimus TI-
„TULO FEUDALI, rogantes inſtantiſſime, quatenus pro-
„pter Deum et noſtrum ſervitium, ipſe ſepedictam Deci-
„mam prefatis Domino Abbati et Conventui de *Hegene*
„approbet, ut poſſit et valeat tanquam propriam perpe-
„tuis temporibus poſſidere. Teſtes hujus venditionis
„ſunt, Dominus Eberhardus, Major Cellerarius de He-
„gene, Frater Henricus de Treyſa, et Fratres Herman-
„nus Cantor, Monachi et Sacerdotes ibidem, Oſpertus
„Magiſter Civium in Frankenberg, Eberhardus et Wi-
„gandus fratres dicti de Munchhuſen, Sigfridus Frilingi,
„Scabini ibidem, Hermannus de Lyſen Oppidanus ibi-
„dem Hartmannus de Lyſen et quam plures alii fide digni.
„Ut autem predicta venditio firma et inviolabilis in per-
„petuum perſeveret, preſentem literam dedimus eiſdem
„ſigillis ſepedicti Domini HENRICI de ITTERE et
„Civitatis in Frankenberg firmiter communitam. Datum
„anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Duodecimo, ſexto
„Idus Februarii.

Es hat auch Henricus Herr zu Itter ſich hierbei nicht ſchwürig bezeiget, ſondern ſeinem Lehn-Mann, Ludwigen von Münchhauſen, willfahret, und in den Verkauf dieſes Lehns an das Kloſter Haina, durch nachſtehende bei Herrn TREVER cit. loc. pag. 21. ebenfalls befindliche Urkunde, noch an demſelben Tage ertheilet: „Nos

„Nos HENRICVS Vir Nobilis dictus de ITTE-„RE et THILEMANNVS filius noſter, univerſis „preſentes literas audituris et viſuris. Notum eſſe cupi-„mus, et preſentibus publice profitemur, quod nos deli-„berato animo, pari verbo et cum bona voluntate, ven-„ditionem religioſis Viris Domino Abbati et Conventui „Monaſterii in Hegene Ordinis Cyſtercienſis in Decima, „in Villa *Harppracbhuſen* et terminis ejusdem villæ ſitam, „per *Ludovicum de Munchhuſen* et Mechtildem uxorem „ſuam legitimam, et heredes ſuos factam, quam Deci-„mam a Nobis habuerunt et poſſederunt TITVLO FEV-„DALI, ratam tenere volumus in perpetuum, et ipſam „Decimam cum omnibus ſuis pertinentiis et univerſis ju-„ribus, quocunque nomine cenſeantur, predictis Domi-„no Abbati et Conventui de *Hegene*, ad inſtantiam pre-„dictorum Ludovici et Mechtildis uxoris ſue, ac heredum „ſuorum, preſentibus literis appropriamus, ut poſſint ac „valeant, tanquam propriam, pacifice et quiete perpetuis „temporibus poſſidere. Teſtes hujus rei ſunt Oſpertus, „Magiſter Civium in Frankenberg, Eberhardus et Wi-„gandus fratres dicti de Munchhuſen, Sifridus Friling, „Scabini in Frankenberg, Hermannus de Lyſen, Oppi-„danus ibidem, et quam plures alii fide digni. In peren-„nem quoque memoriam et debitam premiſſorum firmi-„tatem, preſens ſcriptum dedimus noſtro et Civitatis in „Frankenberg firmiter ſigillis communitum. Datum an-„no Dni milleſimo trecenteſimo duodecimo, ſexto Idus „Februarii.

Aus welchen beiden Urkunden zugleich mit erſehen werden kann, in was vor einem Anſehen die Stadt Frankenberg damalen noch geſtanden, da deren Burgemeiſter und Rath-Schöffen zu der Zeit lauter Leute aus der Ritterſchaft, oder dem heutigen Adel, geweſen ſind.

§. 12.

§. 12.

Endlich hat Henricus de Ittere noch das Jahr vorher durch ſeinen Richter einer gütlichen Handlung zwiſchen den Dörfern **Eſchbruch** und **Münchhauſen** beiwohnen laſſen, welche zwar in Anſehung ſeiner weiter nicht, als daß deſſen Richter bei der Sache geweſen, ſonſten aber doch merkwürdig iſt, und wovon die Urkunde bei Herrn TREVER *cit. loc. pag.* 21. alſo lautet:

Wohnet auch noch einer gütlichen Handlung zwiſchen den Dörfern Eſchbruch und Münchhauſen, als Richter, bei.

„Quoniam temporum labentium fluxus continuus in „oblivione contrahit hominum actiones, tantum eſt ut „eadem in ſcripture teſtimonium reponantur, hinc eſt, „quod nos Widekindus **Hayn-Meiſter** in villa Eſce„bruch, Volpertus et Hermannus dicti Kamere, Johan„nes Bommert, Gerhardus Muzziche, Ditmarus Azile et „Henricus Eylter Villani ibidem, nomine omnium, qui „in premiſſa Villa jus habent, quod WALDRIT vulgari„ter nuncupatur, ſive in villa *Eſceburch* ſive extra villam „ſint reſidentes, omnibus has audituris ſeu viſuris notum „eſſe cupimus et preſentibus publice profitemur, quod „nos maturo multorum proborum virorum conſilio pre„habito, cum bona voluntate, pari verbo, conſenſu quo„que unanimi omnium antecedente, libere et deliberato „animo elegimus, quod nos et omnes noſtri heredes et „ſucceſſores volumus, et perpetuo debemus eſſe contenti „*Jure villæ* in *Münchhauſen*, quantum ad *Virgam* qua agri „ad eandem Villam ſpectantes ſolent menſurari, promit„tentes, nihilominus etiam nos ſervare firmiter omnia ju„ra et conſuetudines INDAGINIS, que Villani de pre„dicta *Munchhuſen* hactenus ſervaverunt et de cetero ſer„vare in perpetuum tenebuntur - - - Acta ſunt hac teſti„bus preſentibus ſubnotatis fratre Henrico de Treyſa vi„delicet et fratre Sigfrido de Franckenberg, monachis et „ſacerdotibus in Hegene. Fratre Herbordo, Fratre Her-

manno

Digitized by Google

„manno de Bergen et Fratre Chunrado dicto Gloyke con-
„verſis ibidem, item *Rudolpho* dicto *Volpis*, IVDICE No-
„bilis viri HENRICI de ITTERE in Oſſenbuche - -
„ - - et aliis pluribus fide dignis. Datum anno Domini
„Milleſimo trecenteſimo undecimo. Vto Idus Maji.

§. 13.

Seine Gemahlin und Kinder.

Wenn und in welchem Jahr Henricus de Ittere geſtorben, ſolches bleibet bis noch zu in der Ungewißheit, dieſes aber gewiß, daß ſeine Gemahlin, wie ſo eben gezeiget worden, Iutta geheiſſen, obgleich nicht bekannt iſt, aus welchem Hauſe dieſelbe entſproſſen; Seine Kinder hingegen ſind folgende geweſen:

HEINEMANNVS,
THILEMANNVS,
HERMANNVS,
IOHANNES,
WILHELMVS,
ELISABET,
HENRICVS und
BERTHOLDVS.

Von der Eliſabet, auch daß dieſelbe vermuthlich des Henrici Tochter geweſen, wird der Beweis hierunten bei derſelben beſonders folgen: Daß aber die fünf vorhergehende ausdrücklich des Henrici Söhne genennet werden, das iſt ſo eben erwieſen worden; Und daß der ſechſte Sohn Henricus geweſen, das beſtätiget nachfolgende bei dem Hof-Archiv zu Caſſel in originali vorhandene Urkunde de anno 1313.

„Nos Henricus Dominus in YTTERE et HENRI-
„CVS FILIVS NOSTER dilectus tenore preſentium re-
„cognoſcimus publice profitendo, quod villas noſtras pro-
„prias videlicet *Wammerichuſen* et *Heyerichshuſen* cum
„omnibus ſuis redditibus, proventibus et juribus quibus-
cunque,

„cunque, ſponte et liberaliter reſingnavimus in manus „Nobilis Viri Domini Domini noſtri IO. COMITIS in CY„GINHAIN, et recipimus et ſuſcipimus Villas easdem a „prefato Domine Comite ac ſuis heredibus *titulo feodali* „perpetuis temporibus poſſidendas. Datum et actum An„no Domini M. CCC. XIII. x. kal. Octobris.

Ob ich gleich ſonſten von dieſem jungen Henrico weiter die geringſte Nachricht nicht antreffen oder ausfindig machen können, und bei dem ſo eben vorgekommenen Vergleich mit dem Kloſter Haina de ann. 1309 ſeiner ebenfalls nicht gedacht wird. Von Bertholdo wird unten Nachricht folgen.

CONRADVS III.

NOBILIS de ITTERE

lebte an. 1252 - - 1265. (r)

Daß dieſer Conradus III. Nobilis de Ittere ein Sohn Reinhardi I. geweſen, und ſeiner in dreien Urkunden de ann. 1252, 1260 und 1265 alſo gedacht werde; das iſt bereits unter deſſen Vaters Leben bemerket worden. Weiter iſt mir von demſelben nicht das geringſte vorgekommen oder bekannt worden, daher wohl zu vermuthen, daß er frühzeitig und ledigen Standes geſtorben ſeyn müſſe.

Ein Sohn Reinhardi I.

THEODORICVS

NOBILIS de ITTERE

lebte ann. 1260. Ward Biſchof zu Paderborn ann. 1310 und ſtirbt ann. 1321. (s)

§. 1.

Unter ſämtlichen des Reinhardi Söhnen hat, ſo viel man weiß, dieſer THEODORICVS NOBILIS de ITTERE ſich alleine in den geiſtlichen Stand begeben, und wurde anfänglich Domherr zu Paderborn, in welchem Stande er auch in verſchiedenen Urkunden vorkommt.

Erwählet den geiſtlichen Stand, und wird anfänglich

Digitized by Google

Domherr zu Paderborn.

Anno 1289 erneuerte Biſchof Otto zu Paderborn der Stadt Brackel ihre alte Privilegia, worbei THEODORICVS de YTERE, unter und nebſt andern Canonicis Eccleſiae Paderbornenſis, dieſe Erneuerung, und daß ſolche auch nach des Biſchofs Ottonis Tode, beſtändig, feſt und unverbrüchlich gehalten werden ſolle, namens des daſigen Dom-Capituls, mit beſtätiget, bei SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom. 2. Lib. 12. pag.* 166.

Anno 1306 kommt er wiederum nebſt ſeines Bruders Sohn Henrico Nobili de Itere in einer von Biſchofen Ottone ausgefertigten, noch ungedruckten Urkunde, als Canonicus Eccleſie Paderbornenſis, vor, wovon der Extract alſo lautet:

„Nos Otto Dei Gratia Eccleſie Paderborn. Epiſcopus „preſentium tenore proteſtamur - - Actum Paderb. Bertoldo Prepoſito Sancti Petri, Georgio Theſaurario, „THIDERICO de ITTERE, *Canonicis Eccleſie noſtre „predicte*, Wernhero Decano ſancti Petri in Paderb. „HENRICO NOBILI de ITTERE - - - Datum feria „ſexta infra octavam aſſumptionis beate Marie Virginis „Anno Domini MCCC. ſexto.

§. 2.

Nachhero, gegen Graf Günthern zu Schwalenberg, zum Biſchofen zu Paderborn erwählet.

Nach Biſchofen Ottonis zu Paderborn anno 1307 erfolgtem Ableben ſchritten die Canonici des Stifts Paderborn in dem folgenden Jahr zu einer neuen Biſchofs-Wahl, konnten aber deswegen nicht unter einander einig werden, indem einige Grafen Günthern zu Schwalenberg, andre hingegen Theodoricum de Iter zum Nachfolger erwählten, worüber eine heftige Trennung im Capitul erfolgte. Endlich drunge doch die Schwalenbergiſche Partei in ſo weit durch, daß Graf Günther zu Schwalenberg damalen durch die mehreſten Stimmen zum neuen Biſchofen zu Paderborn beſtätiget und aufgenommen

wurde,

Digitized by Google

wurde, SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom. 2. Lib. 12. pag.* 211. Es muß aber deſſen ohngeachtet gleichwohlen Theodoricus de Itter noch einen ſtarken Anhang bei dem Stift und Capitul behalten, und ſich ſeines Rechts eben ſo ſchlechterdings nicht begeben haben, weil Graf Günther, nach Verlauf dreier Jahren, von freien Stücken das Biſchofſtum abgetreten, und an ſeinen Æmulum, den Theodoricum de Itter, überlaſſen hat, alſo daß dieſer nunmehro die Biſchofs-Würde zu Paderborn anno 1310 ohne jemands Widerſpruch übernommen und darinnen auch von dem Papſt beſtätiget worden, nach dem Zeugnis SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom. 2. Lib. 12. pag.* 222.

„Poſteaquam Guntherus, pacis publicæ quietisque „propriæ amantior quam dignitatis, ultro locum ceſſit „THEODORICO, quem hactenus Æmulum habue„rat; Ille hoc ſtatim anno, ut ex literis ejus monſtrabi„mus, Epiſcopatum adiit, *Gente Haſſus*, ex ITTERANIS „DYNASTIS, quibus nomen adhæſit ab Arce ITTER ad „Adranam flumen ſita, a qua DYNASTIA ITTERANA „appellata. - - - - Cæterum *Theodoricus* quod patria „quædam ſcripta tradunt, in Clero Paderbornenſi fuit „enutritus, adſcitusque inter Canonicos et Primores ma„joris Eccleſiæ; Vir qui Canonicorum quorundam et No„bilium ſtudiis ſubnixus, magnis ſimul animis adſpiravit „ad Epiſcopi dignitatem, eoque rem deduxit ut tandem „voti compos fieret; Id quod non modo Guntheri, ſed et „Pontificis Conſenſione factum apparet, quando intra „paucos menſes ſubrogatus, Electum ſe et confirmatum „Antiſtitem Paderbornnenſis Eccleſiæ ſcribit.

Woraus zugleich mit zu erſehen, daß die Herrn von Itter allſchon damalen, als gebohrne Heſſen bemerket und gehalten worden.

§. 3.

Führet ein gutes, ſtilles und ruhiges Regiment, als Biſchof zu Paderborn.

Dieſer Biſchof Theodoricus wird zwar von SCHATEN, als ein ambitioſer Herr, beſchrieben, am Ende jedoch ihm der Ruhm beigeleget, daß er ein gutes, ſtilles und friedliches Regiment geführet, auch das Biſchoftum ſo verwaltet habe, daß daſſelbe in währender ſeiner Regirung von allen auswärtigen Befehdigungen befreiet geblieben, dahero auch ſo wenige Nachrichten von ihme vorhanden ſind. Weilen nun ohnedem dasjenige, was er, als Biſchof zu Paderborn gethan und vorgenommen, eigentlich nicht in die Itteriſche, ſondern vielmehr in die Paderborniſche Hiſtorie gehöret; So wird ſchon genug ſeyn, wenn man hier nur dasjenige, was unter ſeiner Regierung in dem Stift Paderborn vorgegangen, aus mehrerwehntem SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom. 2. Lib. 12. in Vit. Theodorici pag.* 222. - - - - 244. anhero ganz kürzlich extrahiret.

Anno 1310 beſtätigte er der Stadt Brakeln ihre alte Privilegia, und zwar in Gefolg derjenigen Verſicherung, welche er bereits dieſer Stadt, als Canonicus, ann. 1289 namens des Capituls, mit und nebſt andern ertheilet hatte.

Anno 1311 hat er ſich gegen den Abt zu Hardehuſen, und den Ciſtercienſer-Orden, in Anſehung einiger Güter zu Dasburg, und deren Vertauſchung, ſehr gütig erwieſen.

Anno 1312 beſtätigte er die zwiſchen Landgraf Heinrichen zu Heſſen und Biſchof Otten zu Paderborn geſtiftete Einigkeit, und erneuerte mit Landgraf Otten zu Heſſen, den zwiſchen jenen errichteten Vertrag wegen der Herrſchaft Schoneberg: Nicht weniger legte er die wegen der Salz-Soden in den Weſter-Cotten entſtandene Strittigkeiten gütlich bei, und ließ einem jeden der Intereſſenten ſein gebührendes Theil, der Billigkeit gemäs, anweiſen: Und ſtiftete mit Graf Otten zu Ravensperg, durch die an ihn gege-

Digitized by Google

gegebene Verſicherung, wegen der Kirche zu Bielefeld eine gute Freundſchaft.

Anno 1313 verpfändete er die biſchöfliche Einkünfte zu Salzkotten ſeinem Truchſeß Bernardo Crevet, und Dienſt-Mann Bodoni de Scelen, mit Vorbehalt der Stadt und Stadt-Gerichts, mit Conſens des Capituls: Er legte aber auch zugleich die zwiſchen den Kloſter-Frauen des Monaſterii Bodecenſis und den Geiſtlichen derſelben Kirche, bishero wegen ungleicher Vertheilung öfters entſtandene Irrungen bei, und richtete die Vertheilung der Einkünfte unter ihnen allerſeits ordentlich ein, welche Entſcheidung deſſen Baaſe, Eliſabet de Ittere, Decanißin beſagten Frauen-Kloſters mit unterſchrieben hat.

Anno 1314 hat er bei der ſtrittigen Kaiſerwahl, zwiſchen Ludovico Bavaro und Friderico Auſtriaco, die Partei des erſteren ergriffen, und noch über das dem Kaiſer Ludouico Bauaro in ſeinen damaligen Nöthen und ſtarken Ausgaben, ein tauſend Mark Silbers vorgeliehen: Anbenebſt die Priuilegia Archi-Diaconorum und iura Aduocatiae von neuem beſtätiget.

Anno 1315 wurde der Abt und das Stift Corvey durch dasjenige Anſehen, welches Biſchof Theodoricus zu Paderborn ſich ſo wohl durch des Kaiſers Ludouici Bauari Gnade, als die unter ſeinen Land-Ständen beveſtigte Einträchtigkeit, und gemachte übrige gute Verfaſſung in ſeiner Diöces erworben, bewogen, demſelben das Schloß Blanckenau an der Weſer, ohnfern Beverungen, in gewiſſer Maaße zu übergeben; Den Canonicis Buſtorffianis hingegen hat Biſchof Theodoricus verſchiedene Gefälle, ſo ihnen von dem Stift eingezogen worden, und worüber ſie ſich öfters beklaget, wieder zuſtellen laſſen.

Anno 1316 hat er der Stadt Brakeln, welche der kaiſerl. Fiſcal in den nachherigen Zeiten wieder unter die

Reichs-Städte ziehen wollen, ihre vorherige Priuilegia zum zweiten mal erneuert.

Anno 1317 hat er die Erlaubnis ertheilet, daß das Oppidum Wilbacenſe befeſtiget werden möge.

Anno 1318 hat er einen Theil an den Salz-Soden zu Salzkotten, von einem Burger zu Paderborn, an das Stift gekauft.

Anno 1319 hat er das Oppidum Gerdenſe befeſtigen zu laſſen verſtattet: Und zugleich eine milde Stiftung von Bernhardo Grafen zu der Lippe, ſeinem Nachfolger in dem Stift, an das Coenobium Wilbacenſe, beſtätiget.

Anno 1319 entſtunden, zwiſchen der Stadt Warburg und den Burg-Mannen auf dem Schloß Warburg und Deſenberg, hitzige Fehden, welche aber Biſchof Theodoricus, in dem folgenden und letzten Jahr ſeines Alters, noch gütlich und glücklich beigeleget, auch damit ſeine ganze Regierung, bei allen den auswärtigen vielen und mancherlei Kriegs-Verheerungen und Befehdigungen, in Friede und Ruhe beſchloſſen hat.

§. 4.

Sein Tod und hinterlaſſener Ruhm in dem Stift Paderborn.

Endlich iſt Biſchof Theodoricus, gebohrner Herr von Itter, im Jahr 1321 aus dieſer Welt geſchieden. Der Tag, da er geſtorben, und der Ort, wo er hin begraben worden, ſind zwar nicht bekannt; So viel aber iſt gewiß, daß er ein friedliches Regiment geführet, ſeine Land-Stände in beſtändiger Einträchtigkeit erhalten, und den Ruhm eines guten Haushalters hinterlaſſen, auch das Glück und Anſehen bei den benachbarten gehabt, daß er in währender ſeiner biſchöflichen Regierung von keinem einzigen Nachbarn mit Befehdigungen, welche doch damalen in Teutſchland allenthalben gar ſehr im Schwange gegangen, beunruhiget worden: Allermaßen ihme SCHA-

TEN

TEN *Annal. Paderborn. T. 2. Lib. 12. p.* 244. ſelbſten dieſes Zeugnis beilegen muß, verbis:

„Quonam vero die aut menſe hujus anni extinctus, „aut ubi tumulus illi datus ſit, neque nobis adhuc com„pertum eſt. Tam paca et obſcura hujus Epiſcopi me„moria in Faſtis, ut præter nudum nomen nihil fere de „eo proditum ſit. Nos demum ea, quæ ab ipſo per de„cennium geſta ſunt, ex relictis monumentis eruta ad ſin„gulos annos retulimus. Ac tametſi non adeo memorabi„lia ſint, ut eorum eſſe ſolent, qui per ambitionem ingre„diuntur Epiſcopatum; Id tamen Illi laudi dederis, quod „Epiſcopatum magna tranquillitate atque Ordinum con„cordia adminiſtrarit, adeoque abundarit opibus, qui „Ludovico Regi magnam pecuniæ ſummam mutuam dare „potuerit, quo ſibi et Regis Patrocinium, et Moguntini „Archiepiſcopi Metropolitani ſui benevolentiam compara„vit; Eamque auctoritatem felicitatemque conſecutus eſt; „quem nullus vicinorum Comitum armis infeſtarit.

REINHARDVS II.
NOBILIS de ITTERE
lebte ann. 1252 - - - 1272. (t)

§. 1.

Von gegenwärtigem REINHARDO II. NOBILI de ITTERE, und daß er ein Sohn Reinhardi I. geweſen, auch allſchon anno 1252 zu Geſchäften mit gebraucht worden, davon iſt unter ſeinem Vater Reinhardo der nöthige Beweis bereits beigebracht worden: und der Zeit nach können die Herrn von der Lippe Bernhard und Hermann, den Zehnden zu Mentichhauſen ebenfalls an niemand anders von den Herrn zu Itter als gegenwärtigem Reinhard, oder deſſen Bruder Henricum überlaſſen haben, worüber die, bis auf Hermanni Siegel, noch ganz unverſehrt vorhandene

Ob er verehlichet geweſen?

Num. 51. handene und ſub *Num.* 51. anliegende Urkunde mit meh- rerm zeuget. Ob er aber verehlichet geweſen, oder eben- falls, wie ſein Bruder Conradus, im ledigen Stande ge- ſtorben, davon habe eine geraume Zeit keine zuverläßige Nachricht ausfindig machen können. Endlich hat ſich doch noch eine Urkunde, und zwar ganz unverſehrt in originali unter den Documenten des Kloſters Georgenberg vorge- funden, welche allen bisherigen Zweifel gänzlich aufgeho- Num. 52. ben, und ſub *Num.* 52. anlieget. Aus dieſer Urkunde und deren Worten:

„*Renhardus Nobilis de Itere* omnibus - - - Hec au- „tem ſingula prenarrata non ſolum meum, verum etiam „favorem conſentaneum *meorum filiorum Henmanni* ſcilicet „et *Tilmanni* plenius conſecuntur &c.

erhellet ganz klar und unwiderſprechlich, daß gegenwärti- ger Reinhardus de Ittere zwei Söhne, nemlich Heyneman- num und Tielemannum gehabt; Geſtalten der Heyneman- nus, Commendator in Wieſenfeld, nicht ſein, ſondern ſei- nes Bruders Henrici Sohn geweſen, wie hierunten mit mehrerm gezeiget werden wird.

§. 2.

Hilft unter den dreien Gebrüdern, Grafen zu Waldeck, ein merkwürdiges, auf die Wahl der Heßiſchen Princeſſe Sophie geſtelltes Compromiſs, errichten.

Er hat jedoch noch eine zimliche Zeit in der Welt ge- lebet, und kommt insbeſondere bei einer Begebenheit vor, welche allerdings mit Stillſchweigen nicht zu übergehen iſt, und wovon ſich auſſer dem wenige dergleichen Exempel fin- den werden, nemlich: Es haben die drei Gebrüder, Adol- phus, Gotfridus und Otto, Grafen zu Waldeck, anno 1271 ſich unter einander vereiniget, und vermittelſt kör- perlichen Eids dahin zuſammen verbunden, daß derjenige, welchen des Landgrafen Henrici I. zu Heſſen Tochter, Princeſſe Sophia, aus ihnen Gebrüdern zu ihrem Gemahl erwählen und nehmen würde, die Regierung über die Grafſchaft Waldeck und das geſammte Land alleine haben

Digitized by Google

und behalten ſollte. Sie haben ſich auch darauf an dem Heßiſchen Hof eingefunden, die Princeſſe Sophia hingegen aus dieſen dreien Gebrüdern den jüngſten, nemlich Graf Otten zu Waldeck, zu ihrem Gemahl erkieſet, und ihme dadurch das ganze Land und alleinige Regierung über die Grafſchaft Waldeck würklich zugewendet. Dieſes wunderbare Compromiſs hat gegenwärtiger Reinhardus II. Nobilis de Ittere, als Zeuge, mit errichten und vollziehen helfen, und es iſt daſſelbe ſo merkwürdig, daß es wohl verdienet, aus Herrn KUCHENBECKER. *Analect. Hiſſiac. Collect. VIII. pag*. 383. hier ganz mit eingerückt zu werden:

„Nos Adolphus, Gotfridus et Otto de Waldeck, fra-„tres, recognoſcimus et preſentibus literis publice prote-„ſtamur, nos cum juramento et fide preſtita compromi-„ſiſſe, quod *quemcunque noſtrum filiam Domini Henrici* „*Landgravii ducere contigerit*, *idem ſolus Dominus de Wal-*„*decke et Heres unicus remanebit*, ceteris nobis hoc volenti-„bus et conſentientibus, ac renunciantibus Dominio ſupra „dicto. Annuimus etiam in his ſcriptis, quod dilecti Bür-„ger noſtri de Corbeck ipſo jure, quod ſub temporibus „Patris noſtri et Avi noſtri, bone memorie, habuerunt, „de cetero gaudeant, nec hoc in aliqua parte diminuemus, „imo ipſos omni dilectione, gratia, favore ſemper et be-„nevolentia proſequemur. In cujus rei teſtimonium pre-„ſentem literam conſcribi, et Sigillis Matris noſtre et no-„ſtro fecimus firmiter roborari, preſentibus Avo noſtro, „Comite de Arnsberg, Patruo noſtro, Prepoſito Padebor-„nenſi, REGENHARDO de ITTERE, NOBILE, et „univerſis Caſtrenſibus Dominii de Waldeck. Actum et „Datum anno Domini MCCLXXI. tertio die Paraſceven.

§. 3.

Weilen auch allſchon um dieſe Zeiten die alſo genannten Pfalburger, welches ſolche Leute waren, die, um aus ihrer Verbindet die Stadt

Sachſenhauſen daß ſie aus der Herrſchaft Itter keine Pfalbürger aufnehmen ſollen.

ihrer angebohrnen Leibs-Herrn und Herrſchaften auf ſich habenden Leibeigenſchaften loszukommen, ſich hin und wieder in den benachbarten Städten zur Bürgerſchaft einzogen, und dadurch ihrer Leibs-Verbindlichkeit loszukommen ſuchten, vid. WENCKER *de Pfalburger* §. 9. *ſeqq.* ziemlicher maßen überhand genommen, und beſonders auch den Herrn von Itter verſchiedene derſelben aus ihrer Herrſchaft in die benachbarte Waldeckiſche Stadt Sachſenhauſen gezogen ſeyn mochten; So hat ſolches Herrn Reinhard II. zu Itter bewogen, die Stadt Sachſenhauſen dahin zu bringen, daß dieſelbe mit Bewilligung ihres Herrn, Graf Adolfs zu Waldeck, ſich verbinden mußte, keine dergleichen Leute aus der Herrſchaft Itter in ihre Bürgerſchaft aufzunehmen, es geſchähe denn mit der Herrn zu Itter gutem Vorbewußt und Einwilligung, inmaßen die hierüber ann. 1270 ausgefertigte Urkunde, nach dem wahren Original, mit folgenden Worten bezeuget:

„Nos Conſules. Judex. ac univerſitas jn Saſſenhuſen „Notum facimus ac publice profitemur omnibus preſens „ſcriptum inſpecturis, ex conſenſu Domini noſtri A. Co„mitis in Waldecge. *R. Nobili de Ittere* ſuisque heredibus „perpetuis certum cautele promiſſum contuliſſe, A nobis „preſentibus ceterisque noſtre poſteritatis generationibus, „ex hominibus dicti *R. Nobilis* heredumque ſuorum, eis„dem quocunque iure pertinentibus. Opido Saſſenhuſen, „in ciuem ſeu aliquam defenſionem ſine conſenſu predicto„ctorum nobilium perpetuo numquam recipiendos. Ade„rant autem dum hec fierent. Amplonius miles de Svi„derichuſen, Henricus de Alriph. Henricus de Vlegtorp. „Gerlacus Proconſul. Conradus de Botmare. Conradus de „Selbach. Conradus de Bettenhuſen. Henricus proueſt. „Antonius. Borcko. Hermannus de Spangenberch. Hen„ricus de Strot. Gerlacus iudex et ceteri quam plures

„ydonei

„ydonei ac fideles. Ut autem hec rata maneant et perfe-
„cta preſentem paginam munimine Sigilli opidi Saſſenhuſen
„roborauimus. Acta ſunt hec Anno Dni M. CC. Septua-
„geſimo In die Jacobi Maioris.

Bei welcher Urkunde noch mit wenigem anmerke, daß, wer ſich die Mühe geben will, den eigentlichen und wahren Urſprung des überall in Teutſchland von Alters hergebrachten alſo genannten **Abzugs**, oder **zehnden Pfennigs** aufzuſuchen und aus ſeiner älteſten Urquelle herzuleiten, ſolchen nirgendswo beſſer, als bei eben dieſem **Pfalburger-Weſen**, worgegen ſothaner Abzug ein Riegel ſeyn ſollen, ſuchen und finden wird, welcher ſich nachhero immer weiter ausgebreitet, und endlich gar auf das jus retorſionis geſetzet worden; Von welchem letztern ich in dem bei Herrn JESTOR **kleine Schriften** *Tom. 2. part. 5. pag. 48. ſeqq. Edit nouiſſ.* befindlichen **Bedenken** weitläuftiger gehandelt habe. Nach dieſer Zeit finde von gegenwärtigem Reinhard Herrn zu Itter keine weitere Nachricht.

§. 4.

Wer, und aus was für einem Hauſe, Reinhardi II. de Ittere Gemahlin geweſen, davon iſt noch zur Zeit nichts zuverläßiges bekannt, ſo viel aber aus der oben §. 1. beigebrachten Urkunde gewiß, daß er zwei Söhne mit derſelben erzielet, nemlich Seine Gemahlin und Kinder.

HEINEMANN

und

THILEMANN.

von welchen, und ſonderlich dem erſtern, hierunten mehrere Nachricht folgen wird.

Digitized by Google

M. Filia
NOBILIS de ITTERE
lebte ann. 1252. (u)

Sie war eine Tochter Reinhardi I. de Ittere, ob ſie aber verehlicht oder ledig geſtorben, imgleichen ob ſie Mabilia, Maria, Margreta, Magdalena, oder wie ſonſten, mit Namen geheiſſen habe, das läſſet man um do mehr lediglich dahin geſtellet, weil in der unter ihrem Vater aus dem Jahr 1252 allbereits vorgebrachten Urkunde ihrer weiter nicht, als mit dem erſten Buchſtaben ihres Namens *M. Filie*, gedacht wird, und ſonſten keine weitere Nachricht von derſelben vorhanden iſt.

HEYNEMANNVS I.
NOBILIS de ITTERE
Maltheſer-Ritter und Commenthur zu Wieſenfeld.
Lebte 1309 - - - 1329. (v)

§. 1.

Ein Sohn Henrici III. und vermuthlich der älteſte von ſeinen Brudern: Erwählet den geiſtlichen Stand.

Er iſt, allen obwaltenden Umſtänden und Vermuthen nach, der älteſte von des Henrici III. Söhnen geweſen. Er wählte den geiſtlichen Stand, und gieng in den Maltheſer-Orden, brachte es auch darinnen ſo weit, daß er endlich Commenthur des Hauſes Wieſenfeld, ohnfern Wolckersdorf gelegen, worden. Ob er aber frühzeitig, oder in ältern Jahren, dieſen geiſtlichen Stand erwählet, und in welchem Jahr ſolches eigentlich geſchehen, das habe wenigſtens bis hierhin nicht zuverläßig ausmachen können. Vermuthlich aber iſt ſolches frühzeitig geſchehen, weil bei allen ſeines Vaters Henrici III. Handlungen, und von demſelben über ſeines Hauſes Herrſchaft- und Lehns-Angelegenheiten ausgefertigten Urkunden, zwar ſeiner übrigen Gebrüder öftere Meldung geſchiehet, und deren Einwilligung

Digitized by Google

willigung hier und da mit beigefüget, ſeiner aber im geringſten weiter nicht darinnen gedacht wird, woraus wenigſtens ſo viel zu muthmaßen ſtehet, daß gegenwärtiger Heynemannus I. ſich bereits von Anfang des XIVten Seculi um ſeines väterlichen Hauſes Angelegenheiten weiter nicht ſonderlich mehr bekümmert, ſondern ſeinem geiſtlichen Stand und Ritterlichen Ordens-Geſchäften abgewartet habe.

§. 2.

Aus eben dem Grund halte ich dafür, daß er zu Anfang gedachten XIVten Seculi es bei dem Maltheſer-Ritter-Orden allſchon bis zur Würde des Commenthurs auf dem Hauſe Wieſenfelt gebracht habe, und eben derſelbe Commendator Hoſpitalis Sancti Iohannis Hieroſolymitani in Wiſenfeld geweſen ſeye, deſſen Wernerus de Weſterburg in der ſub *Num.* 53. anliegenden Urkunde de ann. 1309, obgleich ohne Namen, gedacht, und worinnen beſagter Wernerus de Weſterburg ſeinen Zehnden zu Brunichhuſen (hod. Brinckhauſen) mit allen übrigen An- und Zugehörungen für ſechzig Mark Aachiſcher Pfennige an das Haus Wieſenfeld, mit Einwilligung ſeiner Gemahlin und Söhne, verkauft hat.

Wird Commenthur auf dem Hauſe Wieſenfelt, und ſtehet demſelben wohl vor. Num. 53

§. 3.

Sonſten hat dieſer Heynemannus Commendator, mit und nebſt ſeinem Convent zu Wieſenfeld, einige ihrer Güter zu Hemmenhuſen, oder Jmmichhauſen, im Jahr 1322, nach Ausweis der ſub *Num.* 54. anliegenden Urkunde, dem Kloſter Haina gänzlich und völlig, zu einem wahren Eigentum, überlaſſen. Bei welcher Urkunde zugleich mit wahrzunehmen iſt, daß obgleich der Name *Heynemannus*, wie ich ſelbſten aus dem bei dem Kloſter Haina ganz unverſehrt vorhandenen Original noch gar genau und eigentlich durchleſend wahrgenommen, mit deutlichen Buchſtaben ordentlich

Ueberläſſet dem Kloſter Haina einige Güter und Gefälle zu Jmmichhauſen. Num. 54.

Digitized by Google

ſich und völlig ausgeſchrieben ſtehet, dennoch in dem daran von ihm hangenden Siegel, welches im Schilde den aufgereckten Itteriſchen Löwen hat, nachfolgende Umſchrift ſtehet: S. FRIS. HENRICI. DE. ITTERE. das iſt: *Sigillum Fratris Henrici de Ittere.* Den Beinamen *Frater* hat er als Ritter des Maltheſer-Ordens, eben ſo, wie vor ihm Graf Wernherus II. von Battenberg, Commenthur zu Wieſenfeld, beſtändig geführet; Warum aber der Name *Henrich*, anſtatt des ſeinigen *Heynemanni*, in der Umſchrift des Siegels ſtehe? das habe ich bis hierhin noch nicht ausfindig machen können. Indeſſen iſt doch an der Richtigkeit dieſer Urkunde, und daß ſolche von Heynemanno, und keinem Henrico, ertheilet worden, ganz und gar nicht, auch um do weniger zu zweifeln, weil das Convent zu Wieſenfelt ſothane Urkunde mit ſeinem Inſiegel, worauf ſich das Haupt S. Iohannis, mit der Umſchrift: S. CONVENTVS. IN. WISINTFELT. befindet, mit vollzogen hat.

§. 4.

Und vertauſchet noch weiter dem Kloſter Haina einigeGüter zu Haubern, Amts Frankenberg, gegen andere zu Holzhauſen.

In dem folgenden 1323ten Jahr hat er, als Commenthur zu Wieſenfeld, mit und nebſt dem Convent daſelbſten, einige des Convents Wieſenfeld Güter zu Haubern, welche Helwich, genannt Münch, inngehabt, mit allen ihren An- und Zugehörungen, auſſer einem kleinen Hof daſelbſten, um allen künftigen Irrungen dadurch abzuhelfen, an das Kloſter Haina, gegen andere Güter zu Holzhauſen, Holzbach und ſonſten, worunter zwei Pfund Wachs geweſen, welche der Convent zu Wieſenfeld an das Kloſter Haina, von wegen der Herrn zu Itter alljährlich entrichten müſſen, nach Inhalt der Anlage ſub *Num.* 55. vertauſchet. Die beiden an dem Original zu Kloſter Haina hangenden Inſiegel von ihme, Commenthurn Heynemann und ſeinem Convent zu Wieſenfeld, ſind eben ſo, wie die nächſt vorige, beſchaffen, und hätten mich, weil in dieſer

Num. 55.

Urkunde

Digitized by Google

Urkunde nur der Anfangs-Buchſtabe H. ſtehet, beinahe irre gemacht, ob nicht ſolcher vielmehr *Henricus*, als *Heynemannus*, heiſſen müſſe, wo mich nicht nächſt vorſtehende Urkunde de ann. 1322 auſſer allem Zweifel geſetzet hätte.

§. 5.

In eben dieſem 1323ten Jahr hat *Heynemannus de Ittere*, Commendator in Wieſenfelt, nebſt ſeinem daſigen Convent, alle ihre Güter zu Alten-Lotheim in der Herrſchaft Itter, mit allen deren An- und Zugehörungen, und beſonders dem Wald, die Mühlenbach genannt, an das Kloſter Haina, vor achtzig Mark Cöllniſcher Pfennige, drei Heller vor einen Pfennig gerechnet, nach Ausweis der Anlage ſub *Num.* 56. erb- und eigentümlich verkauft, und dargegen den davor empfangenen Kaufſchilling hinwiederum zu des Hauſes Wieſenfeld Beſten und Nutzen angewendet, auch zugleich ſich alles dieſerwegen bei dem päpſtlichen Stul zu Rom bisher mit dem Kloſter Haina gehabten Proceſſus, gänzlich und völlig begeben, mithin ſothanem Rechts-Streit, an welchem vielleicht beide Theile eben ihr Beſtes nicht gefunden haben mögen, dadurch ein Ende gemacht: Welchem Verkauf auch noch in eben dieſem Jahr Albertus de Schwartzberg, Domus Hoſpitalis beati Iohannis Iheroſolimitani, magnus Praeceptor transmarinarum partium, ac Domus ejusdem per Alemanniam Prior, nach der Anlage ſub *Num.* 57. noch zu allem Ueberfluß beſtätiget hat.

Verkaufet auch einige Güter zu Alten-Lotheim an das Kloſter Haina, und wendet den Kaufſchilling wieder zum Beſten des Hauſes Wieſenfelt an. Num. 56.

Num. 57.

§. 6.

Daß übrigens gegenwärtiger Heynemannus Commendator ein Sohn Henrici III. de Ittere, und Bruder Thielemanni I. geweſen, ſolches gibt uns die Anlage ſub *Num.* 58. worinnen Thielemann de Itter, Cunigund ſeine Gemahlin, und Iohann ſein Bruder, in ſo eben gedachten Güter-Verkauf zu Alten-Lotheim gleichfalls gewilliget haben,

In welchen Verkauf ſeine beide Brüder Thielemann und Iohann ebenfalls willigen. Num. 58.

haben, mit folgenden Worten ganz deutlich zu erkennen:

„Ich Thilemann vom Itter und Kunegunt meine „eheliche Haußfrau und Johann mein Bruder, die „Edelleute ſind, bekennen - - - daß Wir durch Unſers „Bruders willen, Heinemannes des Commenthuren „von Wieſenfeld dem Abt von Hegene, und ſeinem Con„vente an dem Gut, das ſie gekauft haben zu Alten-Lot„heim von die Herren Sanctae Johanns-Orden von Wie„ſenfeld, bekennen und verzeihen alles des Rechtes - - - - „Dieſſe Brief war gegeben von GOttes Geburt Dreyze„henhundert Jahr, in dem drey und zwanzigſten „Jahre.

Weitere Nachricht von ihm, und daß er ann. 1329 noch am Leben geweſen, findet ſich in der unter ſeinem Bruder Hermanno IV. vorzubringenden Urkunde.

TIELEMANNVS I.

NOBILIS de ITTERE.

Lebte ann. 1282 - - - - 1337.

Gemahlin Cunegunda. (w)

§. 1.

Beſtätiget dem Kloſter Haina alle von der Herrſchaft Itter nach und nach an ſich gebrachte Lehn und Erbgüter.

Es muß dieſer TIELEMANNVS NOBILIS de ITTERE, gleich ſeinem Vater Henrico III. einen zimlichen Strich zur Welt hinein gelebet haben, maßen derſelbe, oberwehnter maßen, bereits anno 1282 mit ſeinem Vater in einer Urkunde vorkommt, und gleichwohl noch anno 1337 gelebet hat. Das Kloſter Haina hatte ſich in der ihme ſo wohl und nahe gelegenen Herrſchaft Itter nach und nach ziemlich feſte geſetzet, und ſo wohl von den Herrn zu Itter ſelbſten, als den Itteriſchen Lehn-Leuten, von Zeit zu Zeit anſehnliche Lehn- und Erb-Güter, Zehnden und Gefälle, an ſich gebracht. Weil nun das Kloſter bei dieſen

ſen Acquiſitionen ſich eben nicht allenthalben ſo gar ſicher gehalten haben mag; So hat daſſelbe Herrn Tielemann zu Itter, als dem Sohn und Erbfolger Henrici III. anno 1308 ſehr angelegen, ihm hierüber ebenfalls ſeine Einwillig- und Beſtätigung zu ertheilen, worinnen er ſich auch willfährig bezeiget, und dem Kloſter die bei Herrn TREVER **Geſchlechts-Hiſtorie der Herrn von Münchhauſen** im Anhang *pag.* 20. befindliche auch ohne das vorhandene, und hier ſub *Num.* 59. anliegende Beſtätigungs-Urkunde ertheilet hat. Nicht weniger hat er den Leyh-Contract, wegen einer Mühlen zu Brinkhauſen, welchen Henricus Molendinarius, dictus Crantzel, mit dem Kloſter Haina getroffen, als Zeuge unterſchrieben, und beſag der Anlage ſub *Num.* 60. mit ſeines Vaters Henrici III. Inſiegel ann. 1309 beſtätigen laſſen. Von dieſer Zeit an befindet ſich bis hierhin in geraumen Jahren keine Nachricht von ihm.

Num. 59.

Num. 60.

§. 2.

Und verkauft ſeinen Hof zu Mendes-Lahr, nebſt ſeinem Bruder, auf Wiederlöſung.

Anno 1323 aber hat gegenwärtiger Tielemannus mit und nebſt ſeinem Bruder Johann, ihren Hof zu Mendes-Lahr einem Bürger zu Corbach wiederlöslich eingethan, nach dem Zeugnis oftberührter archivaliſchen *Deſignation*:

„Anno 1323 bekennenn Her Thilemann vnd Johannes von Itter, das Sie Ihrenn Hoff zu Mendes-Lahr „gelegenn, Henrichen Tethenſalt Bürger zu Corbach der„geſtalt ingethann, das Sie denſelbigenn mit 20 Mark „Corbachiſcher Pfennige, wiederlöſen mögenn, vnd da „die Pfennige erger oder beſſer würden, ſo ſollenn Sie „vor einen Mark 19 Solidos bezahlen.

worvon die vorhandene Original-Urkunde ſub *Num.* 61. in accurater Abſchrift anliegt. Es iſt dieſe Urkunde noch um zweierlei Urſachen willen merkwürdig, nemlich vorerſt wegen der hierinnen enthaltenen beſondern Belehnungsart,

Num. 61.

da die beiden Gebrüder Tielemann und Johann, Herrn zu Itter, ihr Gut zu Mendeslar an Henrich Thedeſalt zu Corbach verkaufen, und zugleich zu Lehn geben, auch ſich den Wiederkauf vorbehalten, ohne darbei zu beſtimmen, ob bei erfolgendem ſolchem Wiederkauf die Lehns-Verbindlichkeit aufhören oder fortwähren, und was letztern Falls der Lehn-Mann von ſeinen eigentümlichen Gütern zu Lehn auftragen, oder der Lehn-Herr ſonſten ihm zum Lehn anſetzen wolle: Hernach wegen der zwiſchen beiden Theilen unter ſich verglichenen Würdigung der Mark Corbachiſcher Pfennige, bei denen ſchon im Seculo XIV. hin und wieder in Teutſchland ſich geäuſſerten Münz-Veränderungen.

§. 3.

Verkauft nebſt ſeinem Bruder Johann dem Kloſter Haina einige Zehnden und Gefälle zu Lotheim.

In dem kurz darauf folgenden 1325ten Jahr verkaufte gegenwärtiger Thielemannus I. Nobilis de Itere, nebſt ſeiner Gemahlin Cunigunda und Brudern Johann, dem Kloſter Haina die Helfte des Zehnden und Theils des Nedums von denen aus den alſo genannten in der Herrſchaft Itter gelegenen **Hochwald** ausgerotteten Aeckern ſamt der aus des Kloſters Haina Hof in Lotheim alle Schaltjahr an die Herrn zu Itter vorher zu entrichten geweſenen ſo genannten **Zehend-Loſung**, und begab ſich auch des von ſeinem Vater Henrico III. ann. 1309 vorbehaltenen Rottzehndens von künftigem Neu-Rott, alles

Num. 62. nach Ausweis der ſub *Num.* 62. anliegenden Urkunde: Nicht weniger übernahm er zugleich, nebſt ſeinem Bruder Johann, binnen einem Jahr über dieſen Zehnd-Verkauf von dem Churfürſten zu Mainz die Verwilligung einzu-

Num. 63. bringen, wie ſolches die Anlage ſub *Num.* 63. mit mehrerm zu erkennen gibt. Beide dieſe Urkunden erweiſen zugleich in Anſehung der Itteriſchen Genealogie, und zwar das erſtere mit folgenden Worten:

„Nos

„Nos *Tilemannus* et Domina *Kungundis* mea legitima „*Conthoralis* et *Johannes frater noſter* Nobiles de Ittere, „univerſis - - - que ſigillis Domini *Theoderici Patrui no-* „*ſtri* tunc Canonici Paterburnenſis etc.

Daß Thielemannus I. eine Gemahlin, namens Cunigund gehabt, Iohannes I. nachheriger Clericus ſein Bruder, und Theodoricus, nachheriger Biſchof zu Paderborn, ſeines Vaters Bruder geweſen.

§. 4.

Um dieſe Zeiten hatte mit dem Kloſter Haina einer, namens Rudolfus Faber, ſamt ſeinen Söhnen, Conrad und Henrich, verſchiedene Irrungen, und machte an beſagtes Kloſter Haina Spruch und Foderung wegen einiger Aecker, Weiden und Wieſen, in dem Bezirk des Dorfs Alten-Lotheim gelegen, welche Tielemannus de Ittere in der Güte abgethan und beigeleget hat, nach Ausweis der, bei Herrn KUCHENBECKER *Analect. Haſſiac. Collect. XI. pag.* 181. befindlichen Urkunde:

Legt eine Strittigkeit, ſo Rudolfus Faber mit dem Kloſter Haina, über einige Güter zu Alten-Lotheim, gehabt, in der Güte bei.

„Nos THILEMANNUS NOBILIS de ITTERE „ad notitiam omnium preſens ſcriptum intuentium cupi„mus pervenire, quod cum Rudolfus Faber, et ejus filii „Cunradus et Henricus, hactenus moverint actionem et „querelam adverſus Religioſos Viros Dominum. . . Ab„batem et Conventum Monaſterii in Hegene Ordinis Cy„ſtercienſis ſuper quibusdam agris, paſcuis et pratis in ter„minis Ville *Alden Lotheym* ſitis, putantes ſibi aliquid juris „competere in eisdem. Nunc autem moniti et inſtructi ab „Amicis ſuis ac coram Nobis conſtituti publice recogno„ſcunt ſibi nihil juris competere neque competiſſe in pre„miſſis. Abrenunciantes inſuper ſimpliciter et expreſſe „omni juri ſi quod ipſis competiit vel competere poterit „omni tempore in futurum in omnibus et ſingulis preliba„tis. In cujus rei teſtimonium ad rogatum Rudolfi et filio-

 rum

„rum ſuorum predictorum Sigillum noſtrum preſentibus „eſt appenſum. Datum anno Domini MCCCXXV. ipſa „die beati Martini.

§. 5.

Verkauft, nebſt ſeinem Bruder Johann, an Graf Henrichen zu Waldeck, Hornighauſen, ſamt deſſen Zugehör und iure Patronatus, auch andern Zehnden, Gütern und Gefällen, auf eine verglichene Wiederlöſung. Num. 64.

In dem folgenden 1326ten Jahr hat Tielemannus de Ittere, nebſt ſeinem Bruder Johann, Gemahlin und verſchiedenen ſeiner Söhnen, an Graf Henrichen zu Waldeck die Vogtei und Gericht Hornighauſen, mit Leuten, Feldern, Wieſen, Waiden, Wäldern, Waſſern, Eigen- und Lehn-Gütern, ſamt dem Zehnden am Schieferſcheid und Womeringhauſen, den Gütern im Rickenbruch, im Nigendorf, in Althain, Etzeringhauſen, und in der Schonau, wie auch dem jure Patronatus zu beſagtem Hornighauſen und andern bereits verſetzten Stücken an die von Sachſenhauſen, auf eine gewiſſe beſtimmte und verglichene Wiederlöſung verkauft, inmaßen der darüber ausgefertigte, und noch mit Schrift und Siegel ganz unverſehrt vorhandene Pfandbrief ſub *Num.* 64. ſolches alles umſtändlich beſtärket. Durch dieſe Urkunde wird zugleich eine noch weit vollſtändigere Nachricht, als in den vorhin beigebrachten geſchehen, zu der Itteriſchen Genealogie ertheilet, und mit deren Worten:

„Nos *Thilemannus* et *Johannes fratres* Nobiles de Itte- „re, univerſis - - - quod accedente benivolo conſenſu et „ratihabitione *Chunegundis Conthoralis* noſtri dicti Thile- „manni, ac *Heinemanni*, *Johannis*, *Wilhelmi*, *Adolphi* et „*Bertholdi*, *filiorum noſtrorum*.

klar und deutlich erwieſen, daß Thilemannus de Ittere einen Bruder, namens Johann, eine Gemahlin, namens Cunegund, gehabt, und Heinemannus, Iohannes, Wilhelmus, Adolphus und Bertholdus, ſeine Söhne geweſen.

§. 6.

§. 6.

Ob nun gleich, wie aus voranſtehendem zu erſehen, gegenwärtiger Thielemannus de Ittere dem Kloſter Haina viele Wohlthaten von Zeit zu Zeit zugewendet hatte; So wollte dennoch daſſelbe am Ende ſich eben nicht allzu dankbar gegen denſelben erweiſen, ſondern blieb ihme das ſogenannte **Wald-Recht**, und den **Gerichts-oder Fuder-haber**, von der Wüſtung Eſchebruch, verſchiedene Jahre rückſtändig, welches aber Thielemannus I. de Ittere endlich wiederum im Jahr 1332 in Ordnung und das Kloſter Haina dahin gebracht, daß daſſelbe den ſchuldigen Rückſtand abgetragen, und darüber nach der Anlage ſub *Num.* 65. umſtändlich und ordentlich von ihme und ſeiner Gemahlin Cunigunda quittiret worden, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der künftigen davon fälligen Abgiften.

Treibet bei dem Kloſter Haina das rückſtändige Wald-Recht und Fuderhaber von der Wüſtung Eſchebruch ein.

Num. 65.

§. 7.

Um eben dieſes Jahr 1332 war Landgraf Henricus ferreus zu Heſſen mit Graf Henrichen von Waldeck in eine öffentliche Fehde verwickelt. Ob die Wiederlöſung des Schloſſes und Stadt Frankenberg, welche Landgraf Henrich einige Jahre vorher, in der mit dem Erzbiſchofen Matthias zu Mainz gehabten ſtarken und blutigen Fehde, an Waldeck verſetzet hatte, hieran Schuld, oder eine andre Urſache dieſer Befehdigung vorhanden geweſen, das läſſet man dermalen dahin geſtellet ſeyn. So viel iſt indeſſen gewiß, daß dieſe Fehde anno 1332 ihre Endſchaft genommen und Thielemannus de Ittere, nebſt der beiden ſtreitenden Theile Brüdern, ſolche abthun und beilegen helfen, nach dem Zeugnis des CHRON. WALDECENS. *apud* HAHN *Collect. Monumentor. veter. Tom. I. pag.* 820.

Hilft eine Fehde zwiſchen Landgrafen Henrico ferreo zu Heſſen und Graf Henrichen zu Waldeck, beilegen.

„Landgravio Haſſiae, ferreo dicto, et Comiti Hen-„rico de Waldeck, publica intercedebat Diffidatio, quam

„Bernhardus Epiſcopus Paderbornenſis conſopivit, & in-
„duciæ factæ ſunt a Landgravio Ludovico, et Ludovico,
„Principalium fratribus, et TILEMANNO de ITTER,
„anno 1332.

§. 8.

Bringet von den von Glintvelt noch einige Güter zu Immichhauſen an ſich:

Ferner hat Thilemannus de Itter im Jahr 1334 von denen von Glintvelt alle ihre Güter zu Immichhauſen an ſich gebracht, um ſolche hinwiederum an andre verleihen zu mögen, worvon die mehrmals gedachte archivaliſche *Deſignation* folgende Erwehnung thut:

„Anno 1334 bekennen die Gebrüdere vonn Glintuelt,
„das Sie alle jre Guettere zu Inheimichhauſſen Hern
„Tilemann vonn Itter, die fürtter Hanſſen vonn Voi-
„le, oder weme derſelb will, zu verliehenn, vberlaſſenn
„habenn.

Das vorhandene Original aber alſo ausgefertiget worden:

„Nos Heydenricus, Herbordus, Gerlacus et Ger-
„hardus, fratres, dicti de Glintuelde tenore preſentium
„publice profitemur, quod nec vi nec metu coacti, ſed
„ſpontanea voluntate renuntiauimus omnibus bonis In
„*Heymminchuſen* que ad nos cum ſuis pertinenciis dicuntur
„pertinere, Ita tamen, ut Nobilis vir TYLEMANNVS
„Domicellus noſter de Ittere, Johannem dictum de Voyle
„noſtrum fratrem et illos quos Idem Johannes voluerit
„*Inpheodet* bonis cum premiſſis, In horum premiſſorum
„euidens teſtimonium et quia propriis caremus ſigillis de-
„dimus preſentem literam ſigillo famoſi viri Heynemanni
„de Doruelde famuli communitam, et ego Heynemannus
„iam dictus ob petitiones predictorum fratrum preſens
„ſcriptum meo ſigillo roboraui Datum Anno Dni M.
„CCCXXXIIII. Ipſo die Galli confeſſoris.

§. 9.

§. 9.

Endlich ſo hat auch noch gegenwärtiger Thielemann Herr zu Itter einige zwiſchen dem Stift Paderborn und ihme obwaltende langwierige Strittigkeit, welche theils wegen einiger noch von ſeines Vaters Brudern Theodorico Biſchofen zu Paderborn und ſonſten herrühriger Schuld-Forderungen, theils auch wegen der Stadt Marsberge, oder Stadtbergen, entſtanden waren, mit dem Biſchofen Bernhard von Paderborn in der Güte vertragen und beigeleget, worvon der noch ganz unverletzt mit anhangenden des Biſchofs Bernhardi von Paderborn und Herrn Thilemanns von Itter Siegeln in originali vorhandene und ſub *Num.* 66. anliegende Vertrags-Brief Nachricht ertheilet. Und leget noch vor ſeinem Ende die Strittigkeiten mit Paderborn wegen einiger Schuld-Forderungen und der Stadt Marsberge gütlich bei. Num. 66.

Aus dieſer in vielen Stücken merkwürdigen Urkunde iſt unter andern mit zu erſehen:

1) Daß gegenwärtiger Thilemann Herr zu Itter zu ſeines Vaters Bruders, des Biſchofen Theodorici, Zeiten in Paderborniſchen Dienſten geſtanden, und dieſem Stift gute Dienſte geleiſtet, des Endes auch an der löblichen Regierung ſeines Vettern zu Paderborn allerdings vielen Theil mit gehabt;

2) Daß die Biſchöfe zu Paderborn zu der Zeit an der Stadt Marsberge, einem uralten und urſprünglichen Corveyiſchen Eigentum, einen Theil, jedoch, wie ich aus andern zuverläßigen archivaliſchen Nachrichten genau und eigentlich weiß, nur Pfandsweiſe und wiederlöslich, innen gehabt, und daran zu dieſes Thilemanni Zeiten von den Chur-Cöllniſchen, maßen Chur-Cölln bereits vom Jahr 1230 an die Helfte an dieſer Corveyiſchen Stadt Marsberge beſeſſen, beeinträchtiget worden;

3) Daß Biſchof Bernhard zu Paderborn vor die an Herrn Thilemann zu Itter zu deſſen Befriedigung verſprochene Summe Geldes ſeine eigene Perſon, gegen die ſonſtige

ſonſtige Gewonheit derer Fürſten, zur Leiſtung in der Stadt Paderborn verpflichtet und verbindlich gemacht; Und

4) Daß Wilhelm Herr zu Itter als Canonicus bei dem Stift Paderborn geſtanden, und den geiſtlichen Stand erwehlet habe; Worbei doch noch zu unterſuchen ſtehet, ob dieſer Wilhelm Herrn Thilemanns Bruder, oder Sohn, oder ſeines Vettern Heynemanns Sohn geweſen? maßen es wenigſtens einer von den beiden letztern, der Zeit nach, wohl ſeyn können.

Weitere Nachricht findet ſich von gegenwärtigem Thilemann in der Urkunde ſub Num. 67. de ann. 1337 welche unter ſeinem Bruder Johannes vorkommen wird: Wenn aber und in welchem Jahr derſelbe mit Tod abgegangen, iſt nicht bekannt.

§. 10.

Seine Gemahlin und Kinder.

Seine Gemahlin hat, wie hier oben mit mehrerm gezeiget worden, Cunigunda geheiſſen, deren Geſchlechts-Urſprung aber iſt noch zur Zeit verborgen geblieben. Seine Kinder hingegen waren folgende:

HEINEMANNVS III.
IOHANNES II.
WILHELMVS II.
ADOLPHVS.
BERTHOLDVS II.
ALBERTVS, und
CONRADVS IV.

Daß dieſe alleſamt Söhne des Thielemanni de Iter geweſen, das iſt aus den oben beigebrachten Urkunden, bis auf die beiden letztere, Albertum und Conradum, zu erſehen, von welchen jedoch der Beweis bei eines jeden Leben hierunten nachfolgen ſoll.

HER-

HERMANNVS IV.
NOBILIS de ITTERE
lebte an. 1299 - - 1340. (x)

§. 1.

Daß dieſer HERMANNVS NOBILIS de ITTER ein Sohn Henrici III. und ann. 1299 ſchon am Leben geweſen, imgleichen ann. 1314 nebſt ſeinem Vater verſchiedene Lehn-Güter von Grafen Johann zu Ziegenhain erlanget habe, das iſt oben unter ſeinem Vater allbereits gezeiget worden. Es beſtärket ſolches auch folgende Urkunde noch weiter, und zwar nach dem wahren Original mit dieſen Worten: Ein Bruder des vorigen, und Sohn Henrichs Herrn zu Itter:.

„Nos Helwicus et Conradus fratres dicti Bechelingh „recognoſcimus in hys ſcriptis, quod *Nobilibus Viris* „THILEMANNO *et* JOHANNI *fratribus Domi-* „*cellis de Ittere* et eorum heredibus bona in *Hancborte* que „Conradus de Clingen famulus poſſederat, que etiam bo- „na nobis ab ipſis pro duodecim marcis puri argenti em- „ptionis titulo comparauimus, pro eisdem duodecim mar- „cis puri argenti reddere volumus prout preſentibus nos „facturos aſtringimus, quandocunque voluerint omni no- „ſtra et heredum noſtrorum contradictione procul mota, „In cujus teſtimonium nos propria ſigilla non habentes pe- „tiuimus preſens ſcriptum ſigillo ſtrenui militis Dni Hen- „rici de Ymminchuſen communiri, ego quoque Henricus „de Ymminchuſen ad petitionem dictorum fratrum Hel- „wici et Conradi ſigillum meum preſentibus duxi appo- „nendum, Teſtes hujus ſunt, Dnus HEYNEMAN- „NVS *et* HERMANNVS *fratres de Ittere*, Herdege- „nus de Maſveld, Hermannus dictus Wederebe Conradus „de Quecka et Johannes Lymborgk, famuli, et alii quam „plures fide digni, Datum Anno Dni M. CCC. XXVIIII.

„feria ſecunda proxime ante Natiuitatem ſancte Marie Vir-
„ginis glorioſe.

Woraus zu erſehen, daß Hermannus de Itter ein Bruder Heynemanns, Commendatoris zu Wieſenfeld, und alſo auch ein Sohn Henrici geweſen.

§. 2.

Wird von Corvey mit einigen Oppoldiſchen Gütern belehnt:

Von dieſer Zeit an finde nicht die geringſte weitere Spur oder Nachricht von ihm, bis in das Jahr 1340, da der Abt Dieterich zu Corvey ihn mit der Oppoltiſchen Vogtei und iure Patronatus zu Atorf, und andern Lehn-Stücken belehnet hat, worvon die mehrerwehnte archivaliſche *Deſignation* folgenden Bericht ertheilet:

„Anno 1340 belehnet Her Dieterich Abt zu Corvey
„Her Hermann vonn Itter, mit der Vogtey vndt jure
„Patronatus zu Adorff, vnd mit denn Guetern daſelbſt ge-
„legenn, auch mit dem Zenden vnd Guettern zu Waſen-
„becke, vnd wa die ſonſten gelegenn, jnmaßenn die Her
„Oppoldts vom Stifft Corvey zu Lehenn gehaptt.

Dieſer Oppolten von Waldeck Geſchlechts-Unterſuchung verdienet wohl einer genauern Aufmerkſamkeit, maßen ich dieſelbe zwar nie unter dem Ritter-Stande, gleichwohlen aber auch nirgendswo in den Genealogiſchen Tabellen der Grafen zu Waldeck, ihr Siegel und Wappen auch, wovon unten an der Beilage ſub Num. 71. ein Abdruck zu erſehen, von dem Gräflich-Waldeckiſchen Stern ganz und gar unterſchieden befinde, da doch dieſelbe daherum in dem Lande gewohnet, ihre Lehnſchaften, wenigſtens mehrentheils, an die Herrn von Itter, worvon die oben vorkommende Urkunden mit mehrerm zeugen, überlaſſen haben, und beſonders bei gegenwärtigem Hermanno de Ittere merkwürdig iſt, daß der Abt zu Corvey denſelben mit den Oppoldiſchen Lehn belehnet, nach Abgang des Itteriſchen Mann-Stamms hingegen, wie hier unten mit mehrerm

folgen

folgen wird, die von der Malsburg und Wolfen von Gudenberg, die Itteriſche von Waldeck herrührige Lehn, zugleich als After-Lehn von dem Stift Corvey, recognoſciret haben.

IOHANNES I.
NOBILIS de ITTERE CLERICVS,
Lebte ann. 1299 - - - 1345. (y)

§. 1.

Auſſer den, von dieſem IOHANNE NOBILI de ITTERE, unter deſſen Vater Henrico III. und Brüdern Heinemanno I. und Tielemanno I. aus den Jahren 1299 1309 1323 und 1326 allbereits vorgekommenen Nachrichten, hat er noch weiter eine von Walramo Nobili de Buren ausgeſtellte und noch ungedruckte Urkunde de ann. 1334 als Zeuge mit unterſchrieben, wovon der Extract alſo lautet:

Bleibt anfänglich eine gute Zeit im weltlichen Stande.

„Nos Walramus Nobilis de Buren recognoſcimus - -
„ - Horum predictorum omnium teſtes ſunt - - - JO-
„HANNES de ITTERE et Johannes de Graſchap NO-
„BILES - - Actum et datum anno Domini MCCC-
„XXXIV. in craſtino beati Ambroſii.

Aus welcher Unterſchrift nicht undeutlich erſcheinet, daß er damalen noch im weltlichen Stand geweſen ſeyn müſſe, weil er ſich zu der Zeit noch nicht, wie nachhero geſchehen, des Beiworts Clericus bedienet hatte.

§. 2.

Unter ſeinem Vater Henrico III. iſt bereits umſtändlich angeführet worden, wie derſelbe anno 1296 ſich zu einem Ledig-Manne, und ſein Schloß Itter zu einem Offen-Haus an die Landgrafen zu Heſſen übergeben, und darbei zwar ſeinen Söhnen, ob ſie unter dieſer Verbindlich-

Erneuert, nebſt ſeines Bruders Sohn Heinemann, das Oef-

nungs-Recht zu Itter an Landgraf Henrichen zu Heſſen, und verbindet dieſes Haus zugleich an das Fürſtentum Heſſen zum Näher-Recht.

bindlichkeit ebenfalls verbleiben wollen, in ſo weit frei geſtellet habe, jedoch mit dem ausdrücklichen Beding, daß im Fall des Abtritts von dieſer Ledigmannſchaft dieſelbe dem Fürſtl. Hauſe Heſſen dargegen die angeſetzte fünf Mark jährlicher Einkünfte zu Wamirchuſen zurück laſſen ſollten. Von dieſer Verbindlichkeit ſind nun Henrici de Itter Söhne nicht nur nicht abgegangen, ſondern es haben vielmehr gegenwärtiger Iohannes de Itter und deſſen Bruders Tielemanni I. Sohn Heinemannus III. de Itter dieſes Oefnungs-Recht auf dem Schloß Itter Landgrafen Henrichen zu Heſſen auf Lebenslang erneuert, und noch über das daſſelbe, auf den Fall ſie es verkaufen würden, an das Fürſtentum Heſſen zum Näherkauf oder Näher-Recht, verbindlich gemacht, inmaßen aus nachfolgender Urkunde de ann. 1337 mit mehrerm zu erſehen iſt:

„Wir Johan unde Heynemann Edel-Lude genant von Ithere bekennin offenberlichen an diſem Briſe, „daz wir dem Hochgebornen Fürſtin, Lantgrebin Heinriche von Heßin Unſem Libin Herrin Unſe Hus Ithere „geoffent hain die wile her lebit uf allir menlichin ane uf „die die mit Uns teil darane habin, unde auch ane uf die „den Wir Unſe Briſe gegebin habin, die Wir yn haldin ſollin unde wollin tzu alle der Tzit und zu den Stunden alſe dieſelbin Briſe ſprechin. Wers ouch daz her „mit yemande krigete dar he Unſes Huſes tzu bedörffte, „So ſollen Wir ſine Amt-Lüde uflaßin, die Uns tzu dem „erſtin ſwerin unde gelobin ſollin Unſes vorgenantin Herrin Briſe tzu haldene, unde ouch daz Sie an Uns unde „an die, die teil an deme Huſe habin keinen Gedrauck legin odder tun. Unde waz dan Unſem Huſe nahir gelegin iſt, daz der Figinde iſt, dan Unſes vorgenantin „Herrin Sloßin davon ſal Uns tzu Gedingetze der dritte „Pfenning gevallin unde den Ampt-Luden die tzwei teil.

„Ouch

„Ouch han Wir geredit wers daz Uns Not dartzu dringe, „daz Wir Unſe Hus Ithere verkeufin oddir verſetzin mü„ſtin, des ſollin Wir Unſem vorgenanntin Herrin von „Heßin gunnen vor aller menlichen, alſo daz her Uns „darumme tede und gebe alſo vil alſe Uns ein ander da„rumme tun unde gebin wolde. Unde en wolde abir he „oddir en kunde des nicht getun, ſo mochte Wir dan Unſe „Hus verſetzin oddir verkeufin anderen Ludin weme Wir „woldin, unde en woldin hie mide daz Verbuntniſſe, daz „Wir jme getan hain, nicht verſchrenckit oddir verbro„chin hain. Unde ſollin dan ouch alle Rede und Verbunt„niße die under Uns bederſit geſchehin ſin tod unde vergan„gin ſin. Alle diſe vorgeſchribenin Rede unde Stücke hain „Wir Unſem vorgenantin Herrin von Heßin in truwin „gelobit unde zu den Heyligin geſworin ſtede und veſte tzu „haldene ane allerhande Argeliſt. Unde gebin Yme des „tzu eime Urkunde diſen Brif mit Unſen Ingeſigelin ve„ſteclichе beſigelt. Alſo man tzelit nach Godis Geburt „**Drutzehin hundirt jar** unde darnach in deme **Siben** „unde **driſzegiſtem** Jare an Sente Nicolais-Tage.

Dieſe erneuerte Verbündnis iſt um deßwillen wohl zu merken, weil ſolche, ſo lange die Herrn von Itter noch das Haus Itter innen gehabt, und man weiß, niemalen wieder aufgehoben, und eben dadurch die Unterwürfigkeit der Herrn von Itter und ihrer Herrſchaft an das Fürſtentum Heſſen je länger je mehr befeſtiget worden: Nicht zu gedenken, daß ihr reſpective Vater und Grosvater, **Henrich** Herr zu Itter, wie aus der unter ſeiner Lebens-Beſchreibung (§. 13.) angezogenen Urkunde zu ſehen, nebſt ſeinem Sohn Henrico IIII. allbereits an. 1313 das gegen die fünf Mark jährlicher Einkünfte, auf den Fall des Abtritts von der **Ledigmannſchaft**, geſetzte aequiualent **Wammerichhauſen** nebſt **Heyerichshauſen** an Grafen

Johann zu Ziegenhain zu Lehn aufgetragen hatten, mithin **Johann** und **Heynemann**, Herrn zu Itter, nicht mehr im Stande geweſen, ſich von dieſer Ledigmannſchaft mit vorerwehntem aequiualent los zu machen.

§. 3.

Beſtätiget ſeines Vaſallen Ludwigs von Tweren Verkauf eines Lehnſtücks an das Kloſter Haſungen: Und erneuert ſeines Vaters Henrici an eben dieſes Kloſter gemachte milde Stiftung nebſt ſeines Bruders Sohn Heinemann. Num. 67. Num. 68.

Nicht weniger hat er, nebſt ſeinem Bruder Thielemann de Itter, über den von ihrem Vaſallen, Ludwigen von Tweren, mit dem Kloſter Haſungen getroffenen Verkauf eines in Wenge gelegenen Itteriſchen Lehn-Stücks, die Lehnherrliche Beſtätigung nach Ausweis einer in dem Hof-Archiv zu Caſſel in originali vorhandenen und ſub *Num.* 67. hier nachfolgenden Urkunde de ann. 1337 ertheilet. Weilen auch ſein Vater Henricus, Herr zu Itter, eben dieſem Kloſter Haſungen einige Güter zu Anreyf ehedeſſen zugeeignet, und ſolches ihme Iohanni Nobili de Itter, noch wohl eingedenk und wiſſend geweſen; So hat er, nebſt ſeines Bruders Thilemanns Sohn Heynemann, dieſe milde Stiftung ann. 1338 beſagtem Kloſter erneuert und beſtätiget, inmaßen die bei dem Hof-Archiv zu Caſſel in originali vorhandene und hier ſub *Num.* 68. anliegende Urkunde des mehrern bezeuget, und zugleich, in Anſehung der Itteriſchen Genealogie, mit nachſtehenden Worten:

„Nos *Johannes* et *Henemannus filius* quondam *Tylonis*
„Nobiles de Yttere - - - - profitemur, quod quedam
„bona - - - *Pater noſtri Johannis* et *Avus noſtri Heneman-*
„*ni* monaſterio in Haſungen &c.

erweiſet, daß Iohannes I. ein **Sohn** und Heynemannus III. ein **Enkel** Henrici III. geweſen.

§. 4.

Wird ein Clericus, und verzeihet auf die Veräuſſe-

Nach dieſer Zeit ſcheinet Iohannes de Itter endlich in den geiſtlichen Stand getreten zu ſeyn, geſtalten er ſich nunmehro ſelbſten einen Clericum nennet, und in ſolcher Qualität noch anno 1345 auf die Veräuſſerung einiger vor

Greven-

Digitized by Google

Grevenſtein gelegenen Güter, welche die Herrn von Itter von dem Fürſtentum Heſſen zu Lehn getragen, Heinemann und Albrecht Gebrüder von Itter hingegen, wie bei des letztern Leben hierunten mit mehrerm folgen wird, anno 1340 an Adelungen genannt Crummie verkauft hatten, in der ſub Num. 69. beigefügten Urkunde völligen Verzicht gethan. Aus welcher Urkunde mit erhellet, daß der Adelungus genannt Krummie, dieſe Itteriſche Lehn-Güter vor Grevenſtein, nicht vor ſich behalten, ſondern hinwiederum an Landgraf Hermann zu Heſſen, welcher hierinnen noch ein Domicellus oder Junker, genennet wird, verkauft hat. Weitere Nachrichten ſind von dieſem Iohanne de Ittere, Clerico, noch zur Zeit nicht vorhanden, vielweniger iſt bekannt, in welchem geiſtlichen Stift derſelbe ein Clericus geweſen.

rung einiger vor Grevenſtein gelegenen Lehn-Güter. Num. 69.

WILHELMVS I.

NOBILIS de ITTERE

lebte an. 1299 - - 1309. (z)

Von dieſem WILHELMO NOBILI de ITTER iſt bis hierhin weiter nichts bekannt worden, als daß er ein Sohn Henrici III. de Ittere geweſen, unter demſelben ſchon ann. 1299 vorkommt, und anno 1309 deſſen Vertrag mit dem Kloſter Haina, wegen des Rott-Zehndens, mit vollziehen helfen.

ELISABET

NOBILIS de ITTERE

DECANA

lebte ann. 1313. (aa)

Gegenwärtige ELISABET NOBILIS de ITTERE hatte ſich dem geiſtlichen Stand gewidmet, und wurde Decaniſſin zu Budecken, hat auch einen zwiſchen dieſem Frauen-Stift und den Geiſtlichen zu Budecken, wegen

Wird Decaniſſin in dem Frauen-Stift Bu-

Ver-

Vertheilung der Stifts-Einkünften, von ihrem Vettern Biſchofen Theodorico zu Paderborn, gebohrnen Herrn zu Itter, getroffenen Vergleich anno 1313 mit vollziehen helfen, wie ſolches die bei SCHATEN *Annal. Paderborn. Tom.* 2. *pag.* 228. befindlichen Urkunde, in nachfolgendem daraus gezogenen Extract, zeiget: (decken oder Bodeck.)

„Nos Theodoricus Dei gratia Epiſcopus Paderbor-„nenſis omnibus hoc ſcriptum viſuris notum facimus, quod „cum in Eccleſia ſæculari *Budecken* inter Dominam Abba-„tiſſam, Præpoſitam et Conventum Dominarum ex una - „- - Huic Ordinationi præſentes fuerunt, Domina Al-„heidis de Everſteyen Abbatiſſa, Alheidis de Emmere Præ-„poſita, ELISABET de ITTERE *Decana* - - - perſo-„næ Conventus, tunc in dicta Eccleſia *Budicenſi* exiſten-„tes - - - - Actum et datum Paderborn Feria tertia pro-„xime poſt Dominicam Judica me Deus, Anno jncarna-„tionis Domini MCCCXIII.

Ob aber dieſelbe eine Schweſter, oder Niece von Theodorico Biſchofen zu Paderborn, mithin eine Tochter von Henrico de Ittere geweſen, ſolches läſſet ſich vor gewiß nicht behaupten, wiewohlen das letztere, der Zeit nach, wohl das wahrſcheinlichſte ſeyn mag.

HENRICVS IV.

NOBILIS de ITTERE

vix. 1313. (bb)

Ein Sohn Henrici III.

Von dieſem Henrico iſt bis hierhin weiter nichts ausfindig zu machen geweſen, als daß er mit ſeinem Vater Henrico die unter deſſen Leben §. 13. befindliche Urkunde mit vollzogen hat, und ausdrücklich des erſten Sohn genennet wird; Alſo daß aller Wahrſcheinlichkeit nach derſelbe frühzeitig, und ohne Erben, abgeſtorben ſeyn mag.

BER-

BERTHOLDVS I.
Ordinis S. Iohannis Domus in Wiſenfelt.
vix. 1309. (cc)

Daß dieſer Bertholdus Nobilis de Itter ein Sohn Henrici geweſen, und ſich in den Johannitter-Orden des Hauſes Wieſenfeld, ohnfern Wolkersdorf, begeben; das gibt die ſub *Num.* 70. anliegende Urkunde Wernheri de Gudenberg de ann. 1309 mit folgenden Worten zu erkennen: Ein Sohn Henrici III. Num. 70.

„Acta ſunt hec in Ittere teſtibus preſentibus ſubnota-„tis, Dno Reinhardo videlicet Prepoſito in Wercke, Or-„dinis ſancti Benedicti. *Dno Bertholdo* NB. *filio Domini* „*Henrici de Ittere, Ordinis ſancti Johannis Domus in Wi-*„*ſenfelt &c.*

HEYNEMANNVS II.
NOBILIS de ITTERE.
Lebte ann. 1272 - - - 1319.
Gemahlin Iutta, 1310. (dd)

§. 1.

Von Reinhardi II. de Ittere Söhnen iſt dieſer HEYNEMANNVS II. de ITTERE ohne Widerſpruch der älteſte geweſen, allermaßen er in der unter ſeinem Vater Reinhardo II. beigebrachten Urkunde de ann. 1272 vor ſeinem Bruder Tielemanno ſtehet, und über das bereits ann. 1297 in einer noch ungedruckten Gudenbergiſchen Urkunde als Zeuge vorkommt, nach Ausweis nachfolgenden Extracts: Iſt von des Reinhardi Söhnen der älteſte geweſen und im weltlichen Stand geblieben.

„Nos Hermannus et Wernherus Fratres de Guden-„berg, tenore preſencium proteſtamur - - - Teſtes hu-„jus ſunt videlicet Hermannus Comes de Battenberg, „Wernherus de Weſterburg, HEYNMANNVS de „YTERE - - - Actum Anno Domini M. CC. XC. Septi-„mo, die Palmarum.

Es wird hierinne gar nichts von einem hiernächſtigen geiſtlichen Ritter-Stande gedacht, und alle von ihm vorhandene Nachrichten geben auch ſo viel zu erkennen, daß er wohl nie daran gedacht habe, ſondern jederzeit im weltlichen Stande verblieben, mithin der hier oben vorgekommene Heynemannus de Itter, Commendator Fratrum Domus in Wieſenfeld, Ord. Hoſpital. St. Iohann. Hieroſolymitani, ein ganz anderer Heynemann geweſen ſeye. Dann daß er nie in den geiſtlichen Stand getreten, iſt allein daraus klar, weil er eine Gemalin, namens Iutta, und einen Sohn, Thielemann genannt, gehabt, wie er denn auch in allen vorhandenen Urkunden, und beſonders anno 1306 in nachfolgender Urkunde ohne ſich das Wort *Frater* beizulegen, vorkommt:

„Noverint univerſi preſentium inſpectores Quod ego „Conradus Yffridi et Oſterlindis mea conthoralis legitima „ - - - - - - In cujus roboris firmitatem preſentes literas „ſuper eo confectas dedimus prefato Lud. Sigillo NOBILIS „VIRI Dni HEINEMANNI de YTHERE communitas. Nos quoque H. NOBILIS de YTHERE noſtrum „ſigillum preſentibus appoſuimus ad rogatum precium „predictorum. Datum in Octava Epiphanie domini Anno „M. CCC. ſexto.

Welches zum deutlichen Merkmal dienet, daß er den geiſtlichen Stand nie angetreten habe.

§. 2.

Befeſtiget den Zuwachs der Oppoldiſchen Lehn und andern Gütern an das Haus

Vielmehr hat er ſich auf alle Weiſe angelegen ſeyn laſſen, den merklichen Zuwachs von den Oppoltiſchen Lehn- und andern Gütern, worzu ſein Oheim, Henrich Herr zu Itter allbereits einen ſo guten Vorgang gemacht hatte, noch weiter an das Haus und Herrſchaft Itter zu befeſtigen. Er brachte es zu dem Ende dahin, daß nicht nur Herr Dittmar Oppold, der letzte ſeines Mann

Stammes

Stamms, ihme Heynemann Herrn zu Itter, ſeinem Neven, alle ſeine in der Herrſchaft Itter wohnende Leute in ſolcher Maaſe ann. 1302 überließ, wie nachfolgende ganz unverſehrt, und mit ihrem anhangenden Siegel, noch vorhandene auch ſub *Num.* 71. anliegende Urkunde weiter beſaget. Sondern auch noch diejenigen Lehne, welche die Oppolde von Waldeck von den Grafen von Naſſau getragen, an ſich brachte, und darüber ann. 1305 folgende Lehnherrliche, in originali mit dem Naſſauiſchen Siegel vorhandene, Beſtätigung auswürkte: und Herrſchaft Itter. Num. 71.

„Heynricus Comes de Naſſau tenore preſencium re„cognoſcimus publice proteſtando, Quod *Heynemannus de* „*Yttere* de decima in Affeldere quam *Nobilis Vir* - - *Op*„*poldus de Waldecke* a nobis tenebat in feodo ipſius *Op.* ac„cedente conſenſu infeodauimus et conferimus a nobis no„ſtriſque heredibus homagio jure perpetue poſſidendum. „In cujus conceſſionis teſtimonium Sygillum noſtrum huic „litere duximus apponendum Datum Anno Dni M. CCC. „Quinto.

§. 3.

Bei dem allem vergaß Heynemann Herr zu Itter jedoch auch nicht, gegen die geiſtlichen Stifter, nach Gewonheit der damaligen Zeiten, um ſein und der Seinigen Seelen Heil willen, mildthätig zu ſeyn; Wie er denn unter andern dem Convent und Nonnen-Kloſter zu Immichenhagen diejenige Güter zu Stelinyngen, welche die Kulesberger von ihm zu Lehn getragen, nebſt einem Wald der Gocenſcheyt, oder Strant, oder auch Kulesberge genannt, aus Andacht geſchenket hat, inmaßen der hierüber noch in originali vorhandene und ſub *Num.* 72. befindliche Stiftungsbrief de ann. 1310 in mehrerm bezeuget, wie nicht weniger bei der Itteriſchen Genealogie mit nachſtehenden Worten: Schenket dem Kloſter zu Immichenhagen die Güter ſo die Kulesberger von ihm zu Lehn getragen, nebſt einem Wald: Num. 72.

„Nos *Heynemannus* de Ittere Nobilis univerſis - - -
„quod nos accedente - - - conſenſu *Jutte Collateralis no-*
„*ſtre*, *Tylemanni filii noſtri* et omnium heredum noſtro-
„rum &c.
ſo viel erweiſet, daß Heynemannus II. eine **Gemahlin**, namens Iutta, und einen **Sohn**, Thielemann gehabt, mithin erſterer von dem Heynemanno I. Maltheſer-Rittern und Commenthur zu Wieſenfeld, letzterer aber von dem Thielemanno I. einem **Bruder** des Heynemanni I. und **Sohne** des Henrici III. wohl unterſchieden werden müſſe, weil beide zu gleicher Zeit gelebet haben.

§. 4.

Läßt ſich wegen der Gografſchaft zu Blechtorf mit der Stadt Marsberge in ein Vertheidigungs-Bündnis ein.

Unter vorerwehnten ſeines Vaters Bruders Henrici Leben iſt bereits umſtändlich gezeiget und erwieſen worden, daß derſelbe von Ambroſio Gogreven das Hochgericht oder die Gografſchaft zu Blechtorf erkauft, und ſo wohl von Chur-Mainz als von Chur-Cölln damit belehnet worden. Wie aber nachhero gegenwärtiger **Heynemann** zu dieſer Gografſchaft gekommen, das iſt mir nicht bekannt, indeſſen jedoch ſo viel gewiß, daß er dieſelbe ohne Widerſpruch und Anfechtung nicht mag beſeſſen haben. Denn im Jahr 1311 ließ ſich **Heynemann** mit Burgemeiſtern und Rath der Stadt **Marsberge**, oder heut zu tage alſo genannten **Stadtberge**, in ein genaues Bündnis ein, kraft deſſen gedachte Burgermeiſter und Rath zu Marsberge ſich verbindlich gemacht, ihme gegen jederman, wer ihn bei dieſer Gografſchaft beeinträchtigen würde, beizuſtehen, dargegen er verſprochen, und ſich und ſeine Erben verpflichtet, dieſelbe Gografſchaft, ohne Verwilligung der Stadt Marsberge, an niemand anders zu veräuſſern. Die

Num. 73. hierüber vorhandene und ſub *Num.* 73. beigefügte Original-Urkunde bezeuget ſolches. Worinne abermalen, zu Beſtärkung der Itteriſchen Genealogie,

des

Digitized by Google

des Heynemanni Sohns Thilemanni ausdrückliche Erwehnung geſchiehet, mithin an des erſtern weltlichen Stande um do weniger zu zweifeln iſt.

§. 5.

Um dieſe Zeiten lebte Heynemann Herr zu Itter in einer offentlichen Fehde mit Grafen Johann zu Ziegenhain, worinne beide Theile mit Raub, Brand, Gefangennehmung der Ihrigen und ſonſten, einander vielen Schaden gethan. Was die Veranlaſſung zu dieſer offentlichen Befehdigung gegeben, das iſt mir zwar eigentlich nicht bekannt; jedoch iſt endlich im Jahr 1313 dieſe Fehde gütlich wiederum dahin vertragen und abgethan worden, daß beide Theile einander wegen des erlittenen Raubs, Brands, Schatzunge und andern erlittenen Schadens, frei und los gegeben, die Gefangenen zu beiden Seiten erlediget, und noch über das Graf Johann zu Ziegenhain, Herrn Heynemann zu Itter ein Mann-Lehn von zwölf Mark Geldes angeſetzet hat, worvon die in originali vorhandene Urkunde ſub *Num.* 74. weitere Nachricht ertheilet. Num. 74.

Lebte in Fehde mit Grafen Johann zu Ziegenhain, welche aber endlich wieder vertragen und beigeleget wird.

§. 6.

Indeſſen ſuchte Heynemann Herr zu Itter ſeine Einkünfte immer weiter zu verbeſſern, und ſeiner Herrſchaft und Nachkommen, als ein guter Haushalter, wohl vorzuſtehen. Denn im Jahr 1315 brachte er den Zehnden zu Elvene von denen von Ußlar an ſeine Herrſchaft, worüber dieſe ihm nachfolgende in originali vorhandene Urkunde, zu ſein und derer Seinigen Verſicherung, ertheilet haben:

Bringt den Zehnden zu Elvene von denen von Ußlar an ſeine Herrſchaft.

„Nos Hermannus miles, ac Alvericus famulus, fra„tres dicti de Uslaria, ſingulis ſingulariter ad quos pre„ſens ſcriptum pervenerit publice recognoſcimus jn hys „ſcriptis, quod nos, bono conſenſu et ratihabitacione ma„tris noſtre, et omnium ſucceſſorum noſtrorum quorum „intereſt unanimi accedente, omne jus cum ſuis omnibus

„emolumentis, quod nos contingebat jn Decima ſita in „Eluene, reſignauimus Dno *Heynemanno* de Yttere et ſuis „heredibus poſſidendum, ne igitur factum noſtrum ullius „erroris ſcrupulus valeat eneruare, et ne eciam aliquis no„mine noſtro ſibi queat aliquod jus in Decima preſcripta in „poſterum vendicare, preſens ſcriptum ſuper hoc confe„ctum communimine noſtri ſigilli, et Dni Hildebrands „noſtri conſanguinei dicti de Vslaria fecimus roborari, „Datum et Actum Anno Dni M. CCC. XV. VIII. beati „Michaelis jn craſtino.

§. 7.

Ertauſcht noch einen Hof zu Wellede von denen von Horhuſen: Num. 75.

Endlich hat er auch noch einen Hof zu Wellede, gegen einen andern zu Emingerode, ſamt der Helfte des Zehndens daſelbſten, von Steffan von Horhuſen und deſſen Sohn gleichen Namens, an ſeine Herrſchaft ertauſchet, inmaſſen der darüber noch in originali ganz unverſehrt vorhandene Tauſchbrief ſub *Num.* 75. ſolches alles umſtändlich beſtätiget und zugleich bei der Itteriſchen Genealogie mit nachfolgenden Worten:

„Nos *Heinemannus* miles Nobilis de Ittere ac *Thile*„*mannus*, *Johannes*, *Hermannus* et *Wilhelmus*, *filii noſtri*, „omnibus &c.

weiter klar macht, daß dieſer Heynemannus II. vier Söhne, namens Thielemann, Iohann, Hermann und Wilhelm, gehabt habe, wovon der zweite und vierte mit des Thielemanni I. Söhnen gleiches Namens nicht vermiſchet werden müſſen. Weiter und von den folgenden Zeiten habe keine mehrere Nachricht von dieſem Heynemann ausfindig machen können.

§. 8.

Seine Gemahlin

Seine Gemahlin hieß mit Namen *Iutta*, aus welchem Hauſe aber dieſelbe entſproſſen geweſen, iſt unbekannt. Immit-

Immittelſt hat Heynemann Herr zu Itter in währender Ehe mit dieſer Gemahlin nachfolgende Kinder erzielet: und Kinder.

THILEMANNVM III.
IOHANNEM III.
HERMANNVM V. und
WILHELMVM III.

wie ſolches alles aus vorſtehenden Urkunden mit mehrerm zu erſehen iſt: Ob aber einer von dieſen Söhnen Leibes-Erben hinterlaſſen, daran iſt um ſo mehr zu zweifeln, weil nicht nur von denſelben die geringſte weitere Spur oder Nachricht nicht zu finden iſt, ſondern auch um und bei dem Abgang des Itteriſchen Mann-Stamms von des Heynemanni Söhnen oder deren Nachkommen weiter keine Erwehnung geſchiehet, ſondern die Herrſchaft Itter damalen ganz alleine in Händen des Henrici Leibes-Erben geweſen iſt.

THIELEMANNVS II.

NOBILIS de ITTERE

lebte ann. 1272. (ee)

Er war ein Sohn Reinhardi II. de Ittere, und Bruder vorſtehenden Heynemanni II., wie unter beiden des mehrern gezeigt und erwieſen worden, weßhalben derſelbe von des Henrici Sohn Thielemanno wohl und genau unterſchieden werden muß. Er ſcheinet aber frühzeitig wieder abgeſtorben zu ſeyn, maßen nach dem Jahr 1272 nicht die geringſte weitere Nachricht von ihm vorkommt. Sein Bruder Heynemann ſelbſten gedenket ſeiner in den folgenden Jahren, auch in ſolchen Sachen nicht mehr, worbei doch deſſen nothwendig hätte gedacht werden müſſen. Iſt ein Sohn Reinhardi II. und vorſtehenden Heynemanni II. Bruder geweſen.

Digitized by Google

HEYNEMANNVS III.
NOBILIS de ITTER
Lebte ann. 1326 - - - - 1356
Gemahlin Margreta. (ff)

§. 1.

Vereiniget einige Lehn an Heynemann de Dorueldin, und verwilliget den Verkauf einiger Gefälle zu Medebeck.

Daß dieſer HEYNEMANNVS III. NOBILIS de ITTER ein Sohn Thielemanni I. de Itter geweſen, und ann. 1326 den an Waldeck ausgeſtellten wiederlöslichen Verſatzbrief über Hornighauſen und andere Stücke vollziehen helfen; das iſt bereits unter ſeines Vaters Leben angemerket und erwieſen worden, und mag er ſonſten an und vor ſich ein guter Haushalter geweſen ſeyn. Wie er das Haus Itter, nebſt ſeinem Bruder Iohanne, an das Fürſtentum Heſſen von neuem zur Oefnung verpflichtet habe, das iſt unter beſagtem Iohanne bereits zum theil angeführet worden, und wird zum theil auch unten bei ſeinem Bruder Adolph noch weiter und umſtändlicher vorkommen: Und wie er ann. 1340 einige Lehn-Güter zu Medeloyn an Heynemann von Dorueldin, oder Dorfelden, Rittern, vereiniget, und zu einem gänzlichen und völligen Eigentum, mit Aufhebung der von ihme bisher darauf gehabten Lehns-Verbindlichkeit überlaſſen habe, das gibt die
Num. 76. ſub Num. 76. anliegende Urkunde, wovon das unverſehrte Original in dem Kloſter Haina bis dieſe Stunde noch vorhanden iſt, mit mehrerm zu erkennen: Und anno 1342 hat er über einige Gefälle zu Medebeck, welche von ihm zu Lehn gerühret, und an den Probſt zu Werbe verkauft worden, ſeine Lehnherrliche Einwilligung gegeben, nachdem die Schweſter des Beſitzers derſelben ihm ihre Verwilligung ſothanen Verkaufs durch eine Urkunde bekannt gemacht hatte, welche nach dem vorhandenen unverſehrten
Num. 77. Original in der Anlage ſub Num. 77. von Wort zu Wort enthalten iſt.

Digitized by Google

§. 2.

Um das Carmeliter-Kloſter zu Caſſel muß ſich Heynemann Herr zu Itter ungemein wohl verdient gemacht haben, allermaßen daſſelbe im Jahr 1346 ihn, ſeine Gemahlin, Kinder und Vorfahren, nicht nur in die Gemeinſchaft aller ihrer guten Werke mit eingenommen, ſondern noch weiter alljährlicher zweihundert Seel-Meſſen theilhaftig gemacht haben, worüber ihm der Prior beſagten Kloſters nachfolgende Verſicherungs-Urkunde ertheilet hat:

Wird von dem Carmeliter-Kloſter zu Caſſel in die Gemeinſchaft aller deſſen guten Werke, und einer gewiſſen Anzahl Seel-Meſſen aufgenommen.

„In Chriſto Jheſu ſibi dilecto Nobili Domino Domino „HEYNEMANNO *de* ITTERE ſtrenuo ac honeſto „militi Frater Conradus Prior in Caſſele ordinis fratrum „beate marie de monte Carmeli ſalutem, in omni ſalutari. „Exigente veſtre deuotionis affectu quem pia fratrum re„latione ad noſtrum ordinem intelleximus vos habere „omnium miſſarum, orationum, vigiliarum, predicatio„num, abſtinentiarum, jeiuniorum, laborum, cetero„rumque bonorum omnium, que per nos et fratres nobis „commiſſos operari dignabitur clementia ſaluatoris, vos et „uxorem veſtram, veſtroſque heredes participes facimus „et conſortes, in vita pariter et in morte, Amplius etiam „quantum cum Deo poſſumus volumus vos et premiſſos „una vobiscum participationem habere ducentarum miſſa„rum quarum centum erunt de beata virgine ad intercеſ„ſionem ipſius pro vobis et in omni neceſſitate veſtra quam„diu vixeritis in incolatu preſentis miſerie, et totidem pro „defunctis in ſalubre remedium animarum omnium proge„nitorum veſtrorum ac etiam animarum veſtrarum poſt„quam carnis debitum ſolueritis in domino quieſcentes „Adiicimus nichilominus et de gratia ſpeciali concedimus, „ut cum obituum veſtrorum in noſtro conuentuali capitu„lo memoria recitata fuerit Idem pro vobis fiat, quod pro

Digitized by Google

„noſtris fratribus defunctis ibidem communiter fieri eſt „conſuetum. Datum Anno Dni M. CCC. XLVI. Kal. „Junii.

§. 3.

Empfängt die Oppoldiſche Lehn zu Atorf und Veſebeck von dem Abt Theodorico zu Corvey.

Gleichwie hier oben bereits zum öftern Erwehnung geſchehen, daß die Herrn Oppolde von Waldeck bei dem Abgang ihres Mann-Stamms ihre Paſſiv- und Activ-Lehn an die Herrn zu Itter verwendet und verlaſſen; Alſo hat auch gegenwärtiger Heynemann Herr zu Itter, gleich ſeinen Vorfahren, unter andern die von dem Stift Corvey herrührige Lehn der Herrn Oppolde von Waldeck im Jahr 1345 erneuert und von dem damaligen Abt Theodorico gewöhnlicher maßen empfangen, nach Ausweis des noch ganz unverſehrt vorhandenen Lehn-Briefs ſub *Num.* 78. Auf dem daran hangenden Siegel befindet ſich der Abt in ſeiner gewöhnlichen Abts-Kleidung auf einem Thron ſitzend, in der rechten Hand den Abts-Stab, und in der linken ein Buch wider ſich haltend, auf beiden Seiten nächſt den Armen ſtehen, und zwar zur Rechten ein Wappen mit einem Kreutz, als das Corveyiſche Stifts-Wappen, auf der linken Seiten hingegen ſein Geſchlechts-Wappen mit dem Daſſeliſchen Hirſch-Gewicht, ſo wie die Grafen von Daſſel, oder Dasle, ſolches, nach dem bei POLYCARP. LEYSER *de Contraſigill. med. aev. pag.* 35. befindlichen Abdruck zu führen pflegten. Weil nun Abt Theodoricus gegenwärtigen Heynemann Herrn zu Itter zugleich hier ſeinen Conſanguineum nennet; So iſt daraus zu ſchlieſſen, daß beide Häuſer durch Heiraten mit einander müſſen verwandt geweſen ſeyn.

Num. 78.

§. 4.

Beſtätiget einen zwiſchen ſeinen Eltern

Nicht weniger beſtätigte er, nebſt ſeiner Gemahlin Margreta und Bruder Adolpho, ann. 1349 den zwiſchen ſeinen Eltern und dem Kloſter Haina, wegen der Roddemedem

medem und Roddezehnden errichteten Vertrag, mit einigen Zuſätzen; Worvon der ann. 1479 von Landgrafen Henrichen zu Heſſen, als Lands-Fürſten über die Herrſchaft Itter, zwiſchen dem Kloſter Haina und den Wolfen von Gudenberg ertheilte Rechts-Beſcheid nachfolgende Erwehnung thut: und dem Kloſter Haina errichteten Vertrag:

„Darzu ſo hat der gemelt Abt beygelegt etliche wol„verſiegelte vnuerletzigte Brieue, nemlich ein Brieff gege„ben, von Hern Heyneman vnd Adolffen Gebrüdern „Edelluden Hern zu Itter, vnd Frauwen Greten „Hern Heynemans elichen Hußfrauwen vor ſich vnd ire „rechten Erben, vnder irer beider Ingeſiegeln vnd Inge„ſiegeln Herrn Luppelius von Gunß Ritters, Hermans „von Sweinſperg vnd Craffts von Hoenfelſch des Datum „ſtehet Anno D'ni M. CCC. XLIX. in Vigilia Johannis „Baptiſte, bekennen das Jr Vatter Tielmann vnd ſein „Bruder Johan vnd Jre Muter Frauw Konnegund, „vor ſich vnd ire Erben den von Heyne eynen Brieff ge„geben han, vnd beſiegelt, der da heldet von dem Rodde„medem vnd Roddezehnden fallende von den Roddern „die gelegen vnd gemacht ſein jn den Welden genant Hoch„Gewelde die der Hern von Heyne eigen ſein vnd jn eigent„licher Wyſe gehoren zu demſelben Cloiſter Heyne, Mehr „bekennen ſie jn ſolchem Brieue das ſie die Hern von Hey„ne geſatzt han, vnd ſetzen ſie widder geruwelich jn jre „Waſſer jn jre Hege jn jre Gewelde vnd jn alle jre Gut „ſich des zu gebruchen zu luchten zu fiſchen zu jagen vnd „ſuſt zu alle jrem Notze vnd Eren, vnd ſie ſollen ſie darzu „getruwelich eren vnd fordern, alſo das die Hern von Hey„ne ire Gut jre eigen Lude haben ſollen vnd mögen, der „zu genieſſen die zu beſetzen vnd zu entſetzen zu alle irem „Notze vnd Eren ꝛc.

Und verſorget das Kloſter Haina noch weiter mit einer milden Stiftung zu der Capelle am Hoppenberg. Num. 79.

Und in dem folgenden 1350ten Jahr verſorgte er, mit Einwilligung ſeiner Gemahlin Margreten, ſeines Sohns Henrici, ſeines Bruders Adolphi und deſſen Gemahlin Agnes, das Kloſter Haina noch weiter mit einer milden Stiftung zu der Capelle bei dem Haus Itter am Hoppenberg, nach Ausweis der ſub *Num.* 79. anliegenden Urkunde. Woraus zugleich in Anſehung der Itteriſchen Genealogie zu bemerken iſt, daß unter andern auch des Adolphi de Itter Gemahlin Agnes geheiſſen, obgleich nicht darbei erwehnet wird, aus welchem Hauſe dieſelbe entſproſſen geweſen.

§. 5.

Ihm werden einige Güter zu Obern-Enſe zu Lehn aufgetragen.

In dem Jahr 1351 hat Anſelm von den Waſene Herrn Heynemann zu Itter ſeinen Hof, Mühlen und Güter zu Obern-Enſe aufgegeben und zu rechtem Lehn hinwiederum von ihm empfangen, nach Ausweis folgender noch in originali vorhandener Urkunde:

„Ich Ancelin van Engere Knappe van den Waſene, „bekenne offentliche an deſſem Brebe daz ich mit willen „Johannes mines Broder vnd miner rechten Erben daz „Hus und den Hob vnde de Mulen zo Oberenenſe vnd al „daz Gud daz darzo höret wor daz liget in Holtze oder in „Velte vnd alle daz Gud daz ich aldar han zo Obernenſe „daz lige wor daz lige mit allen den Kotſtetten aldar zo „Enſe in dem Dorſe ane Otten Kotſtetten vnd Hannen „Gud vnd den Hoppen Garten vnd ane den Tzenden ouch „aldor zo Enſe han vf gegeben dem Edelen Heren Hern „Heynemanne van Itter vnd han daz van ime entfan„gen zo Lene, alſo daz ich vnd mine Erben, von ime dem „Herren Hern Heynemanne van Itter vnd ſinen Erben „daz Hus vnd den Hob vnd de Mulen mit al dem Gude „vnd Kotſtetten als hirvör geſeriben ſtet ewelichen ſulen „zo Lene entfan vnd haben zo rechtem Lene, des zo eyme „Vrkunde

„Urkunde han ich gebeden de ſtrengen Rittere Hern Her-
„mannen den Hunth vnd Hern Orten van Holtzhuſen mi-
„ne Neben deſſen Bref mit mir beſigelen vnd wir Her Her-
„man Hunth vnd Her Otte van Holtzhuſen vorgenant be-
„kennen daz wir durch bede wille des vorgeſcreben Ancel-
„mes vnſe Jngeſigeln mit ſine Jngeſigele an deſſem Breb
„hant gehangen zo eyme Getzuchniſſe aller der Dingk de
„hir ſtant vorgeſcreben an deſſen Brebe, der gegeben vnd
„geſcreben iſt Anno Domini M. CCC. L. primo feria
„quinta in vigilia beate Katherine Virginis ac martyris glo-
„rioſe.

§. 6.

Dahingegen verkaufte Heynemann Herr zu Jtter, nebſt ſeiner Gemahlin Margareta ann. 1355 denen von Battenberg auf einen Wiederkauf, ihren Theil der Pfennig-Gülde oder Lehn-Geldes zu Frankenau, worinnen auch deſſen Bruder Adolf gewilliget hat, inmaßen die darüber in originali vorhandene Urkunde ſub *Num.* 80. anliegend weiter beſtärket.

Verkauft ſein Antheil Lehn-Geldes zu Frankenau an die von Battenberg auf einen Wiederkauf. Num. 80.

§. 7.

Nach der erneuerten Verpflichtung, womit Heynemannus de Itter und ſeine Brüder Iohannes und Adolphus ſich ann. 1337 et 1347 an das Fürſtentum Heſſen von neuem eidlich verbunden, hat beſagter Heynemannus ſich auch, bei entſtandenen Fehden und ſonſten, als Manne ihrem Herrn zu thun ſchuldig ſind, gegen die Landgrafen zu Heſſen erwieſen und denſelben beigeſtanden. Als er nun hierüber, ſonderlich wegen des Schloſſes Hartenſtein, einen merklichen Schaden und Koſten erlitten; So haben ihme die Landgrafen zu Heſſen, Henrich und Otto, ſothanen Schaden und Koſten mit vierzig Mark löthig, ſamt einer an dieſelben vorhin bereits auf ſechzig Mark löthigen Silbers gehabten Schuldforderung, zuſammen mit hun-

Leidet in den Heſſiſchen Fehden einigen Schaden und Koſten, welche ihm aber von den Landgrafen Henrich und Otten auf die Gefälle zu Frankenberg, ſamt andern

Forderungen, verſichert: dert Mark löthigen Silbers, auf den Zoll, Gelaid und Gefälle zu Frankenberg verſichert, allermaßen die hierüber
Num. 81. anno 1356 ausgefertigte und ſub *Num.* 81. anliegende Urkunde umſtändlicher beſaget. Aus dieſer Urkunde erhellet zugleich mit: a) daß Heinemannus de Itter einen Sohn gehabt, namens Henrich, welcher aber, weil er noch mit keinem eigenen Siegel verſehen, mithin zu der Zeit noch jung und unter 21 Jahren geweſen, ſich Crafften von Hohenfels Inſiegel gebraucht, auch bald darauf verſtorben ſeyn muß, weil ſich nicht die geringſte weitere Nachricht, auch in ſolchen Fällen, wo doch deſſen Conſens allerdings nöthig geweſen wäre, von ihm vorfindet, und b) daß Heinemanni de Itter Gemahlin Margreta geheiſſen, obſchon ihr Geſchlechts-Urſprung darbei nicht bemerket worden, auch wie die vorhandene, und beſonders unten §. 10. vorkommende Umſtände ſehr deutlich zeugen, fernerhin wohl unbekannt bleiben wird.

§. 8.

Auch in dem folgenden 1357ten Jahr an deſſen Gemahlin berichtiget worden: So viel in deſſen vorberührte Schuld-Verſchreibung, der hundert Mark lötigen Silbers auf Frankenberg, anbelanget, ſo iſt dieſelbe nicht gar lange ſtehen geblieben, ſondern alsbald wieder in dem folgenden 1357ten Jahr, jedoch nach Heinemanni de Itter Tode, an deſſen Wittib Margretam, von den Landgrafen Heinrich und Otten zu Heſſen, berichtiget worden, wovon die hierüber von beſagter Itteriſchen Wittib Margreten ausgeſtellte Quittung ſub
Num. 82. *Num.* 82. anliegend, weitere Nachricht ertheilet. Woraus
Und zwar nach ſein, des Heinemanni, Tode und Begräbnis im Kloſter Schacken. zugleich angemerket werden kann, daß Heinemannus de Itter anno 1357 ſchon tod geweſen, weil deſſen Gemahlin ſeiner hierinnen allenthalben, als eines bereits Verſtorbenen gedenket. Es wird dieſes noch weiter dadurch auſſer allem Zweifel geſetzet, weil Heinemanni hinterlaſſene Wittib Margreta bei dem Erzbiſchof Gerlach zu Mainz noch

in

in eben dieſem Jahr erlanget hat, daß ihme ein Anniverſarium, oder ewige Gedächtnis der Seele, von dem Erzbiſchofen in dem Kloſter Schacken, allwo Heinemann begraben liegt, geſtiftet worden. IOANNIS *Rer. Moguntin. Tom. I. pag.* 673. gedenket deſſen mit folgenden Worten:

„Simul vero Margaretæ rogatu Veſtalibus Partheno„nis *Schaken* cenſum perpetuum ſex medimnorum fru„menti hac attribuit lege, ut ſacra Heilmanni anniverſaria „ritu funebri in poſterum peragerent, ac quotannis in„ſtaurarent.

Noch umſtändlicher aber erhellet es aus dieſer Stiftungs-Urkunde ſelbſten, als welche, ſo viel davon hieher gehöret, alſo lautet:

„ -- Gerlach - - das Wir durch Gotes Wille und „Bede der Edlen Margrethen etwa Heylmans ſeligen „von Ittere elichen Wyrtin off das ewige Gedechtnüs „deſſelben ſeligen Heylmans Sele geſatzt und gegeben han „mit diſſem Brive - - - den geyſtlichen Frauen der Prio„riſſin und dem Convente - - des Cloſters Schacken „Graues-Ordens zu irme gemeynen Diſche 6 Malter „Korngülde - - - und darum ſol der egen. Convent des „vorgen. ſeligen Heylmans Gedechtnüſſe han und ſein „Jarchezyde ewiclich begehen mit Meſſen und Vigilien - „ - - Eltvil feria VI. ante Galli 1357.

Dem zufolge iſt und bleibet auſſer allem Widerſpruch und gewiß, daß Heinemannus de Itter im Jahr 1357 ſchon tod geweſen; Die Art und Weiſe aber, wie derſelbe eigentlich geſtorben, oder vom Leben gekommen, dörfte wohl einer genauern Unterſuchung nöthig haben.

§. 9.

In allen vorhandenen Itteriſchen Urkunden und Acten, ſo viel mir deren zu Geſichte gekommen, findet ſich nicht

Gemeine Meynung von ſeinem

Digitized by Google

Tode, und dem Ausgang des Itteriſchen Mann-Stamms: nicht die allermindeſte Spur oder Nachricht, wie Heinemannus de Iteer von dieſer Welt geſchieden, oder was er vor einen Tod erlitten habe. Von den Heßiſchen und andern Geſchicht-Schreibern hingegen wird vor eine unzweiffliche allgemeine Wahrheit an- und vorgegeben, daß in dem XIVten Seculo ein Herr von Itter, um die Herrſchaft zuſammen zu bekommen, ſeinen Vettern, welches dieſer Heinemannus de Iteer ſeyn ſolle, ermordet habe, weßhalben Landgraf Henrich zu Heſſen, mit Hülf des Churfürſten Gerlachs zu Mainz und Grafen Ottonis zu Waldeck, um dieſe Mordthat zu ahnden, vor das Schloß Itter gezogen wären, daſſelbe, ſamt allen übrigen Landen und Leuten der Herrſchaft Itter, eingenommen, und unter ſich behalten, den Mörder aber in das Kloſter Haina geſtecket und verdammet, mithin ſolcher geſtalten dem ganzen Mann-Stamm der alten Herrn von Itter auf einmal ein Ende gemacht hätten. Der erſte, ſo dieſe Geſchichte erzehlet, iſt ein Geiſtlicher, namens **Johann**, ein Scriptor coaevus, von Geburt ein Heſſe, und Stadt-Schreiber zu Limburg an der Lahne geweſen, welcher in ſeiner bekannten **Limburgiſchen Chronik**, oder den FASTIS LIMBVRGENSIBVS §. 58. *pag. m.* 30. *et* 31. die Umſtände dieſer Mordthat folgender maßen berichtet:

„In dieſer Zeit (ſc. ann. 1354) erſchlug eines Herren „Sohn von Itter, das da ſtößet an das Land von Heſſen, „zu todt ſeinen Vettern, darum daß Ihme die Herrſchafft „Itter werden möchte. Und um den groſſen Mord und „Boßheit, zogen die zween Fürſten, Herr Gerlach Erz„biſchof zu Mainz, gebohren von Naſſau, und Landgraff „Henrich zu Heſſen, und Graff Otto von Waldeck, vor „das Schloß Itter, und vor andre ſeine Schloſſe, Land „und Leuthe, und behielten das unter ſich, und behaltens „zu ewigen Tagen die Herrſchafft von Itter.

Die

Digitized by Google

Die übrige Geſchichtſchreiber folgen dieſem alleſamt nach, nur mit einigen theils veränderten und theils ganz neuen Zuſätzen.

Das CHRON. RIEDESELIAN. apud Dn. KUCHENBECKER *Analect. Haſſiac. Collect. III. pag.* 21. *et* 22. ſetzet dieſe Mord-Geſchichte in das Jahr 1351 und zwar faſt mit eben denſelben Umſtänden:

„Erſtach ein Herr von Itter ſeinen Vatter (forte „Vetter) auf dem Schloß Itter, daß ihme die Herrſchaft „allein bleiben möchte, und um der groſſen Boßheit wil„len und Untreuen, zogen die 2 Fürſten Biſchoff Gerlach „zu Mainz, Landgraf Henrich, und Graf Otto von Wald„eck vor das Schloß, gewonnen es, und nahmen die „Herrſchafft ein, und behielten es.

WIGAND GERSTENBERGER *in Chron. Francobergenſ. ad ann.* 1353 beziehet ſich auf die Limburgiſche Chronik, und erzehlet die Sache folgender maßen:

„Als man ſchrieb nach Chriſti Gebuhrt 1353 Jahr, „da kam der alte Fürſt Landgraff Henrich zum Franken„berg mit einem großen Volcke und zog vor Itter und ge„wann das mit Hülffe Biſchoffen Gerlach von Maynts, „dann einer von Itter hat ſeinen Vettern erſtochen auf „dem Schloße, darum daß Ihme die Herrſchafft allein „bleiben möchte, wie man es lieſſet in der Chronica von „Limburg.

DILLICH *in Chron. Haſſ. Part.* 2. *pag.* 196. 197. verſchiebet dieſe Mordthat gar in das 1361te Jahr und zwar mit dieſen Umſtänden:

„1361 vmb dieſe Zeit hat ein Herr von Itter aus zu „viel vngebührlicher Begierde vnd Verlangen zum Regi„ment, ſeinen Vettern erſtochen, vnd Ihm alſo die gantze „Herrſchafft vnterwürffig gemacht. Weil dann ſolche „Mordthat billiche Straff verdienet, hat Landgraf Hen-

„rich ſampt Gerlach dem Erzbiſchof zu Maynz, und Ot„ten Grafen von Waldeck, das Schloß Itter belagert, „gewonnen, und das Ländlein vor ſich und ſeine Mitge„hülfen behalten, den Mörder aber in das Cloſter Heina „verdammet.

Der jüngere Heßiſche Geſchicht-Schreiber WINCKELMANN Beſchreibung Heſſenlands *Part. 2. cap. 7. pag.* 236. beſtimmet zwar kein Jahr, in welchem dieſe Mordthat geſchehen ſeyn ſolle, er berichtet aber doch die Sache ſelbſten mit folgenden veränderten Umſtänden:

„Die beyde letzte dieſes Stammes ſind Vettern gewe„ſen, deren einer den andern aus eitler Regierſucht, daß „er die Herrſchaft allein beſitzen möchte, Nachts in ſeiner „Schlafcammer entleibet hat, daher Landgraf Henrich, „als Lehen-Herr, das Hauß Itter, mit Hülf Ertzbi„ſchoff Gerlachs zu Maynz, zu belagern, zu erobern, „und den Thäter Zeit ſeines Lebens in das Cloſter Haina „zu verdammen, bewogen: Die Helffte aber dieſer Herr„ſchafft von Chur-Maynz gegen baares Geld dem Land„grafen überlaßen worden.

Andere geben vor, es wären drei Gebrüder Herrn von Itter geweſen, worvon zwei den dritten Bruder ermordet hätten, wie ſolches inſonderheit das CHRON. WALDECCENS. apud HAHN *Collect. Monumentor. Veter. Tom. I. pag.* 826. mit folgenden Umſtänden bezeuget:

Dicuntur tres fuiſſe Fratres Domicelli in Itter, quorum duo tertium Fratrem interfecerint.

Und der Mainziſche Geſchicht-Schreiber IOANNIS *Tom. I. Rer. Mogunt. in Vita Gerlaci pag.* 673. ſetzet dieſe Mordthat in das Jahr 1357 und nennet den ermordeten Herrn von Itter Heilmannum, verbis:

„Qui familiam Dynaſtarum Itterenſium clauſit, To„parchiæ avitæ inhians, Agnatum ſuum HEILMAN„NVM nefarie occiderat..

Der

der ſo genannten Heßiſchen Reim-Chronik, und anderer dergleichen mehr, vor jetzo zu geſchweigen.

§. 10.

Nun will ich zwar dieſe Geſchichts-Erzehlung nicht ganz und gar widerſprechen, noch durchaus und mit allen ihren Umſtänden ſchlechterdings vor falſch und erdichtet erklären, ſondern laſſe, bis ſich gewiſſere und zuverläßigere Nachrichten davon hervorthun werden, dahin geſtellet ſeyn, ob nicht würklich Heinemannus de Itter von einem oder mehrern ſeiner Brüder oder Brüder Kindern ermordet worden: Nachdem aber gleichwohl vorangeführte Scribenten nicht mit einander übereinſtimmen, ſondern die Sache mit ſo vielen durch- und wider einander laufenden Umſtänden erzehlen; So kann ich nicht umhin, wenigſtens diejenige von ihnen vorgebrachte Umſtände, welche nach den vorhandenen archivaliſchen Urkunden und Nachrichten ſich offenbar falſch und ungegründet befinden, hier kürzlich anzumerken. Denn ſo iſt falſch und ungegründet:

Unterſuchung dieſer gemeinen Meinung von Heinemanni de Itter Tode.

a) Daß mit Heinemanno de Itter und ſeinem Mörder, er mag ſein Bruder, oder Bruders Sohn geweſen, und in das Kloſter Haina verdammt worden ſeyn, oder nicht, der Itteriſche Mann-Stamm ausgeſtorben ſeyn ſoll; Da vielmehr hierunten bei Adolpho, Hermanno und Eraſmo de Itter gezeiget werden wird, daß dieſer Itteriſche Mann-Stamm noch beinahe hundert Jahre weiter fortgedauert habe, und allererſt mit Eraſmo de Itter anno 1443 ein Ende genommen:

b) Daß Landgraf Henrich zu Heſſen, um dieſer Mordthat willen, die Herrſchaft Itter ſo ſchlechterdings eingezogen, und mit ſeinen Gehülfen getheilet haben ſolle; Allermaßen die Umſtände dieſer Einziehung ſich ganz anders befinden. Die Landgrafen zu Heſſen hatten ſchon ein Jahr vorher, nemlich ann. 1356 einen Anſchlag auf das

Digitized by Google

Haus Itter, und der junge Landgraf **Otto** ſich deßwegen mit dem Abt **Eckard** von Corvey und Graf **Otten** zu Waldeck vereinigt und verbunden, daß ſie das Haus Itter, ſamt deſſen Zubehörung einnehmen, und unter ſich, jedoch mit Vorbehalt der darauf haftenden Corveyiſchen Lehnſchaft, in drei gleiche Theile vertheilen wollten; Worvon mir aus dem Waldeckiſchen Archiv dieſe von dem daſigen Archivario Severin aufgezeichnete Nachricht, womit auch der oben Part. I. §. 4. befindliche archivaliſche Bericht übereinſtimmet, zugekommen:

„Daß anno 1346 im Leben geweſen **Heinemann**, „**Adolf** und **Conradt** Edeln Lüde Gebrüdere von **Itter**, „ſolches kann durch einige zwiſchen dieſen und dem Herrn „Grafen **Otto** zu Waldeck errichtete Verträge erwieſen „werden.

„Ob aber das Angeben Grund habe, daß drey Ge„brüdere von **Itter** geweſen, deren zwey ihren dritten „Bruder ermordet, und derowegen der Biſchoff von Mayntz „und Landgraff von Heſſen die Herrſchafft Itter einge„nommen und dieſelbe unter ſich getheilet hätten; Solches „laße dahin geſtellet ſeyn, weilen keine weitere Nachricht „noch zur Zeit davon gefunden, als daß ſolches **Praſſer** in „ſuo Chronico erzehlet. Solte es ſich indeßen ſo verhal„ten, ſo müſten die drey Gebrüdere ſonder Zweiffel dieſe „anfangs gedachte geweſen ſeyn. Geſtalten anno 1356 „**Eckard** Abt von Corvey, **Otto** der junge Landgraff zu „Heßen und **Otto** Graff zu Waldeck, ſich verglichen ha„ben, daß Sie das **Hauß Itter**, *cum pertinentiis*, **mit „Fuge oder mit Unfuge, oder wie Sie darzu kom„men mögten**, einnehmen wolten, und alsdann ein jchli„cher ⅓ daran haben, jedoch Corvey ſein Lehen an dem „Hauße behalten, und man Herrn **Heinemanns** von It„ter **Haußfrau** bey ihrem Recht bleiben laßen ſolle.

Was

Was die Herrn von Itter zu dieſer Verbündnis vor Anlas gegeben, und ob ſie etwa mit dieſen dreien Herrn damalen in ordentlicher Fehde geſtanden, oder durch Ausfälle von dem Haus Itter in ihren Landen Schaden verübet haben, oder ob die hieroben erwehnte und geſuchte Schadloshaltung an Heſſen, und deren Berichtigung, daran ſchuld geweſen? das laſſe dahin geſtellet ſeyn. Wenigſtens erhellet aus dieſer Verbündnis ſo viel, daß *Heinemannus de Itter* damalen noch am Leben geweſen, und alſo deſſen natürlicher oder gewaltſamer Tod den erſten Anlas zur Einnehmung des Hauſes Itter ohnmöglich gegeben haben könne, ſondern vielmehr, wenn dieſe Verbündnis ihre Würklichkeit erreichet hätte, ſeiner ſo wenig, als ſeiner übrigen Brüder würde verſchonet worden ſeyn, weil allein hierbei vor deſſen Gemahlin Margreta geſorget, und deren Recht an dem Haus Itter vorbehalten worden.

Wenn jedoch, geſetzten Falls, Landgraf Henrich ſich um einer an *Heinemanno de Itter* verübten Mordthat willen der Herrſchaft Itter genähert, dieſen Todſchlag an dem Mörder geahndet, und das Schloß Itter ſamt darzu gehörigen Landen eingenommen, ſo hat er es in kraft der ohnehin von Alters her über die in terra Haſſiae et ſub Landgrauiatu Haſſiae gelegene Herrſchaft Itter hergebrachten Landgräflichen Oberbotmäßigkeit, und noch über das darzu gekommen, und erneuerten Verbindung der Herrn zu Itter an das Fürſtentum Heſſen wohl in ſo weit thun, von deßwegen aber eben nicht die ganze Herrſchaft Itter ſo ſchlechterdings und umſonſt einziehen können: Vielweniger iſt ſolches Erzbiſchof Gerlachen zu Mainz zugekommen, als welchen dieſe Itteriſche Sache gar nichts angieng, einfolglich auch ſich ein mehrers bei dieſem Vorfall an der Herrſchaft Itter nicht anmaßen mögen, als was ihm Landgraf Henrich vor die geleiſtete Hülfe verſprochen oder

vielmehr zu verſprechen mit Recht befugt geweſen: Und Graf Otto zu Waldeck hat, ſo viel man weiß, vor die hierbei geleiſtete Hülfe gar nichts bekommen, ja er ſolle, nach dem oben Part. I. §. 4. beigelegten archivaliſchen Bericht, nicht einmal mit darbei geweſen ſeyn, ſondern Mainz und Heſſen, die Herrſchaft Itter allein eingenommen haben. Das mag wohl ſeyn, daß, wenn es mit dieſer Mordthat des Heinemanni de Itter ſeine Richtigkeit hat, Landgraf Henrich zu Heſſen, und deſſen Gehülfe, ſich des Hauſes Itter, und was ſie bei dieſer Gelegenheit von der Herrſchaft Itter mit erobert, verſichert und im Beſitz behalten haben mögen. So ſchlechterdings und umſonſt hingegen, haben ſie es nicht eingezogen, ſondern von Heinemanni Wittib, Margreten, Landgraf Henrich an dem Heinemanniſchen Antheil der Herrſchaft Itter die Halbſchied, und Erzbiſchof Gerlach zu Mainz die andre Halbſchied ann. 1357 um baares Geld an ſich gekauft, und über das noch gedachte Itteriſche Wittib Margrete auf den Adolphiſchen Antheil der Herrſchaft Itter an Landgrafen Henrich zu Heſſen völligen und gänzlichen Verzicht vor ſich und die Ihrige gethan, wie ſolches alles in dem folgenden §pho mit mehrerm gezeiget werden wird.

c) Daß Landgraf Henrich zu Heſſen, und ſeine Gehülfe, die ganze Herrſchaft Itter unter ſich behalten und vertheilet; welches ſich wiederum ganz anders befindet. Des Heinemanni Bruder Adolphus de Itter und ſeine Söhne behielten doch auch von der Herrſchaft Itter noch ſo viel übrig, wovon ſie leben konnten, auch würklich gelebet haben, und beſonders haben ſie die Itteriſche Lehnſchaften bis an das Ende des Itteriſchen Mann-Stamms ohne allen Eintrag behalten. Nächſtdeme haben die von Löwenſtein, und nach ihnen die Gogreben, noch einen anſehnlichen Theil an der Herrſchaft Itter, nemlich die Steuer-

burg,

burg, Dorf Itter, und dazu gehörige merkliche An- und Zugehörungen, zur Zeit dieſes Heinemanni de Itter, innen gehabt, und bis gegen das Ende des XVIten Seculi würklich behalten, endlich aber an Landgraf Ludwigen zu Marburg verkauft: Wie denn auch gemelter Landgraf Ludwig damalen noch den Waldeckiſchen Antheil an dem Kirchſpiel Enmelrode zu der Herrſchaft Itter käuflich hinwiederum gebracht hat: Wormit denn auch

d) das weitere Angeben, daß der Mörder des Heinemanni, als vltimus familiae Iteranae in das Kloſter Hayna geſtecket und verdammet worden ſeyn ſolle, von ſelbſten verſchwindet; Geſtalten derſelbe zu der Zeit, da Heinemannus angeblicher maßen ermordet worden ſeyn ſolle, doch auch kein Kind mehr geweſen, einfolglich bis in das Jahr 1443 da mit Eraſmo de Itter der ganze Itteriſche Mann-Stamm allererſt ausgeſtorben, das Alter, eines mehr als hundert jährigen Greiſes, erlanget haben müßte. Es ſcheinet vielmehr aus allen vorhandenen Umſtänden, daß es mit dem Adolphiſchen Antheil an der Herrſchaft eben ſo geſchwinde nicht allenthalben zur Berichtigung gelanget ſeyn müſſe, weil Eraſmus de Itter, wie hierunten bei ſeinem Leben der Beweis folgen wird, allererſt anno 1408 auf ſeinen Anſpruch an die Herrſchaft Itter, gegen Chur-Mainz und Heſſen, renunciiret hat. Wenigſtens iſt aus dem allem ſo viel zu erſehen, daß vorangeführte hiſtoriſche Erzehlung von dem Ausgang der Herrn zu Itter noch gar vielem Zweifel, Ungewißheit und Dunkelheit unterworfen, und die Geſchichtſchreiber, welche davon Meldung gethan, gar nicht von der allenthalbigen Bewandnis der Sache gründlich informiret geweſen, mithin wohl der Mühe werth ſeye, dieſelbe aus denen hier und da etwa noch verſteckten archivaliſchen Nachrichten, beſſer und gründlicher zu erläutern.

§. 11.

§. 11.

Des Heinemanni de Itter Wittib Margreta, und Tochter Cunigunda, verkaufen die Halbſchied des Heinemanniſchen Antheils der Herrſchaft Itter an Landgraf Henrichen zu Heſſen, und verzeihen zugleich auf den Adolphiſchen Theil. Num. 83.

Dem ſeye indeſſen, wie ihm wolle, ſo iſt doch dieſes gewiß, und aus den vorhandenen Urkunden zuverläßig zu behaupten, daß, nach Heinemanni de Itter Tode, deſſen hinterlaſſene Wittib Margreta, und Tochter Cunigunda, die Halbſchied des Heinemanniſchen Antheils der Herrſchaft Itter, mit allem dem, was darzu gehöret, an Landgrafen Henrichen zu Heſſen, um neunhundert Mark lötigen Silbers, käuflich überlaſſen, und über das auf denjenigen Theil, welcher Adolpho Herrn von Itter und ſeinen Kindern zugehörete, vor ſich und die Ihrige lediglich verziehen, inmaßen die ſub *Num.* 83. folgende Urkunde umſtändlichern Bericht hiervon ertheilet.

Bei welcher Urkunde verſchiedene beträchtliche Anmerkungen vorkommen. Denn a) iſt daraus zu erſehen, daß Heinemanni de Itter hinterlaſſene Wittib, und ihre Tochter Cunigunda, ſeinen verlaſſenen Antheil an der Herrſchaft Itter ſich zugeeignet, und die Halbſchied davon an Landgraf Henrichen zu Heſſen käuflich überlaſſen, einfolglich die vorgebildete Einziehung der Herrſchaft Itter, nach des Heinemanni Tode, oder angeblichen Ermordung, wovon doch in vorſtehender Urkunde nicht die geringſte Spur oder Nachricht zu finden, wenigſtens aus oben angeführter Scriptorum Erzehlungen ſo ſchlechterdings nicht herzuleiten ſeye: b) Daß die Heinemanniſche Wittib Margreta, und Tochter Cunigunda, auch auf den Adolphiſchen Theil der Herrſchaft Itter Anſpruch gemacht, und ſich deſſen gegen Landgrafen Henrich zu Heſſen verziehen haben, wovon der Grund noch zur Zeit mit zuverläßigem Beweis nicht gezeiget iſt: c) Daß hierinnen keines weitern, als des Heinemanniſchen und Adolphiſchen Theils an der Herrſchaft Itter gedacht werde, einfolglich ihre übrige Gebrüder im Jahr 1357 allſchon todt geweſen ſeyn müſſen:

d) Daß

Digitized by Google

d) Daß des Heinemanni Sohns Henrici in der Urkunde, worbei doch ſonſten ſeine Einwilligung unumgänglich nöthig geweſen wäre, keine weitere Erwehnung geſchiehet, und alſo derſelbe, allem Vermuthen nach, vor dem Vater dieſe Zeiklichkeit verlaſſen habe: e) Daß Johann von Büren hier des Heinemanni Tochter Cunigundam ausdrücklich ſeine Nyftel oder Niece nennet, woraus, dem erſten Anblick nach, mit einiger Wahrſcheinlichkeit gemuthmaſſet werden möchte, daß ihre Mutter Margreta aus dem Geſchlecht der Herrn von Büren entſproſſen geweſen, wenn nicht die an dem Original dieſer vorſtehenden Urkunde ſich noch ganz unverſehrt befindende und hangende beide Siegel, der Wittib Margretae de Iter und Iohannis Nobilis de Bûren, ganz das Gegentheil zeigten. Das erſtere hat folgende Umſchrift: S. DOMINE MARGARETE DE ITTERE. und iſt in der Mitte längs herunter getheilt, führet auch wider die ſonſtige Gewonheit und Ordnung, ihres Gemahls Wappen, den Itteriſchen Löwen, in dem linken Theil, ihr angebohrnes Geſchlechts-Wappen aber in dem rechten Theil, deſſen obere Helfte das Bruſtbild eines Frauenzimmers, die untre Helfte hingegen nebſt dreien Banden oder Balken, mehrentheils geſchachtet iſt. Das letztere Siegel führet dieſe Umſchrift: S. IOHANNIS NOBILIS DE BVREN, im Schilde aber einen aufgerichteten Löwen, eben ſo, wie das Itteriſche Wappen. Aus welchem allem wenigſtens ſo viel ſich darleget, daß die Margareta, Heynemanni de Ittere Wittib, keine Gebohrne von Bûren geweſen, ſondern aus einem ganz andern Hauſe entſproſſen iſt, obwohlen ich nach wie vor daſſelbe nicht ausfindig zu machen weiß, indem ich derſelben Geſchlechts-Wappen, ſo wie es vorerwehntes Siegel zeiget, in allen deßhalben nachgeſchlagenen Wappen-Büchern, nirgendswo, weder unter dem hohen noch niedern Adel antreffen

können, und alſo deſſen Ausfindigmachung andern überlaſſe: Vielmehr bemerke ich noch bei vorſtehender der Wittib Margreten de Icter Urkunde de ann. 1357 endlich und f) daß der Erzbiſchof Gerlach zu Mainz ſich ebenfalls eines theils an der Heilmanniſchen Halbſchied der Herrſchaft Itter angemaßet, und dieſelbe in Beſitz genommen habe, weil die Heinemanniſche Wittib und Tochter, ſolchen Theil ſchon lange bei Chur-Mainz angeſprochen haben, und nochmalen ausdrücklich vorbehalten.

§. 12.

Chur-Mainz kauft dieſer Wittib die andre Helfte des Heinemanniſchen Theils an der Herrſchaft Itter ab.

Der Erzbiſchof Gerlach zu Mainz hat ſich endlich auch noch in eben dieſem 1357ten Jahr mit beſagter Wittib Margreta und ihrer Tochter, wegen dieſes an das Erzſtift gehabten Anſpruchs, in der Güte verglichen, und denſelben vor die Halbſchied des Heynemanniſchen halben Theils an der Herrſchaft Itter, ſo viel nemlich die Herrn von Itter damalen noch würklich beſeſſen, ebenfalls, wie Landgraf Henrich zu Heſſen, neunhundert Mark löthigen Silbers bezahlet, und ſich damit von ihrem gemachten Anſpruch gänzlich abgefunden. Die hierüber ausgefertigte Urkunde iſt zwar noch nicht zum Vorſchein gekommen, JOANNIS aber hat ſolche beihanden gehabt, und gedenket derſelben *Tom. I. Rer. Mogunt. pag.* 673. folgender maßen:

„Occiſi *Vidua* MARGARETA ejuſque *Filia* KV-„NIGVNDA, cæde Marito Patrique tam indigne illata „motæ, Quadrantem Caſtri ITTER cum locis contribu-„tis, juribus item ac proventibus (Das halbe Theil un-„ſers halben Theils des Huſes Itter, ut in Inſtrumento „Venditionis eſt, mit Herſchaften, Gerichten, Vogteien, „Kirchenſatz rc.) Gerlaco ad emendum offerebant. Is „haud cunctandum ratus, poſſeſſionibus Sedis eam pretio

DCCCC.

„DCCCC. Marcarum argenti puri, ponderis Frizlarien-„ſis, adjecit. Actum id Eltvillæ Veneris ante Galli.
Woher *Ioannis* gewußt, oder mit Beſtande melden können, daß die Wittib Margreta und ihre Tochter Cunigunda, aus Rache wegen des Heinemanni Ermordung dem Erzbiſchofen Gerlach zu Mainz dieſe Halbſchied freiwillig zum Kauf angeboten habe, das läſſet man dahin geſtellet ſeyn, und iſt um ſo viel mehr daran zu zweifeln, weilen aus der in nächſtvorſtehendem §pho befindlichen Urkunde zu erſehen, daß der Erzbiſchof Gerlach ſich ſchon vorher dieſes halben Theils bemächtiget, und die Heinemanniſche Wittib Margreta bereits lange vorher dieſertwegen an denſelben Spruch und Foderung gemacht hatte, bis es endlich zu gegenwärtigem Kauf gekommen iſt.

Uebrigens iſt zugleich auch hieraus noch dieſes zu erſehen, daß der Erzbiſchof Gerlach durch dieſen Kauf weiter nichts, als die Helfte an dem Heinemanniſchen Theil, mithin nur eine Quart an der ganzen Herrſchaft Itter erhalten habe; Ob aber auch Chur-Mainz damalen etwas, wie viel, und quo titulo? an dem Adolphiſchen Theil der Herrſchaft Itter erlanget, davon habe bis hierhin noch keine zuverläßige Nachricht ausfindig machen können.

§. 13.

Des Heinemanni de Itter Gemahlin iſt, wie zum öftern erwehnet worden, Margreta geweſen, deren Geſchlechts-Urſprung hingegen, wie vorhin gedacht, bis hieher unbekannt geblieben, welche ſich nachhero zum zweiten mal wiederum an Graf Otten zu Waldeck verehlichet, auch von Erzbiſchofen Gerlach zu Mainz ſo viel erhalten hatte, daß, gegen eine gewiſſe Stiftung, in dem Kloſter Schacken des Heinemanni, ihres erſten Gemahls, Sacra anniverſaria, und zwar ritu funebri, alljährlich gehalten wer- Des Heinemanni Gemahlin und Kinder.

den mußten, inmaßen IOANNIS *Tom. I. Rer. Mogunt. pag.* 673. das erſtere mit einer Urkunde de ann. 1381 erweiſet, wegen des letztern aber von Erzbiſchofen Gerlach hinzugefüget:

„Simul vero, *Margaretæ* rogatu, Veſtalibus Parthe-„nonis Schaken cenſum perpetuum ſex medimnorum fru-„menti hac attribuit Lege, ut Sacra *Heilmanni* anniverſa-„ria ritu funebri in poſterum peragerent, ac quotannis in-„ſtauraret.

Seine Kinder hingegen waren folgende:

HENRICVS

und

CVNIGVNDA.

Worvon der Beweis allbereits hieroben beigebracht worden.

IOHANNES II.

NOBILIS de ITTER

lebte ann. 1326. (gg)

und

WILHELMVS II.

NOBILIS de ITTER

lebte ann. 1326. (hh)

Von dieſen beiden Herrn von Itter finde weiter nicht die geringſte Nachricht, als daß ſie nebſt ihren übrigen Gebrüdern ann. 1326 diejenige Urkunde mit vollziehen helfen, worinnen ihr Vater Tielemannus die Vogtei und Gericht Hornighauſen, nebſt andern Stücken, an Graf Henrichen zu Waldeck wiederkäuflich überlaſſen hat: Mithin mögen dieſelbe allem Vermuthen nach wohl frühzeitig abgeſtorben ſeyn.

ADOL-

Digitized by Google

ADOLPHVS
NOBILIS de ITTER
lebte ann. 1326 - - 1385. (ii)
Gemahlin Agnes.

§. 1.

Daß gegenwärtiger ADOLPHVS NOBILIS de ITTER ein Sohn Tielemanni I. geweſen, das iſt aus ſo eben erwehnter Urkunde de anno 1326 ganz deutlich zu erſehen; Und daß er, und ſein Bruder Heinemannus, ihre übrige fünf Gebrüder alleſamt überlebet haben, das wird daraus allerdings ſehr wahrſcheinlich, weil die Herrſchaft Itter endlich in zwei Theile, neimlich den Heynemanniſchen und Adolphiſchen Theil, vertheilet worden, und alſo ein jeder von dieſen zweien Gebrüdern die Halbſchied an der ganzen Herrſchaft Itter bekommen und innen gehabt hatte, wie denn eben deßwegen die Heynemanniſche Wittib Margreta, bei dem ann. 1357 an Landgraf Henrichen zu Heſſen geſchehenen Verkauf der Helfte von ihres Eheherrn Antheil, keines weitern als dieſes und des Adolphiſchen, oder Adolphi; und ſeiner Kinder Theils, gedenket. Wenn demnach die Mord-Geſchichte, von Heinemanni de Itter gewaltſamen Entleibung, gleichwohlen wahr, und in der That gegründet ſeyn ſollte; So könnte ſothaner angebliche Mörder niemand anders, als gegenwärtiger Adolphus de Itter, oder einer von ſeinen Söhnen, oder auch Vater und Söhne zugleich geweſen ſeyn, welche, weil der Itteriſche Mann-Stamm, wie die vorangeſetzte Stamm-Tafel zeiget, niemalen mehr, als durch einen Herrn von Itter fortgepflanzet worden, etwa, nach des Heinemanni Sohns Henrici Tode, auf den Vorſatz gefallen ſeyn möchten, den Heinemannum aus dem Wege zu räumen, und dadurch die ganze Herrſchaft Itter wieder zuſammen zu bringen.

Er war ein Sohn Tielemanni I. hat, nebſt Heinemanno, alle übrige Gebrüder überlebet, auch mit demſelben die Herrſchaft Itter in ſo weit getheilet: Und ob er der Mörder ſeines Bruders Heinemanni geweſen?

Dieſer Umſtand wird dadurch noch einiger maßen ſcheinbar, weil die Heynemanniſche Wittib Margreta und ihre Tochter Cunigunda, auch den Adolphiſchen Theil in Anſpruch genommen, und darauf allererſt in dem an Landgraf Henrich zu Heſſen ann. 1357 ausgeſtellten Kaufbrief verziehen haben, welchen Anſpruch, weil Adolphus de Itter und ſeine Söhne noch gelebet, dieſelbe allenfalls auf nichts anders, als eine Verwürkung ihres Antheils, mithin die angebliche Ermordung, begründen können. Man läſſet jedoch dieſe ganze Geſchichts-Erzehlung in ſo lange auf ihrem Werth und Unwerth beruhen, bis ſich nähere und zuverläßigere Nachrichten davon zeigen werden, und fähret inzwiſchen mit des Adolphi Lebens-Beſchreibung fort.

§. 2.

Vergleicht ſich, nebſt ſeinen beiden Brüdern Heinemanno und Conrado, über die Grenze, Waldungen, Jagten und Gefälle, zwiſchen der Grafſchaft Waldeck und Herrſchaft Itter. Num. 84.

In dem Jahr 1346 hat ſich Adolphus de Itter, ſamt ſeinen beiden Gebrüdern, Heinemanno und Conrado, mit Graf Otten zu Waldeck, über die gänzliche Abſonderung der Herrſchaft Itter von der Grafſchaft Waldeck, Scheidung der Waldungen, Jagten und verſchiedener Höfe und Gefällen, in der Güte verglichen, worüber zwiſchen beiden Theilen ein ordentlicher Vertrag errichtet und ausgefertiget worden. Der Vertrag ſelbſten iſt in originali noch unverſehrt, mit allen daran hangenden vier Siegeln, nach der Anlage ſub Num. 84. vorhanden. Aus welchem Vertrag mit zu erſehen, daß damalen noch des Adolphi Bruder Conradus, von welchem unten weiterer Bericht folgen wird, am Leben geweſen.

§. 3.

Und verpflichtet ſich ſamt ſeinem Bruder Heynemann,

Nicht weniger hat ſich Adolphus de Itter, ſamt ſeinem Bruder Heynemann, ſo wohl wegen des Schloſſes Heſſenſtein, als des von den Heßiſchen im Gericht Eymegeroda erlittenen Schadens, mit Landgraf Henrichen zu Heſſen und deſſen Sohn, Junker Otten, verglichen und

ann.

ann. 1347 beide dem Fürſtentum Heſſen ſich und ihre Erben mit Dienſten und Pflichten von neuem auf ewig verbunden; Worüber das REPERTORIUM ZIEGENHAYNENSE, *voc. Eymegenrode Num.* 35. folgende Nachricht ertheilet: von neuem auf ewig an das Fürſtentum Heſſen.

„Ann. 1347 bekennet Heynemann Herr zu Itter und „Adolph ſein Bruder, daß Sie mit dem Hochgebohrnen „Fürſten, Ihrem Herrn, Landgr. Henrich und Ihrem Juncker Otten, ſeinem Sohn, umb die Zuſprüche, daß J. F. Gn. uff derſelben Hauß Heßenſtein denen „Gebrüdern ſolte zu nahe gebaut haben, auch umb den „Schaden, ſo Jhn durch J. F. Gn. Diener in Ihrem Gerichte Eymegeroda bauen helffen, darzu Sie Ihnen „100 Mann mit Helm und 50 gewappenten Furen, und „da das Hauß Schloßhafftig, ſollen alle Anſprache des „Haußes Heßenſtein gefallen ſeyn: Sie und Ihre Erben „wollen auch ſolch Hauß, ſo J. F. Gn. Ihnen helffen uffſchlagen, von J. F. Gn zu rechtem Mann Lehen haben und tragen, mit dem Vorbehalt, daß es Ihrer Mit„GanErben OffenHauß ſeyn, auch J. F. Gn. und derſelben Erben mit Dienſten und Pflichten ewiglich ver„bunden ſeyn und bleiben ſolle.

Es iſt dieſer Umſtand ſo merkwürdig, daß er wohl verdienet etwas genauer berühret und erläutert zu werden, weil derſelbe unter denjenigen Gründen einer der vornehmſten mit iſt, worauf der Herrſchaft Itter Verwandnis an das Fürſtentum Heſſen, und deren Land-Standſchaft, beruhet. Oben iſt bereits in dem erſten Theil §. 2. mit verſchiedenen Urkunden erwieſen worden, daß die Herrſchaft Itter von alters her ad terram Haſſiae und unter den Landgrauiatum Haſſiae gehöret, und unter Henrico III. Herrn zu Itter habe eine Urkunde beigebracht, worinnen derſelbe im Jahr 1296 an Landgrafen Henricum Infantem zu Heſſen

ſen und deſſen Gemahlin Mechtild ſich zur Ledigmannſchaft, und ſein Haus Itter zur Oefnung eidlich verpflichtet, auch zur Verſicherung fünfzig Mark Cöllniſcher Pfennige zu Burg-Lehn empfangen, und dargegen ſeine Güter zu Wamirchhauſen eingeſetzt hatte; Worbei er jedoch nach ſeinem Tode ſeinen Erben noch frei gelaſſen hatte, ob ſie in dieſer Verbindlichkeit verbleiben, oder gegen Zurücklaſſung des Einſatzes wiederum davon abgehen wollten. Weil aber eben dieſer Henrich Herr zu Itter, wie unter demſelben §. *ult.* mit einer Urkunde erwieſen worden, nebſt ſeinem Sohn, gleichfalls Henrich genannt, beſagtes **Wamerichhauſen** und Heyerichhauſen mit allen ihren Einkünften, Rechten und Zugehörungen, noch bei ſeinem Leben ann. 1313 an Grafen Johann zu Ziegenhain zu Lehn aufgetragen hatte, mithin der ausbedungene Fall, in welchem ſeinen Nachkommen frei ſtehen ſollte, von dieſer Heſſiſchen **Ledigmannſchaft** hinwiederum abzugehen, weiter nicht entſtehen konnte; So ſind auch deſſen Erben und Nachkommen fernerhin in ſothaner Verwandnis an das Fürſtentum Heſſen verblieben, geſtalten ſein Sohn Johann, wie unter dieſem dargethan worden, und Enkel **Heynemann** ann. 1337 dieſe Ledigmannſchaft mit verſchiedenen Zuſätzen an Landgrafen Henricum ferreum zu Heſſen erneuert, jedoch die Oefnung des Hauſes Itter nur bis an deſſen Lebens-Ende erſtrecket haben. Endlich hat eben gedachter **Heynemann** und ſein Bruder, gegenwärtiger Adolf Herr zu Itter, dieſe bisherige Verbindung und Verwandnis an das Fürſtentum Heſſen vorerwehntem Landgrafen Henrico ferreo und deſſen Sohn Ottoni auf ewig feſt geſtellet, und ſich nebſt ihren Schlöſſern und Herrſchaft ganz und gar unter Fürſtl. Heßiſchen Schutz und Vertheidigung, gleich andern Heßiſchen Schlöſſern und Gütern, er- und begeben, und zwar mit folgenden Worten:

„Sie

„Sie ſollin ouch NB. vns vnd anders vnſe Sloz „vnd vnſe Gud vnd bi namin datzſelbe Hus ewelichin „Verteidingen vnd beſchirmen NB. als anders yr „Sloz vnd yr Gud.

Alſo daß die Herrn von Itter ſich allſchon vor dem Abgang ihres Mann-Stamms mit und nebſt ihrer Herrſchaft Itter, in die Land-Standſchaft des Fürſtentums Heſſen gänzlich begeben haben, in welcher Landſäßigen Eigenſchaft auch nach der Hand die Herrſchaft Itter unter dem Fürſtentum Heſſen durch alle folgende Pfandſchaften und Zeiten hindurch, bis auf den heutigen Tag, beſtändig und unverrückt verblieben iſt, wie ich ſolches alles anderswo ganz ausführlich und umſtändlich gezeiget habe. Das Original von gegenwärtiger Urkunde iſt in dem Samt-Archiv zu Ziegenhain, bis auf etliche Worte, welche etwas unleſerlich worden, noch ganz unverſehrt vorhanden, wovon ich ſelbſten die ſub *Num.* 85. anliegende accurate Abſchrift genommen habe. Num. 85.

§. 4.

Es iſt bereits oben unter Thielemanno I. und ſeinem Bruder Iohanne Clerico angeführet worden, daß ſich dieſelbe mit dem Kloſter Haina über die in der Herrſchaft Itter gelegene Rott-Zehnden, Medum, Fiſchereien und anders verglichen haben. Dieſen Vergleich haben des Thielemanni Söhne Heinemannus III. und Adolfus, wie es ſcheinet nicht halten wollen, oder ſind doch ſonſten mit dem Kloſter Haina in Unfrieden und Streit gerathen; Welcher aber endlich in der Güte wieder abgethan und beigeleget, auch alles vorherige von ihnen nach Ausweis der Anlage ſub Num. 86. von neuem beſtätiget, das vorgegangene in Vergeß geſtellet, und ſolcher geſtalten zwiſchen ihnen und dem Kloſter Haina der Friede wieder hergeſtellet worden. Aus dieſer Urkunde kann zugleich mit angemerket werden, daß

Vergleicht ſich, nebſt ſeinem Bruder Heinemann von neuem mit dem Kloſter Haina, über den Rott-Zehnden, Medum, Fiſcherei und anders in der Herrſchaft Itter gelegen. Num. 86.

Digitized by Google

daß zwar Heinemann Herr zu Itter ſich einen Ritter, deſſen Bruder Adolf aber einen Knecht nennet, welches bei denen vom Herrn-Stande, wenn ſie auch gleich unter die Mittel-Freien gehöret, dennoch ehedeſſen in Teutſchland gar nicht gewöhnlich geweſen, mithin zur Gnüge zu erkennen gibt, wie ſehr ſich die Herrn zu Itter allbereits um dieſe Zeiten aus ihrem alten Herrn-Stande herunter in den Ritter-Stand geneiget haben.

§. 5.

Erneuert, nebſt ſeinem Bruder Heinemanno, mit denen von Löwenſtein den Burgfrieden auf der Steuerburg.

Es iſt hieroben ſchon unter Heinemanno mit wenigem erinnert worden, daß die von Löwenſtein, und nach ihnen die Gogreben, ebenfalls einen merklichen Theil an der Herrſchaft Itter gehabt, und ſolchen endlich die letztere zu Ausgang des XVIten Seculi, nemlich in dem 1589ten Jahr, an Landgraf Ludwigen zu Marburg, um baares Geld verkauft haben. Wenn und wie die von Löwenſtein zu dieſem Theil der Herrſchaft Itter gekommen, davon iſt mir zwar weiter nichts bekannt, vielweniger habe ich davon einige zuverläßige Nachricht noch zur Zeit ausfindig machen können; So viel iſt aber doch gewiß und unläugbar, daß das alte verfallene Schloß, die Steuerburg genannt, nächſt dem Schloß Itter gelegen und von Alters denen von Löwenſtein zugeſtanden, worauf ihre Vorfahren mit den Herrn von Itter einen Burgfrieden gehabt, den ſie einander gelobt und geſchworen, und zu welcher Steuerburg das Dorf Itter, nebſt andern anſehnlichen Stücken, mit gehöret habe: Imgleichen daß die von Löwenſtein, und ihre Conſorten, noch anno 1355 mit Heinemanno und Adolpho Edel-Herrn zu Itter, wegen des groſen Hauſes zu Itter, und des Thurns, und des zerbrochenen Hauſes, am groſen Hauſe Itter gelegen, das Löwenſteiniſche Haus genannt, wie auch wegen der Steuerburg, ſich auf eine Erneuerung des Burgfriedens verglichen.

Digitized by Google

chen. Denn als ann. 1579 die von Löwenſtein mit Graf Joſias zu Waldeck wegen des Dorfs Itter Streit bekamen, und ihn deßwegen bei Landgrafen Wilhelm zu Heſſen-Caſſel verklagten, auch zu Erkundigung dieſer Irrungen einige Heſſiſche Commiſſarii in die Herrſchaft Itter nach Voelen abgeſchicket wurden; So haben die von Löwenſtein unter andern auch den vorerwehnten Vergleich de ann. 1355 vor den Commiſſarien in originali produciret, woraus nachfolgender Extract, in das hierüber errichtete Commiſſariſche Protocoll vom 11ten und 12ten Mai 1579 mit eingetragen worden:

„Vnd hierauf haben die von Löwenſtein vorgelegett, „Erſtlich einen Brieff mit Eilff anhangenden Sigell darinnen Anno 1355 Henman vnd Adolff Gebrüder Edel-„Hern zu Itter mitt den von Schweinſßberg, Weſter-„burg vnnd Lewenſtein bekennen, das Sie einen Burg-„frieden mitt einander vfgerichtet, wegen des groſſen Hauſ-„ſes zu Itter vnnd des Thorns vnd von des Haußes we-„gen das da gebrochen, vnnd am groſſen Hauße Itter ge-„legenn, vnnd das Lewenſteiniſche Hauß genennet war, „alſo das das Hauß das vor Itter ligtt genantt die Steuer-„burg halb der von Löwenſtein vnd Irer rechten Erben „ſein ſoll, vnd ſollen die Freunde einen Burgfriden vmb „die Steurburg ſetzen, wie Sie das dunckett, doch das „das groß Hauß zu Itter daraus geſcheiden ſeye.

§. 6.

Ob und was ihm nach des Heinemanni Tode von dem Adolphiſchen Theil noch übrig geblieben?

Dieſes alles iſt noch bei Heinemanni de Ittere Lebzeiten, und, ſo viel den letzten Vorfall betrift, ſonder allen Zweifel nach der übrigen Gebrüder Ableben, geſchehen, maßen ſonſten ein oder anderer derſelben der Erneuerung des Burgfriedens auf der Steuerburg wohl beigewohnet, und ſeinen Conſens wenigſtens darzu gegeben haben würde. Nach Heinemanni Tode hingegen, mag es mit der Herr-

 ſchaft

ſchaft Itter, oder dem gröſten Theil derſelben gegangen ſeyn, wie es wolle, ſo iſt doch ſo viel gewiß und unläugbar, daß Chur-Mainz und Heſſen, von dem Adolphiſchen Antheil, nicht alles mit eingezogen, ſondern Adolpho de Itter und den Seinigen ſo viel noch übrig geblieben, wovon ſie leben können, auch würklich gelebet haben, obgleich er und die Seinige an dem Haus Itter weiter keinen Theil gehabt. Wenigſtens hat ihnen an ihren Lehn- und Mannſchaften niemand einigen Anſpruch zu machen begehret, und hat ſo gar Landgraf Henrich zu Heſſen ihn in dem Jahr 1369 mit einem Burglehn zu Frienhain nach Ausweis nachfolgender in originali aufbehaltenen Urkunde belehnet:

„Jch Adolf von Ytere Bekennen vor mich und vor
„myn erbin uffinlich an diſem keginwortigin briefe daz der
„Hochgeborne Fürſte und Herre Herre Heinrich Lantgrefe
„zcu Heßin myn gnedigir Herre. mir und mynen erbin zcu
„eyme erbin burglene gelehin habin ſin teyl eyner Huſun-
„ge zcu fryenhayn. dy uns gereyde bewyſet iſt. und ſin teyl,
„der ackere dy zcu der Huſunge gehorin. und dor ztu drette-
„halbe marg ſilbirs. odir werunge davor. als ztu dem wulf-
„hayn genge und gebe iſt. dy uns alle jar uffe Sente Mar-
„tins tag. uz ſyme teyle des ztenden daſelbis. gefallin ſul-
„lin. Wanne abir dy fryheid uz iſt. dy unſir egenante
„Herre der ſtad zcu dem fryenhayn gegeben hat. So ſullin
„uns dy vorgenanten drettehalbe margk geldes alle jar ge-
„fallin uz ſyme teyle des geſchozzes und bede daſelbis. und
„ſullin wir daz egen. Burglen als vorbenant iſt. allis ge-
„ſchozzes. bede, wachte. und dynſtis. mit den bürgeren da-
„ſelbis zcutune. als verre. als daz unſir egenantin Herren
„anetriffet. fry. und ledig habin. und behalden und ſullin
„wir ouch. daz vorgenante burglen. vme unſin ebenanten Her-
„ren. und ſine. . erbin getreuwelich vordyenen als Burg-
„lens

Digitized by Google

„lens recht iſt. Und han ich Adolf egenant myme ebenan„ten Herrin und synen erbin vor zcu Huldigunge getan, „und gelobit, und geſchwortin daz ſelbe ſullin ouch myne er„bin tun. wane ſich daz geborn, und alſo dicke alſe des „nod iſt. wers ouch. daz ich Adolf. odir myn erbin egenant. „mit ymande zcuredene hetten odir ymant mit uns des ſul„lin uns unſir egenante Herre, und ſyne erbin, vorteydin„gen und vorantwortin zcu unſerme rechtin und ſy ſullin „unſir ouch mechtig ſin zcu rechte. Wolde uns abir dorpobit „ymand vorunrechten. des mügen wir uns weren. und be„helffin. uz deme egenanten Burglene, und wider dor in, „ane unſſes egenanten Herren. und ſyner . . erbin zcorn. „und mit irme guden willen. als lange biz daz wir uns. „eyns rechtin irkobern, des zcu orkunde habin ich Adolf van „Ytere vorgenant. vor mich und myn erbin myn Ingeſ an „diſen brief. lazin henken. der gegeben iſt, noch Chriſti Ge„burd dryzcen Hundert. jar dor noch in deme Nun und „ſeſzcigeſtin Jare. an deme neſtin mantage vor Sente Ja„cobi tage.

Wobei noch anzumerken iſt, daß wenigſtens dieſer Adolphus nicht der angebliche Mörder Heynemanni geweſen ſeyn könne, allermaßen Henrich Landgraf zu Heſſen, welcher als Rächer dieſer Mordthat beſchrieben wird, ihn ſonſt nicht hiermit hätte belehnen können; über dieſes auch gegenwärtiger Adolph nicht im Kloſter Haina, ſondern frei und ledig gelebt hat, wie ſolches aus der vorgebrachten Urkunde nicht undeutlich wahrzunehmen iſt. Es wird dieſes, und daß er noch vieles von ſeinem Antheil in Beſitz gehabt, noch weiter dadurch beſtärket, daß er anno 1367 ohne jemands Widerſpruch auf ein Gut zu der Nuenburg oder Naumburg, welches die von Wedelberge von ihme zu Lehn getragen, nachhero aber dem Stift Volchardinchuſen geeignet hatten, ſeinen Lehnherrlichen Conſens ertheilet;

Wie ſolches nachfolgende Urkunde in mehrerm beſtärket:

„Ich Adolf von Ittere eyn Edele Man, bekenne in
„dyſſem Brive vor Mich und vor al myn Erven dat ich
„mynes rechtis vorthye dat ich von Lenis wegen hadde an
„dem Gude to der Nuenburg dat heret Bolckinhagin dat
„de Wedelberge ge=Egenit haddin dem Stichte von Vol=
„chardinchuſen und Egene demſelben Stichte dat ſelve Gud
„von miner und myner Erven wegin und en ſollin da nicht
„rechtis me anſpreckin. Und des to Bekentniße ſo hebbe
„ich duſſen Brif beſigild myd mynem Ingeſigil vor Mich
„und vor myne Erven. Datum Anno Domini MCCC
„LXVII. ipſo die beate Agnetis Virginis.

In eben dieſem Jahr belehnete Adolf Herr zu Itter, oder von Itter, die Gogreven mit denjenigen Lehn, welche die von Gekernichuſen von den Herrn zu Itter von Alters her zu Lehn getragen, und nun vor ihm, zum Behuf der Go-
Num. 87. greven aufgelaſſen hatten, nach der Anlage ſub *Num.* 87. Nicht weniger belehnte er ann. 1373 Curt Detlindes, nach
Num. 88. der Anlage ſub *Num.* 88. mit einem Gut zu Holzhauſen: Und im Jahr 1375 verwilligte Adolf von Itter, als Lehn-Herr, daß der Paſtor Schubil zu Winnen den von ihm erkauften und von den Herrn zu Itter zu Lehn gehenden ein Viertheil Zehnden über dem Boſenthal, an Dechant und Capitul des Stifts S. Iohannis zu Amöneburg, vor anderthalb hundert Gulden, nach Ausweis der Anlagen
Num. 89. et 90. ſub Num. 89. und 90. unterpfändlich verſchreiben mögen. Endlich wird ſolches ebenmäßig durch einen in originali noch vorhandenen Lehnherrlichen Conſens-Brief de ann. 1385 beſtärket, welchen Adolphus de ITTER überſ einen an das Kloſter Georgenberg verſetzten Zehnden, nach der
Num. 91. Anlage ſub Num. 91. ertheilet hat.

Woraus

Digitized by Google

Woraus allenthalben ſo viel zu erſehen, daß Adolphus de Itter und ſeine Söhne aus dieſen Gegenden nicht ganz und gar verbannet worden, ſondern auch noch was vor ſich übrig behalten; Worinnen aber ſolches alles beſtanden, wird wohl fernerhin ſchwer auf den Grund zu unterſuchen ſeyn.

§. 7.

Daß ſeine Gemahlin Agnes geheiſſen, das iſt oben unter ſeines Bruders Heynemanni Leben mit einer Urkunde de ann. 1350 erwieſen worden, aus welchem Hauſe aber er dieſelbe bekommen, iſt noch zur Zeit ganz unbekannt; Von ſeinen Kindern hingegen iſt mir niemand weiter bekannt worden, als Seine Gemahlin und Kinder.

HERMANNUS.

Wovon unten ein mehreres folgen wird.

BERTHOLDUS II.

NOBILIS de ITTER.

Lebte ann. 1326 (kk)

Von dieſem iſt mir weiter nichts bekannt, als daß er in ſeines Vaters Thilemanni Kaufbrief über Hornighauſen de ann. 1326 mit gedacht wird.

ALBERTUS

NOBILIS de ITTER.

Lebte anno 1340. (ll)

§. 1.

Gegenwärtiger ALBERTUS NOBILIS de ITTER kommt zwar in ſeines Vaters Kaufbrief über Hornighauſen de ann. 1326 nicht mit vor, und dieſes vermuthlich von deßwegen, weil man, um ſeiner damaligen Jugend willen, deſſen Conſens noch nicht nöthig gehabt; Daß er aber Verkauft, nebſt ſeinem Bruder Heinemann, einige Lehn-Stücker

deſſen

vor Grevenſtein an Adelungum genannt Krumme.

deſſen ohngeachtet dennoch des Thilemanni de Itter Sohn geweſen, ſolches iſt daraus klar, weil Heinemannus und er ſich ausdrücklich Brüder nennen, und beide zuſammen alſo ann. 1340 einige vor Grevenſtein gelegene von dem Fürſtentum Heſſen herrührigen Lehn-Stücker an Adelungum, genannt Krumme, verkauft haben, wie ſolches nachfolgende Urkunde mit mehrerm ausweiſet:

„Premagnificis Principibus ac Domicellis Ludewico „et Hermanno Fratribus Lantgraviis Terre Haſſie, HEY„NEMANNVS et ALBERTVS *Fratres* dicti de „YTTERE *Famuli* obſequium ipſorum benivolum in omni„bus paratum. Veſtre liqueat Magnificentie Bona noſtra „omnia et ſingula ante Opidum Grevenſteyn ſita, que a „Vobis jure habebamus feodali, Nos honeſto Famulo Ade„lungo dicto Crumme, rite ac rationabiliter vendidiſſe, „quorum veram Vobis facimus abrenunciationem preſen„tibus in hys ſcriptis, abdicantes omnis juris quod Nos „competere poterit bonis in premiſſis. Remittentes eun„dem cum ſuis heredibus ad veſtram gratiam, petentes „humiliter, ut ipſum cum ſuis deinceps heredibus a Vo„bis eo jure, quo ipſa bona hactenus habebamus fideliter „infeodentur. In teſtimonium hujus venditionis et abre„nunciationis Ego Heynemannus prelibatus *Famulus* pro „me et Alberto meo *Fratre* meum ſigillum appoſui huic „ſcripto. Anno Domini MCCCXL. feria quinta poſt „Dominicam qua cantatur Cantate.

Welches eben diejenige Güter geweſen, worauf bereits hieroben Iohannes de Itter Clericus ebenfalls, obgleich einige Jahre ſpäter Verzicht gethan.

§. 2.

Stirbt ohne Erben.

Ob er verehlichet geweſen und Kinder verlaſſen? davon findet ſich nicht die geringſte Spur oder Nachricht, es iſt auch

auch um ſo viel weniger wahrſcheinlich oder zu vermuthen, weil derſelbe nach dem Jahr 1340 weiter gar nicht vorkommt, mithin entweder frühzeitig verſtorben, oder den geiſtlichen Stand erwehlet haben müſſe, wie er denn nach einigen, obwohlen noch zur Zeit nicht hinlänglichen Nachrichten Johanniter-Ritter des Hauſes Wieſenfeld geweſen ſeyn ſoll.

CONRADVS IV.

NOBILIS de ITTER.

Lebte ann. 1324 - - - 1349. (mm)

§. 1.

Daß dieſer CONRADVS IV. NOBILIS de ITTER ein Bruder Heynemanni II. und Adolphi, folglich ein Sohn Tielemanni de Itter geweſen, das iſt bereits unter ſeinem Bruder Adolpho aus dem Vertrag mit Waldeck erwieſen worden; Ob er ſich aber verehlichet und das Geſchlecht fortgepflanzet, oder ledig geſtorben, oder gar derjenige geweſen ſeye, welcher, oberwehnter gemeinen Geſchichts-Erzehlung nach, ſeinen Bruder Heinemannum III. ermordet haben, und darüber auf Lebenszeit in das Kloſter Haina geſtecket worden ſeyn ſolle, ſolches alles laſſe lediglich dahin geſtellet ſeyn, weil weder von dem einen noch andern die allermindeſte Spur oder Nachricht bis hierhin ausfindig gemacht werden können. Das erſte mal kommt er ann. 1324 in der ſub *Num.* 92. anliegenden Urkunde vor, worinnen er dem Kloſter Haina einige Güter zu Herzhauſen in der Herrſchaft Itter, auf welche er vorher einigen Anſpruch gemacht hatte, gänzlich und völlig überlaſſen, und, welches hierbei beſonders merkwürdig iſt, ſich im Anfang dieſer Urkunde, und mit folgenden Worten:

Ein Sohn Tielemanni I. welcher ſich, gleich ſeinem Vater und Brüdern, gegen das Kloſter Haina mildthätig erweiſet.

Num. 92.

„Ego Cunradus dictus de Ittere, *Armiger*, preſenti-„bus publice recognoſco etc.

Digitized by Google

gegen die Gewonheit der Dynaſtarum einen Armigerum ſelbſten nennet.

§. 2.

Wohnet einer Friedens-Handlung zwiſchen dem Biſchofen zu Paderborn und der Stadt Warburg bei.

Einige Jahre hernach kommt dieſer Conradus IV. abermalen, und zwar bei folgender Gelegenheit, vor. Es hatten die Bürger zu Warburg ſchon eine geraume Zeit her mit den Burg-Mannen des alten Schloſſes Warburg in Unfrieden gelebet, und wurden darüber mit einander öfters handgemein, welchen Streit noch der Biſchof Theodoricus zu Paderborn, ein gebohrner Herr zu Itter, im Jahr 1321 und kurz vor ſeinem Tode, dergeſtalten beigeleget hatte, daß er den Warburgern ihre alte Privilegia und Freiheiten von neuem beſtätigte, ſie hingegen fernerhin dem Stift Paderborn mit dem vorherigen Gehorſam und Verbindlichkeit zugethan verbleiben ſollten, wie ſolches SCHATEN *in Annal. Paderborn. Tom. II. Lib. XII. ad ann.* 1321. *pag.* 244. weiter anführet. Es war aber hierbei nicht lange verblieben, ſondern im Jahr 1327 gieng der alte Streit zu Warburg von neuem an, und ſo weit, daß die Bürger zu Warburg ſich ſo gar gegen den Biſchofen Bernhard zu Paderborn ſelbſten empörten; jedoch wurde auch dieſe Unruhe bald wieder und dahin abgethan, daß der Biſchof den Warburgern ihre alte Privilegia abermalen beſtätigte, dieſe hingegen dem Biſchofen dreihundert Mark bezahlen, und das Schloß Warburg fernerhin unangetaſtet laſſen ſollte. Bei dieſer Friedens-Handlung war unter andern auch gegenwärtiger Conradus IV. de Ittere mit zugegen, und hat die darüber errichtete und von SCHATEN *in Annal. Paderborn. Tom. II. Lib. XII. ad ann.* 1327 *pag.* 265. angezogene Urkunde nicht nur als Zeuge, ſondern auch als Bürge, und zwar folgender maßen:

„Tabulis pacificationis ſubſcripſere teſtes et fidejuſſo-„res Bernhardus Præpoſitus Schildecenſis, Herboldus de „Papen-

„Papenheim, Herbordus de Miderike, Ludovicus Poſt „Milites, *Conradus de Ittere*, duo Proconſules Theodori„cus de Duſſele et Johannes de Geiſmar, aliique honorati „viri utriusque Oppidi Warburgenſis. Datum anno Do„mini MCCCXXVII. feria proxima ante purificationem „B. Virginis Mariæ.

mit vollziehen helfen, ſich auch, vermuthlich weil er noch kein Ritter, ſondern nur Armiger oder Wappener geweſen, dreien Rittern aus dem niedern Adel hierinnen nachgeſetzet.

§. 3.

Um deſſen Zeiten haben ſich die Herrn zu Itter ziemlicher maſſen aus ihrem alten Herrn- in den Ritter-Stand herunter geneiget.

Jedoch aus eben dem letztern iſt zugleich mit zu erſehen, daß um dieſe Zeiten, und nach des Biſchofen Theodorici zu Paderborn und gebohrnen Herrn von Itter ann. 1321 erfolgtem Ableben, der Itteriſche Mann-Stamm mit Gewalt angefangen habe, aus ſeinem alten **Herrn-Stande** ſich herunter in den **Ritter-Stand** zu neigen. Denn auſſer dem, daß gegenwärtiger Conradus, wie in nächſt vorſtehenden beiden §§phis gezeiget worden, *Armiger* genennet und andern vom Ritter-Stande nachgeſetzet worden; So kommen auch in der unter Alberto de Ittere beigebrachten Urkunde de ann. 1340 die beiden Gebrüder Heynemannus III. und Albertus de Itter, als *Famuli* vor, und im Jahr 1349 nennete ſich Adolphus de Itter, wie bei deſſen Lebens-Beſchreibung mit einer Urkunde beſtätiget worden, gar einen **Knecht**, verbis:

„**Wir Her Heynemann Ritter und Adolf Knecht.**

Welche ſämtliche Ausdrückungen ehedeſſen bei dem Herrn-Stand gar nicht üblich, ſondern nur dem Ritter-Stand gewöhnlich geweſen. Ob der Herrn zu Itter allzugroſe Freigebigkeit an die Klöſter, oder die allzuwillfährige Auflaſſung ihrer adelichen Lehnſchaften, oder ſonſt eine andre Urſache, dieſe faſt ſchleunige Erniedrigung veranlaſſet habe? das alles laſſe, wegen Abgang zuverläſſiger Nachrichten, dahin geſtellet ſeyn.

HENRICVS
NOBILIS de ITTER
lebte anno 1350 - - - 1356. (nn)

und

CVNIGVNDA
NOBILIS de ITTER
lebte anno 1357. (oo)

Von dieſen beiden habe keine weitere Nachrichten gefunden, als welche bereits unter ihrem Vater Heynemanno von ihnen vorgekommen ſind.

HERMANNVS
NOBILIS de ITTER.
Lebte anno 1390. (pp)

§. 1.

Ob er ein Sohn Adolphi geweſen?

Daß HERMANNVS NOBILIS de ITTER kein Sohn Thilemanni I. geweſen ſeyn könne, ſolches ergibt ſich nicht nur aus der Verſchiedenheit der Zeit, worinnen beide gelebet, ſondern es wird auch daraus allerdings ſehr wahrſcheinlich, weil er nirgendswo unter des Thilemanni Kindern vorkommt oder erwehnet wird: Ein Sohn Heynemanni de Itter iſt er ebenfalls nicht geweſen, weil dieſer weiter keine Kinder, als Henricum und Cunigundam, gehabt: Von den übrigen des Thilemanni Söhnen hat ebenfalls, und ſo viel man noch zur Zeit weiß, keiner Erben verlaſſen: Einfolglich muß er nothwendig Adolphi de Itter Sohn geweſen ſeyn, worbei man es auch ſo lange bewenden läſſet, bis ein anderes und beſſeres mit zuverläßigern Gründen gezeiget werden kann.

§. 2.

Verſezet ſeinen Hof und hal-

Die einzige Nachricht, welche ſich von demſelben, wenigſtens bis hierhin, vorgefunden, beſtehet darinnen, daß Steffan

Steffan von Horhauſen und deſſen Sohn ihm vor 36 Mark lötigen Silbers den Hof zu Welde verſetzet, und dargegen von ihm Hermanno de Itter, vor ſolche 36 Mark, dem von Horhauſen der Itteriſche Hof und halbe Zehnden zu Emmigerode eingethan worden: Worvon der archivaliſche *Extract* etzlicher alten Brieue über Itter, folgende Erwehnung thut: den Zehnden zu Emmingerode an den von Horshauſen.

„Anno Dni 1390 HERMANNVS MILES NOBI-„LIS de ITTER ac *Filii ejus*, verſchreiben vff Widerkauff „vmb 36 Margk reines Sylbers jrenn Hoff zu Emmin-„genrod vnnd den gantzenn halben Zehendenn daſelbſt:

Die oft angeführte archivaliſche *Deſignation* verſchiedener Itteriſchen Urkunden, hingegen noch weitere und folgende Erläuterung gibt:

„Anno 1390 bekennet Her Herman von Itter vor „Sich vnd ſeine Söhne, das Steffan vonn Horhaußen „vnd deſſenn Söhne jme vor 36 Marck Lodigs Silber denn „Hoff zu Welde verſatz hann, dargegenn der vonn Itter „dem von Horhaußen vor ſolche 36 Marck eingethann ſei-„nenn Hoff vnd denn halbenn Zendenn zu Emmigerode. Es wäre zu wünſchen, daß dieſe Urkunde ſelbſten zum Vorſchein kommen möchte, weil man vielleicht daraus einige nähere Umſtände von ihm und ſeinen Söhnen, auch wie dieſe etwa mit Namen geheiſſen, erſehen könnte; bis dahin wird man ſich mit gegenwärtigen Extracten begnügen laſſen müſſen.

§. 3.

Indeſſen erhellet doch auch aus dem allem ſo viel, daß Hermannus de Itter ſich würklich verehlichet und Söhne gehabt: Wer aber ſeine Gemahlin, und aus welchem Hauſe dieſelbe entſproſſen geweſen, imgleichen wie ſeine Söhne mit Namen geheiſſen? davon kann keinen weitern Bericht geben. Seine Gemahlin und Kinder.

Digitized by Google

geben. Allem Vermuthen nach iſt der nachfolgende Eraſmus de Itter, wie inſonderheit aus den Umſtänden der Zeit, wenn beide gelebet und geſtorben, einer von ſeinen Söhnen geweſen.

ERASMVS
NOBILIS de ITTER
lebte anno 1408 - - - 1443. (qq)

Vltimus Familiae Itteranae.

§. 1.

Ob er ein Sohn Hermanni, und verehlichet geweſen?

Endlich erſcheinet der letzte von dem ganzen Itteriſchen Mann-Stamm, nemlich ERASMVS NOBILIS de ITTER. Daß dieſer ein Sohn Hermanni und Enkel Adolfi de Itter geweſen, das halte noch zur Zeit nicht nur aus den unter nächſt vorſtehendem Hermanno de Itter angezeigten Umſtänden davor, ſondern es wird auch dadurch noch weiter nicht wenig wahrſcheinlich, weil derſelbe, nach Adolphi und Hermanni Tode, alle Itteriſche Lehn- und Mannſchaften weiter fort verliehen hat. Ob er ſich aber verehlichet habe, und wer ſeine Gemahlin geweſen, davon iſt nicht die geringſte Nachricht vorhanden, mithin billig daran zu zweifeln: Und daß er ohne Erben verſtorben, ſolches hat der Ausgang gelehret. Inzwiſchen und da er erſtlich anno 1443 mit Tode abgegangen, und den Itteriſchen Mann-Stamm beſchloſſen; So iſt wenigſtens hieraus ſo viel klar, daß die oben erwehnte Geſchichts-Erzehlung, ob wäre der Mörder des Heynemanni de Itter der letzte ſeines Geſchlechts geweſen und in das Kloſter Haina verdammet worden, ſchlechterdings eine Erdichtung und Legende ſeye, welche mit keinem zuverläßigen Beweis bewahrheitet werden kann, einfolglich auch in ſo lange, und bis ſich beſſere und gewiſſere Zeugniſſe darvon hervorthun, mit allem Recht dafür gehalten wird.

Digitized by Google

§. 2.

Vielmehr zeigen alle Umſtände, daß Adolphus de Itter, ſo lange er gelebet, und nach ihm ſein Sohn Hermannus und Enkel Erasmus, die von Seiten Chur-Mainz und Heſſen anno 1357 geſchehene Einnehmung und Acquiſition des Heynemanniſchen Antheils an der Herrſchaft Itter, und was etwa darbei noch weiter von dem Adolphiſchen Theil mit fortgegangen ſeyn mag, ſo ſchlechterdings nicht nachgegeben, oder vor rechtmäßig anerkannt, ſondern vielmehr ſich ihren daran habenden Spruch und Foderung beſtändig vorbehalten, und eben deßwegen Chur-Mainz und Heſſen ſich darbei nicht allerdings ſicher gewußt haben mögen, allermaßen ſie ſonſten ſich um des Eraſmi de Itter Einwilligung und Verzicht, zumalen nach einer ſo langen Zeit, wenig bekümmert haben würden. Damit ſie alſo dieſe Acquiſition von der Herrſchaft Itter auſſer allem Streit und künftigen Widerſpruch gegen die etwaige Itteriſche Erben, ſetzen möchten; So haben ſie noch anno 1408 Eraſmum de Itter, welcher ſonder Zweifel den Ausgang ſeines Geſchlechts und Mann-Stamms vor Augen geſehen, dahin bewogen, daß er auf allen ſolchen Anſpruch gänzlich und verbindlich verziehen hat. Auf was für Bedingungen Eraſmus de Itter dieſen Verzicht gethan, das iſt zwar nicht bekannt; Die Verzichts-Urkunde ſelbſten hingegen befindet ſich in der Anlage ſub *Num.* 93. *Num.* 93.

Verzeihet an Chur-Mainz und Heſſen, auf allen Anſpruch zu dem Haus und Herrſchaft Itter.

§. 3.

Nach dieſer Zeit ſcheinet Eraſmus de Itter ſich eben nicht viel weiter in fremde Dinge gemiſchet, ſondern vielmehr vor ſich und in der Stille gelebet, und ſeine übrige Lebenszeit meiſtentheils mit ſeinen eigenen Haus- und Lehns-Geſchäften zugebracht zu haben, maßen ich von ſeinem ſonſtigen Thun und Laſſen weiter nirgendswo das geringſte finde, von ſeinen Haus- und Lehns-Geſchäften hingegen

Bringet ſeine übrige Lebenszeit mehrentheils in der Stille mit ſeinen Haus- und Lehns-Ge-

ſchäften zu. gegen ſind in ofterwehnter archivaliſchen *Deſignation* ſowohl, als in nachfolgenden Urkunden, dieſe Nachrichten noch übrig geblieben:

Anno 1416 hat Eraſmus von Itter Henne Kalden Bürgern zu Sachſenhauſen belehnet, mit einem Lehn in der Sudribecke bei dem Dorf Hornighauſen, nach der Anlage
Num. 94. ſub *Num.* 94.

Anno 1418 Belehnet Er Lütteken Dielen, Richtern zu Corbach, mit einem halben Theil des Hoffs zu Oßeln,
Num. 95. nach der Anlage ſub *Num.* 95.

Anno 1423 belehnet er Curt Hannſen und Gerlach Wylhes Gebrüdere, mit einem halben Guth zu Antzeslar,
Num. 96. nach der Anlage ſub *Num.* 96.

Anno 1428 verwilligt Er, als Lehen-Herr, den von Curth Schurmann, an Bertold Eykenebern verkaufften Hoff zu Nyeniſchen, der große Hoff genannt, nach der
Num. 97. Anlage ſub *Num.* 97.

Anno 1430 belehnet Er Curth Degenhard Richtern zu Sachſenhauſen mit einer Huffe Landes zu Rückers-Brocke, welche Ihm von Hermann Schrytker heimgefal-
Num. 98. len war, nach der Anlage ſub *Num.* 98.

Anno 1431 belehnet Er Degeln von Dydershauſen, Bürgern zu Medebach, mit drey Güthern zu Wedehagen,
Num. 99. Rodelſtein und Eymehauſen, nach der Anlage ſub *Num.* 99.

In eben dieſem Jahr hat er Curt Royſen, mit rechtem Lehne, tho der Eruetheil, und deßen Haußfrau, tho
Num. 100. er Liftucht, belehnet, worüber der Lehnbrieff ſub *Num.* 100. mehrern Bericht gibt.

In dem Jahr 1434 ertheilte Er über den Verkauff
Num. 101. eines Itteriſchen Lehn-Guths den ſub *Num.* 101. anliegenden Lehnherrlichen Conſens, woraus zugleich mit erhellet, daß Eraſmus von Itter noch Theil am Dorff Itter gehabt, und ſolches allen Umſtänden nach zu dem Adolffi-

ſchen

ſchen Theil der Herrſchafft Itter gehöret habe. Es erhellet dieſes nicht weniger auch daraus, weil das Dorff Itter in der Margretæ Heynemanni III. Wittib verkauftem Theile der Herrſchaft Itter nicht mit begriffen geweſen, ſondern von Landgraf Ludwigen zu Heſſen allererſt im XVI. Seculo verkauft worden.

In dem Jahr 1436 wurde er von Adolph Schurmann Canonico zu Soeſt und deſſen Brudern Heidenrich, als Vormündern des Everard Schurmanns nachgelaſſener Kinder um den Lehnherrlichen Conſens wegen Verkaufung des Hofs zu Nigen-Griſchen, beſag der Urkunde ſub Num. 102. angegangen; Ob er ihn aber würklich ertheilt Num. 102. habe, kann ich wegen Mangel der Nachrichten nicht bezeugen.

Anno 1438 belehnet Er to Erfral Henne Meygern das Drittheil von der Huffe Landes bey Deſſfelden, genannt der Kappel Hoff, nach der Anlage ſub *Num.* 103. Num. 103.

In eben dieſem Jahr belehnet Er den Erbaren Prieſter, Herrn Hermann Pynings, wohnhafft zu Sachſenhauſen, und Hannſen Penninghovedes Bürgern daſelbſt, mit zweyen Huffen Landes zu Nygendorff, und deren Zugehörungen, nach der Anlage ſub *Num.* 104. Num. 104.

So hat er auch Curd Müntern Bürgern zu Corbach und deſſen Erben mit einem Vierthel des Zehndens in dem niedern Felde vor Corbach, laut der Urkunde von 1438, welche ſub Num. 105 hierbey liegt, belehnet. Num. 105.

In eben dieſem Jahr hat er noch Heynemann und Wigand Platzes Bürgern zu gedachtem Corbecke ein Gut zu Ahmſin zu Lehn gegeben, wovon die Urkunde ſub Num. 106. nachzuſehen. Num. 106.

Anno 1439 belehnet Er Henrich Broenlande den ältern, Bürgern zu Corbach, mit der Nygen Mühlen, gelegen

legen zu Dorff Itter, nächſt am Kirchhoff, mit allen Zu-
Num. 107. gehörungen, nach der Anlage *Num.* 107.

In eben dieſem 1439ten Jahr hat Eraſmus de Itter
Num. 108. auch den ſub *Num.* 108. anliegenden Lehnbrieff ertheilet.

Endlich ſo hat auch noch Eraſmus von Itter in dem 1440ten Jahr das von Hermann Bynol aufgelaſſene Lehn über zwenn Höffe zu Niedern Nygenjeßchen, an Curt
Num. 109. Ketelers Erben, nach der Anlage ſub *Num.* 109. gegeben, wie nicht weniger Curden Degenhardis to rechtir Erve-tail und Kunnen deſſen Frau to ihrer Lyfftught mit einem Morgen Landes bey Hornighauſen, nach Ausweis
Num. 110. der Urkunde ſub Num. 110. belehnet.

§. 4.

Mit ihme ſtirbt endlich anno 1443 der ganze Itteriſche Mann-Stamm aus.

Weiter findet ſich von gegenwärtigem Eraſmo de Itter keine Nachricht, vielweniger habe bis hierhin ausfindig machen können, wo er die Zeit über ſich aufgehalten, und ſeine Wohnung gehabt: So viel iſt aber indeſſen gewiß, und unwiderſprechlich, daß er nachhero noch einige Jahre gelebet, und, wie hierunten gezeiget werden wird, endlich anno 1443 ohne Verlaſſung einiger Leibs-Erben geſtorben iſt. Und ſolchergeſtalten nahm mit ihme der ganze Itteriſche Mann-Stamm ein Ende.

Dritter Theil.

Von dem Itteriſchen Wappen.

§. 1.

Beſchreibung des Itteriſchen Wappens nach

Das Wappen, welches die Herrn zu Itter bis zu völliger Erlöſchung ihres Mann-Stamms geführet haben, wird von den jüngern Geſchichtſchreibern einmüthig auf nachfolgende Art beſchrieben, daß es nemlich einen

drei-

N. N. Nobilis de Caſtro Itre
vxor Gepa vix. 1132 (b*)

Gerlacus
vix. 1177 (

Wildrudis, ann. 1132
iam mortua.

* * *

Sigebodo I. (
dictus Senior
1242... 126

ctus
vix.
60

Conradus I. vix.
1213...1242 ann.
1245 iam mortuus
Vxor Mabilia (k)

Hermannus III. ſiue
Iunior dictus Pen-
celer vix. 1201...
1260 (l)

tta Marit. Gode-
idus de Haps-
feld (o)

Henricus II. Cano-
nicus Fritslarienſis
vix. 1258 (p)

Her
12
Vxo

Reinhardus II. vix.
1252...1272.
Vxor N. N. (t)

M. filia vix.
1252 (u)

Heynemannus IIII.
mendator Hof
Iohannis Hie
tani in Wieſen
1309...132
3 (bb)

Bertholdus I. Or-
dinis S. Iohannis
Domus in Wie-
ſenfelt vix. 1309
(cc)

Heynemannus II.
vix. 1272...1319
Vxor Iutta (dd)

Thieleman-
nus II. vix.
1272 (ee)

Heynemannus
vix. 1326...
ann. 1357 i
mortuus. Vx
Margareta (

nnus III.
... 1319

Iohannes III.
vix. 1319

Hermannus V.
vix. 1319

Wilhelmus III.
vix. 1319

Henricus vix.
1350...
1356 (nn)

Digitized by Google

Digitized by Google

dreieckigten Schild vorſtelle, welcher einen zum Streit gerichteten gekrönten Löwen führe; auf dem Helm hingegen ein halber hervorbrechender Hirſch zu erſehen ſeye. In wie weit dieſe Beſchreibung ihre Richtigkeit habe, ſolches wird unten unterſucht werden; ſo viel aber iſt gewiß, daß alle jüngere Geſchichtſchreiber hierin mit einander übereinkommen. Was hingegen die weitere Blaſonirung dieſes Wappens, und die Stellung des Löwens und Hirſches, wie auch deren Tinctur anbelangt, ſo ſind dieſelbe gar nicht unter ſich einig, ſondern es widerſpricht immer einer dem andern.

dem einmüthigen Bericht aller Geſchichtſchreiber.

§. 2.

Der Heßiſche Geſchichtſchreiber Winkelmann meldet in der Beſchreibung Heſſenlands *Part. II. Cap. 7. pag.* 236. es hätten die Herrn zu Itter eine ſilberne Löwin im blauen Felde nebſt einem aufgerichteten Hirſch auf dem Helm geführet, und ſtellet beide, ſo wohl die Löwin als den Hirſch nach der linken Seite, füget auch nachfolgende eben nicht ſonderlich gerathene poetiſche Beſchreibung hinzu:

Winkelmanns Bericht hiervon: Womit auch Weſſel zum theil übereinſtimmt.

Silueſtris, Galeam tibi poſſidet, Ittera! *ceruus*
Et decorat peltam dira *Leaena* tuam.

In einem blauen Feld wol führt die Herrſchaft Itter
Den weiſſen Löwen aufgerichtet als ein Ritter.
Der friſcher Hirſche ſteht empor mit dem Geweyh
In Andacht und Gefahr ſteht GOtt der HErr uns bey.

Die Lateiniſche Verſe hat Winkelmann ohne Zweifel aus Wilhelm Weſſels Heßiſchem Wappenbuch, welches im Jahr 1621 in 8vo heraus gekommen, entlehnet, maſſen daſelbſten das Itteriſche Wappen eben ſo, wie hier, nach der linken Seite geſtellet, auch mit eben denſelben Lateiniſchen Verſen beſchrieben wird, welche Weſſel auf nachfolgende Art überſetzt hat:

Ein frewdig Hirſch mit ſeim Gericht,
Itter! aus deinem Helmen ſicht:
Ein ſtarcker Lew in deinem Feld,
Sich auf ſein Hinderfüſſe ſtelt.

Unterdeſſen iſt noch anzumerken, daß beide, ſo wohl Winkelmann, als Weſſel, in den Lateiniſchen Verſen zwar einer Löwin Erwehnung thun, in den Teutſchen aber nicht einer Löwin, ſondern eines Löwen gedenken; mithin nicht unwahrſcheinlich ſey, daß ſie das erſte nur zu Erfüllung des Metri hingeſetzt haben. Ich wüßte auch nicht, wie ſie dieſes Vorgeben würden behaupten können, indem in allen den Itteriſchen Siegeln, welche mir zu Geſichte gekommen, niemals eine Löwin, ſondern jederzeit ein Löwe vorkömmt.

§. 3.

Dilich gehet von beiden ganz ab, und benennet weder Farben noch Metall. Num. 8. Num. 24. et 27.

Dilich in ſeiner Heßiſchen Chronick blaſoniret das Itteriſche Wappen ganz anders, und ſtellet ſo wohl den Löwen im Schilde, als auch den Hirſch auf dem Helm nach der rechten Seite. Die mehreſte Siegel der Herrn von Itter ſind für ihn; Und finden ſich derer nur drei, nemlich eins von Sigebodone I. ſub Num. 8. und zwei von Reinhardo I. ſub Num. 24. und 27. welche den Itteriſchen Löwen linkwärts aufgerichtet führen. Es dient dieſes mehr zum Beweis, daß in den damaligen Zeiten kein weſentlicher Unterſchied in der Stellung der Wappen-Figuren beobachtet worden, als daß der Itteriſche Löwe ordentlicher Weiſe linkwärts aufgerichtet ſeyn müſſe. Was übrigens deſſen Tinctur anlangt, ſo beſchreibt Dilich deren gar keine; und daran hat er auch ſehr wohl gethan, indem ſich doch nichts zuverläßiges davon ſagen läßt.

§. 4.

Sibmacher und

Eine andere Beſchreibung hiervon machet Sibmacher im Wappenbuch unter dem Heßiſchen Adel,

pag.

pag. 140. bei dem Wappen der Wolfe von Gudenberg, als welchen, wie hierunten folgen wird, durch Vertrag zugeſtanden worden, das Itteriſche Wappen dem ihrigen einzuverleiben, auch, wie die Urkunde ſub Num. III. und deren Siegel ausweiſet, ſo iſt ſolches demſelben ſchon ann. 1493 würklich einverleibt geweſen. Seine Worte ſind folgende: Spener beſchreiben die Farben und Metall aber ganz anders als Winkelmann und Weſſel, und kommen in der Stellung mit Düllich überein. Num. III.

„Ein grauer Wolff im weiſen Feld, das andre Feld „blau, der Löw darinnen gelb, mit einn weiſen Kopff „vnd Halß, auf dem Helm eine gelbe Kron, der Wolff „grau, die Kron gelb, die Helmdeck blau und gelb, blau „und weiß.

Er ſtellet auch eben ſo, wie Düllich, den Löwen nach der Rechten. Aus ihm meldet nicht weniger Spener im *Oper. heraldic. Part. ſpecial. Lib. III. Cap.* 23. §. 17. daß die Herrn zu Itter im Schild einen goldnen Löwen mit einem ſilbernen Kopf und Hals im blauen Feld geführet hätten. Wie aber der erſtere ſein Vorgeben in Anſehung der Farben und Metalls des Itteriſchen Wappens mit nichts erwieſen; ſo iſt auch dem letzteren hierinne eben ſo wenig Glauben beizumeſſen, indem er ſich einzig und allein auf das Wolfiſche Wappen beziehet, und, weil die Wolfe von Gudensberg im zweiten und dritten Feld den Itteriſchen Löwen auf vorangeführte Art führeten, daher den Schluß macht, daß das Itteriſche Wappen auf eben dieſe Art fingirt werden müſſe. Seine Worte ſind dieſe:

„Quia vero - - Wolffiis de Gutenberg in ſecunda et „tertia areola cærulea tribuitur Leo aureus, capite et col„lo argenteis, non improbabilis eſt coniectura, ipſum il„lum Itterani Dominii fuiſſe notam.

Nun würde er zwar ſeiner Meynung eine gröſere Wahrſcheinlichkeit gegeben haben, wenn er würklich erwieſen

 hätte,

hätte, daß die Wolfe von Gudensberg ſich gedachter Tinctur bedienten; da aber dieſes nicht geſchehen, auſſer dem auch die Folge von dem Wolfiſchen auf das Itteriſche Wappen in Anſehung der Tinctur ſehr zweifelhaft iſt, immaſſen die Farben und Metalle, wenn das Wappen auf eine andere Familie gebracht wird, ſehr oft verändert werden, wovon **Reinhards Wappenkunſt** §. 38. nachzuſehen: So iſt es viel ſicherer, die Tinctur des Itteriſchen Wappens lieber gar nicht zu beſtimmen, als mit Ungewißheit etwas zu behaupten, welches hernach nicht erwieſen werden kann.

§. 5.

Den Wolfen von Gudenberg wird durch Vertrag eingeſtanden das Itteriſche Wappen zu führen.

Daß aber die Wolfe von Gudenberg das Recht gehabt, das Itteriſche Wappen zu führen, ſolches erhellet aus nachfolgendem Umſtand. Sie haben nemlich, wie hierunten weiter folgen wird, die Herrſchaft Itter gegen das Ende des XIVten bis weit in das XVIte Seculum hinein Pfandsweiſe inne gehabt, und ſich derowegen nicht nur verſchiedentlich **Herrn zu Itter** geſchrieben, ſondern auch das Itteriſche Wappen nebſt dem Wolfiſchen zugleich geführet. Als nun Landgraf Philippus Magnanimus ann. 1562 den Heßiſchen Antheil an der Herrſchaft Itter wieder eingelöſet, und Landgraf Wilhelm zu Caſſel ſich anno 1568 endlich und völlig mit denſelben verglichen hatte; ſo wurde in dem hierüber am 6ten Mai 1568 zu Caſſel errichteten Vergleich von den Wolfen von Gudenberg die fernere Fortführung des Itteriſchen Wappens ausbedungen, und von Landgraf Wilhelm folgender maßen nachgegeben:

„Letzlichen ſo will das **Itteriſche Wappen** belanngtt, „hat Sein Fürſtl. Gn. gnediglichenn nachgegeben, das „die Wolffe vnnd ihre Nachkommen ſich deſſelben Wap„pens hinführo, wie bishero vonn Ihren Elttern vnnd „Ihnen

„Ihnen geſcheen, geprauchen mögen. Doch ſollen Sie „Ihre Erben vnnd Nachkommen zu ewigen Zeytten ſich „daher einicher auch der geringſten Gerechtigkeitt ann der „Herrſchafft Itter, oder dero Zugehörungen, vberall nicht „anmaßen, ſondern darvon gentzlich vnnd allerdings ab„geſondertt ſein vnndt pleibenn.

§. 6.

Es iſt übrigens noch zu merken, daß beide, ſo wohl **Winkelmann** als **Dillich**, den Hirſch auf dem Helm des Itteriſchen Wappens mit **hervorſpringenden Vorderläufen** abgebildet haben. Wie aber auch dergleichen Kleinigkeiten nicht zu vergeſſen ſind, ſo muß ich hierbei noch erinnern, daß beide darinnen fehlen. Ich wüßte gar nicht zu behaupten, daß die Herrn zu Itter einen Hirſch auf dem Helm geführet haben, wenn mir nicht die oben unter Adolpho angeführte und ſub Num. 91. beiliegende Urkunde von ann. 1385 nebſt deren daran haugenden Siegel zu Geſichte gekommen wäre. Unter allen den Siegeln der Herrn von Itter, die ich wenigſtens in Händen gehabt, iſt dieſes das einzige, welches einen Helm nebſt einem Hirſche zeiget. Es ſind aber keinesweges die Vorderläufe daran zu ſehen, ſondern der Hirſch ſiehet nur mit **Geweyh**, **Kopf** und **Hals** aus dem Helm hervor. Daher ich auch um do mehr dieſe Abbildung für richtig halte, je mehr Glauben gedachtes Siegel für den obenangeführten Geſchichtſchreibern verdienet.

Ob die Vorderläufe an dem Itteriſchen Hirſch zu ſehen ſeyen?

§. 7.

Dieſemnach ergänzet ſich die Beſchreibung des Itteriſchen Wappens auf nachfolgende Art. Es beſtehet nemlich, wie oben ſchon erwehnt worden, in einem **dreieckigten Schilde**, welches zuweilen **gelehnt** iſt (Num. 91.) zuweilen auch **aufrecht** (Num. 19. 49. 75. 80. 83.) ſtehet. In dem Schilde iſt ein **zum Streit gerichteter gekrönter** (Num. 19. 49. 75. 80, 83. 91.) **Löwe** mit **hervorgeſchlagener**

Vollſtändige Beſchreibung des Itteriſchen Wappens.

ſchlagener Zunge (Num. 49. 75.) und in die Höhe gewendetem Schwanze (Num. 19. 49. 75. 80. 83. 91.) zu erſehen. Oben auf dem Schilde führeten die Herrn von Itter einen offnen Helm, welcher in dem Siegel ſub Num. 91., allwo der Schild gelehnt iſt, das Viſier ſeitwärts kehret, und auf dem linken Oberwinkel des Schildes ſtehet. Auf dem Helm hingegen ſiehet man einen mit Geweyh, Kopf und Hals hervorſchauenden Hirſch. Wenn man nun gedachtes Siegel Adolphi ſub Num. 91. zum Grundriß nimmt, ſo iſt klar, daß nachſtehender vollſtändiger Abdruck ſeine Richtigkeit habe.

Digitized by Google

Vierter Theil.

Von den Itteriſchen Lehn- und Mannſchaften.

§. 1.

So viel nächſt deme die Itteriſche Lehnſchaften betrift, ſo iſt aus den voranſtehenden hiſtoriſchen Abhandlungen hin und wieder zu erſehen, daß die Herrn zu Itter unter andern a) von dem Fürſtentum Heſſen, von uralten Zeiten her verſchiedene Lehn-Güter, vor Grevenſtein gelegen, welche ſie nachhero an Adelungum genannt Krumme wiederum verkauft, gehabt, und ſich noch weiter dem Fürſtentum Heſſen zur Ledigmannſchaft, und ihr Haus Itter zum Offen-Haus, verpflichtet haben (*vit. Henrici III* §. 7. *Iohann. I.* §. 2. *Alberti* §. 1. Wie nicht weniger hat Adolph Herr zu Itter von Landgraf Henrich ein Burglehn zu Freyenhain empfangen und zu Lehn getragen. (*vit. Adolphi* §. 6.) b) Von dem Stift Paderborn haben ſie 4 Mark zu Burglehn getragen, und zwar auf dem Haus Fürſtenberg (*vit. Reinhardi I.* §. 9.) Abſonderlich aber und c) ſind ihre Corveyiſche und von Waldeck erhaltene Lehnſchaften merkwürdig. Denn von dem Stift Corvey waren ſie bereits in den älteſten Zeiten Vaſallen (*vit. Folcmari* §. 2. *Erckinberti* §. 1.) Und durch des Oppoldi de Waldeck Ueberlaſſung ſeiner Lehnſchaften an die Herrn von Itter, haben dieſe noch einen merklichen Zuſatz an Mainziſchen, Cöllniſchen, Corveyiſchen, Naſſauiſchen und Waldeckiſchen Lehn erlanget, (*vit. Hermanni IIII.* §. 2. *Henrici III.* §. 6. *Heinemanni II.* §. 2.) auch beſonders die Corveyiſche und Waldeckiſche Lehnſchaften, bis an das Ende des Itteriſchen Mann-Stamms, behalten, worunter anfänglich ein und andre

Nachricht von den Lehnen der Herrn zu Itter, welche ſie von Heſſen,

Paderborn,

und Corvey erhalten haben.

Ritter-Lehne befindlich geweſen, welche ſich aber endlich alleſamt in Bürger-Lehne verwandelt haben.

§. 2.

Die Wolfe von Gudenberg und die von der Malsburg bekommen eine Anwartſchaft auf die von Corvey herrührige Itteriſche Lehne.

Als nun der Itteriſche Mann-Stamm mit Eraſmo de Iter je länger je mehr zum Ende nahete, und dieſer keine Lehns-Erben vor ſich ſahe, anbenebſt eben zu der Zeit Arend, ein Gebohrner von der Malsburg, Abt zu Corvey geweſen; ſo haben die Wolfe von Gudenberg, welche zu der Zeit ohnedem die Herrſchaft Itter Pfandsweiſe innen hatten, und Johann von der Malsburg, des Abts Bruder, noch bei Eraſmi de Iter Lebzeiten, nemlich ann. 1441 auf die von dem Stift Corvey herrührige Itteriſche Lehn, nachfolgende Anwartſchaft oder alſo genanntes Gedinge, wovon SCHILTER *Gloſſar. voc. Ding. pag.* 219. weiter nachzuſehen, erlanget, auch von dem Capitul zugleich beſtätiget erhalten:

„Wir Arendt von Gots Gnaden vnd des Heiligen
„Stuls zu Rhom, ein confirmirter Abt des Frien Stiffts
„zu Corbea, bekennen offenbar, jhn dieſem Brieue, vor
„vnß vnd vnſer Nachkhomen, das Wir mit Rath vnd
„Wiſſenſchafft vnſer Hern des Capittels zu Corbea, vmb
„ſonderliches Dinſtes willen, gegeben vnd belehnet haben,
„ein recht Gedinge, nach Lehenn Rechte, als Gedinges
„Recht iſt, Wulffe vnd Arende Gebrudernn von Guden-
„berg, vnſerm Oheimen, Johan von der Malßburg, vn-
„ſerem Bruder, vnd Jhren rechten Man Eruen, ſo dan
„Gueter, als der Edler Juncker Eraſmus von Itter,
„von vnſerm Stifft zu Lehenn hat, nichtes vßbeſcheiden,
„Geiſtlich noch Weltlich, vnnd Wir vnd vnſe Nachkom-
„men wiln vnd ſoln denn ergnanten Wulffe, Arenden vnd
„Johannen, mit den ergenanten Guetern, vort belehe-
„nen zu Stundt, ſondern lengern Verzug, ſo drode, als
„der Ehrgeſchrieben Juncker Eraſmus von Doides wegen
„verfallen iſt, vnd vns, oder vnſerm Nachkomelingen
„witlich

„witlich gedaenn würdt, vnd Wir vnd vnſere Nachkhomen
„wildt noch ſolln niemandes anders mit den vorgeſchriebe-
„nen Guetern belehnen, neinerlej Weiß, ſonder alle Ar-
„geliſt vnd one Geuerde, vnnd Wir vnd vnſere Nachko-
„men wiln vnd ſolln dieſes vorgl. Gedinges vud auch der
„Liehung, wahn das Got vorſihenn hat, an den ergenan-
„ten Guetern Jre gichtige erkante Here, vnd werent we-
„ſen, ſo viel alls vnß zu rechte gehöret, whor wanne, vnd
„wo dicke Innen das not iſt, vnd ſie das von vnß eiſchet.
„Alle diſe vorgl. Puncte vnd Artickel dieſes Brieues, lo-
„ben Wir ergl. Abt Arendt vor vns vnd vnſer Nachkho-
„men, den ergl. Wulffe, Arendenn vnd Johanne ſempt-
„lich vnnd jhren Man Eruen, jn guten Trewen, ſteide
„veſt vnnd vnuerbrochen zu halten, ſonder einig behelpf,
„Geiſtlich noch Werntlich, vnd on alle Geuerde. Dieſes
„zu Kuntſchaft haben Wir vnſe Jngeſiegel, vor vnß, vnd
„vnſe Nachkommende, wiſſentlich an dieſen Brieue ge-
„hangen, vnnd Wir Widekindt Prior, Heinrich Probeſt,
„vnd gantze gemeine Capittel des vorgenanten Stifftes,
„bekennen ſemptlich vnd beſonderes, das dieſe Gift vnd
„Belehnung, als die jhn dieſem Brieff geſchrieben vnd
„begriffenn ſteet, mit vnſerm Willen, Wiſſen, Rade und
„Volborde gentzlich beſchehen ſein, vnd Wir wollen vnd
„volbarden das, vnd haben dis auch zu mehrer Sicher-
„heit, vnſer Jhngeſiegel neigeſt vnſers gnl. Hern Jhngeſie-
„gel wiſſentlich an dieſen Brif laſſen hangen. Datum
„Anno Domini 1441. ipſo die Mathei Apoſtoli.

§. 3.

Die Grafen von Waldeck hatten dieſe Itteriſche Lehn von dem Stift Corvey, wenigſtens meiſten theils, zum Vorlehn, und die Herrn von Itter hinwiederum, vermuthlich aus des Oppoldi von Waldeck Ueberlaſſung, damit verafterlehnet, daher die Wolfe von Gudenberg, und die

Die Grafen von Waldeck, als Afterlehnsherren, verwilligen ihnen,

Digitized by Google

nach Abgang des Itteriſchen Mannſtamms, die Belehnung.

die von der Malsburg, ebenfalls nöthig hatten, ſich dieſer Lehnſchaften halben bei Waldeck, als Domino directo immediato, zu melden, welches ſie auch gethan, und als Eraſmus de Iter anno 1443 ohne Erben mit Tode abgienge, und den ganzen Itteriſchen Mann=Stamm beſchloſſe, die würkliche Belehnung von Graf Otten zu Waldeck, und zwar über alles dasjenige, womit das Haus Waldeck vorhin die Herrn von Itter zu belehnen hatte, durch nachfolgenden Lehnbrief erhalten haben:

„Wir Otto Graff zu Waldecken, bekennen vnd betügen offenbarlichen jhn und mit dieſem offen beſiegelten „Brieue, vor vnß vnnd vnſe rechte Eruen, das Wir zu „rechtem Erue Man Lehen belehnet haben, vnd belehnet gegenwärtiglichen, jhn vnd mit crafft dieſes ſuluen „beſigelten Brieues, de veſten Wulffe vnd Arnde Gebrüedere von Gudennberg, Johanne von der Malßborch, „Stebens ſeligen Sohne, vnd ore rechten Lieuens Lehens „Eruen, mit allen Lehen vnd Güedern, de de ſeligen „Edeln von Ittere, von vnſern ſeligen Eltern vnſere „Graueſchaft vor, vnd vnß noch zu Lehene gehabt, vnd „getragenn han, vnd nun vf uns von Todes wegen derſelben vorgenanten Edelen von Itter verſtoruen, gefallen „vnd verledigt ſint, wy vnd wo de genannt vnd gelegenn „ſint, Namenn haben vnd eigene, nicht daruon vtgeſcheiden, oder afzunemen, mit alle Eren, Herſchafftenn, „Manſchaft, Lehen, Guden, Thenden, Vſthomen, Renten, Nutten, Gerichten vnd Gefellen, ſallen vnd willen „Wir vnd vnſere rechten Eruen, En vnnd eren rechten Liues Lehens Eruen, ere rechten Hern, vnd warenth ſin, „wy, wo vnd wanne En vnd eren Liues Lehens Erben, „das not vnd beheif iſt, vnd Sie das von vnß eiſchen, oder „eiſchen leiſſen, ſe darby getreuwelicken laden, behaulden „vnd laſſen, one allerleje Indracht, wert auch daß dieſer

„vorge=

„vorgeſchreuen Partye twyer einer vonn Dodes wegen aff-
„ging, daß Got zu dem beſten verhaulde, alſe dan ſo ſal
„dieſe vorgeſchreuen Belehnſchafft jhn aller Macht, als
„vorgeſchreuen ſteit, by der andern Partig vnuerledigt
„gentzlichen verblieuen, auch als der Erwürdig Her Arendt
„Abt des Freien Stifs zu Corbia vnnd ſeine gantze Ca-
„pittel, der vorgl. Wulffe, Arnde vnd Johanne begnadi-
„get, begiftiget vnnd belehnet hauen, mit ſolchen Lehenen,
„alß de obgl. Edlen von Ittere ſeligen von dem vorge-
„ſchreuen freien Stifft Corbea zu Lehene ghat hauen, daß
„Wir vnd vnſe Eruen, de obgl. Wulff, Arnde vnd Jo-
„hanne, vnd eren Eruen, an ſolcher obgnanten Belenuge
„vnd Lehens war vngehindert, vnbedranget, on allerlej
„Indracht genslichen rowelichen beſitzen vnd plieuen laſſen,
„vnd ene behulpen, vnd beſtendig ſyn, zu alle erme Rech-
„ten ſulcher gnanten Belenge vnd Lehen war vnd ene vnſe
„Gerichte offenen darzu wann ene des not vnd behoif iſt,
„vnd wan ſe daß von vnnß eiſchen vnd begeren, vnnd Wir
„vorgl. Otto Graue zu Waldeck, vnd vnſe Eruen ſallenn
„vnd wöllen den vorgeſchreuenn Wulffe, Arnde vnnd Jo-
„hanne vnd eren rechten Liues Lehens Eruen, alle vorge-
„ſchreuenn Stücke, Artickeln, ſampt vnd einen jglichen
„beſonnderrnn jhn dieſem Brieue begriffen, ſtede vnd veſt
„halden, Dieſes zu Kuntſchafft vnd Bekentnuſſe han Wir
„vor vnß vnd vnſere Eruen vnſe Jhngeſiegel an dieſen
„Brieue gehangenn, Datum Anno Domini M. CCCC.
„XLIII. ipſo die Beati Bartholomei Apoſtoli.

Daher ſich auch Arnold von Gudenberg zu Itter geſchrie-
ben, nach der Anlage ſub Num. III.

§. 4.

Auf ſolche Weiſe ſind die Wolffe von Gudenberg und die von der Malsburg, zu dieſen Itteriſchen Lehn gekommen, und haben darauf die Itteriſche Lehn-Leute wiederum belehnet, Worauf die Wolfe von Gudenberg

Digitized by Google

nebſt denen von der Malsburg die Itteriſche Vaſallen hinwiederum belehnen, belehnet, wie unter andern nachfolgender Lehnbrief zeiget:

„Ich Wolff von Gudenberg, knape, bekenne in „dieſem offenen verſiegelten Brieue, vor allen Leuden, de „en ſehenn, horen oder leſen, daß Ich von Johannes „von der Malßberg meins Ohmen, vnd mein wegen, „belehnet habe, vnd belehne zum rechten Manne Lehne, „jhn craft dieſes Brieues, Andreas vnd Bernde Muckeln „Huebede Gebruedere, mit zweien gantzen Huben Lan„des gelegen zu Benhuſen beneben der Staidt zum Hallen„berge mit all jrem Rechten, Zubehorunge, jhn Holtze, „jn Velde, jn Waſſer, jnn Weſſen, wo daß Namen heuet, „oder leget, nicht daruon vßgeſchieden, Ich vnd mein Ohm „vorgl. ſollen vnd wöllen jhn vnd Ihren Liues Lenhs „Eruen der gnnten zweier Houe, mit rechten Zubeho„runng, ſo vorgeſchrieben ſteet, rechte volnkomende War„ſchafft thun, zu allen Zeiden, wenn oder wie dicke ſie „des behuben, Des zu Vrkunde der Warheit, ſo hab Ich „Wolff vorgnannt mein Ingeſiegelt veſtiglichen an dieſen „Brieff gehangen, Datum Anno Domini Milleſimo Qua„dringenteſimo Quadrageſimo Quarto, feria tertia proxi„ma poſt Aſcenſionis Domini.

§. 5.

und von denen nach und nach auf einander folgenden Aebten zu Corvey die Erneuerung dieſer Lehnen erhalten. Sie haben auch, nach Abt Arends Tode, die Erneuer- und Beſtätigung dieſer Lehnſchaft von ſeinen Nachfolgern ebenfalls, und noch anno 1558 von dem Abt Reinhard zu Corvey, nach Ausweis des vorhandenen Lehnbriefs, ſub dato den 13ten Julii 1588, worinnen unter andern noch des Eraſmi de Iter, als vltimi Gentis ſuae, mit folgenden Worten gedacht wird:

„So vnd jhn allermaſſen ſolche Guetter, nach Ab„ſterben gedachts Eraſmus von Itter, NB. als des „Letſtenn ſolchs Stams, vnſerm Vorfarn eröffnet, vnd „dieſel-

„dieſelbenn gedachter Wulffen vnd denen von der Mals„purg Eltern, vnd ſie darmit widderumb begnadet vnd „belehnet haben ꝛc.
die Belehnung darüber empfangen. In dem folgenden XVIten Seculo hat man zwar von Seiten Waldeck, und nachhero auch von Seiten Heſſen, bei der nach und nach geſchehenen Wiedereinlöſung der Herrſchaft Itter von den Wolfen von Gudenberg, dieſe Itteriſche Lehnſchaften, als ein Pertinenz-Stück, oder an- und zugehörigen Theil der Herrſchaft Itter, mit zur Ablöſung ziehen wollen, worüber es anfänglich vor dem Hofgericht zu Marburg, und nachhero vor dem Kaiſerl. Kammer-Gericht zu Speyer, zu verſchiedenen Rechtfertigungen gekommen; Es ſind aber dieſelbe, alldorten ohnerörtert hangen, und die Wolfe von Gudenberg, nebſt denen von der Malsburg, bis auf den heutigen Tag in dem Beſitz ſothaner Lehnſchaften, in ſo weit nicht ein oder das andre etwa inzwiſchen darvon abgekommen, verblieben.

Von dieſem, obwohlen ganz kleinen **Itteriſchen Lehnhof**, könnten noch verſchiedene gute und zur Erläuterung der teutſchen Lehn-Rechten nützliche Anmerkungen gemacht werden, dafern der Endzweck gegenwärtiger hiſtoriſchen Abhandlung ſolches verſtattete.

§. 6.

Was nun endlich auch noch die **Herrſchaft Itter** ſelbſten anbelanget, da iſt bereits hieroben unter Heynemanno, Adolpho und Eraſmo Herren zu Itter, umſtändlich erwehnet worden, was für eine gewaltſame Art des Todes dem Heynemanno von ſeinem Bruder, oder Brüdern, oder Vettern, maßen hierinnen die Geſchicht-Schreiber ſelbſten nicht einig ſind, zugefüget, und wie dadurch Landgraf Henrich zu Heſſen bewogen worden ſeyn ſolle, mit Zuziehung Churfürſten Gerlachs zu Mainz und Graf

Nachricht von der Herrſchaft Itter, und wie dieſelbe endlich ganz an das Fürſtentum Heſſen gekommen.

Ottens

Ottens zu Waldeck, das Haus und Herrſchaft Itter einzunehmen, und den Mörder in das Kloſter Haina zu ſtecken, auch zugleich damit dem ganzen Itteriſchen Mann-Stamm ein Ende zu machen: Ingleichen wie dieſe gemeine Geſchichts-Erzehlung noch gar vielem Zweifel und Unrichtigkeiten unterworfen: Und allenfalls noch zur Zeit nur ſo viel auf richtigem und zuverläßigem Beweis beruhe, daß, nach Heynemanni de Iter Tode, deſſen hinterlaſſene Wittib und Tochter die eine Helfte des Heynemanniſchen Theils an der Herrſchaft an Landgraf Henrichen zu Heſſen, nebſt völliger Renunciation auf den Adolphiſchen Theil, und die andre Helfte an Erzbiſchofen Gerlach zu Mainz für baares Geld ann. 1357 verkauft, nicht weniger des Adolphi Sohn Eraſmus de Iter allererſt ann. 1408 auf allen Anſpruch an die Herrſchaft, gegen Chur-Mainz und Heſſen, verziehen habe: Dahingegen aber, und was Chur-Mainz oder Heſſen ann. 1357 von dem Adolphiſchen Theil an der Herrſchaft Itter würklich mit bekommen, oder Adolpho und ſeinen Kindern, noch bis an ihr Ende gelaſſen worden, nach wie vor in der Ungewißheit verbleibe. Dem ſeye indeſſen, wie ihm wolle, ſo iſt doch wenigſtens ſo viel gewiß, daß Chur-Mainz ſeinen Theil an der Herrſchaft Itter, worinnen auch derſelbe damalen beſtanden, nicht lange behalten, ſondern bald wiederum, nemlich anno 1359 an Graf Otten, und ſeinen Sohn Henrich, zu Waldeck, auf Wiederlöſung unterpfändlich überlaſſen, dieſer Chur-Mainziſche Antheil an der Herrſchaft Itter aber ebenfalls nicht ſo gar lange bei dem Hauſe Waldeck verblieben, ſondern von demſelben weiter an die Wolfe von Gudenberg unterpfändlich eingegeben worden. Nicht weniger hat Landgraf Hermann zu Heſſen, den Heßiſchen Antheil an der Herrſchaft Itter, welcher Hermannen von Scharttenberg anfänglich von dem Fürſtl. Hauſe Heſſen verſetzt

Digitized by Google

verſetzt war, anno 1383 an Tiele Wolfen von Gudenberg, unterpfändlich und auf Wiederlöſung in Beſitz gegeben, von welcher Zeit an die Wolfe von Gudenberg die ganze Herrſchaft Itter, ſo viel nemlich Chur-Mainz und Heſſen, nach Heynemanni de Itter Tode, davon würklich eingenommen hatten, alleine im Beſitz und Genuß gehabt, auch die ganze Zeit über die Landgrafen zu Heſſen, als welchen ſich vorhin ſchon die Herrn von Itter ſelbſten mit der Ledigmannſchaft und andern Verbindlichkeiten, nebſt ihrer Herrſchaft, zugethan hatten, in der Herrſchaft Itter vor ihre alleinige Landes Fürſten erkannt, und, von wegen dieſer Herrſchaft, vor denſelben bei allen Vorfällen Recht gegeben und genommen haben. Dieſes währete ſo lange, bis in der Mitte des XVIten Seculi ohngefehrlich, nemlich in dem Jahr 1542 die Grafen von Waldeck den Chur-Mainz. Theil der Herrſchaft Itter von den Wolfen von Gudenberg hinwiederum losgekündiget haben, auch durch die angerufene Landsfürſtl. und Richterliche Hülfe, Landgrafens Philippi Magnanimi zu Heſſen, zu dem würklichen Beſitz und Genuß deſſelben gelanget ſind: Worbei jedoch die Grafen zu Waldeck eben ſo, wie die Wolfe von Gudenberg, ſo lange ſie dieſen Chur-Mainz. Theil der Herrſchaft Itter nach der Zeit eingehabt, die Landgrafen zu Heſſen, auch in Anſehung dieſes Chur-Mainz. Theils, in gemeinſamen und beſondern Angelegenheiten, mit und ohne die Wolfe von Gudenberg, bei allen und jeden Vorfällen vor die alleinige Lands-Fürſten und Obrigkeit erkannt, uñ vor denenſelben, oder dero nachgeſetztem Hofgericht und Räthen zu Marburg und Caſſel, Recht gegeben und genommen haben. In dem Jahr 1562 hat Landgraf Philippus Magnanimus zu Heſſen ebenfalls den Heßiſchen Antheil an der Herrſchaft Itter den Wolfen von Gudenberg losgekündiget, und als dieſe ſich darzu ſo ſchlechterdings nicht verſtehen wollen, auch von denen deßhalben niedergeſetzten Räthen ein obſiegliches Urthel erlanget, dennoch von dem Kaiſerlichen Kammer-

Digitized by Google

Gericht zu Speier die Beſtätigung dieſer geſchehenen Loskündigung mit Urthel und Recht erhalten; Wodurch die Wolfe von Gudenberg hinwiederum in ſo weit von der Herrſchaft Itter, nach Masgab der hierüber mit dem Fürſtl. Hauſe Heſſen errichteten beiden Verträgen de ann. 1562 und 1568 abgekommen, alſo daß von der Zeit an die Landgrafen zu Heſſen den Heßiſchen Theil, und die Grafen zu Waldeck den Chur-Mainz. Theil, jedoch beide nach wie vor unter der Heßiſchen Landes Fürſtl. hohen Obrigkeit, innen gehabt und beſeſſen. Es ſind aber auch die Grafen zu Waldeck nach der Zeit eben nicht ſo gar lange mehr bei dem Chur-Mainz. Theil verblieben, indem Churfürſt Wolfgang zu Mainz ihnen ann. 1586 ſo wohl dieſert- als des ehedem ebenfalls an Waldeck verpfändeten Amts Naumburg wegen, die Loskündigung gethan, und als die Grafen zu Waldeck ſich ſo ſchlechterdings hierzu nicht verſtehen wollten, hat Churfürſt Wolfgang nicht nur Landgraf Wilhelmen zu Heſſen-Caſſel, als derer Grafen ordentliche Obrigkeit über dieſe Itteriſche Pfandſchaft, imploriret, ſondern noch über das, und zu deſto mehrerer Abſchneidung alles Umtriebs, von dem Kaiſer Rudolpho II. eine Commiſſion auf Landgraf Wilhelmen zu Heſſen-Caſſel ausgebracht, um dieſe Loskündigung, bei entſtehender Güte, ſchleunigſt und ohne Verzug zum Ende zu bringen, worauf ſich endlich die Grafen zu Waldeck bequemet, und dieſe Ablöſung ann. 1588 durch die Heſſen-Caſſeliſche Commiſſarien zu Fritzlar würklich vollzogen und zum Stande gebracht worden. Landgraf Ludwig zu Marburg gab das Geld darzu her, und bezahlte an Waldeck den ganzen Pfandſchilling, ſo wohl wegen des Chur-Mainz. Theils an der Herrſchaft Itter, als wegen des Amts Naumburg, mit zwei und dreißig tauſend Gulden, und noch ſechs hundert Rheiniſchen Gold-Gulden Zuſchuß, überließ das Amt Naumburg an Chur-Mainz, und behielte den Chur-Mainz. Theil an der Herrſchaft Itter vor ſich, und zwar ebenfalls

falls auf Wiederlöſung und mit dem Beding, daß dieſe Pfandſchaft in den erſten 32 Jahren ohnablöslich ſeyn, nachhero aber Chur-Mainz die Wiederlöſung frei ſtehen ſollte, wiewohlen ſolche nie geſchehen, ſondern das Fürſtl. Haus Heſſen bis auf den heutigen Tag ruhig darbei gelaſſen worden, auch, nachdeme alles nunmehro in einen andern Stand gerathen, wohl fernerhin darbei verbleiben wird. Bei der hierüber ann. 1586 adjuſtirten und am 31. Mai 1588 vollzogenen und extradirten Pfand-Verſchreibung, iſt zwar Landgraf Ludwigen zu Marburg von Chur-Mainz gar vieles verſprochen, und der Pfandbrief mit ſehr weitſchweifigen Formuln ausgezieret, aber auch gar vieles darvon nicht gehalten, und gleichwohlen der hohe und ſehr ſtarke Pfandſchilling ganz hingenommen worden. Denn vorerſt hat das Fürſtl. Haus Heſſen von der mit verſchriebenen Itteriſchen Lehnſchaft nichts bekommen, ſondern die Wolfe von Gudenberg und die von der Malsburg, wie in nächſt vorſtehendem §pho bereits gezeiget worden, haben dieſelbe bis auf den heutigen Tag behalten. Hernach ſo haben die von Löwenſtein, innmaßen hieroben unter Adolpho de Itter zu ſehen, noch im XIVten Seculo mit den Herrn zu Itter in einer gewiſſen Burgfriedens-Gemeinſchaft und Verbindlichkeit zu Itter geſeſſen, und nachhero ſo wohl beſagte von Löwenſtein, als nach ihnen die Gogreben, beſonders die **Steuerburg**, nebſt einem darzu gehörigen merklichen Theil von der Herrſchaft Itter, worunter das **Dorf Itter** mit begriffen geweſen, bis gegen das Ende des XVIten Seculi noch innen gehabt, welches alles die letztere endlich ann. 1589 an Landgrafen Ludwig zu Marburg um ſieben tauſend Gulden baaren Geldes verkauft haben. Nicht weniger hat Landgraf Ludwig zu Marburg noch ann. 1590 das halbe Kirchſpiel **Emmelrode**, ohneractet daſſelbe in dem Chur-Mainz. Pfandbrief de ann. 1588 ausdrücklich mit verſprochen worden, von den

Digitized by Google

Grafen zu Waldeck, nebſt verſchiedenen Renthen und Gefällen in der Herrſchaft Itter, auch merklichen Waldungen, mit ſechzehn hundert Spaniſchen Thaler, oder ſo viel Rheiniſchen Gold-Gulden, wie auch Zurücklaſſung anſehnlicher Waldungs-Diſtricten, von neuem erkaufen müſſen. Auf alle dieſe vorangeführte verſchiedene Art und Weiſe, iſt endlich ann. 1590 die Herrſchaft Itter vollends an das Fürſtentum Heſſen gekommen. Ich habe dieſen Hergang von deßwegen hier nur kürzlich zu berühren vor gut gefunden, und die weitere Special-Umſtände, oder auch den darzu gehörigen Beweis, allenthalben mit beizufügen vor unnöthig erachtet, weilen ich jüngſthin hierüber allſchon eine ausführliche DEDUCTION, oder alſo rubricirten: **Bericht von der Heßiſchen Landſäßigkeit, imgleichen der eigentlichen Bewandnis, des Chur-Mainz. Pfand-Rechts, auf die halbe Herrſchaft Itter ꝛc.** aufgeſtellet, und mit denen von Heynemanni de Itter Tode und dem Jahr 1357 an, bis auf das Jahr 1590 vorhandenen Kauf- und Pfand-Briefen, imgleichen, ſo viel die über die ganze Herrſchaft von alten Zeiten her, und gar lange vor der letztern Chur-Mainz. Pfand-Verſchreibung, bereits hergebrachte Fürſtl. Heßiſche Lands-Hoheit und Obrigkeit betrift, mit ſehr vielen gerichtlich- und auſſer gerichtlichen Praeiudiciis, derer jedesmaligen Inhaber des Chur-Mainziſchen Theils ſelbſteigenen Bekenntniſſen, und andern archivaliſchen Nachrichten, zur Genüge beſtärket und erwieſen habe; Weßhalben mich auf vorerwehnte Deduction desfalls beziehe, und damit zugleich gegenwärtige HISTORIAM ITTERANAM, oder **kurze hiſtoriſche Nachricht von den Herrn zu Itter,** vorjetzo beſchlieſſe.

Beilagen

Beilagen

von Num. I. bis Num. III.

Digitized by Google

Digitized by Google

Num. 1.

Ex autographo Tabularii Haynenſis. 1233.

In nomine Domini noſtri Jheſu Criſti. *Godefridus* Dei gratia *Comes de Ricbenbach.* Omnibus preſentem paginam inſpecturis. pacem et quietem in Domino. Generatio rectorum a Domino benedicitur. quando poſt bona exempla parentum mores filiorum diriguntur. Quocirca nouerint uniuerſi. quod pro remedio noſtre ſalutis augmentando. omnia bona que eccleſia de Aulesburg Ciſtercienſis Ordinis a noſtris accepit Anteceſſoribus. Amicis et parentibus. cognatis. ſubditis. et fidelibus. firmiter et inuiolabiliter confirmamus eidem. videlicet predia et decimas. homines et poſſeſſiones uniuerſas. que ad prefatam eccleſiam per donum et precium. ſiue concambium. ſeu qualitercunque alias tranſierunt. uolentes rata et inconuulſa permanere. Ad hoc etiam ut hec noſtra confirmatio amplius robur accipiat. rogauimus Dominos prouinciales ut hoc noſtrum teſtimonium ſuo confirmetur autentico. Ne autem de bonis prefatis queſtio uerſetur. ea videlicet ſunt quecunque predicta eccleſia temporis preſcriptione. uel priuilegiis aut teſtibus poterit demonſtrare. Ut igitur quod fecimus inconcuſſum permaneat. preſentem cartam ſigilli noſtri comunimus auctoritate. Acta ſunt hec Anno gratie M. CC. XXXIII. menſe Nouembri. VI. Idus eiuſdem. in campo inter Cenren et Vtershuſen. Teſtes hy ſunt. Gumpertus prepoſitus Fritslarienſis. Heinricus Decanus. Cunradus Cantor. Wigandus Plebanus de Martdorph. Wernerus de Biſſchouishuſen. Hartmannus de Hoenberg. Hermannus de Holzhuſen. Widekindus de Holzheim. Uolknandus de Erfrideshuſen. Roduſus Cruk. Thegenhardus de Beuerha. Gerlacus Minkelo. et alii quam plures.

Num.

Num. 2.

Ex Originali 1234. In nomine ſancte et individue Trinitatis. *Henricus* et *Cunradus* Dei gratia *provinciales Thuringie et Palatini Comites Saxonie.* Omnibus ad quos preſens pagina pervenerit pacem et quietem in Domino. Nemini dubium eſt, quod rigor equitatis accipit conſtantiam, quam minorum bone actiones ex majorum preſentia trahunt diſciplinam. Noverint igitur univerſi, quod *Comes Godefridus de Richenbach, fidelis noſter,* bono preventus ſpiritu nobis ſupplicavit humiliter, ut omnia bona, que Ecclesia de Aulesburg Ciſtercienſis ordinis ab ipſo vel de ſuis accepit Anteceſſoribus, *noſtre autoritatis judicio confirmaremus*, ſive illa per donum, aut per pretium ſeu tranſierint per cambium, ſive alias per aliquem alteriusmodi titulum. Ne hoc quod ipſe firmiter obſervare concepit et permanere deſiderat aliquis auſu temerario contradicat. Nos igitur congaudentes hujusmodi propoſitis et eccleſiarum ſemper, ut dignum eſt, parati ſubſidiis, ſicut ex petitione prefati Comitis accepimus univerſa bona, que dicta eccleſia ab ipſo vel a ſuis accepit vel acceptura eſt, *autoritatis noſtre teſtimonio confirmamus.* Volentes omnino ut tam ipſe Comes, quem ad hoc ſingularis arbitrii votum conſtringit, quam ceteri, quos communis equitatis rigor compellit, hanc *noſtre confirmationis gratiam* firmiter debeant obſervare. Nec ſolum in his que preſcripta ſunt, ſed et in ceteris omnibus que dicta eccleſia nunc habet vel habitura eſt, liceat eodem *protectionis noſtre privilegio gaudere.* Ne autem de habitis vel etiam habendis queſtio poſſit emergere, ipſa ſunt quecunque eccleſia preſcriptione temporis ſeu per privilegia vel teſtibus idoneis poterit oſtendere. Ut igitur hujus *noſtre confirmationis et protectionis decretum* inconvulſum valeat perſiſtere, preſentem cartam ſigillorum noſtrorum conſignavimus autoritate. Actum in Grunenberg et in Marburg anno gratie M. CC. XXXIIII. Hujus rei teſtes ſunt Marchio de Brandenberg. Poppo Comes de Hennenberg. Adolfus Comes de Waldekken. Burchardus Comes de Brandenberg. Widekindus Comes de Bilſtein. Henricus Comes de Staelberg. Godeſcalcus de Trevorde. Wideroldus de Ringelshuſin. Guntramus de Grunenberg et alii quam plures.

Num.

Num. 3.

Nos Gumbertus de Szuſchene miles Godeſtu uxor eius et Cunradus de Manderen ejusdem domine filius litteris preſentibus recognoſcimus et publice proteſtamur, quod nos heredum noſtrorum libero accedente Conſenſu redditus novem gravium ſolidorum, quos habuimus in Villa Orkene cum omnibus attinentiis ſuis Domino Abbati et Conventui in Hegenehe ordinis Cyſtercienſis pnre libere et abſolute vendidimus pro novem marcis minus fertone quaſi nobis integre perſolverunt abrenunciantibus duobus filiis noſtris et una filia, itemque duabus filiabus quas ego Godeſtu de priore marito meo bone recordationis Domino Cunrado de Manderen generaui. Ceterum fide data in manu Domini Henrici de Uslait, promiſimus omne impedimentum et omnem querimoniam deponere, que occaſione bonorum prediſtorum poterit evenire, et juſtam ac debitam Warandiam bonorum erundem eccleſie prefate de Hegenehe ſuper omnia exhibere. Ad majorem igitur evidentiam hujus rei, preſentes litteras Sigillo univerſitatis Fritslarienſis, quoniam ppriis non utimur, cum ſubſcriptione teſtium procuravimus ſigillari. Actum Anno gratie M. CC. LII. Idus Maji Indictione decima exiſtente. Hujus rei teſtes ſunt, Dnus Hartmannus de Vrphe, et Gumpertus de Ritthe. Canon. Fritslarienſ. Frater Heinricus de Alnhuſen Monachus et Sacerdos, Volpertus Plebanus de Frumershuſen, frater Thymo et Frater Cunradus de Vrphe converſi de Herlindehuſen, frater Cunradus de Hergozhuſen converſus in Hegenehe, Dnus Hermannus de Wolferſhuſen, Heinricus de Uslait, Ortwinus de Linſingen, Erneſtus de lon, Cuno de Holzheim, milites, Wernerus de Afholderen et Cunradus de Giffelte, ſervi. Trothmarus, Richolfus, Criſtianus, Gerlacus Munin Heinricus Dne Ade et Volpertus de Linſingen Cives Fritslarienſes.

Ex Autographo Tabularii Haynenſis 1252.

Num. 4.

Ego frater Conradus dictus de manderen, univerſis preſens ſcriptum inſpecturis, tam preſentibus quam futuris ſalutem in Domino ſempiternam. Ea que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, ydoneis teſtibus, et fideli ſcripturarum teſtimonio ſolent confirmari. Hinc eſt quod ad notitiam univerſorum cupio pervenire, quod cum ego divina inſpirante clementia ad ordinem tranſirem domus theuthonice bona mea in Orkene, cum omnibus

Ex Autographo Tabularii Haynenſis 1266.

Digitized by Google

ſuis attinentiis, ex benigna promiſſione et pleno favore omnium fratrum et ſororum mearum, Eccleſie ſancte Marie et Conventui in Hegenehe vendidi libere et ſolute, cognatis meis de Haldinchuſen. Widekindo, Cunrado Hermanno et ipſorum ſororibus. Benigna Themuda. Elyzaheth. duntaxat exceptis qui de eisdem bonis in Orkene me abſente ſpecialem habebant actionem. Quo intellecto cum rediiſſem de partibus Lyuonie quo miſſus fueram cognatis meis preſcriptis et ipſorum ſororibus, tantum meis precibus inſtiti, quod preſente fratre Gerhardo Cellerario de Hegenehe et fratre Johanne de Hergozhuſen, et aliis quibusdam Clericis et laicis qui preſentes aderant ſue actioni renunciabant omni modis abſolute, et ſic eccleſia in Hegene eadem bona in Orkene perpetue ex parte omnium progenitorum meorum ſal a et libera pacifice poſſidebit. Acta ſunt hec anno Dni M. CCv LXVI. in eius rei teſtimonium dedi predicte Eccleſie in Hege nche preſentem litteram ſigillis fratris Wernheri de Bathenberg ordinis theuthonicorum, et preceptoris Allemannie et meo confirmatum.

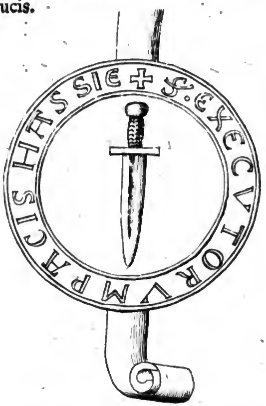
Num. 5.

Ex Autographo Tabularii Haynenſis 1266.

Reinherus de Wictorph et Heinricus de Orepha *Exequutores pacis in terra Haſſye.* Noverint ſinguli et vniuerſi preſentem paginam inſpecturi, Heinricum de Weſcenhuſen ratione Ermentrudis legitime ſue viros religioſos Dominum Wernherum Abbatem et ſuum Conventum de Hegene pro quibusdam bonis Orchen ſitis que Dominus Gumpertus de Zuſchene, et uxor ejus Domina Godeſtu, cum conſenſu et bona uoluntate omnium puerorum ſuorum et coheredum rationabiliter uendiderant Eccleſie memorate, non ſemel ſed ſepius impulſaſſe Tandem ad inductum et inſtantiam proborum virorum ad noſtram Fritslarie preſentiam pervenerunt, Dominus Abbas et quidam fratres ejuſdem, et Heinricus ſupradictus. Dictus uero Dominus Abbas et qui cum eo erant, privilegiis ſuis ſuper eo conſcriptis et teſtibus ydoneis publice probauerunt quod ſupradictus Dominus Gumpertus de Zuſchene et Domina Godeſtu legitima eiuſdem. Et Ermentrudis coniux Heinrici prehabiti cum ceteris pueris eorundem dicta bona rationabiliter uendiderint, et adonatis manibus dederint Eccleſie ſepe dicte, Nos uero hoc audientes et uidentes eadem bona ſecundum ſententiam prudentum virorum et Clericorum et Laycorum

rum

rum viris ſepe dictis videlicet Domino Abbati et ſuo Conuentui *adiudicauimus et adiudicamus*, Hujus rei teſtes ſunt Hartmannus de Orepha. Wigandus Stuuenach, Conradus Maz, Gumpertus de Rithe, Hermannus de Elbene, Canonici Eccleſie Fritslarienſis. *Reinhardus vir Nobilis de Ittre*, et *Conradus filius eius*. Heinricus et Bruno fratres de Biſchopeshuſen, Gerlacus de Virminne, Gumpertus de Anrephe, Milites, Conradus et Wigandus fratres de Giffelce. Wigandus de Gilſe, Heroldus de Aldenſteden, Dithmarus, Albertus monetarii Cives Fritslarienſes et alii quam plures, Vt autem prehabita inuiolabiliter perpetuo obſerventur preſentem paginam fecimus conſcribi, Et *Sigillo Exequutorum Pacis in terra Haſſye* procurauimus communiri, Acta ſunt hec Fritslarie Anno Domini Milleſimo CC. LX. VI. In inuentione ſancte Crucis.



Num. 6.

Cum pietas renunciationem habeat jure preſentis que nunc eſt, 129
pariter et future ſatis conſentaneum videtur rationis ut quisque

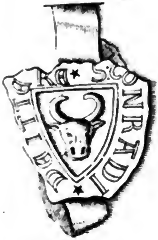
que quantum prevalet, ſed ad opera exerceat pietatis. Noverint igitur tam preſentes quam futuri, quod ego WALTHERVS *de Ittere dictus de* **Elbesberg** *Armiger* et Domina Alhedis legitima mea matura deliberatione prehabita pari voto et manibus adunatis, nec non bona voluntate Eccleſie in Hegene et fratribus ibidem Domino famulantes contulimus duos pullos, viginti ova, et unum meſſorem libere et abſolute proprietatis jure perpetuo poſſidenda, ob honorem Jeſu Chriſti et reverentiam glorioſe virginis Marie nec non ob animarum noſtrarum, parentumque noſtrorum remedium et ſalutem preterea teſtamentum, quod pater mei Waltheri jam dicti olim in quibusdam bonis in Harbrachuſen ſitis, cum predicta Eccleſia pro ſalute anime ſue fecit et ſtatuit. Ratum habebimus et gratum. Acta ſunt hec teſtibus preſentibus ſubnotatis, Domino Eckhardo videlicet ſacerdote et Monacho in Hegene, Wigando Sculteto de Villa Wallesdorff, Henrico dicto Miiueral, Cunrado Fabro, Cunrado et Dittmaro, et quam plurimis fide dignis. Ut autem predicta donatio firma permaneat et illeſa preſentem litteram dedimus easdem proprii Sigilli munimine roboratam. Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo ſeptimo.

Num. 7.

Ex Autographo Archivi Ziegenhaynenſis 1324.

Ego CVNRADVS dictus de *Ithere* Armiger preſentibus publice recognoſco, quod ego hactenus moui actionem ac impeticionem contra Religioſos Viros Dominum Abbatem et Conuentum Monaſterii in Hegene ordinis Cyſtercienſis, ſuper bonis ſitis in Herteshuſen, que quondam colebat Widekindus, nunc autem ob diuine remuneracionis intuitum abrenunciaui et preſentibus abrenuncio ſimpliciter et expreſſe, omni Juri et Actioni, quod vel que michi in ipſis bonis huc vſque competere videbatur vel quocunque modo competere poterit in futurum, vt dicti Religioſi Viri prelibata bona cum integritate ſui iuris, ceſſante omni impeticione, valeant proprietatis titulo perpetuo pacifice poſſidere. Vt autem hec abrenunciacio rata et inuiolabilis perſeueret preſens ſcriptum ipſis do, Sigillo Domini Gerlaci dicti de Linne Militis ad peticionem meam appoſito. Vna cum ſigillo meo proprio fideliter communitum, et Ego Gerlacus de Linne miles iam dictus, ad peticionem Cunradi dicti de Ithere Armigeri prenotati, ſigillum meum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno Domini

mini Millmo CCC. XXIIII. in die beatorum martirum Proceſſ. et Martiniani.

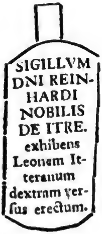


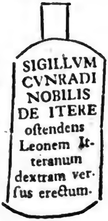
Num. 8.

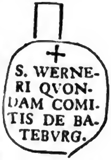
Ex Autographo Tabularii Hainenſis 1249.

Wernherus frater Domus ſancti Johannis Jheroſolymitani, quondam Comes in Battenberg, *Cunradus de Ittre*, Heinricus de Ottershuſen, *Sybodo de Ittre*, Heinricus Canonicus Suſacienſis, Ekebertus Plebanus de Frankenberg, Antonius de Godeloveshem, Hartmannus gener ſuus de Linderburnen et Godefridus de Lutterbach Vniuerſis ad quos preſens pagina pervenerit declaramus, quod Hugone domino de Heilegenberg Dominum Abbatem et Conuentum de Hegenehe Cyſtercienſis Ordinis ſuper decima Gruſen uille ueteris impetente, eo quod ex antiqua poſſeſſione ſui patris jus in eadem ſibi competere uideretur, ad diem condictum in Lichtenuels pariter conuenerunt, Ubi cum pars utraque iuxta ſtatum ſui juris predictam ſibi decimam uendicaret, et lis taliter dirimi nequiuiſſet tandem altrinſecus promiſerunt, quod declarato jure ſuo, cuicumque parti unanimiter decimam aſſignaremus eandem ſine turbatione partis alterius in perpetuum poſſideret. Nos igitur conteſtati ſinguli jure ſuo, videlicet

religioſi per ſuum *Ordinem* et *obedientiam*, *Liberi* per *fidem et militaris Ordinis dignitatem*, *Miniſteriales* uero per *fidem et omagium* quibus ſuis forent dominis obligati, plane et plene rei ſeriem cognoſcentes, ſcilicet quomodo Bruno et Volpertus de Aldendorf, Hermannus et Theodericus fratres de Judene in manus uirorum nobilium Domini Hugonis et Wernheri fratris ſui locis quidem uariis et temporibus eandem decimam reſignarunt ipſi uero in manus Wicgeri et Godefridi Comitum de Richenbach, ipſi autem Comiti Hermanno de Orlamunden, uerum ipſe Domino Abbati Hersfeldenſi, ita quod jus ſuum eccleſie de Hegenehe ſinguli contulerunt, me fratre Wernhero quatenus donationes facte ſunt a prefatis militibus de Aldendorf B. et V. de Juden H. et Th. de Heiligenberg H. et W. de Ortershuſen in Stiffe adhuc judice exiſtente arbitrati ſumus quod eccleſia ſepedicta de Hegenehe quiete deberet memoratam decimam in perpetuum poſſidere, Hugone promittente bona fide quod ipſam deinceps ſuper eadem nec impeteret nec turbaret, Actum in Lichtenuels caſtro Domini Abbatis Corbeienſis Anno Domini M. CC. XLIX. octaua purificationis Marie ſingulis ſigilla propria non habentibus nos Frater Wernherus et Cunradus de Ittre preſentem paginam noſtris ſigillis duximus roborandam.







Num.

Num. 9.

REGENHARDVS *et* CHVNRADVS *fratres*, SIBODO *et* HERMANNVS *fratres*. Itemque SIBODO *et* DITTMARVS *fratres de Ittere*, univerſis preſentem paginam inſpecturis; Quoniam humana memoria nimium eſt labilis ac caduca, neceſſitatis eſt, ut quicquid permanſurum agitur, ſcriptis et teſtibus roboretur. Hinc eſt quod tenore preſentium declaramus, quod Eccleſia de Aulensbergk Cyſtercienſis ordinis Moguntinenſis Dioceſis decimam in Lotheim juxta Edernam fluvium apud peregrinum Hermannum, Henricum et Gothofridum fratres de Hancfurte, qui eandem a nobis jure poſſederunt feudali, noſtro mediante conſenſu ſumma quadam pecunie legitime comparavit, igitur reſignantibus predictis fratribus eorumque liberis univerſis nobis decimam jam prefatam, nos eandem domino noſtro Comiti de Naſſau de cujus manu titulo feudi tenuimus, reſignamus omni noſtro Juri renunciantes, quod nobis in eadem decima conpetere videbatur, volentes et bene cupientes Eccleſie memorate ſi hanc de gratia domini noſtri Comitis pretaxati potuerit adipiſci. Acta ſunt hec Anno gratie M. CC. XLIII. Hujus rei teſtes ſunt Wernerus de Bruneckhuſen, Antonius de Godelovesheim, Henricus de Vslar., Reinherus de Wichdorph milites, Hermannus de Büdenuelt, Cunradus de Scledere. Nos autem ſinguli ſigilla propria non habentes, ſigillo *Cognatorum noſtrorum* C. et R. ſupra dictorum ſubſcribendum. 12.3.

Num. 10.

Honorabilibus Dominis ſuis et pre ceteris dilectiſſimis Comitibus in Naſſau, REINHARDVS *de Ittere*, HERMANNVS *Penceler*, SIBODO *et frater ſuus* HERMANNVS. SIBODO Ungeſegnete *et frater ſuus* DITTMARVS tam paratum quam debitum ſue poſſibilitatis in omnibus famularum, Decimas in Lotheim, quas de manibus veſtris jure tenuimus feudali veſtre benignitati reſignamus libere per preſentes vobis attentiſſime cum omni affectu et inſtantia obnixius ſupplicantes, quatenus easdem ob honorem Jeſu Chriſti, ejuſque pie genetricis Marie, et ad intuitum noſtri ſervitii indefeſſi, Eccleſie in Hegene ordinis Ciſtercienſis fratribusque inibi Domino famulantibus ad poſſidendas perpetuo conferatis, hoc apud veſtram Reverentiam ſtudebimus 1257.

modis

Digitized by Google

modis omnibus quibus poſſumus deſervire. Nos S. et Her S et Th. quia ſigilla propria non habemus, preſens ſcriptum ſigillo viri nobilis de Biſchoveshuſen procuravimus ſigillari. Datum Anno Domini M. CC. L VII, in die Bonifacii Epiſcopi.

Num. 11.

1258. Honorabilibus Dominis ſuis et merito pre ceteris diligendis. W. et O. Comitibus in Naſſowe *S. et Th. fratres dicti de Itere* ſue poſſibilitatis tam paratum quam debitum in omnibus famulantium, Veſtre ſufficienter regratiari non poſſumus benignitati, quod vos nobis in feudis que de gratia manibuſque veſtris tenuimus et tenemus, pios ſemper et benevolos exhibuiſtis. Que feuda nobis in parte aliqua reſervamus. Decimam vero in Lotheim veteri nobis tanqnam chariſſimis ſuis dominis per preſentes litteras reſignamus, Veſtre pietati omni precum inſtantia humiliter ſupplicantes, quatenus ob honorem Jeſu Chriſti, ejuſque pie genetricis Marie Eccleſie in Hegène fratribuſque tamen Inibi famulantibus cum eadem gratia faciatis ipſis eam tum requiſiti fueritis conferendo. Hoc apud vos ſtudebimus modibus omnibus perpetuo deſervire. Datum Friſter Anno Domini M. CC. LVIII, craſtino Fabri et Sebaſt. Quia ſigilla propria non habemus. Sigillo Domini Henrici de Biſchoveshuſen ſumus contenti.

Num. 12.

1258. Honorabilibus Dominis ſuis et merito pre ceteris diligendis W. et O. Comitibus in Naſſau *S. et Her. fratres de Itbere* tam paratum quam debitum ſue poſſibilitatis in omnibus famulantium, Veſtre regratiari ſufficienter non poſſumus pietati quod veſtris nobis in feudis, que de gratia et manibus veſtris tenuimus et tenemus, pios ſemper et benevolos exhibuiſtis, quod feuda nobis in parte aliqua reſervamus, Decimam vero in Lotheim veteri, vobis tamque chariſſimis ſuis dominis per preſentes literas reſignamus, veſtre benignitati, omni precum Inſtantia humiliter ſupplicantes, quatenus ob honorem Jeſu Chriſti ejuſque pie genetricis Marie Eccleſie in Hegene fratribuſque inibi Domino famulantibus cum eadem gratia faciatis ipſis ea dum Requiſiti fueritis conferendo. Hoc apud veſtram pietatem ſtudebimus perpetuo deſervire. Datum apud Ittere Anno Domini M. CC. L VIII. In die Fabiani et Sebaſtiani Martyrum. Ego Her. quia proprio careo, contentus ſum fratris mei ſigillo.

Num.

Num. 13.

REINHARDVS HERMANNVS, SIBODO HERMANNVS, SIBODO *et* DITTMARVS dicti *de Ittere* ab hominum memoriis ſcitius elabuntur, que non ſcriptis, vel dignis teſtibus confirmantur. Hinc eſt quod ſcire cupimus univerſos nos manu adunata et conſilio unanimi Decimam in Lotheim veteri reſignaſſe, et ob honorem Jeſu Chriſti, ejuſque pie genetricis Marie Eccleſie in Hegene, fratribusque inibi Domino famulantibus cum omnibus ſuis pertinentiis tradidiſſe, ne quis autem hoc factum ipſum aut in poſterum preſumat vel audeat immutare, preſentem paginam conſcribi fecimus, et ſigillorum preſentium munimine communiri, quibus nos ſumus contenti, quia Sigilla propria non habemus. Datum Anno Domini M. CC. LVIII., Craſtino Fabiani et Sebaſtiani martyrum, in preſentia ſubſcriptorum. Hi enim preſentes fuerunt, HENRICVS *canonicus Fritslarienſis dictus de Ittere*, Henricus de Ottshuſen, Henricus de Biſchoveshuſen, Cono de Holzheim, Gerlacus de Griffte, Henricus de Ottershuſen, Conradus de Ottershuſen, et alii quam plures. 1258.

Num. 14.

Honorabilibus Dominis ſuis ac merito pre ceteris diligendis W. et O. Comitibus in Naſſau R. *de* ITTERE et *H. penceler* cognominatus tam paratum quam debitum ſue poſſibilitatis in omnibus famulatum, pietati veſtre regratiamur et regratiari non poſſumus ſufficienter, quod vos nobis in feudis, que a veſtra gratia et manibus veſtris tenuimus et tenemus pios ſemper et benevolos exhibuiſtis que feuda nobis in parte aliqua reſervamus. Decimam vero in Lotheim Veteri, veſtre nobilitati per preſentes litteras reſignamus, tanquam Dominis chariſſimis et acceptis vobis cum omni precum inſtantia attentiſſime, quatenus ob honorem Jeſu Chriſti, ejusque pie genetricis Marie Eccleſie in Hegene fratribusque inibi domino famulantibus, cum eadem gratia faciatis ipſis, eam ſi requiſiti fueritis conferendo. Hoc apud Veſtram nobilitatem ſtudebimus perpetuo deſervire. Datum apud Ittere Anno Domini M. CC. LVIII. In die Fabiani et Sebaſtiani martyrum. Ego Hermannus quia ſigillo proprio careo, 1258.

careo, contentus ſum ſigillo Domini Reinhardi, cum quo preſentes litere muniuntur.

Num. 15.

1259. Viris ſtrenuis ac nobilibus nec non dominis ſuis amantiſſimis Comitibus in Naſſau *R. S. Her. Her. S. et* DITHMARVS *dicti de Ittere* tam paratum quam debitum ſue poſſibilitatis in omnibus famulantium. Decimam de Heradoshauſen, quam de veſtris manibus titulo feudali, tenuimus, aliquandiu ipſe reſignandam duximus pietati, vobis omni precum inſtantia attentiſſime ſupplicando, quatenus ob honorem et reverentiam Jeſu Chriſti ejusque pie genetricis Marie, quicquid juris in ea habeatis Eccleſie in Hegene, nec non viris religioſis domino ibidem famulantibus conferatis, Hoc apud veſtram Excellentiam ſtudebimus perpetuo deſervire, propter alia bona, que de veſtra gratia et veſtris manibus tenemus, nos veſtros feudatarios noſtrosque ſucceſſores in perpetuum eſſe cupimus et gaudemus. Datum Anno Domini M. CC. LIX. Craſtino Johannis Baptiſte. Nos Hermannus, Hermannus, Sibodo et Dithmarus, quia Sigilla propria non habemus, Sigillis appoſitis ſumus contenti.

Num. 16.

1259. REINHARDVS *de Ittere* SIBODO *et* HERMANNVS *fratres*, HERMANNVS *penceler*, SIBODO *et* DITHMARVS *fratres dicti* Ungeſegnete, Cautum eſt ut quicquid manſurum proponitur, ſcriptis aut teſtibus committatur, Hinc eſt quod ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, nos ob honorem Jeſu Chriſti ejusque pie genetricis Marie Decimam in Herradeshuſen Eccleſie in Hegene, fratribusque inibi domino famulantibus ad poſſidendam perpetuo manu adunata conſenſu unanimi tradidiſſe, ut autem hec noſtra donatio ſemper firma maneat et inconvulſa, preſentem paginam conſcribi fecimus, et ſigillorum preſentium munimine roborari, Nos HERMANNVS *de Calenbergk*, HERMANNVS *Penceler* et DITHMARVS *frater ejusdem*, quia Sigilla propria non habemus ſigillis appoſitis ſumus contenti, Datum apud Vohele ſub Tylia ibidem Anno Domini M. CC. LIX. Craſtino Nativitatis Johan-

Johannis Baptiſte. Teſtes hujus rei ſunt Johannes de Corbecke miles, Rudolphus frater Domini Ludovici de Vohele, Degenhardus de Grincenbach, Reufridus de Harprateshuſen.

Num. 17.

Nos Waleramus et Otto fratres Comites de Naſſovia, Notum facimus Vniuerſis tam preſentibus quam futuris, Quod cum REINARDVS *de Ittere*, HERMANNVS **Benzelern** *patruus ſuus*, SYBODO *et* HERMANNVS *fratres de Ittre*, SYBODO *dictus* **Vngeſeinete** *et* DITMARVS *frater ſuus* nobiles. Decimas Villarum in Herradshauſen et in Veteri Lotheim. **Item** Wernerus de **Biſchofshauſen**, Henricus Wernerus, Hermannus et Bruno filii ejusdem, Decimam villæ in **Mengers-hauſen**, quas a nobis habebant Jure feudali et ipſas pro remedio animarum ſuarum et pietatis intuitu Conuentui in Hagene ordinis Ciſtercienſis Moguntinenſis dioceſis ad Conſolationem fratrum ibidem Domino ſervientium Contulerint perpetuo retinendas et habendas libere et abſolute ſupplicantes nobis ut collationi hujusmodi, quia confitentur ſe decimas easdem habere a nobis jure feudali et recognoſcunt noſtrum adhibere conſenſum dei Intuitu dignaremur, vt nobis nihilominus ratione iſtarum Decimarum et aliorum bonorum, que a nobis dignoſcuntur habere in homagio teneantur, Nos ipſorum precibus et voluntati, conſenſu filiorum noſtrorum heredum accedente, in hoc annuentes, collationem decimarum predictarum gratam et ratam habentes, quia a manu noſtra habent, et predeceſſorum noſtrorum ipſi et ſuorum progenitores hactenus habuerunt in feudo, conſenſum noſtrum benevole et gratioſe juri noſtro, quod nobis et noſtris ſucceſſoribus in eisdem Decimis poſſet competere et habere dinoſcimur adhibemus. In cujus rei memoriam et debitam firmitudinem preſentem literam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Datum apud Naſſoviam V. Idus Junii Anno Domini M. CC. LX. 1260.

Digitized by Google

Num. 18.

Henricus Dei gratia Comes de Naſſau omnibus ad quos præſens pagina pervenerit, Dignum eſt ad vitæ futuræ gaudia valde perſuturum, quod hi qui nobis aſſidue ſeminant ſpiritualia, ſi quandoque noſtra temporalia recipiant, ut et nos aliquando collentes alemoſinarum manipulos cum ipſis veniamus exultantes. Noverint igitur univerſi quod SIBODO CHVNRADVS et HERMANNVS *nobiles dicti de Ittere*, decimam in Lotheim, quam a nobis habuerunt titulo feudali, liberam nobis et abſolutam reſignaverunt, rogantes ut eandem cum ipſis conferre vellemus Eccleſiae in Hegene Cyſtercienſis ordinis ad ſubſidium victus jure perpetuo poſſidendum. Nos ergo talium beneficiorum cupientes fieri participes præfatam decimam eadem libertate, qua nobis reſignata eſt, donavimus Eccleſiae memoratae. Ut igitur hæc noſtra donatio rata permaneat in perpetuum præſentem chartam ſigilli noſtri teſtimonio placuit robor.

Num. 19.

Ex autentico. 1242.

In nomine ſancte et individue trinitatis CONRADVS de ITTERE omnibus hoc ſcriptum viſuris ad perpetuam pacem. Noverint omnes hujus Litere inſpectores, quod nos ex abprobatione et conſenſu *heredum noſtrorum* eccleſiam in *Bocebach* S. Marie cum omni integritate contulimus, omni jure advocatie excluſo, et eidem eccleſie fratrem Hermannum de Bertelinchtorp virum religioſum predicte eccleſie proviſorem elegimus. Villam etiam *Alberninchuſen* cum paſcuis et lignis, et omnibus attinentiis, ſepedicte eccleſie et fratri dicto aſſignantes, ſub ea conditione nos et heredes noſtri, ut pro remedio animarum noſtrarum et *patrum* et *matrum noſtrarum* HERMANNI GVTTE, MABILIE, CVNEGVNDIS, religioſe perſone Deo ſervituro colligantur. Ne vero quis in poſterum hec infringere poſſit preſentem paginam conſcribi fecimus hujus facti confirmativam et ſigilli noſtri appenſione munitam roboravimus. Acta ſunt hec anno verbi Domini MCCXLII. Hujus rei teſtes ſunt *Nobiles* SIGEBODO *ſenior*, HERMANNVS *juvenis*, Antonius de Cruenhuſen. plebani, Twannus, Arnoldus de

de Lothem, Conradus de Vohele, Hartmodus de Orchnen, fratres de Hegene, Volmarus et Conradus, et alii quam plures.

Num. 20.

In nomine ſancte et individue Trinitatis, Amen. Ne geſtarum rerum memoria proceſſu temporis evaneſcat et pereat, diſcretorum virorum prudentia ſolet eas per literas et ſcripta fidelia eternare. Cognoſcat ergo preſens etas, & ſciat futura, quod nos *Fratres* REINHARDVS *et* CONRADVS *de* ITTERE, in preſencia Dni H. Thuringie Lantgrauii, et ſue Conjugis Domine B. pro noſtris negotiis determinandis conſtituti humiliter, animo bono a nobis impetrarunt, ut Conventum illum in Bocebach Cyſtercienſis Ordinis Moguntine Dioceſis, quem bone memorie *Pater noſter C.* NOBILIS de ſupra dicto Caſtello erexerat, et pro ſua poſſibilitate dotaverat, transferendum in Frankenberch vel ad aliam ipſorum proprietatem indulgeremus, ipſis nullum omnino impedimentum tam in immobilibus quam mo- Ex Autentico. 1245.

bilibus bonis ſupra dictis cenobitis exhibendo, quod de Conſilio Amicorum noſtrorum admiſimus, et ſigillo *patris noſtri*, quia ſigillo tunc caruimus, roboravimus. Acta ſunt hec anno Verbi Domini MCCXLV. Teſtes C. prepoſitus de Beriche, Ck. paſtor in Geismar, G. Pincerna, S. Ruſt. Bernico miles L. ſcultetus, et quam plures.

Num. 21.

Ex autographo Tabularii Haynenſis 1245.

REINHARDVS *de* ITTERE. et Wernherus de Biſcofeshuſen. Vniuerſis preſentem paginam inſpecturis. Tenore preſentium proteſtamur quod Heinrico aduocato de Keſeberg, ac vniuerſis ſuis fratribus impetentibus eccleſiam de Hegenehe ſuper libertate primaria villarum ſuarum in Aulesburg et in Louelbach, eo quod ad Centuriam ſuam in Geiſmaria ſicut alias circumiacentes villas aſſererent pertinere. Abbas Johannes cum quibuſdam ſuis fratribus die ſibi prefixo comparuit in Geiſmaria vbi proborum virorum aderat multitudo. per teſtes ydoneos, videlicet nos, et viros nobiles Dominum Heinricum de Otershuſen, Godefridum de Habsfelt, Antonium de Godelouesheim, Antonium de Eruenhuſen, et Heinricum de Enſe, iuratos omnes, me Wernhero dumtaxat excepto quem familiaritatis intuitu ſpecialis abſoluerunt a iuramento iurare volentem, legittime conprobando, quod predicte Ville ab exordio ſue fundationis exempte fuerint ab omni iurisditione circumiacencentis Comitie, excepto dumtaxat ſi fortuitu cauſa mortis emergeret. iudex ordinarius eandem ibidem tractare deberet, pro quo eidem annuatim dabitur vnum maldrum auene. dimidiumque preconi, ſicut olim contra patrem ſuum pie recordationis Dominum Widekindum, et patruum eorum Ottonem fuerat tam legittime conprobatum, quod eccleſiam predictam deinceps ſuo iure gaudere per omnia permiſerunt, Predicti quoque Dominus Abbas et Conuentus de Hegenehe, de noſtro conſilio prefatis actoribus, Heinrico Widekindo, jtemque Widekindo, et Gerlaco vnam marcam dederunt, quod eccleſie libertatem ſuam in prefatis villis in omnibus conſeruarent, Actum Geiſmarie Anno gratie M. CC. XLV.

Nos

Digitized by Google

Nos etiam ut res firmius perſeueret, Sigillis noſtris preſentem paginam duximus roborandam.

Num. 22.

Hermannus Dei gracia Corbeienſis Abbas, Notum eſſe voluimus. Omnibus quod fidelitatem *fratrum* in *Itere* uidelicet REGENHARDI et CONRADI intuentes. Nos cum conſenſu Capituli noſtri et Miniſterialium. et ſucceſſores noſtros. ſub pena. CC. Mr. ipſorum et ſuorum heredum conſtituimus Adjutores. Ita quod de cetero ipſis in ſuis juſtis cauſis adeſſe contra quemlibet teneamur. Fidelitatem conſimilem ab eisdem cum caucione debita receptantes. Vt hec autem rata permaneant et inconuulſa preſentem paginam teſtimonialem ſigillo noſtro et eccleſie fecimus roborari. Teſtes vero et fideiuſſores huius rei ſunt. Thidericus Olla. Hermannus de Noua eccleſia. Themo de Ranbike. Arnoldus de porta. Guntherus de Hochewigeſſen. Stephanus de Wolimareſſen. Albertus de Luchenſen. Albertus Gograuius. Thidericus de rebenech. Elgerus de Lutterbike. Rabanus de papenhem. Thidericus de Mecherike. Bodo de Horehen. Acta ſunt. Anno Dni M. CC. XLVI.

Ex autentico. 1246.

Num. 23.

REINHARDVS et CVNRADVS *fratres* de ITTERE, omnibus preſens ſcriptum inſpecturis, Salutem in omnium ſalutari. Notum facimus vniuerſis tam preſentibus qm. futuris, quod bona quedam in Dudenhuſen, que dicuntur libera, et fuerunt hominum liberorum, quorum comites liberi comperebamus,

Ex originali Tabularii Haynenſis 1250.

Digitized by Google

bamus, eccleſia de Hegene noſtro pleno conſenſu accedente ab eisdem comparauit, vniuerſis abrenuntiantibus omni iuri, quod cuique in eisdem bonis competere videbatur. Igitur quia prefati homines liberi predicta bona ſine noſtra vendere non valebant voluntate, atque noſtrum ſuper hoc conſenſum requirentes, animo volenti eorum annuimus peticioni, et manu adunata prefata bona gratanter eccleſie contulimus memorate, iure proprietatis in perpetuum poſſidenda. Et in euidentiam huius rei, preſentem cartam ſigillorum noſtrorum impreſſione fecimus roborari. Acta ſunt hec et emtio celebrata, anno Domini, cIↄ cc Lto vto kalend. Julii, preſentibus Dno Herberto de Wigdorph, Ludewico et Ortwino fratribus de Linſingen, Wernero de Lerbach militibus, et Dno Hermanno plebano de Battenhuſen, et Wigando centurione de Alden-Grueſen, et centuria de Bulenſtrut vniuerſa. Poſt autem conſenſus, noſtrorum ſigillorum appenſione confirmatus eſt eodem anno in octaua natiuitatis glorioſe Marie virginis, preſentibus Dno Heinrico de Ortshuſen, Domino Wernero de Biſchopshuſen, Dno Heinrico de Enſe, et Dno Bertramo plebano de Herboldehuſen.

Num. 24.

Ex autentico. 1252. REINHARDUS de ITRE, omnibus preſens ſcriptum inſpecturis. Ne rationabiliter acta ulla obliuionis dubietas repente detergat, cautum eſt ea ſcripti permanentis indicio et ydoneis teſtibus confirmari. Ea propter noverint univerſi preſentem paginam intuentes, quod *Heinricus Kulo*, bona in *Weſende*, que a nobis *jure* tenuit *feodali*, eccleſie glorioſe Dei Genitricis et perpetue Virginis Marie de *Aulesburg* uendidit pro octo marcis gravium denariorum, a nobis poſtulans ſuppliciter et obnixe, quatinus eadem bona eccleſie predicte ſine deminutione aliqua liberaliter conferremus. Nos vero Marcam unam de ſupradictis octo marcis in hujus rei teſtimonium acceptantes, prefatique H. precibus annuentes, abrenunciamus omni juri, quod in ipſis nobis competere videbatur, et pro anime noſtre noſtrorumque parentum remedio, ipſa eadem bona liberaliter porrigimus et conferimus eccleſie memorate de *Aulesburg*, ordinis ciſterciens. jure perpetuo poſſidenda. Ut igitur hec noſtra donatio firma et inconvulſa maneat in eternum, preſentem kartam ſigilli noſtri

appen-

Digitized by Google

appenſione fecimus communiri: Hujus rei teſtes ſunt Dn. Herbordus ſubprior, Johannes de Colon. Dyaconus et monachus, frater Volcmarus Kulo, frater Cunradus de Meſpehe, frater Cunradus de Lotheim, et Dominus Antonius de Godelovisheim miles. Actum in Grangia Lotheim in nova domo ſuper cell. - - - - Anno Dni cIↄ. cc lii. viii. Id. Auguſti. Indict. decima exiſtente.

Num. 25.

REGENHARDVS NOBILIS VIR de ITTERE univerſis hanc literam inſpicientibus utriusque vite proſperitatem. Ne geſta temporum ſimul labantur cum tempore, ſolent ea homines ſcripto perennare. Hinc eſt, quod ad noticiam omnium Ex autentico. 1252.

 volu-

volumus pervenire, quod de communi Conſenſu *Conjugis* et *Liberorum meorum Puerorum* C. (h. e. Conradi) et R (h. e. Reinhardi) et *filie mee* M. Curiam illam in Buzebag, quam aliquando inhabitaverant Chriſti Ancille Sanctimoniales Abbatiſſa et ſuus Conventus, que ſe poſt receperunt in Montem Beati Georgii Martiris aput Vrankeneberg, Moguntine Dyoceſis, et ipſam Curiam *per quoddam Arbitrium Frater meus* Dominus C. (h. e. Conradus) *bone memorie*, et ego recuperaveramus, verum ex commonitione diſcretorum virorum, et favore ſupradicti Conventus, Aream ex integro ſepe dicte Curie, ſicut ſupra dictum eſt, ex conſenſu uxoris mee et Liberorum, iterato prefate eccleſie perpetualiter poſſidendam contuli, et abſolute et liberaliter inhabitandam; Et ne hoc factum noſtrum aliquis infringere valeat aut preſumat heredum noſtrorum et ſucceſſorum, ſcripto preſenti cum ſigilli noſtri appenſione et civitatis in Vrankeneberg duximus roborandum. Acta ſunt hec Anno Domini 1252 in Vigilia Coſme et Damiani. Teſtes autem hujus facti noſtri ſunt Ecbertus Plebanus de Vrankenberg, Conradus de Voele, Henricus de Geſmaria, Sacerdotes, Frater Reimboldus de Beriche, Henricus de Ottereshuſen, SIGBOTO *de* ITTERE, Antonius de Godeloſweſen, Milites, Rothgerus de Houlken, Conradus de Rudene, et quam plures.

Num. 26.

Ex autentico. 1252. R. NOBILIS de YTERE, omnibus preſentem paginam inſpicientibus ſalutem cum indiſſolubili vinculo karitatis. Noverint preſentes, et diſcant poſteri, quod Ego REGENHARDVS cum *Conjuge mea* Domina ALHEIDE de Conſenſu Liberorum meorum et coheredum agros quoſdam cum omni integritate in Morslo apud Boyzebach et quendam Manſum in jam dicta Villa, qui dicitur *Tummerboue* ad honorem Dei etGlorioſe Matris ejus Marie et Martiris reverendi Georgii et aliorum Sanctorum, Abbatiſſe et Collegio Ancillarum Chriſti in Monte Sancti Georgii apud Frankenberch, ad novam memoriam excitandam NOBILIS *Patris noſtri* C. de Ytere et MATRIS noſtre MABILIE et FRATRIS noſtri *C. Militis*, contulimus integraliter et abſolute. Nichilominus Decimam illam in antiqua indagine, titulo

titulo pignoris pro Marcis centum et tribus de conſilio prudentum virorum prefate Eccleſie innodavimus quoad vſque de Conſilio et auxilio ſepius dictam Decimam de Manu prima et a noſtris Dominis de quibus ipſam tenemus in proprietate firma ipſum Cenobium conſequitur. Teſtes hujus facti ſunt Wernherus Biſcopeshuſen, SYBODO *de* YTERE, Rodolfus de Helpenberch, Gotfridus de Lutterbach, Henricus Kericquidel, Henricus Sledero, Hermannus Colonienſis denarius, et alii quam plures. Datum apud Frankenberch anno Domini 1252 die Othmari Abbatis, et ut hec rata maneant et inconvulſa, Sigillo Prepoſiti et Domini M. de Biſcopeshuſen, et Domini H. de Helpenberch, et *Domini S. de* YTERE et Civitatis in Frankenberch, ſigillis duximus roboranda.

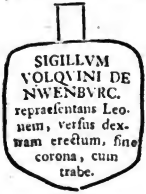
Num. 27.

Ex autentico Tabularii Haynenſis 1261.

Volquinus Comes in Nuwenberg. Ne ea que fiunt in tempore cum tempore elabantur, Cautum eſt ut ſcriptis et teſtibus ydoneis committantur. Hinc eſt quod ad uniuerſorum tam preſentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire. Nos omni actioni quam aduerſus Eccleſiam de Hegene, et viros religioſos domino famulantes ibidem habuimus pro quibusdam bonis in Mele ſitis, Que Hermannus ciuis noſter in Nuwenberg dictus de Ameneburg ſibi et legitime ſue Nec non filio ſuo clerico comparauerat, ut fructum eorundem tollerent, quam diu in hac viuerent peregrinatione, penitus abrenuntiaſſe, Nec non omnem impetitionem, quam etiam habuimus aduerſus eos pro quibusdam bonis in Viſpach ſitis omnimodis poſtpoſuiſſe, Vt autem hec noſtra abrenuntiatio firma ſemper maneat et inconuulſa preſentem paginam fecimus conſcribi, et ſigilli noſtri, Nec non *viri nobilis domini* REYNHARDI *de* YTHERE munimine roborari. Acta ſunt hec apud Cenobium Werbe, Anno Domini Milleſimo CC. LX. primo. In preſentia ſubſcriptorum, Dni Johannis prepoſiti dicti Cenobii, Dni Heinrici prepoſiti in Nethze, Domini Lodewici dicti de Nuwenberichen, Patris noſtri Comitis Widekindi, Dni REINHARDI *de* YTHERE, Dni

Digitized by Google

Rodolfi militis de Vohele, et aliorum multorum tam clericorum, qui tunc aderant et laycorum.



Num. 28.

1265. REINHARDVS NOBILIS *de Ittere*, HENRICVS CONRADVS et THEODORICVS *nati ejusdem* que ab hominibus ſtatuuntur ab eorum memoriis elabuntur, ſi nec ſcriptis nec teſtibus committuntur, Noverint igitur univerſi, nos una cum domino Henrico plebano in Lotheim et omnibus parochialibus ejusdem laudare et ratum habere concambium, quod quandoque factum eſt, inter Eccleſiam de Hegene et Eccleſiam de Lotheim cum quibusdam agris in campo Lotheim ſitis et literis preſentibus confirmare inſuper acceptare, quod idem Henricus plebanus poſtmodum cum fratre Gerhardo Celerario et quibusdam fratribus de Hegene noſcitur cambuiſſe ipſis aquam, que Bodem vulgariter cognominatur, que fluit inter Eccleſiam Lotheim et curiam cum omni utilitate, piſcatore omnimodis contuliſſe et ab eis in reſtaurum duas areas inter Cimiterium et Ederam ſitas, benevole accepiſſe, Impetitionique quam habuit adverſus

verſus fratrem Conradum Magiſtrum in Lotheim pro quodam agro apud Molendinum ſito, quam ſibi aſſerebat, Dominam Alheidin relictam domini Ludovici de Lotheim militis tradidiſſe, in cujus reſtaurum dicti fratres agrum dimidium in Offenbule ſitum Eccleſie in Lotheim ad poſſidendum perpetuo donaverunt. Acta ſunt hec in Curia Lothemi ante Capellam Anno Domini M. CC. LXV. feria quarta infra octavam Johannis Baptiſte.

Num. 29.

Ego Volcwinus de Nouo Caſtro et noſtri heredes Tenore preſentium profitemur publice et proteſtamur omni actioni quam habuimus aduerſus eccleſiam in Hegene ſuper bonis in Helpurgehuſen abrenunciaſſe nos penitus in preſencia ſubſcriptorum, ſcilicet *Domini* REINHARDI *de* YTERE. Eberhardi dicti Wolf. Johannis de Helfenberg. Wernheri de Wedelberg. Heinrici Kerecaſte. Heinrici de Vslach. Militum. Actum Anno Domini M. CC. LX. V. ſecunda feria ante Letare.

Ex Autographo Tabularii Hayneuſis 1265.

Num. 30.

REINHARDVS *de* ITRE uniuerſis preſentem paginam percepturis, Salutem in Domino ſempiternam, Tenore preſentium recognoſco, quod medietatem Decime in Heinhardeshuſen, quam Decimam Domini mei Comitis Bertoldi de Cygenhagen iure tenui feudali, et Bruno de Gunigeshagen miles a me iure tenuit memorato, ab eodem B. milite, et pueris ſuis michi reſignantibus eandem decime medietatem ſuſcipiens, et ego ipſe una cum *filiis meis* HEINRICO et CVNRADO ipſam decime medietatem reſignans Domino meo B. Comiti antedicto, ea condicione provide accedente, ut prefate decime medietatem conferat, et conferri perget ab illis, a quibus ipſe inbeneficiatus eſt, Eccleſie de Hegene Ciſtercienſis Ordinis jure perpetuo poſſidendam. Recipiendo loco hujus feudi partem proprietatis, quam nobis predictus B. miles cum pueris ſuis de ſuis proprietatibus aſſignabit, quam etiam proprietatem ego et pueri mei ſimiliter Domino noſtro B. Comiti aſſignantes, in Feudo nos habere de ejus gratia profitemur.

Ex autentico Archivi Ziegenhaynenſis.

Digitized by Google

Num. 31.

Ex autentico. 1267. In Nomine ſancte et individue Trinitatis R. NOBILIS de ITTERE, tam modernis quam poſteris hoc ſcriptum viſuris ſalutem in vero ſalutari. Quoniam ea, que geruntur ſub tempore, elabuntur cum tempore, niſi lingua bonorum hominum fidem adhibeat et ſcriptura. Hinc eſt quod geſta ſcriptis perennantur. Noverint igitur univerſi, quod Ego R. de ITTERE, propter commune bonum et commodum de conſilio proborum hominum, bona Capelle in *Ittere* beati Bartholomei de conſenſu *Conjugis mee*, aliorumque *Coheredum meorum*, nec non et ipſius Paſtoris Conradi videlicet bona ſua in *Bozebach* cum omnibus attinentiis contuli Ecclesie beate Marie Virginis ſanctique Georgii Martyris Ordinis Ciſtercienſis recipiens in reſtauro bona ſita in *Brungerbec*, que prefato Conventui pertinebant. Ne autem hujuscemodi proceſſus ab aliquo malignantium in poſterum poterit irritari, preſens ſcriptum munimine ſigillorum videlicet ipſius REGENHARDI de ITTERE, Gerlaci de Bedenfelt et Civitatis in Franckenberch, fecimus roborari. In evidens teſtimonium teſtes hujus rei ſunt, Symon Plebanus in Franckenberch, Johannes Miles de Hergozeshuſen, Johannes Miles dictus Kurbike, Converſi frater Conradus et Wezelus et alii quam plures fide digni. Acta ſunt hec anno Domini MCCLXVII.

Num. 32.

Ex autographo Tabularii Haynenſis 1270. Ego Johannes dictus Suderlant, tenore preſentium profiteor et publice recognoſco, quod omni actioni, quam habui aduerſus eccleſiam in Hegene et fratres ibidem Domino famulantes ſuper quibuſdam bonis in Howilren ſitis, ad inſtantiam amicorum meorum abrenuntiaui pure et integraliter, excluſo penitus omni dolo. Actum in caſtro *Itbere.* Anno Dni cIↄ'cc LXX., octauo idus Auguſti. Preſentes fuerunt: Dominus Henricus plebanus de Obernburg, Dominus HENRICVS *Domicellus de Itbere*; Albertus de Immichuſen; Rotgerus de Luterbache et alii quam plures. Vt autem hec abrenunciatio mea firma permaneat et illeſa, preſentem litteram dedi eisdem, ſigillo nobilis viri, Dni *H. de Itbere* communitam.

Num. 33.

Nos HENRICVS *de* ITHERE notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod orta diſſenſione inter eccleſiam in Hegene ex parte vna et Cunegundim de Louelbach ac liberos ejus ex parte altera, ſuper quibusdam agris ibidem ſitis mediantibus iuris idoneis amicabiliter eſt deciſa, ita, quod ecclesia ſupradicta in Hegene aſſignauit et contulit eidem Cunegundi, et tantum filio ſuo Rudolfo tria jugera et curiam vnam ibidem vite ſue temporibus poſſidendam, ambobus autem de medio ſublatis dicta jugera et curia ad nullum alium tranſibunt heredem, ſed ad eccleſiam in Hegene reuertentur libera penitus et ſoluta, vniuerſis pueris ſuis omni actioni et iuri ſuo renuntiantibus liberaliter et expreſſe. Acta ſunt hec in Louelbach, Anno Domini CIↃ. CC. LXX. ſexto, decimo kalendas Junii. Ne autem hoc factum a quoquam coheredum ſuorum aut nunc aut impoſterum irritetur, ſed ab omnibus inuiolabiliter obſeruetur, preſentem paginam fecimus conſcribi, et ſigilli noſtri munimine roborari. Sciendum nichilominus, quod de agris predictis partem ſuam, quemadmodum villani ceteri dare tenentur, contradictione qualibet non obſtante. Ex autographo Tabularii Haynenſis 1276.

Num. 34.

Univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris, et in perpetuum audituris, Nos Ditmarus dictus de *Wilmerſtorph*. Arnoldus et Johannes filii ejusdem Tenore preſentium cupimus fieri manifeſtum, quod nos vnanimi conſenſu omni actioni ac querele aliquamdiu habite adverſus Eccleſiam de Hegene, et fratres ibidem Domino famulantes, ratione agrorum noſtrorum de *Eylberod* qui transmutati ſunt in pratum ſitum verſus Hegene, ſuper quibus habuimus diſcordiam abrenunciavimus ſimpliciter et preciſe, conferentes et eidem eccleſie et fratribus predictis partem noſtram ſilve in *Woyrbershuſen* pertingentem vſque ad villam *Eysgbebroch* cum omnibus ſuis appendiciis proprietatis titulo in Concambio decime montis, qui dicitur *Sygerigbburg*, et montis qui dicitur *Eysbeburg*, colligende uſque ad metas coram viris probis et idoneis determinatas promittimus nihilominus per preſentes, quod predictos fratres de Hegene promouebimus in ſilva ville ſuperioris *Lotheym* quantum noſtra intereſt quando et quocies Ex autentico. 1284.

Digitized by Google

quocies fuerimus requiſiti. Verum quia ſigillo proprio caremus, preſentem paginam rogavimus ſigillo VIRI NOBILIS HENRICI de ITTHERE communiri. Teſtes hujus rei ſunt, Albertus, Wigandus, Henricus filius Chriſtiani, Dietmarus Siffridus, Henricus et Geroldus fratres, Henribus et Siffridus fratres, Albertus et Cunradus villani de Lotheym et alii quam plures fide digni. Datum anno Dni cIↄ. cc. LXXXIV. Matthie apoſtoli.

Num. 35.

1288. Nos HENRICVS *de* ITTERE Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando, quod cum actionem haberemus adverſus Eccleſiam in Hegene et fratres ibidem Domino famulantes, ſuper decima in Oſnabruch, in qua nobis jus competere credebamus, proborum virorum induſtria, informati, actioni noſtre ceſſimus, quia nihil in ea juris habuimus, quemadmodum veritatis didicimus Argumento Actum in caſtro Ittere Anno Domini M. CC. LXXXVIII. duodecimo Calendas Auguſti, preſentes fuerunt Viri Religioſi Dominus Bertramus Abbas in Hegene, Dominus Rudolphus Abbas in Breidolar, Eckhardus prior, Volpertus Cellerarius, Sifridus Magiſter operis, Sacerdotes et Monachi de Hegene, Frater Wigandus anca et Frater Hermannus Camerarius, item Dominus Gebhardus prepoſitus in Franckenbergk et Decanus in Ketterburg. Dominus Conradus Plebanus in Corbeck, Albertus de Imishuſen, miles, et caſtrenſis noſter, aliique quam plures, in hujus igitur rei evidentiam preſentem literam dedimus, eisdem ſigilli noſtri munimine roboratam.

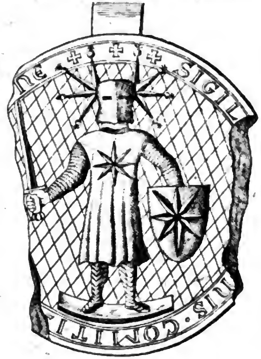
Num. 36.

Ex autographo Tabularii Haynenſis 1290.

Nouerint vniuerſi preſentem litteram audituri in perpetuum ſeu viſuri quod Nos Otho Comes de Waldekin et Sophia Legitima noſtra, cum bona uoluntate et communicatis manibus, Vniuerſa bona noſtra, videlicet duos manſos in Villa Weyge ſitos, quos ab illis de Lilienberg titulo proprietatis emimus, et rite poſſedimus vendidimus Eccleſie in Hegene et fratribus ibidem Domino famulantibus, cum omnibus pertinentiis eorundem libere et abſolute proprietatis iure in perpetuum poſſidendos et hoc cum bona voluntate et conſenſu, Henrici, Adolfi, Godefridi, et Eberhardi, filiorum noſtrorum, Methildis, Elyzabeth, et Al-

Digitized by Google

et Alheidis filiarum noſtrarum vnanimi accedente, promittentes nichilominus predictis, Eccleſie et fratribus, de prefatis bonis facere Warandiam debitam et conſuetam, Actum in Yſinaco et in Wildungen poſtmodum conſumatum. Anno Domini M. CC. XC., quinto Idus Junii, Preſentes fuerunt, HENRICVS *de* ITHERE, Wernherus de Weſterburg, Wernherus de Swensberg, Milites, Hermannus de Rumerod, Ottho dictus Winter, Arnoldus Junior de Paderburnen, Henricus dictus Brotrumph, Sculthetus noſter, et Gumpertus de Creinre, Caſtrenſes noſtri et Armigeri, pluresque alii fide digni. Ad maiorem etiam firmitatem preſentem litteram dedimus eisdem Sigilli noſtri, et Domine Methildis Matris noſtre munimine roboratam, Et nos Methildis Comitiſſa predicta, ad inſtantiam et rogatum Sophie memorate, Sigillum noſtrum quia proprio caret Sigillo, huic ſcripto duximus appendendum.



Num. 37.

1290. Nos HENRICVS *de* ITTERE, preſenti ſcripto recognoſcimus ſigilli noſtri appenſione publice proteſtando, quod cum Arnoldus de Wolmersdorff, vendiderit Eccleſie in Hegene quedam bona in Althen Lotheim, in quibus ſeptem Jugera ſunt ſita, que a nobis titulo tenuit feudali, nos ad Inſtantiam ipſius Arnoldi predicta ſeptem jugera nobis ab eo reſignata, dedimus in poſſeſſionem perpetuam Eccleſie in Hegene ſupradicte. Actum in Ittere Anno Domini M. CC. XC. in craſtino Sancti Johannis Baptiſte.

Num. 38.

Ex Autentico Tabularii Haynenſis. 1293.

Notum eſſe cupio vniuerſis preſens ſcriptum inſpecturis, Quod ego Juttha relicta quondam Iffridi magni dicti de Saſſenberg et filii mei videlicet, Conradus, Johannes, Hunoldus, Iffridus, et Hilla filia mea, omni actioni et impetitioni, quam habuimus, vel qualicunque modo habere videbamur adverſus Eccleſiam in Hegene et fratres ibidem Domino famulantes et ſpecialiter in quibusdam bonis ſitis in Benthreſſe, abrenuntiavimus pure et integraliter excluſo penitus omni dolo, ut autem hec noſtra abrenuntiatio firma permaneat et illeſa predicte Eccleſie et fratribus prefatis ſigillis appenſis, H. nobilis dicti de Itthere et univerſitatis opidi in Worſtheberg preſens ſcriptum procuravimus communiri. Teſtes vero ſunt Dithmarus ſacerdos in Worſtheberg, HENRICVS *nobilis dictus de* ITTHERE, Salinthyn, Albertus, Milites Emichuſen Cunradus de Buchmar, Johannes de Damelden, Heynricus de Eppehe, armigeri, et plures alii fide digni, Datum Anno Domini, M. CC. XC. III.

Num.

Num. 39.

Nos HENRICVS, *nobilis Dominus de* ITTERE, preſentibus proteſtamur, quod nos vna cum pleno conſenſu et voluntate Domine JVTTEN *contboralis noſtre*, nec non *heredum noſtrorum omnium* videlicet THILEMANNI, HERMANNI, JOHANNIS et WILHELMI ius proprietatis, quodcunque habuit in manſu, ſito in villa Botzebach, quem Johannes de Helfenberg a manu noſtra iure tenuit feudali, reſignauimus Commendatori et fratribus ordinis Sti Johannis in Wiſenfelt, ad peticionem Domini Joannis, ius noſtrum predictum memoratis fratribus libere conferendo; In cujus teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum Anno cIↃ. cc. nonag. nono. Vincula Petri.

Ex autentico Tabularii Haynenſis. 1299.

Num. 40.

Nos Henricus Dei Gracia Abbas Eccleſie Corbienſis, Florentius Prior, Rudolfus Prepoſitus, Bernhardus Camerarius, Craftho Cellerarius, Arnoldus Cuſtos, Totusque Conuentus Eccleſie eiuſdem Vniuerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris Notum eſſe cupimus et preſentibus publice profitemur, Quod Nos donationem, Domino Abbati et Conuentui Monaſterii in Hegene Ordinis Cyſtercienſis per HENRICVM *de* ITTHERE, Virum Nobilem factam, In quinque Manſis cum omnibus Juribus et pertinenciis eorundem In villa *Alref* et in terminis ejuſdem ville ſitis cum quodam eciam Molendino ibidem ſito, quos Manſos cum dicto Molendino a nobis et noſtra Eccleſia Corbienſi tenuit titulo feodali, ratam habemus in perpetuum atque gratam et eoſdem quinque Manſos cum Juribus et eorum attinenciis vniuerſis cum preſcripto Molendino, dictis Domino Abbati et Conuentui Monaſterii in Hegene appropriamus, ut poſſint et valeant tamquam proprios libere et abſolute perpetuis temporibus poſſidere, ad inſtanciam et rogatum HENRICI Viri Nobilis prenotati In perhennem quoque noticiam ac debitam firmitatem omnium premiſſorum Nos Henricus Dei gracia Abbas Corbienſis Sigillum noſtrum, cuius ſuperſcriptio talis eſt: *Sigillum Henrici Abbatis ad cauſas*, cum Sigillo Conuentus Eccleſie noſtre Corbienſis appoſuimus iſti carte, in teſtimonium rei geſte Inſuper Nos Henricus Dei gracia Abbas ſepedicte Corbienſis

Ex autentico Tabularii Haynenſis. 1301.

promittimus per preſentes, quod quam primum Sigillum noſtrum debitum habere poterimus, omni occaſione poſtpoſita apponere volumus huic ſcripto. Datum Anno Dni Milleſimo CCCmo Primo. xiiimo kaln. Junii.

Num. 41.

Ex autentico Tabularii Haynenſis 1304.

Nos HENRICVS, *vir nobilis*, *Dominus de* ITHERE et TYLEMANNVS *filius noſter*, vniuerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris: notum eſſe cupimus et preſentibus publice profitemur, quod piam donationem factam Dno abbati et conuentui monaſterii in Hegene, ordinis Ciſtertienſ. Moguntine Dioeceſ. per Henricum de Alref armigerum, in duobus manſis in villa Nylach et terminis eiuſdem ville ſitis, quos a nobis in feudo tenuit, ratam et gratam habemus, et ipſos manſos iam dictos prefato monaſterio in Hegene appropriamus ad inſtanciam et rogatum Henrici prenotati, vt eoſdem manſos tanquam proprios poſſint et valeant iure proprietatis perpetuis temporibus poſſidere. In cuius rei memoriam ac perpetuam firmitatem, preſens ſcriptum ſepe dicto monaſterio de Hegene ſigillo noſtro pro nobis et Dylemanno filio noſtro preſcripto dedimus communitum. Quia vero ego Dilemannus ſepe dictus ſigillo proprio careo, ſigillo reuerendi patris mei preſcripti ſum contentus. Datum Anno Dni millesmo CCCmo, quarto. x. kalend. Novembr.

Num. 42.

Ex autentico Tabularii Haynenſis. 1306.

Ego Henricus de Lylienberg Recognoſco per preſentia, me voluntate libera admiſiſſe quod Syffridus de Geyſmare Famulus Medietatem decime ville dicte Bonlant et octauam partem eiuſdem decime, que a me feudaliter deriuantur, et Idem Syffridus a me tenuit Tytulo feodali, vendidit Religioſis Viris Domino Abbati et Conuentui in Heyne, publice Renunciando juri meo, quod in antedictis bonis Racione Dominii, quod Theutonice Leenſcaft dicitur, habeo ſeu ſencio me habere, fauendo Eiſdem Viris religioſis antedictis Empcione prout et poſſeſſione Corporali, Eciam quoad me ſeu ex parte mea jmpetrata, dummodo Idem Dominus Abbas et Conuentus cum Nobili viro Domino Comiti in Naſſowe, a quo ſupradicta bona vlterius deriuantur nomine feodali ſuper admiſſione huiuſmodi Empcionis et

Empto-

Emptoris poſſeſſione, amicabiliter ſe complanent, Et in premiſſorum Robur meum Sigillum duxi preſentibus appendendum, Datum In Caſſele Anno Domini M. CCC. Sexto, feria ſecunda proxima poſt Vrbani jpſum feſtum. Teſtes huius ſunt *Dominus* HENRICVS *de* YTTERE *miles*, Hermannus de Holzhuſen Famulus et Johannes de Holzheim, Conradus dictus Spyring Famuli et alii plures fide digni Datum Anno et die vt ſupra.

Num. 43.

Ex Autentico Tabularii Haynenſis. 1308.

Vniverſis preſentes literas audituris ſeu viſuris, Ego Alhedis filia Henrici de Alref, uxor Henrici de Valhuſen notum eſſe cupio et preſentibus publice recognoſco, quod maturo prehabito Conſilio et cum bona voluntate, omni uſufructui, qui michi ex ſucceſſione paterna competebat, in quibusdam bonis in Vylach et in Alref et in aliis locis ubicunque ſitis, que preſcriptus Henricus quondam Pater meus, ex pie devotionis inſtinctu et ſpe remunerationis eterne, Dno - - Abbati et Conventui Monaſterii in Hegene Ordinis Cyſtercienſis donaverant recepta in reſtaurum ab eiſdem pecunia competenti michi numerata, quam in uſus meos converti, de Conſenſu et bona voluntate, Henrici mei mariti preſcripti, et omnium heredum meorum renunciavi libere et expreſſe, ad manus predictorum Dni - - Abbatis et Conventus de Hegene, nichil michi, omnino aut meis heredibus juris reſervans, de cetero in eiſdem. Teſtes vero hujus facti ſunt Dnus Syfridus plebanus de Saſſenhuſen, Dnus Thomas plebanus de Honychuſen, Sacerdotes, Ottho de Vohele famulus, Rudolfus dictus Volpis, Ditmarus dictus Schurebrant, et Volcmarus de Nuenburnen et quam plures alii fide digni, ut autem predicta abrenunciatio firma et inviolabilis in perpetuum

Digitized by Google

perſeveret, preſens ſcriptum feci conſcribi, et Sigillis *Nobilis Viri*, *Domini* HENRICI *de* ITTHERE et Civitatis in Saſſenhuſen, una cum Henrico marito meo prefato, rogavi firmiter communiri. Nos igitur Henricus de Itthere premiſſus et nos Volcmarus Judex Hermannus dictus luſcus, proconſul Wernherus de Selebach, Hermannus de Nuenburnen, Theodericus dictus Cule, Henricus de Clyngen, Johannes de Nyderwerke, et Johannes de Nuenburg, Conſules de Saſſenhuſen, ad preces predicte Alhedis, et Henrici mariti ipſius. Sigilla noſtra preſentibus duximus appendenda, in teſtimonium rei geſte, Datum anno Dni Millmo CCC. octavo. XVI. kl. Marcii.

Num. 44.

Ex autentico. 1291. Noverint Univerſi preſencium inſpectores, Quod Ego Gerlacus Nobilis dictus de Bidenfelt propter evidencia onera debitorum, deliberato animo, medietatem decime mee ſite in Villa Meydela, cum omnibus fructibus et prouentibus, ſeu redditibus, HEINRICO Militi dicto de YTTHERE pro XX. Marcis denar. Weſtfalienſ. michi mutuatis titulo pignoris obligavi, et eidem ſecundum conſuetudinem nomine pignoris aſſignavi annonam dicte decime que de iure pecuniam ſoluendam conſequitur tanto tempore perfruendam ac recipiendam, donec predicto Domino de Ytthere infra feſta beati Michahelis et Martini debitis integraliter perſolutis, medietatem ſepedicte decime per proprios prouentus a predictis obligacionibus exempta, ad me libere redeat et ſolute, promittens fide data quod ipſum uel cuicunque commiſerit in predictis fructibus, ſeu redditibus colligendis, ſeu percipiendis nunquam impediam verbo, uel opere, directe, uel indirecte, nutibus, aut ſignis, ſed in quantum potero promovebo, Acta ſunt hec preſentibus teſtibus ſubnotatis, videlicet Gebehardo prepoſito Frankenbergenſi, Ekehardo nobili dicto de Helfenberg, Ludewico de Munechuſen ſeniore, Heinrico Magiſtro Civium Frankenbergen: Heinrico Clinchardo, Johanne de Helfenberg, Eberhardo de Munechuſen, et quam pluribus aliis fide dignis. In quorum teſtimonium et roboris firmitatem preſentes literas dedi ſepedicto Domino de Ytthere ſigillo opi-

di

Digitized by Google

di Frankenbergen. ſigillatas, Datum Anno Dni M. CC. LXXXX. primo, x. kal. Novembr.

Num. 45.

Ex autentico. 1305.

Ego Hysfordus de Bochmare recognoſco per preſentes, quod ego cum bona voluntate de conſenſu meorum heredum renunciavi omni juri quod habui vel habere poteram in bonis ſitis in Bochmar, in Opoldeshuſen, in Rokeshuſen et in Hademanneshuſen cum omnibus eorundem bonorum pertinenciis in campis et in ſilvis, que videlicet bona de Domino *H. de* ITTERE Nobili ſub feodo ſuſceperam atque poſſidebam, et inſuper ſi aliqua bona in predictis villis haberem preter ea que de eodem Domino *H. de* ITTERE ſub feodo ſuſceperam, illa quidem bona pro quadraginta Marcis Corbicenſ. denariorum legalium et bonorum ſepedicto Domino *H. de* ITTERE et ſuis heredibus obligavi, promittens eiſdem data fide de talibus bonis firmam præſtare Warandiam locis et temporibus oportunis, Cujus teſtes ſunt, Jo. de Oſterhuſen, Jo. de Ren. Jo. de Vaſſenbike, Flormarus de Rekerenthuſen, Milites. Abram judex in Corbike, Bertoldus de Langele Proconſul, Conradus de Helmenſchede, Conradus de Otmarenchuſen, Hermannus Hunoldi, Johannes dictus Vrye, Gerlacus de Ren, Tylemannus de Widepe, Johannes Meppe, Hinricus dives, Hinricus de Dalewig, Johannes Greyne, Adolfus monachus, Conſules novi oppidi in Corbike, Quoniam vero ego predictus Hysfordus proprium Sigillum non habeo preſens ſcriptum in hujus teſtimonium ſigillo civium novi oppidi in Corbike petivi roborari, Nos quoque Conſules jam dicti ex rogatu ejuſdem, hys Sigillum noſtri oppidi in teſtimonium premiſſorum preſentibus duximus apponendum, Datum et Actum feria ſecunda feſto penthecoſtes, Anno Dni M. CCC. quinto.

Num. 46.

Ex autentico. 1285.

Nos Otto Comes de Waldecke recognoſcimus publice per preſentes nos pro nobis et noſtris heredibus Nobili Viro *H.* DOMINO *de* ITTERE ſuisque legitimis heredibus fide corporaliter

liter interpoſita repromiſiſſe, quod univerſa bona pheodalia, que a *Nobili Viro Thitmaro de Waldecke dicto Oppolde* et nos et ipſe *H. de* ITTERE predictus communi ſive ſocia manu in ſolidum emptionis titulo comparavimus. Dimiſimus dicto de Ittere Nobili ſuisque heredibus, in Vniuerſum emolumentum atque lucrum uſque adeo poſſidenda. Quouſque ſepe dicto H. ſeu ſuis legitimis heredibus perſoluerimus xx. marcas denar. aput Corbike legalium et decem et dimidium malder. pro equa porcione ſiliginis et avene, illa parte dictorum bonorum duntaxat excepta, que tempore contractus hujuſmodi emptionis vacabat, nam talem jam tunc habere cepimus pro diviſa, Ad firmitatem autem hujus pacti conuenti caucionem ſepedicto H. de Ittere fidejuſſores dedimus inferius notatos. Videlicet Jo. de Brobike. Ottonem dictum Canem, Henricum dictum Bolemaſt. Th. de Wagenbach, Waligonem album, Milites, et nobilem Virum Godeſſe de Budenberch famulum, qui nomine fideiuſſorio ſuper premiſſis adimplendis ab inſtanti feſto Paſche uſque in finem termini obligati manebunt, quo termino elapſo, erunt ab hoc onere fideiuſſorio totaliter abſoluti. Sed ex tunc ſepedictus Nobilis de Ittere ad nos tantum ſive ad noſtros heredes ſub obligacione fidei noſtre et literarum noſtrarum de prememoratis omnibus ſuper quibus etiam fideiuſſores ſpoponderint reſpectum habebit ipſe uel ſui legitimi ſucceſſores, verum ſi quicquam de dictis bonis nobis ambobus taliter comparatis a modo in antea vacauerit huiuſmodi euentum ſepius narratus Nobilis ſolus in id tempus poſſidebit, donec pretaxata pecunia vna cum frumento plenius exoluatur, qua ſolucione peracta, ex tunc ad diuiſionem totorum bonorum huiuſcemodi comparem procedemus, In cuius ordinacionis noſtre euidenciorem firmitatem, preſentem paginam ſigilli noſtri robore dignum duximus muniendam, Actum et Datum per manum magiſtri Sifridi notarii noſtri Anno Dni M. CC. LXXX. quinto, quarta feria poſt dominicam Letare.

Num. 47.

Ex autentico. 1290.

NOS DETMARVS *Nobilis* dctus OPPOLDVS *de Waldeke* tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando, quod Vniverſos

verſos Milites, ac Famulos, ſeu cuiuſcunque condicionis uiros, nobis homagii fidelitate aſtrictos cum ipſis feodis contulimus, Domino HENRICO Nobili Viro de ITTERE noſtro *Conſanguineo* ſuiſque legitimis heredibus, cum alios heredes non haberemus, hereditario iure perpetuo poſſidendos, volentes et Rogantes nichilominus, vt vniuerſa feoda, que hactenus de manu noſtra tenuerunt a predicto Nobili noſtro Conſanguineo deinceps recipiant, cum debita Fidelitate, In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtro ſigillo ipſis tradimus roboratum, Actum et Datum, Anno Dni M. CC. LXXXX., In craſtino beate Gertrudis.

Num. 48.

Vniuerſis preſentes literas viſuris et audituris. Nos OTTO *Comes de Waldekge* notum facimus quod nos vniuerſa bona pheudalia, que nos vna cum Nobili Viro *H. de* ITTERE communi et ſocia manu aliqu. a *nobili Viro Th.* dicto OPPOLD, iuſto precio empcionis tytulo comparauimus, ſicut ea a proximis Dominis pheudorum huiusmodi iam conſecuti ſumus uel conſequi poterimus - - cumque ita ipſa prefato Nobili videlicet *H. de* ITTERE ac ſuis legitimis heredibus tytulo pheudali contulimus, a noſtra et noſtrorum heredum manibus tenenda et libere poſſidenda, At uero ſi ab aliquibus proximis Dominis pheudorum huiusmodi, talia bona uel aliquam partem ipſorum uel noluerimus, uel non potuerimus conſequi uel tenere, talia idem *H.* vna cum ſuis heredibus a talibus pheudorum Dominis recipiet ſi uoluerit, et tenebit, Porro huius inter nos ordinacionis teſtes ſunt *Milites* infra ſcripti, videlicet Wernerus de Biſcopeshuſen dictus de Weſterborch, Jo. de Brobike, Bernardus de Dalewich, Ludolfus de Horhuſen, Henricus dictus Bolemaſt, Godeſcalcus de Mulnhuſen, Albertus de Immichuſen, Preterea *Famuli* videlicet, Hermannus dictus Marskale, Conradus de Wartberch et Baſilius, et Conradus de Otmarinchuſen. Judex in Corbike et alii fide digni. Nos quoque in premiſſorum omnium euidens teſtimonium et firmitatem, preſens ſcriptum inde confectum noſtro Sigillo duximus roborandum, Actum et Datum Anno Dni

Ex autentico. 1290.

Digitized by Google

M. CC. LXXXX. ipſa die beati Johannis Ewangeliſte ante portam latinam.

Num. 49.

Ex autentico Archivi Aulici Caſſellani. 1296.

Ego HEINRICVS de ITTERE tenore preſentium proteſtor, et ad notitiam omnium, tam preſentium quam futurorum, cupio pervenire: Me fide data promiſiſſe et ad Sancta Sanctorum juraſſe Illuſtri Principi Domino meo Reverendo, *Heinrico Lantgravio, Terre Haſſie Domino, Domine Mechtildi Lantgravie ejus Contorali, Johanni et Ludewico fratribus, filiis eorum, ac heredibus eorundem*, contra *omnes Dominos*, ac *univerſaliter omnes* ipſos intendentes vel volentes moleſtare, *Caſtro meo Itere*, quod eiſdem debet eſſe *patens corpore* et *rebus*, bona fide, fraude et dolo excluſis, *perpetue ſerviturum*, Conſanguineis meis preexceptis, quos in Caſtro meo tenebo, ſi dicti Dominus Lantgrauius, Ejus Contoralis et Filii eorundem, ipſis injuriam irrogare vellent, donec ipſos ordinarem vel ducerem in gratiam et emendam. Si vero tales amici mei ipſis, Domino meo Lantgravio et ſue Contorali et eorum heredibus, malum conciperent contra debitum et juſtitiam irrogare, in nullo talibus meis Conſanguineis operam dabo, conſilio nec auxilio quoquomodo. Verum cum ratione horum ſerviciorum et obligationum, quibus me ſic *famulando* dictis Domino Lantgravio, ſue Contectali et eorum heredibus, obligavi, michi dederunt L. Marcas den. Colon. in *Feudum Caſtrenſe*. Ipſis in bonis meis propriis *Wamirchuſen* cum Hominibus et pertinentiis aſſignavi V. Marcas redditnum, una cum *uxore mea* IVTTEN, manibus coadunatis et pari conſenſu. Si dicta promiſſa et jurata non ſervarem, quod Deus avertat dicte V. Marce reddituum ad ipſos libere devolventur pacifice poſſidende. In omnibus quidem hys contractibus heredes mei, poſt mortem meam, ſi voluerint et decreverint, permanebunt. Quod ſi noluerint, dicte V. Marce ad dictum Dominum Lantgravium et ſuos libere revertentur. In quorum evidenciam preſens ſcriptum do meo Sigillo roboratum. Teſtes huius ſunt Wernherus de Weſtirburg, Heinricus de Rumerode Marſcalcus, Otto de Valckenber, Guntramus Advocatus, Volpertus Kolbo, Lud. Kalp et Thammo de Alnhuſen, Jo. Riteſel et quam

Digitized by Google

et quam plures. Actum Anno Domini MCCXCVI. die beati Georgii.

Num. 50.

Nos HENRICVS *Vir Nobilis de* ITTHERE, et Domina JVTTA *conjuges legitimi*, THYLEMANNVS, HERMANNVS, JOHANNES et WILHELMVS, FILII NOSTRI, Vniverſis has literas audituris ſeu viſuris, notum eſſe cupimus et preſentibus publice profitemur, Quod nos, maturo prehabito conſilio, cum bona voluntate, unanimi conſenſu et manibus adunatis, omni actioni, impetitioni et querele, quam contra Dominum Abbatem et Conventum Monaſterii in Hegene, ordinis Cyſtercienſis, ſuper decimis novalium, vſque ad preſens tempus, de Silva que vulgariter dicitur Howalt factorum, in noſtro judicio ſitorum, ad bona ipſorum, vel non ipſorum ſpectantium, in quibus bonis decimam acceperunt, vel perceperunt, ſed

Ex autentico Archivi Aulici Caſſellani. 1309.

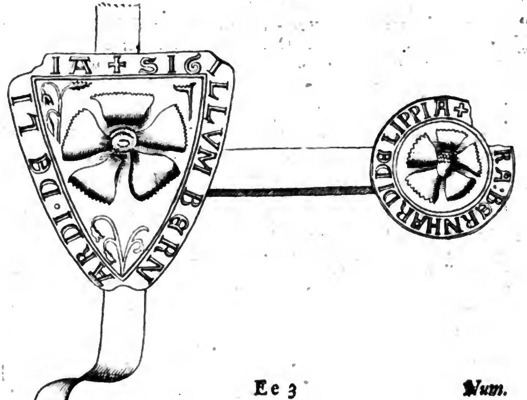
ſeu in quibus veteres decime ipſos de jure contingunt, abrenunciavimus et abrenunciamus pure et integraliter, excluſo penitus omni dolo. Conferentes adunatis manibus et cum bona voluntate preſcriptorum novalium decimas, eiſdem Abbati et Conventui de Hegene, ut poſſint et valeant tanquam propria libere et abſolute perpetuis temporibus poſſidere. Inſuper eſt pie memorie commendandum, quodſi campos vel arva, in predicto noſtro judicio ſitos vel ſita, et ad decimam predictorum Domini Abbatis et Conventus Monaſterii in Hegene ſpectantium, qui vel que, retroactis temporibus, ad hoc preſens tempus, arati vel culti ſunt vel fuerunt, contigerit renovari modo quocunque, tunc ydem Dominus Abbas et Conventus Monaſterii prenotati, de eiſdem agris accipient ſive tollent decimam cum portione ipſos contingente contradictione qualibet quieſcente. Si vero fiant agri novi vel novalia de Silva que Howalt nuncupatur contra ipſorum et noſtram voluntatem, ex tunc Nos, noſtrique heredes decimam cum fructibus de hujuſmodi agris provenientem cum predictis Domino abbate et Conventu de Hegene accipiemus et eque dividemus, omni occaſione poſtpoſita et remota. Recognoſcimus nichilominus per preſentes, quod quicquam juris in decima in *Eskebrug* habuimus, porreximus et contulimus ac appropriamus Domino Abbati et Conventui prenotatis. Profitentes unanimiter, quod omnes literas temporibus noſtris a Nobis ſuper quibuſcunque negotiis ipſis datas, ratas tenere volumus in perpetuum atque gratas. Si vero alique litere noſtro Sigillo ſigillate ſuper premiſſis fuerint invente, videlicet currente Anno incarnationis dominice Milleſimo CCC. Nono in Dominica qua cantatur, Judica me, predicti viri religioſi Dominus Abbas et Conventus de Hegene una nobiſcum decernunt, ipſas eſſe nullius roboris vel valoris. Teſtes vero hujus facti ſunt, Dominus Gerlacus plebanus de Frankenberg et Dominus Cůnradus plebanus de Oberenberg, ſacerdotes, Item Ludewicus de Monichuſen, Magiſter Civium in Frankenberg. Henricus dictus Clinchart, Hoſpertus Eberhardus et Wigandus fratres dicti de Munichuſen. Sifridus Frilingi. Henricus dictus Guze, Scabini ibidem. Johannes dictus Kyrman. Wernherus Frilingi et Thomas famulus domini H. de Ittere, opidani ibidem et quam plures alii fide digni. Ne autem hoc factum noſtrum a nobis, aut a quoquam noſtrum, heredum noſtrorum irritetur, ſed ab omnibus inviolabiliter in perpetuum obſervetur, preſentem literam dedimus

dedimus eiſdem ſigillis noſtri, et Domini THEODERICI; *fratris noſtri*, Canonici Majoris Ecclesie Paderburnenſis, et Univerſitatis in Frankenberg firmiter communitam. Nos igitur Ludewicus Magiſter Civium ceterique Scabini in Frankenberg recognoſcimus per preſentes, quod ad preces prediſti Domini H. de Itthere et Domine Jutte legitime ſue, Thylemanni Domicelli, filii ſui, ceterorumque heredum ſuorum, ſigillum noſtre Univerſitatis appoſuimus iſti carte. Datum Anno Domini M. CCC. nono. XVII. kl. Aprilis.

Num. 51.

Nos Bernhardus et Hermannus Domini de Lippia. Vniuerſis preſens ſcriptum viſuris Notum facimus quod Dno *de* YTTERE, decime in Menrichoſen plenam fecimus Warandiam et hoc preſenti ſcripto proteſtamur noſtrorum ſigillorum munimine roborato. Datum Geyſmarie Anno Dni. M. CC. LXIX. In die Coſme et Damiani.

Ex autentico Archivi Aulici Caſſellani. 1269.



Num. 52.

Ex autentico Archivi Aulici Caſſellani. 1272.

RENHARDVS NOBILIS de ITERE omnibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in Domino. Noverint preſentes et poſteri, Quod ego RENHARDVS de ITERE abrenuncians proprietati, quam mihi aſcribere potui vel debui in monte qui dicitur *Burgberc*, Collegio Ancillarum virginum Montis Sancti Georgii, ipſum contuli propter Dominum. Ratum inſuper habiturus, quidquid gratie per collationem bonorum dicte famule domini a ſenioribus mee propaginis receperunt. Hec autem ſingula prenarrata, non ſolum meum, verum etiam favorem conſentaneum *meorum filiorum* HENMANNI ſcilicet et TILMANNI plenius conſecuntur. Decurſus igitur temporum hujuſmodi, ne furetur memorie, dictorum H. et T. habito conſenſu preſentem dedi literam ſigillo proprio conſignatam. Acta ſunt Anno incarnationis Dominice M. CC. LXXII. Nomina vero teſtium hec ſunt Gerlacus de Bittenvelt. Rudolfus de Helfenberch, milites in Vrankenberg. Theodericus, Henricus fratres dicti de Werlſtorf. Hermannus de Erbenhuſen, Cives in Saſſenberc.

Num. 53.

Ex autentico Tabularii Haynenſis. 1309.

Vniuerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris Nos Wernerus de Weſterburg et Domina Druda coniuges legitimi notum eſſe cupimus et preſentibus publice profitemur, quod nos maturo prehabito conſilio cum bona voluntate et manibus coadunatis, conſenſu quoque noſtrorum puerorum videlicet Werneri filii noſtri ſenioris geniti de domina - - - - - de Sualenberg, Werneri filii noſtri iunioris et Gotberti filii noſtri vnanimi accedente, Honorabilibus et religioſis viris Domino - - - - Commendatori et fratribus Hoſpitalis Sancti Johannis Hieroſolimitani in Wiſentfeld vendidimus decimam noſtram in villa Brunichhuſen pro ſexaginta Marcis denariorum aquenſium cum juribus et pertinenciis ipſius decime uniuerſis, ſcilicet agris, pratis, paſcuis, nemoribus, aquarum decurſibus, iuſto vendicionis titulo libere et abſolute jure proprietatis perpetuis temporibus poſſidendam. Abrenuntiantes pro nobis et noſtris ſucceſſoribus omni juri, quod nobis in dicta decima competit vel competere videbatur, promittentes nihilominus predictis Domino Commendatori et fratribus de Wiſentfeld ſuper dicta decima facere Warandiam debitam

debitam et conſuetam, ſicut expoſtulat iuris ordo et nos dicti heredes omnes et ſinguli ſicut prenotati ſumus hiis omnibus conſenſum plenum adhibemus. Acta ſunt hec teſtibus preſentibus ſubnotatis, Wernero videlicet de Sueneſperg, Wernero de Rumerode canonico Fritslarienſi et Henrico de Suenesperg, noſtris conſanguineis, item Ludewico de Glimenhagen, Volperto de Attenhuſen, Henrico de Vrilingen, Henrico de Odenborne caſtrenſibus, Lodewico de Munichhuſen ſcabino in Frankenberg, Bertoldo de Dalewig in Vohele et quam pluribus aliis fide dignis, vt autem preſcripta vendicio firma permaneat in perpetuum et illeſa, preſentem litteram conſcribi fecimus et ſigillo noſtro communiri in teſtimonium premiſſorum. Datum Anno Domini M. CCC. Nono die Georgii martiris.

Num. 54.

Ex autographo Tabularii Haynenſis. 1322.

Nos frater HEYNEMANNVS, *Commendator Domus Weſtentuelt*, Totuſque Conuentus ibidem Ordinis fratrum ſancti Johannis Jheroſolymitani Vniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus fore notum ſigillorum noſtrorum appenſione publice proteſtantes, Quod renunciamus ſimpliciter et integraliter in hys ſcriptis omni Juri, quod habuimus, in bonis Conradi fily Reinboldi de Hemmenhuſin, in eadem villa Hemmenhuſin, et in terminis ejuſdem ville ſitis, videlicet Domo et Curia, ad quam ſpectat dimidius manſus, qui nobis annuatim ſoluebat viginti denarios et tres Hallenſ. transferentes ipſum jus in premiſſis bonis, in Religioſos viros, Dominum Abbatem et Conuentum in Hegene Ordinis Ciſtercienſis, vt ipſi eadem bona titulo proprietatis perpetuo poſſideant pacifice et quiete. Datum Anno Domini M. CCC. XXII. In die Epiphanie Domini.

Num.

Num. 55.

Ex Autentico Tabularii Haynenſis. 1323.

Ne, que aguntur in tempore, ſimul labantur cum tempore, neceſſe eſt ea litterarum teſtimonio perhennare. Hinc eſt, quod nos frater. H. . . commendator, totusque conuentus domus in Wiſenfeld, ordinis Sti Johannis Jeroſolym. manifeſte recognoſcimus, et ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam volumus deuenire, quod bona deliberatione ſanisque conſiliis hinc inde antehabitis, religioſis viris, abbati totique collegio in Hegene, ordinis Ciſtert., ob ipſorum ac noſtrorum commoda, tranquillitatem et pacem inter ipſos atque nos iugiter habendas et durandas, per modum permutationis legitime, bona noſtra in villa [*] Holweren ſita, illa videlicet, que quondam Helewicus dictus Munch a nobis poſſidebat, cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis, quocunque cenſeantur nomine, excepta tamen quadam noſtra curiola ibidem ſita, quam nobis reſeruamus, et eiuſdem mentionem, propter dubium noſtris poſteris tollendum facimus, cum nec pertineat nec pertinuerit ad dicta bona, dedimus pro ipſorum bonis in Holzhuſen, iuxta villam Berengersdorf ſitam, ſitis, que quondam dominus Biermann poſſedit, et pro duobus ſolidis denariorum, quos ipſis de villa Holzbach pro annuo cenſu ſoluebamus, et pro duabus libris cere, quas eiſdem annualiter ex parte *domini de* ITTERE de nris bonis in Bozebach dare debebamus, nec non vno ſolido denariorum pro nobis parochiali eccleſie in villa Geiſmar dando annuatim dantes expedite. Ne autem in his error quis, noſtris ſucceſſoribus -- generetur, hanc litteram conſcribi fecimus, quam in omnem horum majorem euidenciam, noſtris ſigillis commendatoris et conuentus memoratorum diuiſim duximus muniendam. Anno Dni Millmo., CCC. XXIII. ſeptimo kalend. Marcy.

[*] (modo *Haubern* dioec. Francoberg.)

Num.

Num. 56.

Nos frater HEINEMANNVS, Commendator, Totusque conventus Fratrum Domus in Wiſentfeld, ordinis Hoſpitalis ſancti Johannis Jheroſolimitani recognoſcimus tenore preſentium literarum, quod nos matura prehabita deliberatione et unanimi conſenſu, juſta venditione vendidimus Religioſis viris Abbati et conventui Monaſterii in Hegene ordinis Ciſtercienſis, omnia bona noſtra ſita in Villa Alten-Lotheim et in terminis ejuſdem Ville cum omnibus eorundem bonorum juribus et pertinentiis, ſcilicet in Curiis, Domibus, horreis, areis, hortis, Agris, terris, cultis et incultis, viis, mulis, pratis, paſcuis, ſilvis, nemoribus, virgultis, ſalictis, aquis, aquarumque decurſibus, piſcationibus proventibus redditibus, obventionibus, commodis, utilitatibus, novalibus et ſpecialiter cum nemore dicto di Mulenbach et univerſis ac ſingulis, que ad dicta bona pertinent, quocunque nomine cenſeantur pro octoginta marcis Colonienſium denariorum tribus Hallenſibus pro quolibet denario computandis nobis integraliter numeratis, traditis ac ſolutis, quam quidem pecuniam recognoſcimus nos percepiſſe et in uſus noſtros et domus noſtre neceſſarios convertiſſe, ita ut ipſe Abbas et conventus monaſterii in Hegene jam dicta bona cum ſuis juribus et pertinentiis univerſis proprietatis titulo valeant perpetuo pacifice poſſidere, abrenunciantes omni juri, quod nobis in predictis bonis competit vel competere potuit omni tempore in futurum. Inſuper renunciavimus omnibus litteris a Sede Apoſtolica impetrandis vel impetratis, omnique auxilio juris canonici et civilis, ita ut nunquam predictis, Emptoribus ac eorum monaſterio, ſuper premiſſis vel premiſſorum aliquo, per nos vel per alios, in jure vel extra jus, verbo vel opere, debeamus litis diſpendium ſuſcitare, ſed omnia et ſingula premiſſa inviolabiliter obſervare. Nihilominus promittimus ſepedictis Abbati et conventui de Hegene facere Warandiam debitam et conſuetam, mittentes ipſos in corporalem poſſeſſionem bonorum eorundem, ac in ipſos jus et dominium, quod in ſepe dictis bonis hactenus habuimus totaliter transferendo. Teſtes hujus rei ſunt, Dominus Helvicus de Nara ſacerdos, Hermannus dictus de Casle, magiſtratuum in Franckenbergk, Oſpertus dictus de Münchuſen, Ludovicus dictus Rufere, Ditmarus Beſelere, Sibertus, cives ibidem et quam

1321

Ff plures

plures alii fide digni. Ut autem premiſſa omnia perpetue firmitatis robur ſortiantur, Nos Commendator et Conventus in Wiſentfelt, Sigilla noſtra diviſim, una cum Sigillo Univerſitatis in Franckenbergk, quod preſentibus apponi rogavimus, huic appoſuimus inſtrumento. Et nos Hermannus de Caſle, ceterique Scabini in Franckenbergk ad rogatum dominorum de Wiſentfeldt, ſigillum univerſitatis noſtre, preſenti ſcripto duximus apponendum. Datum et actum Anno Domini M. CCC. XXIII. In die beati Auguſtini.

Num. 57.

1323. Nos frater Albertus de Schwarzberg, Domus Hoſpitalis beati Johannis Jheroſolimitani, magnus preceptor tranſmarinarum partium, ac domus ejuſdem per Alemanniam prior humilis, venditionem bonorum noſtre domus in Wiſentfeldt in Lotheim, et terminis ejuſdem Ville ſitorum, per commendatorem et fratres dicte domus noſtre factam, honorabilibus et religioſis viris Domino Abbati et Conventui, monaſterii in Hegene Ordinis Cyſtercienſis, approbamus ratificamus et tenore preſentium confirmamus, Sigillo noſtro propter hoc preſentibus appenſo. Datum Franckenfurth Anno Domini M. CCC. XXIII. tertio nonas Septembris.

Num. 58.

1323. Ich **Thilemann vom Itter** und **Kunegunt** meine **eheliche Haußfrau** und **Johann mein Bruder**, die Edelleute ſind, bekennen allen den, die dieſen Brief ſehen und hören, daß wir durch unſers **Bruders** willen **Heinemannes des Commenthuren vom Wieſenfeld** dem Abte von Hegene und ſeinem Convente an deme Guth daß ſie gekaufft haben, zu Alten Lotheim von die Herren Sancti Johanns Orden von Wießentfeld bekennen, und verzeihen alles des Rechtes, des die Herren von Wießentfeldt hatten und gehaben han, mannich Jahr an deme vorgeſprochenen Gude, das dazu gehört, und verziehen ewiglichen des Medemen den Wir hatten an demſelben Gude, das da ſtete und veſte ſey, das han beyde zu Bekandnuß unſer Inſiegele an dieſen gegenwärtigen Brief gehangen, dieße Brief war gegeben von GOttes Geburt Dreyzehen hundert Jahr, in dem drey und zwantzigſten Jahre.

Num.

Digitized by Google

Num. 59.

Univerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris Ego THILEMANNVS *filius viri Nobilis* HENRICI *de* ITTER, Notum eſſe cupio et preſentibus publice recognoſco, quod maturo prehabito conſilio amicorum meorum et cum bona voluntate omnibus bonis in jurisdictione preſcripti *patris mei* et in aliis locis ubicunque ſitis ab eo feudaliter deſcendentibus, tam in poſſeſſionibus, quam in redditibus, tam in decimis, quam in hortis, juribus, que religioſi viri Dominus Abbas et Conventus Monaſterii Hegen. Ordinis Cyſtercienſis Moguntinenſis diocesis, uſque ad hec tempora habuerunt et poſſederunt, quorumcunque nomine cenſeantur ſui a patre meo preſcripto, aut ab aliis hominibus, ab eodem mediate vel immediate infeudatis, Emptionis, donationis, permutationis ex teſtamentis ſeu legatis aut alio quocunque modo ſunt bona eadem, cum redditibus, decimis, Juribus, ſeu omnibus conſecuti ſeu adepti abrenunciamus per preſentes paginas et omnibus meis heredibus mihi hereditarie ſuccedentibus ſimpliciter et expreſſe einen dolum penitus excludendo, ratum ac gratum habens in proprimum quidque per ſepe dictum proprium in eiſdem bonis, poſſeſſionibus, redditibus, decimis, hominibus ordinarium confecerit, atque factum. Acta ſunt hec teſtibus preſentibus ſubnotatis, Ludovico de Munchuſen, magiſtro civium in Franckenbergk, Henrico dicto Clyntardo, Henrico dicto Schwartze, Ditmaro dicto Beſſelero, Eyſone de Allendorff, Eberharter Oſpern dictus Aymehauſen Scabinis ibidem, Erneſto famulo Domini Heinrici aliis quam pluribus fide dignis. Quia vero Ego preſcriptus Thilemannus ſigillo proprio careo, preſens ſcriptum feci conſcribi et Sigillis premiſſi Patris mei, et Civitatis in Franckenbergk rogavi firmiter communiri. Nos igitur Heinricus vir nobilis de Itter ad preſens jam dicti Thilemanni filii noſtri, ſigillum meum, nos etiam ſcabini civitatis prefate ad inſtantiam et rogatum ejuſdem Thilemanni militaris ſigillum noſtre univerſitatis in Franckenbergk appoſuimus in charta. Datum Anno Domini M. CCC. VIII., octavo Idus Martii. 1308.

Num. 60.

Univerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris, Ego Henricus Molendinarius dictus Cranzel et Luttrudis uxor mea legiti- 1309.

 ma

ma et noſtri Heredes. Notum eſſe cupimus, et preſentibus publice profitemur, quod religioſi viri, Dominus Abbas et Conventus Monaſterii in Hegene ordinis Cyſtercienſis, nobis et noſtris heredibus, Molendinum ipſorum in Brunichuſen, ſitum in fluvio, qui dicitur Deckene, locaverunt jure hereditario poſſidendum, pro quodam annuo cenſu, videlicet quatuordecim ſolidis Corbacenſium denariorum, dandum et ſolvendum in octava Epiphanie Domini, annuatim; ſi vero preſcriptum cenſum in predicto termino ſive die, dare neglexímus a jure noſtro cadimus, ſive jus noſtrum perdimus, et predicti Dominus Abbas et conventus in Hegene a nobis et noſtris heredibus principalem cenſum cum emenda que dicitur vulgariter bura exigent, et requirent, contradictione qualibet quieſcente, Acta ſunt hec teſtibus preſentibus ſubnotatis, Domino Chunrado videlicet plebano in Oberburg, THILEMANNO *Domicello dicto de* ITTERE, Ludovico Magiſtro civium in Franckenbergk, Henrico dicto Cleinhard, Oſperdo, Eberhardo et Wigando fratribus dictis de Munchuſen et Johann dicto Kyrmann Scabinis ibidem et quam plurimis aliis fide dignis. Ut autem hoc firmum permaneat et illeſum, preſentem litteram conſcribi fecimus et Sigilli *nobilis Viri Domini* HENRICI *de* ITTERE rogavimus communiri. Datum Anno Domini M. CCC. VIIII. XVI. kalendas Aprilis.

Num. 61.

Ex autographo. 1323.

Ne ea que geruntur in tempore lapſu temporis ab hominum elabantur memoria, expedit vt res geſte ſumant per literarum teſtimonia firmamentum. Hinc eſt quod Nos TYLEMANVS et JOHANNES *Nobiles de* ITTERE lucide proteſtamur et recognoſcimus per preſentes, quod nos cum Conſenſu et bona voluntate omnium heredum noſtrorum juſto venditionis tytulo vendidimus Henrico Thedeſalt oppidano in Corbike et ſuis veris heredibus curiam noſtram in *Mendeslare* ſitam quam colit Goſcalcus dictus Vogelere cum vniuerſis prouentibus et uſufructibus eidem curie undique attinentibus iure hereditario perpetue et pacifice poſſidendam et nos etiam eandem curiam ipſi Henrico et ſuis veris heredibus *tytulo feodali* contulimus perpetue poſſidendam et volumus ac debemus ipſos eiuſdem curie tamquam boni *feodatores* firmiter warandare loco et tempore oppor-

opportunis Si autem nos vel noſtri heredes predictum Henricum uel ſuos heredes pro reemptione ſupra dicte curie rogauerimus, quocunque anno uel tempore hoc fuerit, talis reemptio non debebit nobis pro viginti marcis denariorum Corbicenſium denegari. Si autem denarii in Corbike nunc vſuales medio tempore in peius uel in melius mutarentur ex tunc in predicta reemptione pro vna marca argenti puri decem et nouem ſolidos perſoluemus, Horum omnium teſtes ſunt qui cum fierent aderant Henricus de Ymmichenhuſen Hermannus de Lare et alii quam plures fide digni In quorum omnium robur et teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum Anno Dni M. CCC. XXIII. in craſtino octaue epyphanie eiuſdem.

Num. 62.

Nos proconſul et Scabini Civitatis Gemünden ſub noſtri ſigilli appenſione recognoſcimus publice proteſtantes, quandam literam tenore et ſigillis illeſam vidiſſe et intelligibiliter exponi de verbo ad verbum audiviſſe, quemadmodum ſequitur in hec verba. Nos TILEMANNVS et Domina KVNGVNDIS *mea legitima contboralis* et JOHANNES *frater noſter nobiles de* ITTERE, univerſis preſentia viſuris et audituris cupimus fore notum ac publice profitemur, quod nos unanimi conſenſu et voluntate ac manibus adunatis vendidimus ac per preſentes vendimus, Religioſis viris Domino Abbati et Conventui monaſterii in Hegene ordinis Cyſtercienſis medietatem decimam et partis dicte vulgariter medeme, quam hactenus habuimus, in agris et novalibus factis in nemoribus dictis Hochwelde ad predictos dominos de Hegehe jure proprietatis ſpectantibus et in noſtra juriſdictione ſitis, in quibus nemoribus reſidua medietas decimarum et partis medeme pertinet, ad eoſdem, idem vendidimus eiſdem cenſum dictum vulgariter, Zehent Loſunge, qui exſolvebatur nobis olim de Granario ipſorum Lotheim de anno biſſextili pro octoginta marcis denariorum tribus Hallenſibus pro quolibet denario computandis, nobis expedite et utiliter perſolutis, reſignantes ipſis emptoribus omne jus quod nobis et noſtris heredibus in hujus medietate decimarum et partis dicte Medeme ac cenſu predictis hucuſque competere videbatur, ita quod de cetero nulla ſit nobis facultas faciendi per nos, neque dandi licentiam 1325.

Digitized by Google

ad faciendum per alios novalia in nemoribus antedictis. Tradentes ipſis et corum monaſterio corporalem poſſeſſionem eorundem proprietatis titulo, perpetuo pacifice obtinendam. Promittimus etiam ipſis emptoribus ſuper premiſſis facere Warandiam debitam et conſuetam. Ceterum ut omnis contradictionis et impedimenti materia auferatur fideliter eſt hoc memorie commendandum, quod licet in quadam littera inter patrem noſtrum et nos ac ipſos Dominos de Hegene tradita, que ſigillis Domini *Theoderici patrui noſtri tunc Canonici Paterburnenſis* et univerſitatis in Franckenbergk nec non patris noſtri bone memorie ſigillata exiſtit. Iſte articulis contineatur, ſi novi agri et novalia fierent in predictis nemoribus dictis Hochwelde, Dominorum de Hegene, tunc nos et noſtri heredes, decimam cum fructibus de hujuſmodi agris et novalibus provenientem, cum ſepedictis dominis de Hegene deberemus accipere et æqualiter dividere, Hunc articulum caſſando revocamus, qui reſpectu hujus inſtrumenti nullius erit roboris vel monumentum nullum jus nobis in ſepedictis medietate decimarum et partis medeme cenſu Decimis et nemoribus reſervantes, ſed omnibus his abrenunciamus ſimpliciter et expreſſe. Ne autem hoc factum noſtrum a nobis aut quoque heredum noſtrorum irritetur, ſed ab omnibus inviolabiliter in perpetuum obſervetur, preſentem litteram damus eiſdem Sigillis univerſitatis in Franckenbergk, et Domini Gerlaci de Virmunne militis ac utriuſque noſtrum firmiter communitam.

Nos igitur magiſter civium et ſcabini in Franckenbergk recognoſcimus per preſentes quod ad petitionem Thilemanni Domicelli de Ittere et Domine Kunigundis uxoris ſue legitime nec non et Johannis Domicelli nobilium de Ittere ſigillum univerſitatis jure appoſuimus huic Charte. Datum et actum Anno Domini M.CCC.XXV. In die Beati Petri Apoſtoli ad Cathedram.

Num. 63.

1325. Nos TYLEMANNVS et JOHANNES *fratres nobiles de* ITTERE, preſentibus nos obligamus fide data manuali, quod debemus id elaborare, infra unius anni ſpatium, et a Domino noſtro Archiepiſcopo Moguntinenſi obtinere, quod ipſe Dominus Moguntinenſis appropriet religioſis viris Domino Abbati et Conventui Monaſterii in Hegene, ordinis Cyſtercienſis medie-

medietatem Decimarum, quam hactenus habuimus in agris et novalibus factis in nemoribus dominorum eorundem, que dicuntur Vulgariter Hochgewelde, nec non et cenſum, qui nobis exſolvebatur, de curia ipſorum Lotheim pro redemptione decime in anno biſſextili quam medietatem decimarum et cenſum vendidimus religioſis viris ante dictis, in cujus rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum in die beati Petri ad Cathedram. Anno Domini M. CCC. XXV.

Num. 64.

Nos Henricus Comes de Waldecke una cum noſtris heredibus publice profitemur, literas infra ſcriptas a *nobilibus Viris* THILEMANNO *et* JOHANNE *fratribus de* ITTERE recepiſſe, eaſdem omni valetudine obſervandas quarum tenor talis eſt, Nos THILEMANNVS *et* JOHANNES *fratres*, *Nobiles de* ITTERE, Vniverſis, preſentes literas viſuris et audituris volumus publice notum eſſe quod accedente benivolo conſenſu et Ratihabitione CHVNEGVNDIS *Contboralis*, noſtri dicti THILEMANNI, ac HEINEMANNI, JOHANNIS, WILHELMI, ADOLPHI *et* BERTOLDI, *filiorum noſtrorum*, ceterorumque heredum et coheredum noſtrorum omnium Aduocatiam et Juriſdictionem adherentem in Hovenchuſen in hominibus in campis cultis et jncultis in pratis paſcuis et nemoribus Aquis Aquarum decurſibus, ac in bonis liberis propriis ſeu feodis prout ad nos pervenit et pertinere dinoſcitur, ſpecialiter etiam Decimas in Schiuenſcheid, et Wammarenchuſenn et bona in Rickersbrock, et vniverſa bona in Riggendorf et in Aldenhain et in Elbcrenckhuſen, ac In der Schönena, Inclyto viro Domino noſtro dno Henrico de Waldecke et ſuis veris heredibus vendidimus et iuſto in eum venditionis titulo et ſuos veros heredes transferimus per preſentes volentes Vt Jus patronatus in Hovenckhuſenn cuj cedimus in dictum Comitem et ſuos heredes tranſeat cum Vniverſitate bonorum predictorum, pro hac autem venditione recepimus pecuniam nobis numeratam et traditam videlicet, quinquaginta Marcas Corbicenſium denariorum, quinquaginta Marcas Aquenſium denariorum tribus halleris pro denario computatis. Item ducentos et viginti quatuor modios ſiliginis et quinquaginta modios Auene, in oppido Saſſenhuſenn currentis

Ex autentico. 1326.

currentis et dative, Ita ſane quod nos predictus Henricus Comes debebimus Decimam in Wammarenchuſen pro centum Marcis Corbicenſium denar. et decimam prefatam in Schiuennſcheid pro quinquaginta Marcis Corbicenſ. denariorum reemere, apud hos quibus prefate decime exiſtunt obligate, Teſtes hujus Rej ſunt Johannes Paſtor Eccleſie in Saſſenhuſen et Thomas plebanus in Horenhuſen, Thilemannus de Kauffunghen, et Johannes paſtor Eccleſie in Sylon presbyterj, Hermannus de Reen, Johannes de Jmenchuſen, et Thilemannus de Almene famuli, et alij quam plures fide digni, In teſtimonium premiſſorum noſtra Sigilla preſenti ſcripto duximus per ordinem apponenda, Actum et datum in Saſſenhuſen, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Viceſimo ſexto, in craſtino paſche, Hoc tamen adiecto quanquum predictis literis minus ſit inſertum, quod prefati nobiles THILEMANNVS et JOHANNES *de* ITTERE, vel eorum heredes omnia et ſingula bona provt enarrata ſunt reemendi a nobis predicto Comite vel a noſtris heredibus remota qualibet contradictione elapſa quindena poſt inſtans feſtum Beati Michahelis ad ſpatium vnius annj habebunt liberam facultatem pro predicta ſumma denariorum vna cum annona ſupradicta, ſed decimam in Schiuenſcheid, apud Ciues in Saſſenhuſen pro quinquaginta Marc. reemptam, ſi illam dictj Nobiles reemere noluerint ſeu eorum heredes in termino predicto cum aliis bonis predictis illam decimam tenere et poſſidere debebimus eo Jure quo Cives in Saſſenhuſen eam poſſederunt In horum Robur Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Actum et Datum, teſtibus preſentibus vt ſupra Incluſis. Anno incarnationis Dnj et die.

Num. 65.

1332. NOS TYLEMANNVS *nobilis et domina* KVNIGVNDIS *conjuges de* ITTERE *legitimi* et veri noſtri heredes recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod religioſi viri Dominus Abbas et Conventus monaſterii in Hegene ordinis Cyſtercienſis et quidam alii homines habentes quorundam bonorum meliorationem que vulgariter dicitur Waldrecht, in quadam ſolitudine quondam villa dicta Eſchebruch avenam que vulgariter Fuderhaber dicitur ratione judicii de predicta ſolitudine quondam villa nobis pluribus annis non ſolutam ſolvere tenebantur.

Hanc

Hanc avenam prediẚti viri religioſi, tam pro ipſis quam pro prediẚtis hominibus meliorationem in prediẚtis bonis hominibus habentibus, nobis plenarie et integraliter perſolverunt. Nos etiam prediẚti TYLEMANNVS *nobilis et Domina* KVNIGVNDIS *conjuges legitimi de* ITTERE et noſtri heredes publice ac plenarie renunciamus omni impetitioni, que nobis ſuper prediẚta bona avena, aut aliquo jure nobis de prediẚtis bonis in Eſchebruch hucuſque debito aut non ſoluto; Si vero aliquis in futis temporibus, prelibatos religioſos aut homines meliorationem in Eſchebruch habentes ſuper prediẚta avena, aut aliquo jure nobis de iiſdem bonis hucuſque debito ſed nunc perſoluto impeteret aut moleſtaret ab hac impetitione et moleſtatione nos et noſtri heredes prediẚtos religioſos et homines meliorationem in prediẚtis bonis in Eſchebruch habentes indemnes et liberos faciemus contradiẚtione qualibet poſtergata et ad hoc faciendum nos et noſtros heredes preſentibus firmiter obligamus, jure tam noſtro et heredum noſtrorum in Eſchebruch ex parte judicii noſtri prediẚti nobis et heredibus noſtris, in poſterum reſervato integraliter et obtento. Aẚta ſunt hec preſentibus teſtibus infra ſubſcriptis, videlicet Henrico milite de Immechauſen, Heinemanno milite de Doruelde, Hermanno Gogravio Armigero, et aliis pluribus fide dignis, in quorum omnium premiſſorum evidens teſtimonium Sigillum noſtri Thilemanni nobilis de Ittere pro nobis et pro Domina Kunigunde Conjuge noſtra ac pro noſtris heredibus preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M. CCC. XXXII. XII. kalendas Aprilis.

Num. 66.

Nos Bernhardus Dei gratia Paderbornenſis eccleſie Epiſcopus recognoſcimus publice per preſentes, quod cum inter nos et eccleſiam noſtram ex vna et THILEMANNVM *Nobilem de* ITTERE et ſuos heredes parte ex altera diſſencio ſeu queſtio ſuper debitis tam in officio quo tempore Reuerendi Dni pie recordacionis *Theoderici* Predeceſſoris noſtri prefuit quam alus ex parte eccleſie noſtre quibus ſe grauatum aſſeruit, contraẚtis, aliiſque articulis quibus nos nomine diẚte eccleſie noſtre impetiit et ſuper alienatione partis noſtre quam in Caſtro *Mersborch* habuimus et aliis articulis ſuper quibus ipſum Thilemannum et ſuos heredes

Ex autographo. 1335.

heredes nomine noſtro et dicte eccleſie noſtre imperiuimus verteretur, tandem inter certas perſonas, videlicet Virum Nobilem *Bertoldum de Buren Marſcalcum Weſtfalie* et Lodewicum Poſt militem tamquam in arbitros juris inter nos hinc inde fuit ſuper diſſencione premiſſa ſedanda voluntarie et libere compromiſſum. mediantibus quibus tamen et aliis amicis noſtris utrobique ſe ingerentibus et equitatem rigori preferentibus. diſſencionis ſeu queſtionis huius materia in Amicitias ſedata. et ſopita. finaliter extitit in hunc modum videlicet quod dictus Thilemannus Nobilis de Ittere. pro ſe heredibus et coheredibus ſuis renunciavit omnibus debitis. Actionibus impetitionibus et queſtionibus nobis et eccleſie noſtre competentibus contra ipſos et recepimus nichilominus innocenciam ſuam ſuper alienatione partis eccleſie noſtre quam in dicta Municione *Mersborch* habuimus ita quod fuerit violenter per officiatum eccleſie Colonienſis in reſtitutione dicte Municionis et partis noſtre prohibitus et legitime impeditus, et quod per eum non ſteterit dolo et fraude excluſis reſtitutio ſupradicta. quo circa non debebimus ſuper premiſſis univerſis et ſingulis inter nos hinc inde uſque in preſentem diem emerſis. Alterutri mouere aliquam de cetero queſtionem Preterea dictus Thilemannus Nobilis de jttere ſe noſtris et eccleſie noſtre ſerviciis et obſequiis ac conſiliis applicauit fideliter impendendis et partem Municionis ſue Ittere nobis et eccleſie noſtre in omnibus iuſtis cauſis noſtris communicabit et offeret apperiendam contra quoſcunque in quantum honore ſuo ſaluo ſibi id competierit faciendum Nos eciam viceuerſa ipſum proloqui et fauore in Municionibus eccleſie noſtre debemus in omnibus ſuis iuſtis cauſis contra quoſcunque in quantum honore noſtro et confederacionibus noſtris ſaluis poterimus quas tamen confederaciones preter - - iam exiſtentes nullus noſtrum cum quibuſcunque deinceps ſine altero facere poterit ſeu debebit, et nullus noſtrum alium diffidabit Hec omnia et ſingula premiſſa volumus et debemus mutuo prout ad id fide corporali ad inuicem preſtita nos obligauimus quamdiu Dei gratia ambo vixerimus fideliter et irrefragabiliter obſervare Nos igitur intuitu premiſſorum et obſequiorum nobis et eccleſie noſtre per ipſum Thilemannum fideliter impendendorum ex mera liberalitate in Centum et quinquaginta marcis denariorum bonorum Paderb. legalium ſubuenire eidem diſpoſuimus. quarum Centum

marcas

marcas infra Natiuitatis Dni et Epyphanie feſtis proxime affuturis et alias quinquaginta marcas in feſto beati Jacobi deinde proxime ſequenti certitudinaliter perſoluemus vel apud creditores ſuos in locis nobis vicinis quitabimus cum noſtra fideiuſſoria cautione vel ſaltem elapſis terminis premiſſis ſi in ſolutione dicte pecunie in toto vel in parte in prefatis terminis ſolutionis faciende negligentes quod abſit fuerimus aut remiſſi ex tunc poſtquam ex parte Thilemanni aut ſuorum heredum moniti aut requiſiti fuerimus Ciuitatem Paderborn intrabimus obſtagium aturi nec inde receſſuri niſi pecuniam predictam pro portione talem terminum in quo ſolutio per nos facta non fuerit contingente expedita ſicut et totaliter perſoluta, vel niſi noſter exitus de dictorum Thilemanni vel ſuorum heredum fuerit beneplacito et conſenſu, In cuius rei teſtimonium noſtrum et dicti Thilemanni Nobilis de Yttere ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Nos etiam Thilemannus Nobilis de Yttere predictus recognoſcimus omnia et ſingula premiſſa vera eſſe et ea debere Dno noſtro Reuerendo Bernhardo Epiſcopo et eccleſie Paderborn. in omni modo forma et articulis ſuis prout ſuperius expreſſa et conſcripta exiſtunt fideliter et firmiter obſeruari quod ſub Sigillo noſtro preſentibus appoſito duximus lucide proteſtandum Actum in villa Weuere preſentibus mediatoribus prenotatis nec non WILHELMO *de* YTTERE Bertoldo de Plettenbrecht et Liborio de Wlbche *Canonicis eccleſie Paderborn.* Friderico de Brenken Milite Aliiſque pluribus fide dignis Atque Datum Anno Domini M. CCC. XXXV. die Dominica qua cantatur Miſericordia Dni.

Num. 67.

NOS THILEMANNVS et JOHANNES *Fratres Nobiles de* YTTERE cum noſtris heredibus publice profitemur, quod Reverendis ac religioſis viris Dominis - - Abbati et Conventui Monaſterij in Haſungen Ordinis ſancti Benedicti appro briavimus et preſentibus approbriamus ſeu libere dimiſimus et dimittimus dimidium manſum ſitum in Villa *Weyge* inter bona que quondam fuerunt *Lodewici dicti de Twern* que bona cum dicto dimidio manſo iidem Domini - - Abbas et Conventus emerunt a Lodewico ante dicto, qui manſus dimidius ſuperius nominatus a Nobis *jure* proceſſit *pheodali.* In cujus rei teſtimonium

Ex autographo Archivi Aulici Caſſellani. 1337.

 Sigilla

Digitized by Google

Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini M. CCC. XXXVII. in craſtina Circumciſionis Domini.

Num. 68.

Ex autographo Archivi Aulici Caſſellani. 1338.

Nos JOHANNES et HENEMANNVS *filius* quondam TYLONIS, *Nobiles de* YTTERE tenore preſencium recognoſcimus et publice profitemur, Quod quedam bona ſita in Villa dicta *Anreif pater noſtri* JOHANNIS et *Avus noſtri* HENEMANNI Monaſterio in Haſungen Ordinis ſancti Benedicti, ut nobis dicto Johanni conſtat, appropriauit, quam appropriationem ratam et gratam habemus et cum noſtris ſucceſſoribus habere volumus in eternum. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M. CCC. XXXVIII. in vigilia beate Elizabet.

Num. 69.

Ex autentico. 1345.

Ego JOHANNES de ITTERE *Clericus* recognoſco publice in hys ſcriptis pro me et meis heredibus quod renuncio et renunciavi ab omni Actione et jmpetitione habita ſeu ſi qua in antea mihi competere poſſet ratione Bonorum Inclito ac Illuſtri Principi *Lantgravio* HERMANNO *Domicello meo gratioſo* per dictum Krummen venditorum. In hujus rei certitudinem et evidentiam clariorem dedi ſibi hanc litteram Sigillo Domini de Twiſte ſtrenui Militis propter carentiam proprii firmiter ſigillatam. Ego vero Thid. de Twiſte Miles antedictus profiteor ad preces Johannis ſupradicti meum Sigillum preſentibus appendiſſe. Datum Anno Domini MCCCXL. Quinto in Vigilia beati Matthei Apoſtoli.

Num. 70.

1309.

Univerſis preſentes litteras audituris ſeu viſuris, ego Wernerus de Gudenberg miles, Henricus et Wernerus filii, notum eſſe cupimus, et preſentibus publice profitemur, quod nos maturo prehabito conſilio, pari verbo et cum bona voluntate, nec non manibus adunatis, donationem ex pie devotionis inſtinctu et ſpe remunerationis eterne, per Henricum de Enze, Armigerum in bonis ſuis omnibus in Villa Vohelen et in terminis ejuſdem Ville ſitis, cum omnibus pertinentiis eorum et Juribus univerſis, quo-

Digitized by Google

quocunque nomine cenſeantur factam Domino Abbati et conventui Monaſterii in Hegene ordinis Ciſtercienſis, que bona ibidem Henricus a nobis habuit et poſſedit titulo feudali, et ad manus noſtras, nobis etiam eadem bona libera reſignavit ratam tenemus et habere volumus in perpetuum atque gratam, conferentes pure propter Dominum preſcriptis Domino Abbati et Conventui de Hegene, omne jus noſtrum quod in promiſſis bonis habuimus, vel habere videbamur, libere et abſolute pacifice et quiete perpetuis temporibus poſſidendum, ad inſtantiam Henrici Armigeri prenotati. Acta ſunt hec in ITTERE teſtibus preſentibus ſubnotatis, Domino Reinhardo videlicet prepoſito in Wercke Ordinis ſancti Benedicti, *Domino* BERTHOLDO *filio Domini* HENRICI *de* ITTERE, *ordinis Sancti Johannis domus in Wiſentfelt*, Domino Thilemanno plebano in Vohelen. Item Domino HENRICO *viro nobili de* ITTERE, Henrico de Walmershuſen milite, Johanne de Helffenbergk, Ottone de Vohele et Hermanno de Lare, Armigero, Rudolpho dicto Vulpis, Judice in Vohelen, et aliis quam pluribus fide dignis. Ne autem hoc factum noſtrum a quoque Heredum noſtrorum irritetur, ſed ab omnibus inviolabiliter obſervetur, preſentem litteram dedimus eiſdem Sigilli mei preſcripti Werneri firmiter roboratum, Datum Anno Domini M. CCC. IX. kalendas Septembris.

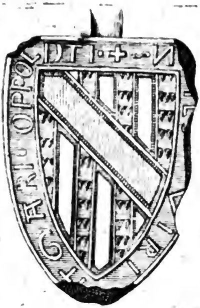
Num. 71.

Ex autographo Archivi Aulici Caſſellani. 1302.

Wer Her Ditmar Oppolt von Waldeken Edele Man bekennen vnder vnſme Ingeſigele offenberliche daz Wir han vorſazt alle vnſe Lude wonende in deme Gerichte dez Edelen Mannes Heren **Henemannes von Itthere** vor zehen March Korbekeſcher Pfenninge Heren Henemann von Itthere vnſeme Neben, alſo beſchedeliche daz wir ſe niugen loſen weder vor zehen March zuſchen diſene Dagen vnder Sente Michahelis Dage Wer iz aber daz wir mid eme dode abegingen ſunen gunde wir der gevorgeſprochen eLude nimann alſe wol vnde alſo gerne alſo vnſeme Neben Heren Henemanne von Itthere vnde ſinen Erben, daz diſe Reide war ſi daz hat gehort Her Bernhart di Kircherre von Waldeken Her Spiring, Johan von Dalewig, Gerhart von Enſe, Henrich von Alref, vnde anders vrumert Lude gnung, diz geſcaig des Jares du men zalte von der Geburte Godes

Duſent

Duſent Jar. Drihundert Jar. zuelf Jar des Sundages vor Sente Lucien Dage der heiligen Junckfrawen.



Num. 72.

Ex autographo. 1310.

NOS HEYNEMANNVS *de* ITTERE *Nobilis* vniverſis preſentia v ſuri- et audituris cupimus fore notum publice proteſtantes, quod nos accedente plena voluntate et mero conſenſu JVTTE *Collateralis noſtre*, TYLEMANNI *filii noſtri* et omnium heredum noſtrorum in piam elemoſinam pure propter Deum pro remedio anime noſtre ſalutari, et noſtrorum carorum Conventui et Eccleſie Sanctimonialium in *Immichenhagen* bona in *Steinyngen* ſita que Cunigundis dicta *Kulesbergen*, a nobis habuit in feodo cum nemore dicto der Gocenſceyt, quod alio vocabulo dicitur der Strant, et tertio vocabulo dicitur der Kulesbergere et cum vniuerſis eorundem bonorum pertinentiis ac dicti nemoris appendiciis in campis, pratis et paſcuis appropriavimus et dedimus ac in his ſcriptis appropriamus atque damus juſto et vero proprietatis tytulo in perpetuum quiete poſſidenda, cupientes vna cum noſtris caris, orationum, vigiliarum, miſſarum elemoſinarum, caſtigationum, ac aliorum bonorum operum predicti conventus ſeu predicte eccleſie in celeſtibus eſſe participes gratu-

gratulantur, vbi pax et gaudium indeficiens manet ſine fine Cujus etiam appropriationis, donationis, et traditionis a nobis tam rite et ſolenniter ob Dei amorem et reverentiam ſancte genitricis ipſius ſincero cordis cum affectu et effectu facte, teſtes ſunt qvi aderant, H. Viceplebanus in Corbike, Conradus Wolbutere, Gotfridus de Wydepe, Johannes mulo, Capellani in Corbike, Sacerdotes, Henricus de Wolmarenchin miles Gerlacus dictus Todelenberg, famulus, Ditmarus rector ſcolarum in Corbike et alii quam plures fide digni, in cujus robur et inviolabilem firmitatem ſigillum noſtrum preſentibus apponi fecimus. Datum et actum anno Dni M. CCC. X. in Vigilia beate Margarete Virginis.

Num. 73.

Nos Conſules ac Uniuerſitas Civium Montis martis, Uniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus publice notum eſſe, quod Dno HEYNEMANNO *Nobili de* ITTERE et THYLEMANNO *filio ſuo* et omnibus eorum heredibus, ſi quis eis in *Gograuiatu* in Vlechtorp, quam ex conceſſione Dni Colonienſis poſſident, aliquam injuriam ſeu violentiam vellet irrogare, in quantum jus eorum ſe extenderit fideliter aſſiſtemus, ad talem injuriam ſeu violentiam repellendam, E conuerſo vero dictus Nobilis et filius ſuus et omnes eorum heredes nobis fide data promiſerunt, quod dictum Gograuiatum in Vlechtorp, nunquam in alicuius manum, poſſeſſionem ſeu poteſtatem, venditionem, obligatione, reſignatione, commutatione, ſeu aliquo alio alienationis modo, dabunt nec conuertent, niſi de conſenſu in Montis martis qui pro tempore fuerint bona fuerit voluntate, In cuius rei teſtimonium noſtre Civitatis ſigillum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno Dni M. CCC. XI. feria quarta poſt Aſſumptionem Virginis Marie.

Ex autographo. 1311.

Num. 74.

Wir Heyneman Herre von Itere bekennen an dieſme gegenwortigen Bribe, daz wir allez dez Griges der ſich zuſſen deni Edeln Manne Greven Johanne von Ziegenhein unde ſinen Helfern ein halp, unde uns und unſin Helfern ande halp oſkummen unde beloufen waz, an Roube, an Brande, an Worten, an Werkin gentzeliche virriechtet unde virſuent ſin, alſo daz die Gevangene beyderſiet ledig

Ex autographo. 1313.

ledig unde loes ſollin ſin, unde alle die Schatzunge of beiden Seiten, die in Burgen hant ſtet, ſal ledig ſin on allerleie Wedirrede, darumme hat der vorgenante Grebe ins zu ſime Manne gwunen umme zwelf Marg Geldes Eſchir Penninge jerlicher Gulde, die her Uns bewiſen ſal, undt Unſin Erbin an der Bede zu Raſchenberg jerliche ofzuhebene zu Wienachten, alſo lange, bis derſelbe Grebe odir ſine Erbin, Uns odir Unſin Erbin, hundert Marg Eſcher Penninge, drie Hallir vor den Penning zu rechene, gegeben unde bezaelet haint. Wan ouch Uns oder Unſin Erbin, die hundert Marg bezalet ſin, ſo ſullen wir, odir Unſe Erbin, Unſis rechtin migenes zwelf Marg Geldes dem vorgen. Greben, odir ſinen Erbin ofgeben und laeßen, unde diſelbin zwelf Marg Geldes zu rechtem Manneleen von iem oder ſinen Erbin imphaen und beſietzen unde umme daz, datz diſe vorgen. Rede alle ſtede unde veſte blibe, ſo han Wir vnſer Jngeſigele an diſen Brief gehangen zu eime Gezugniße allir der Rede di hie vorgeſcrieben ſtaent. Dieſir Brief die wart gegebin zu Marpurg du man zalte von Godes Geburten dricen hundert Jaer in dem dricenden Jare an ſante Walpurge Abende.

Num. 75.

Ex autographo. 1319.

NOS HEINEMANNVS *miles nobilis de* ITTERE, ac THILEMANNVS, JOHANNES, HERMANNVS, et WILHELMVS, *filii noſtri*, omnibus preſens ſcriptum intuentibus vel audientibus cupimus fore notum, et publice profitemur in hys ſcriptis, Quod Stephanus de Horhuſen ſenior et filius ſuus Stephanus milites pro nobis et pro noſtris heredibus curiam ſuam ſitam in Wellede pro xxx. et ſex marcis puri argenti amicabiliter obl[illegible]nt, et quod Nos Heinemannus miles nobilis de Ittere pred[illegible] et filii noſtri predicti pari manu et de conſenſu omnium heredum noſtrorum, in reſtaurum et recompenſacionem eiuſdem curie in Wellede pro nobis obligate, eiſdem Stephano de Horhuſen et filio ſuo Stephano militibus et omnibus eorum veris heredibus et legitimis ſucceſſoribus curiam noſtram ſitam in emingerode quam dictus Vochere colit et noſtram dimidiam partem totius decime eiuſdem Ville in emingerode cum Uniuerſis ipſarum curie et dimidietatis decime iuribus et appendicus in Villa et extra Villam legitime ac rationabiliter iure ac titulo pignoris obligavimus, pro triginta et ſex marcis puri et examinati argenti, quiete ac pacifice poſſidendas et habendas

bendas altera tamen dimidietatis eiuſdem totius decime in emingerode ad eoſdem de Horhuſen et ad eorum heredes ſicut antea dinoſcitur pertinere cuius vero Curie et dimidietatis decime in emingerode cum vniverſis earundem iuribus et appendiciis Nos Heinemannus miles nobilis de Ittere et filii noſtri predicti et omnes noſtri heredes prefatis Stephano de Horhuſen, et filio ſuo Stephano, militibus et eorum veris heredibus iuſtam et firmam vbicumque et quandocumque ipſis neceſſum fuerit abſque alicuius contradictione Warandyam beniuole faciemus, provt eiſdem firmiter ac pari manu pro nobis et pro noſtris heredibus promittimus et promiſimus in hys ſcriptis, tali tamen condicione interpoſita quod nos nobiles de Ittere predicti et omnes noſtri veri heredes eandem Curiam in emingerode et dimidietatem decime eiuſdem Ville cum omnibus ſuis iuribus et appendiciis ab antedictis de Horhuſen et ab eorum heredibus in perpetuum quandocumque nobis placuerit, et quocumque tempore anni, pro predictis xxx. et ſex marcis examinati argenti redimendi licitam et liberam habeamus facultatem, In quorum teſtimonium et majorem firmitatem premiſſorum nos Heinemannus miles nobilis predictus de Ittere tradidimus preſentem paginam pro nobis et pro filiis noſtris ſupra ſcriptis quia ipſis ſigilla carent et pro omnibus noſtris heredibus iam dictis de Horhuſen militibus et eorum heredibus ſigilli noſtri munimine vna cum ſigillo THILEMANNI antedicti *filii noſtri* firmiter roboratam, Datum Anno Dni M. CCC. XIX. in Vigilia natiuitatis ſancte Marie Virginis.

Num. 76.

Ex autographo Tabularii Haynenſis. 1340.

Nos HEYNEMANNVS *Nobilis Dominus* in ITTERE preſentibus lucide profitemur, quod premeditanter ac bona voluntate noſtra et heredum noſtrorum duo bona ſita in villa Medeloyn, que colunt Kunegundis de Roſe et Gerlacus dictus Gruſen, una cum pertinenciis ſuis a nobis in pheodo pendencia Dno Heynemanno de Dorueldin militi, ſuisque heredibus veris et legitimis a feodo noſtro libertavimus, ipſisque penitus appropriavimus, vero hereditatis et proprietatis iure quiete, pacifice, perpetuo poſſidenda. In cujus rei firmum teſtimonium, ne quis ſeu aliqui heredum ſeu ſucceſſorum noſtrorum dictam libertationem per nos factam, in poſterum infringere valeat, dedimus preſentes litteras . . . . . . Dno Heynemanno et ſuis heredibus ſigillo noſtro fideliter conſignatas. Datum Anno Domini cIↄmo ccc. xLmo in ſecunda feria, proxima ante Lucie.

Num. 77.

Ex autographo. 1342.

Nobili Viro Domino ſuo Domino HEYNEMANNO *de* ITTERE Hadewigis vxor Conradi de Rykerſen ciuis in Volchmarſen quantum poteſt obſequii et honoris, Veſtre Nobilitati ſignifico per preſentes beniuole et plenarie pro me et meis heredibus omni juri meo quod habui ſeu habere poſſem in futurum in vna marca Annui cenſus in Medebike quam Johannes frater meus dictus Vlecke vendidit Domino Conrado dicto Bornemann prepoſito in Werbe et volo illam venditionem gratam et ratam perpetuo tempore habere et inviolabilem obſervare et hoc vobis tamquam vero Domino feodi ſub ſigillo Dni Rabenonis de Kugelnberg ſtrenui militis notum facio per preſentes Et ego Rabeno miles de Kugelnberg ad preces predicte Hadewigis meum ſigillum preſentibus appoſui in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum Anno Domini M. CCC. XLII. in vigilia Bartholomei Apoſtoli.

Num. 78.

Ex autographo. 1345.

Nos Thidericus Dei gratia Abbas Corbeyenſis Eccleſie recognoſcimus lucide per preſentes, quod Nobilem Virum Dominum HEYNEMANNVM *de* ITTERE militem et *conſanguineum noſtrum* dilectum, cum Aduocatia et iure patronatus Eccleſie

Digitized by Google

cleſie in *Adorph*, et bonis ibidem ſitis, et cum decima et bonis in *Vaſſenbike* et cum bonis vniuerſis vbicunque locorum ſitis, que *Nobilis Vir. Ditm. Oppoldus* pie memorie ab Eccleſia noſtra Corbeyenſi antiquitus in feodo tenuit infeodauimus more debito et conſueto, volentes ſibi quotiens et vbi neceſſe habuerit debitam et firmam facere Warandiam in hac parte, In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum, Datum Anno incarnationis Dni M. CCC. XL. quinto feria quinta ante feſtum palmarum.

Num. 79.

Ex autographo. 1350.

Nos HEYNEMANNVS *Miles Dominus de* ITTER recognoſcimus, in his ſcriptis, quod cum conſenſu *uxoris noſtre* MARGARETE et HENRICI *Filii noſtri*, nec non ADOLPHI *Fratris noſtri*, et *uxoris ſue* AGNETIS atque heredum ſuorum et omnium noſtrorum heredum, ad Capellam juxta Caſtrum noſtrum Itter, in pede montis, **des Hoppenbergs**, in fine Mogontinenſis Dioceſis conſtructam, in qua altare erectum, et in honore ſancte Crucis et beate Marie Virginis Genitricis Dei, beati Mathie Apoſtoli, ſanctorum martirum Criſpini et Criſpiniani, dinoſcitur et conſecratum, dedimus et aſſignavimus redditus viginti modiorum, equi partem ſiliginis et avene et cum eiſdem redditibus eandem Capellam dotauimus, de noſtra parte decime in **Scheibelſcheidt**, Rectori ipſius Capelle, ſingulis annis ſemper in feſto Michaëlis miniſtrandos, Collectores vero ipſius noſtre partis decime, quibus ipſam locaverimus, priuſquam ſe de illa intromittant, et colligere incipiant, ipſum Rectorem Capelle de huiuſmodi viginti modiorum annone redditus, per bonos fideiuſſores certificabunt, in dicto feſto Michaëlis ſibi hos redditus improtractim ſe daturos ſine dolo, ponentes ipſam Capellam, et eius Capelle Rectorem in dictorum reddituum poſſeſſionem corporalem, tamdiu quouſque alios certos viginti modiorum redditus annone equi partim ſiliginis et avene emptionis titulo, huic Capelle valeamus comparare, ipſius Rectori perpetuo miniſtrandos, quorum reddituum, manſos aut agros per nos emptos hujuſmodi redditus, de his percipiendos, ipſe Rector dicte Capelle poſſidebit et in corporali poſſeſſione habebit, pro ſua utilitate et voluntate locando, et de ipſis perpetuo tollendo redditus memoratos, omni noſtra et omnium noſtrorum heredum et cohe-

Digitized by Google

redum impetitione et contradictione procul mota, Et ſi aliquis de cetero, Rectorem in hac parte preſumeret impetere aut impedire, hanc impeditionem et impedimentum, quodcunque fuerit, per noſtram defenſionem volumus et debemus, una cum omnibus heredibus noſtris totaliter removere et ipſum Rectorem proloqui fideliter et tueri, Dantes preſentem Literam ſub Sigillo noſtro et Sigillo *uxoris noſtre* MARGARETE et *Fratris noſtri* ADOLPHI ſigillo, in teſtimonium ſuper eo, Et Nos ADOLPHUS *Nobilis de* ITTER *Frater ipſius Domini* HEINEMANNI ad petitionem eiuſdem Sigillum noſtrum pro Nobis, uxore noſtra et omnibus heredibus noſtris, in teſtimonium noſtri Conſenſus et quorumlibet preſcriptorum apposuimus huic ſcripto. Anno Domini M. CCC. L. feria quarta poſt octavam Agnetis.

Num. 80.

Ex Origin. Archivi Zigenhaynenſ. 1355.

Wir Heynemann Eyn Edilman Her zu Yttere vnd wir Margarete ſin Eliche Wirtin Bekennen vor vns vnd vnſere Erbin an dyſme uffenin Bribe, daz wir mit samedir Hant mit gutin Will.n rechtis vndt redelichis Kaufis han firkauſt Henriche genant von Battinberg Medzin ſynir Elichin Wirtin vnd irin rechtin Erbin vnſe Teyl der Phenig Gulde, dy zu Frankinawe gelegen iſt vnd geheyzig iſt daz Lehin Gelt mit Namen zwene Schillinge Thurnoſe alle Yar uf Sente Walpurgis Tag vnd zwene Schillinge Thurnoſe alle Yar uf Sente Michelis Tag vnd fünfzehin Thurnoſe alle Yar uf Sente Mertinis Tag adir firtzehin Nacht darnach erbliche vnd eweclich zu habene vnd zu beſitzene vnd in ſullin wir adir nymantz von vnſir w.ygin ſy in dyſir Gulde zu keynir zid gehindern mit Wortin adir mit Werckin vnd globin in dyſis Koufis vnd dyſir Gulde rechte Werſchaft zu tunde wilzid ez in nod geſche noch dis Landis Gewontheyt vnd rechte Wers ouch daz dyſe vorgenantin Henrich vnd Metzin adir ire Erbin dyſe eegenantin Phenig Gulde firſeſtin, adir firkauffin dem ſulden dy von Frankinawe alle Yare zu den vorgenanntin Tziuin dy Gulde vnd den Tzins gebin glichir Wis alſe itzo auch iſt beſcheydin wilzid vnd wilhis Yare wir adir vnſere Erbin kummen zu Henrich vnd Metzin dyſin egenantin adir zu dem dem ſy dyſe Gülde firkoufft adir firſoſt hettin vnd darvm biddin zuſchin Wyhinachtin vnd Oſterin ſu ſullin ſy an allerhandt Widerrede vns dyſe vorgenanntin Gulde firkouſin vnd dy gebin vur funfzig Schilling gudir Grozin Thurnoſe

noſe wan wir dy in betzeletin binnen der Tzid alſe ſir geſchriebin ſted ſu ſol dyſe vorgenantin Gülde vnſir ſin ledig vnd los vnd wullen ouch alle diſe vorgeſchriebene Rede ſtede vnd ſeſte haldin an allerhand Argeliſt Diſir Dinge tzu gantzir Stedekeyt gebin wir diſin Brib mid vnſern vnd mid Adolfis vnß Brudir Jngeßiegeln datz he durch vnß Bede tzu vnßem heran gehangen had ſeſtliche beſigild. Datum Anno Domini M. CCC. L. quinto, ſeria quarta poſt diem beate Lucie Virginis.

Num. 31.

Wir Heyneman Herre zu Jttere Margarethe Unſe eliche Husfrauwe und Heinrich Unſe Sone, bekennen uſſinliche mit Umſin rechtin Erbin an dieſem Bribe, daz Uns der Hoichgeborne Füeſte Unſir Herre, Lantgrebe Heinrich zu Heßin und Unſe Junaher Otte ſin Sone ſchuldig warin Sezzig Marg lodiges Silbers da Wir ire Bribe vore hattin, darzu hant Sy Uns gegeben viertzig Marg lodig, vor den Schadin und vor Koſt von dez Huſes wegin Hartenſteyn dez Geldiz wirt eyn Summe hundirt Marg lodiges Silbers. Vor daz Gelt hant Sy Uns geſaiſt daz Gelt daz da geſellit von jeme Zolle und von jrme Geleyde zu Franckenberg und darzu daz gemeyne Geſelle in der Newenſtat daſelbis uſgenommen ir Gerichte und waz Uns von dyſem vorgen. Zolle, Geleyde und von der Gulde geſellet, daz ſulle Wir yn alle Jar rechenen und abeſlan an der vorgen. Summe Geldiz und ſullen yn dez quyte Bribe gebin und ſullen daz alſo Ex autographo. 1356.

lange

lange uſſhebin biz Wir dy vorgen. Hundert Marg Silbers zumale uſſgehabin han. Wan daz geſchen iſt, ſo ſulle Wir yn ir Bribe dy ſy Uns darûbir gegebin hant wider gebin und ſullin Sy dyſer vorg. hundirt Marg ledig ſagin und ſal dyſe Zol, Geleyde und Gulde vorbenannt von Uns wider an Sy komin ledig und loz. Des zu Urkunde han Wir Heyneman und Margarethe Unſe eheliche Husfrauwe Unſir Ingeſigel an dyſen Brib gehangin, darzu han Ich Heinrich ir Sone wante ich eygens Ingeſigels nicht in han gebedin Craften von Hohinfels daz Er vor mich ſyn Ingeſigel ouch hy' an gehangin hat, dez ich vorg. Craſt mich irkenne an dyſem Bribe. Datum anno Domini MCCCL. ſexto ſecunda feria proxima poſt Dominicam Quadrageſimalem qua canitur Letare.

Num. 82.

Ex autographo. 1357.

Ich Margarete Etzwanne Herrn Heynemans von Jtter dem Got Gnade eliche Wirthin bekenne vor mich und alle myn Erbin offintlichin an diſem Bryſe daz Ich die Irluchtigin Fûrſtin mynen Herrin Lantgrebin Heinrich von Heßin und mynen Junchern Ottin ſinen Sun der hundert Marck lotiges Silbers die Sie myme vorgen. ſelgin Herrin und Mir ſchuldig warin und bewiſit hain an erme Zolle, Waße, Geleide, Gelde und anders erme Geſelle in der Nuwinſtad zw Franckinberg des Ich Nun und Sibinzig Schillinge Turl. uſſgehabin hain und vorwiſit hain vor myne Schult Meckeln uf dem Hoſe vire und dryßig Schillinge Thurl. Herrn Meyßirſmyde vunf und vunfzig Marck Eſcher Pfenninge und Joh. von Aldindorf zwei und nuntzig Schillinge Thurl laze und ſage ledig und los dys Geldis vorgeſchribin da ſie er Bryſe ûbir gegebin hain. Wers ouch daz Mir der Bryf die ûbir die hundert Marck ſtunt widir . . . . . die yn ſolde an diß Gelde keine Macht habin. Waz Ich ouch diß hundert Marcke behalde die ſal ich vollin uſhebin ann Gedrang. Und dis zur Urkunde gebe ich yn des dißen Bryf mit myme Inſigel und Craſten von Hoinsfels Inſigel beſigelt. Anno Domini MCCCLVII. feria ſexta proxima poſt Nicl.

Num. 83.

Ex autographo Archivi Aulici Caſſellani. 1357.

Wir Grethe von Jttir Hern Heynemannes Selgen Wirthin und Kunne myn Tochter bekennen vor Uns und Unſer Erbin offintlichen an diſem Bryſe, daz der Irluchte Fûrſte Unſer Herre Lantgrave Heinrich von Heßen, ſich gûtlichin mit Uns geeynit und gerichtit hait umme Unſer Teil des Huſes und der Herſchafft zu Jttir und umme alles daz darzu gehorit Geiſtlichin und Werntlichin irſuchit und unir-

unirſuchit wy daz genant iſt odir wo daz gelegin iſt mit allin Rechtin, Erin und Nutzin. Und hat Uns vor das egenante Hus und Herſchafft zw Itir bewiſit und gegebin Nun hundert Marck lodiges Silbers daz Wir Yme danckin und vertzihin alle Unſer Rechten die Wir daraus hattin und gehabin mochtin zu dem vorgenanten Unſerm Herrin dem Lantgrafen oder ſinen Erbin von des egenantin Hus und Herſchafft wein zw Ittir uzgenomen daz Teil daz Unſer Herre von Menze ynne hait dar Wir Yme lange umme zwgeſprochin hain und noch zwſprechin. Ouch yntzihin Wir Uns zw keyme Rechtin odir Nymand von Unſer wein dun ſol zu dem Teil daz Adolp von Ittir und ſeiner Kinder waz und yn ſollen Wir oder Nymand von Unſer wein keyne Fürdirunge mer darane habin. Und dis zur Urkund gebin Wir Unſin Herrin und ſinen Erbin des diſzen Bryf mit mym eichin Inſigel und mit Johans von Burin Inſigel des myn Tochtir gebruchit veſtlichin verſigelt. Und ich Johan von Burin bekenne daz ich dorch Bede willin Kunnen myner Niſteln hain myn Inſigel an diſzen Bryf gehangen. Anno Domini M. CCC. LVII. feria ſexta proxima poſt Penth.

Num.

Num. 84.

Ex autographo. 1346.

Wir Otte Greue von Waldecke, vnd Heyneman, Alf, vnd Conrad Edle Lude Brodere Herren von Itter bekennen ofſenliche vor vns, vnd vor vnſe rechten Eruen, an dyſſeme Breſe, daz Wir mit gantzen Willen vnd Fulbort al vnſir rechten Eruen, vmme den Wald vnd daz Holtz dar Wir vmme twidrachtigh waren, nach Rate vnſer Frunt, ſin geſlicht vnd gar vericht vnd verſcheyden, alſo alſe das getzekent vnd de ſneyde dar der gemachit iſt, vnd Wir Herren von Yiter vorgenant vertzigen genſlichen vor Vns vnd vnſe rechten Eruen vf alle Recht vnd Anſprache die Wir hadden oder hebben mochten an deme Deyle des Waldes vnd Holtzes daz vnſirme Juncheren von Waldecke gevallen iſt, vnd by Namen vertzigen Wir vf den Winterkaſten vnd den Blyberg, vort mer ſullen die Hoeue zu Baneſe vnd Wilberſhuſen mit aller ſchlach er, nutz an Gerichte an Eren vnd an algebiete Bliven vnd Weſen alleyne der Herſchaf von Waldecke, vnd Wir Herren von Yiter vorgenant, vertzigen genſliche vor vns vnd vor vnſe rechten Eruen, vf al Rechte und Anſprache de wir hadden oder hebben mochten an den vorgenanten Houen, ouch war daz Holtz vnſirme eyme Gevallen iſt, dar ſol och daz Gerichte vnd Algebiede ſin vnd ſiner Eruen Weſen, ane des andern vnd ſiner Eruen allerleye Hinderſal, vortme vmme de Jagit ſin Wir alſuz geſcheyden daz yder man ſal vf ſime Deyle des Waldes jagen, vnd lieſen de Hynde ouer de Sneyde vp des andern Deyl de Hynde ſal de Jeger zu hant vp vahen, vnd en ſal den Hunden nicht vort volgen. Sunder wat vns Herren von Ytter an deme Holtze vnd Walde vf ghene Sitt des Wazzers der Baneſe in deme ouenſchyede vnd das daran voret gebalden iſt, darinn en ſal vnſer neyn ſunderliches ja buzen den andern Sunder wanne wir wilt ſo ſulle wir ſementliche jagen in deme Deyle des vorgenanten Holtzes Gepuge die dyſſe Schedunge macheden vnd darby waren Sint hirnach geſcreuen Her Ludewich von Waldecke Canonich zu Munſter Juncher Henrich von Waldecke Canonich zu Colne Her Johan von Graſcaph Edle Mait Her Reynher von Dalwich Her Herman von Ryen Rittere Craſt von Hoenfels, Heyneman Gogreue von Gadeleneshein Henrich von Twerne Henrich Ykenhuß, Gerlach von Todelenborgh, Knapen, vnd andern vele guder Lude, In eyne merre Veſtunge vnd Urkunde ſo hain Wir Otte Greue vnd Henrich Broder von Waldecke, vnd Wir Heyneman vn Alf, Brodere Herren von Ytter vorgenant vnſe Jngeſigele an dyſſen Breif gehangen,

gen, vnd ich Conrad von Ytter vorgenant gebruche miner Broder Jngeſigele an dyſſen Breiſe, der geſcreuen iſt na Godes Geburt drutzehen hundert Jar in deme ſes vnde virtzigeſten Jare vf den Midwecken zu Pinckeſten.

Num. 85.

Ex autentico Archivi Ziegenhaynenſis. 1347.

Wir Heyneman Herre tzu Jthere vnd Adolf ſin Bruder bekennin offenlich an dieſem Bri-ffe daß wir fruntlichin geeynt vnd verſaßit ſin mit dem hochgebornin Fürſtin vnſem Herrn Landgrebin Heinrich von Heſſin vnd vnſem Jungkrin Ottin ſime Sune vnie die Anſprache von ers Huſes weine Heſſenſtein daß ſie uns tzu nahe ſoldin gebuwet hain vnd vme den Schadin der vns widerfuhr von en vnd erin Dynern in vnſen Gericht du daßſelbe Huß vſgeſchlagin wart, in diſſe wys daß ſie vns ſolten helfin buwin vnd vſſchlahn ein Hus in vnſe Gerichte zu Emegerode vnnd ſolln vns dartzu vurin Hundert Man mit Helm vnd vunfzig gewapent vnd wane daß Hus Sloß haft wirt ſo ſal alle vnſe Anſprache zu des vorgenanten Huſes weine Heſſenſteine vnd auch von dem Schadin tod ſin alſo daß wir yn nunmer - - - - zeſprechin ſollin die enſollin vns auch nichtes drangin oder hindern an vnſen Gerichten oder in vnſern - - - - von demſelben Huſe Heſſinſtein, wir ſollin ouch daß Hus daß ſie vns helfin vſſchlahin von en zu rechten Lehene emphan alſo daß wir vnd vnſe Erbin eß ewecliche von yn vnd von yren Erbin tzu rechtem Lehene habin - - - - Eß ſal auch yn vnd allin yrin Erbin offin ſin vf allermenlichin ohne vff vnſe Schwegere vnd vnſe Ganerbin vnd auch vf vnſe Nebin Widekindin vnd Crafft in die Gebrüder von Hohinfels wir ſollin ouch nicht geſtadin daß yn von die wir do vzgenummin habin keiner Hande Schade widerfahre von demſelbin Huſe, Sie ſollin ouch vns vnd anders vnſe Sloz vnd vnſe Gud vnd Binamin daßſelbe Hus ewelichin verteidingen vnd beſchirmin als anders yr Sloz vnd yr Gud wir vnd vnſe Erbin ſollin ouch yn vnd yren Erbin eweclichin verbundin ſin mit vnſem Buwe von demſelbin Huſe vf allir menlichin ane vf die wir vor vzgenummin habin vndt tzu Vrkund allir dirre vorgeſchriebenin Rede gebin wir yn diſen Brief mit vnſen Jnſiegelin veſtlichin beſigelt nach Gods Geburte drutzen hundert Jar darnach in dem ſieben vnd virtzegiſten Jare an Sente Mertins Tage des Heiligin Byſchoffes.

Num. 86.

Ex autographo Archivi Aulici

Wir Her Heyneman Ritter, vnd Adolf Knecht, Gebrüdere, Edele Lude Herren zo Ytere, vnd wir Frowe Grete eliche Frowe Hern Heynemannes vnd vnſe rechtin Erbin bekennen offentlichen an deßem Breve vnd thun kunt allen den de deßin Breb ſen oder

Caſtellani. 1349. horin leſin, vnd reden ſementlichen mit guden Willen vnd mit vorbedachten Mude, das wir vnd vnſer Erbin al ſo getanen Breb, als **vnſer Vater Thiloman** vnd ſin **Broder Johan vnſer Vedere van Reter**, edele Lude, den Got genade, vnd Frowe ver **Kunegunt vnſer Moder**, vor ſich vnd ir Erbin den geyſtlichen Luden deme Abte vnd deme Convente des Cloſters zo Hegene gegebin vnd beſigelt han, der dar heldet vnd in deme geſcriben iſt, van deme Rodmedemen, vnd van dene Rotzenden, das dar geſellet van den Roden, de dar ligen vnd gemachet ſin in den Welden, de dar heyſen Hochwelde, de dar eygen ſin ir der Hern van Hegene, vnd in eygyntlicher Wys horent zo deme Cloſter zo Hegene, vnd in vnſerme Gerichte gelegen ſint, vnd auch mit andern Artikelen te in deme Breve beſcriben ſtant, ſullen vnd wullen ſtete vnd feſte halden eweclichen vnd vnforbruichlich genzlich vnd gar, auch bekenne wir vorgenanten Her Heyneman vnd Adolf Gebroder, das wir de Hern van Hegene vorgenant geſaſt han vnd wider inſetzen gerowelichen in ir Waßer das ſe in vnſerme Gerichte han, vnd in ir Zuge, vnd zo lüchtende, vnd zo fiſchende zo al irme Nutze vnd Ere. Wir bekennen auch, das Wir ſe de Herrin van Hegene ander geſaſt han vnd inſetzen in al ir Gewelde in iren Forſt zu hegente vnd zo hudende ire Welde de in vnſerme Richte gelegen ſin zo al irme Nutze vnd Ere. Vort mer bekennen Wir, das Wir de Herren van Hegene wider inſetzin in al ir Gued, das in vnſerme Gerichte gelegen iſt, vnd ſulen ſe darzo eren vnd forderen getruwelichen, alſo das de Herren van Hegene ir Gud ir eygenen Lude haben mügen vnd ſulen der zo genyzende, vnd te zo beſetzende, vnd zo entſetzende, zo al irme Nutze vnd Ere. Wir reden auch vf das alle Dingh züſchen vns vnd vnſern Erbin, vnd den vorgenanten Herren von Hegene ewichliche in Früntſchoff vnd in Frede bliben. Wer is das cheynerleyge Stucke noch Artikele werin, tor van Krech oder Rede kumen mochte, vnder vns, vnde in den Herren van Hegene, vnd de Wir in Anſprache hetten gehat oder gehabin mochten vf deße Zit, in wilcherleyge Wis das were, de tuwn Wir vns vortzyhen vnd an deßem Brebe gentzliche vnd gar ſtete vnd feſte zo haltene eweclichen, ane allerleyge Argeliſt, zo eyme Orkunte vnd in eyne ewige Feſtenunge aller dir vorgeſcribene Stücke vnd Rede das de icht van vns vnd vnſern Erbin gebrochen oder geſcrenket wirden, ſundern das ſe van vns und vnſern Erbin ewicliche ſtete vnd feſte gehaltin werdin, ſo gebe Wir deſen Breb feſteclichen beſigeld mit vnſer beyder Ingeſigele Hern Heynemans vnd Adolfes vorgenanten, vnd mit Ingeſigele der ſtrenge Lü-

de

de Hern Luppelinen van Gunz Rittere vnd Hermans von Swynsberg, vnd Craften von Hohenfels Knaffen, de durch vnſer Bede willen ir Ingeſigele mit vnſern Ingeſigelen zo eyme Gezüchniße hant an deßen Bref gehangen, vnd wir vorgenanten Her Luppelin Ritter, Herman van Sweynsberg, vnd Craft von Hohenfels bekennen das wir durch Bede willen zu vorgenanten Edelen Lude Hern Heynemannen vnd Adolfes van Yter, vnd der Erbern Frowen vere Grete vnſe Ingeſigele hant an deßen Bref gehangen. Datum Anno Domini M.CCC. XL. IX., in Vigilia beati Iohannis baptiſte.

Num. 87.

Ich Adolf von Ittere eyn Edele Man bekenne in dußem Bryue vnd don kund allen Luden dat ich rechtlike vnd redelike hebbe beleend vnd belene in dußem Bryue Metten de itteſwanne Elike Husfrowe was Hermans Gogreuen Diedericke vnd Hermanne er Sune mit alſodaner Lenwer als Herbord vnd Curd von Geternichuſen von mynen Aldern vnd von my to Lene hadden de deſelue Herbord vnd Curd vor my hebbit vp gelaten als recht is vnd ich Adolf wil vnd ſol derſeluen Mettin vnd erin Sunen vorgen. derſeluen Lenwer rechte fülkommen Warſchap don wo en des nod is Dußir Dinck ſin Tuge Her Volpracht von Euermarinchuſen Ritter Volpracht ſin Sun Dijderich von Epe Arnold Wunepe Bertold Kreuic Euerhard Sleder vnd des to Betugniße ſo hebbe ich Adolf von Itter myn Ingeſigel gehangen an dußen Brif vnd to merer Kuntſchap hebbe ich Curd von Gekernichuſen geben den Volprachten von Euermarinchuſen dat he och ſin Ingeſigel heft gehangen an dußen Brif Als ich Volpracht vorgen. des bekenne Datum Anno Domini M. CCC. LXVII. in craſtino circumciſionis ejuſdem Domini. Ex autographo. 1367.

Num. 88.

Kunt ſi daz Ich Adolf von Yttere bekenne daz Ich habe Corde Detlindes belenet myt ſo daneme Gude alſo Johan Detlinges hadde und Albertus ſin Bruder hadde von mynen Eldern und von my dat da gilegen is zo Holthuſen und wil em der Lenſcap rechte Warſcap don wan yme dez not iſt Vɓgeſaſt Elſebet lifgedinghe. Und dez zo Kuntſcap han Ich Adolf von Yttere myn Ingeſegel gehanghen an diſſen Brif. Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo Tertio In Dominica Die qua cantatur Lætare. Ex Originali. 1373.

Num. 89.

Ich Adolf van Itter bekenne offinliche an diſme offenen Bribe vor : : unde alle myne Erben daz ich mynen guden Willen und Ex originali. 1375.

Vulburd dar . . gegeben unde gebe an diſme offenen Brebe. daz Her Wernher Schubil Paſtor zu Wenden. hat verſatz ſun Vierteyl des Zehenden obir den Boſintal van mir unde mynen Erben zu Lehene geyt. Den he mit ſime eygenen Gelde gekouft hat unde ſin Vadir nicht op en geerbit hat. den Erwerdigen geiſtlichen Herren deme Dechene unde vord denen gemeynen Capituls Herren . . Canonychen des Styftes Sancti Johannis zu Ameneburg. vor andirhalp Hundert gude Güldene van Golde unde Gewichte. unde wullen und ſullen ich und myne Erben die vurgenenten Herren. des vorgenenten Zehenden unde der vorgeſ: andirhalp Hundert Güldene dar ane. bekennen unde weren allewege wanne unde wy dicke en des noyd iſt unde daz von uns eyſchen - dy wyle ſy dy vorgenente Summen Geldis dar ane han. dy en ſy en wie deeger gegeben unde albezalt. Auch en wullen ich unde myne Erben noch en ſullen Hern Wernhers Erben. adir andres nymande nichtis bekennen an deme vorgenenten Zehenden. daz den vorgenenten Herren ſchedelich unde hinderlich mege ſin. An deme vorgenenten Zehenden unde Gelde dy wyle ſy daz Gelt dar uffe han. daz en ſy en vore deger unde albezalt des zu Urkunde unde merer Sicherheyt. ſo han ich vor mich unde myne Erben myn Ingeſigel gehangen an diſſen Brib. Datum anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo Quinto in craſtino Aſſumpcionis Marie Virginis glorioſe.

Num. 90.

Ex autographo. 1375. Wir Dechan . . und vord . . daz gemeyne Cappittel des Styfftes Ste Johannis zu Ameneburg bekennen uffintliche an diſme uffenen Bribe. Werez daz Her Wernher Schobil odir ſine Erben nicht van uns en loſten eyn Vierteyl des Zehenden obir dem Boſintal den uns Her Wernher verſatzt hat vor andirhalb hundert Guldene ſo ſullen wir ez daz vorg. Viertel des Zehenden zu loſene geben deme **Edelen Junckherren Adolfe von Ittere** und ſinen Erben, wanne ſy uns bezalen und geben andirhalp hundert Guldene gut van Golde und ſwere van Gewichte ane widdir Redde und Vorzog. Des zu Kundſchafft und meren Sicherheit ſo han en gegeben diſſen Brib veſtecliche beſegelt mit uns Herren des Dechenes Ingeſ; Datum Anno Dni M.CCC.LXXV. in Craſtino Aſſumpt. Marie Virginis glorioſe.

Num. 91.

Ex autographo. 1385. Wir Adolf von Ittere eyn **Edelman** bekennen uffinliche mit dieſſem Briffe vür uns und alle unſer Erbin umme den Tehinden czu Beſcehe der von uns czu Lehen geit, und **Echard von Eppe** bisher von uns czu Lehen hait gehat denſelbin Tehinden **Conrad von Rudene** Scheffin

czu

czu Franckinberg ſorder czu Lehen halt gehat bis an dieſſe Czyt von Echarde vorgnant, vnd den Tehinden um mit allir ſiner Czubehorung vnd Rechten hat virſaſt den Junckfrawen vnd deme Convente des Cloiſters czume Georginberge by Franckinberge gelegin, vür vyer vnd czwenzig Marg Phennige Franckinberger Were, daz iſt geſchehen mit vnſme Virhengnüſſe vnd gudem Willen vnd gunnen den Junckfrauwen vnd dem Convente des Tehinden wole vnd ſullten vnd wollen Sy darczu furdern vnd nicht hindern in keyner Wys mit Worten odir mit Wercken. Mit dem Vndirſcheide das wir den Tehinden mit vyer vnd czwenzig Marcken als vorgeſcribin iſt mogen widdirloſen, wilches Jars, odir vſſe wilche Zyt wir odir vnſer Erbin den Junckfrauwen vnd deme Convente vorgenant dy vyer vnd czwenzig Marg Phennige an guder Were alsdan czu Franckinberg genge vnd geneme iſt, genczlichen vnd czumalen bezalt han, dan iſt der Tehinde vnſer widder als vore. von en ledig vnd lois. Düſe Dinge ſint Geczüge **Johann von Helffinberg** vnd **Johann von Treisbach** czu der Zyt Amptlüde czu Franckinberg, Johann von Aldindorff eyn Scheffin, Dytmar Giſilbracht, vnd Johans Bürman Raitlude daſelbis, vnd me frummer Lüde. In Orkunde aller vorgeſcribin Rede han wir Adolff egnant vnſer Ingeſigel vür vns vnd vnſer Erbin an dieſſeyn Briff gehangen, vnd han darzu gebedin **Gerharten von Terſe** Amptmann czume Saſſinberge czu der Zyt das he um merer Kuntſchaft willen Sin Ingeß auch hieran gehangen hait. Des Ich Gerhard von Terſe vmme ſiner Bede willen mich erkenne an dieſſem Briffe. Der gegebin iſt vff den Mondag zu Pingiſten Anno Dni M. CCC. LXXX.

Num. 92.

1324. Ego CVNRADVS dictus de ITTERE *Armiger* preſentibus publice recognoſco, quod ego hactenus movi actionem et impeditionem contra religioſos Viros Dominum Abbatem et Conventum Monaſterii in Hege ordinis Cyſtercienſis ſuper bonis ſitis in Herteshuſen que quondam colebat Wedekindus, nunc autem, ob divine remunerationis intuitum, abrenunciavi, et preſentibus abrenuncio, ſimpliciter et expreſſe omni juri et actioni, quod vel que mihi in ipſis bonis hucuſque competere videbantur vel quocunque modo competere poterit in futurum, ut dicti religioſi viri prelibata bona cum integritate ſui juris ceſſante omni impeditione, valeant proprietatis titulo perpetuo pacifice poſſidere; ut autem hec abrenunciatio rata et inviolabilis perſeveret, preſens ſcriptum do . Sigillo Domini Gerlaci dicti de Linne - - - - - - miles jam dictus - - - - - - ad petitionem CVNRADI *dicti de* ITTERE *Armigeri* prenumerati, Sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M. CCC. XXIIII. In die Beatorum Martyrum proceſſi et Martiniani.

Num. 93.

Ex Orig. Arch. Aul. 1408. Wir ERASMVS *von* YTER Bekennen vor Vns vnſer Erbin vnde Nachkommen daz wir von vnſer vnde irer wegin mid vorbedachtem Mude vnde ane allen Betwang vnde Betrungniſſe habin vortzegin vnde vortzihen lutterlich ab vnde Vortul vff daz Hus Iter vnde nff alle ſine Zuhörunge geiſtlich vnde wertlich etz ſie an Gerichten, Gebieten, Dorffern Lüten eygen vnde burgl. Guter Velden, Welden, Waſſer, Weide, Wiltphand beſucht vnde vnbeſucht nicht vsgeſcheiden in allen iren Herſchafften, Rechten vnde Fryheiden, vnde en ſullen wir vnſer Erbin vnde Nachkommen noch nymand den Erwerdigen in Gott Vater Hern *Johanne Ertzbiſchoffen zu Mentze* ſine Stifft vnde Nachkommen vnde den Hochgebornen Fürſten vnſin gnedigen Junchern, Junchern *Hermanne Lantgraffen zu Heßin* ſine Erbin vnde Nachkomen vnde den Stifft von Mentze vnde das Furſtenthum zu Heſsin vnd daz vorgenante Sloſs Yter auch umme allez daz vorgerürt iſt, nümmer angetedingin noch anlangin mid Worten noch mid Wergken geiſtlich ader wertlich in keynerhande wys ane alle Geverde vnde ane alle Argeliſte. Auch en ſullin

Digitized by Google

ſullin noch en wollin wir vnſſer Erbin ader Nachkommen noch nymand nicht vor vns nemen daz dieſſe Verzicht vor Gerichte nicht geſcheen iſt noch keinerley Rechte noch Waltade der Rechte wie die gen. ſin ader hernach geſaſt ader gen. worden, noch damitte daz ſie hierinne von Worte zu Worten nicht geſchriebin ſtein ſunder dieſſin Brieb vnd allem ſime Inhalte ſtede vnde feſte halten als er vſswiſset vor vns vnſe Erbin vnde Nachkummen den eegnt. vnſerm gnedigin Hern von Mentze ſine Nachkommen vnde Stifft zu Menze vnde vnſſerm gnedigin Junchern von Heſſin ſinen Erben vnde Nachkommen als Wir dit allitz In truwin. In globit vnde zu den Heiligin han geſworen, globen vnde ſweren etz auch geinwerticlich in Craft dieſes Briebis ſtede faſte vnde unverbrochlich zu halten ane alle Geverde vnde ane Argeliſt, des zu Vrkunde han Wir vnſe Ingeſs. an dieſſen Brieb gehangen vnde zu mehrer Sicherheid gebeten *Adolph von Wildungen* vnde *Wolmerkuſen* der küne daz ſie Ire Ingeſs. by datz vnſe an dieſſen Brieb gehangen, des Wir Adolph vnde Wolmerkuſen egen. bekennen, datz Wir daz vmme ſiner Bede willen alſo gethan han. Datum feria Quinta proxima poſt Beati Petri ad vincula Anno Dni Milleſimo Quadringenteſimo Octavo.

Num. 94.

Ich Eraſmus von Rtere bekennen an diſme Brive daz ich Hennen Kalden Bürgern zu Saſſinhuſs belenit han mit ſolcheme Lande unde Ackirn alz Metze nandradis Sine Eliche Wirthen von mynen Aldern unde Mir hait zu Eynir Liptzocht mid Namen Eynen Morgen Landis gelegin in der Südribecke, dry Virteil an der Herſtraſſe by deme Wege von dem Schibenſcheide, unde dry Vierteil by dem Dorffe zu Horinkuß an der Hoe, ſal unde wil ich den vorgenanten Hennen derir Lendir waren obir lang adir fortz alz Eyn Here Sinen Man waren ſal zu rechte ouch ſal unde will ich noch ſyme Dode Eynen Syner Magen mit diſſin Lendern belenen vire Eynen meiſlichin Winkoup wan ſich daz geborit dem he daz beſelit unde düſſis zu Kuntſchaff unde Orkunde han ich myn Inges laſſin an diſſin Briff henkin Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Decimo Sexto ipſo Die beati Kyliani et ſociorum ejus. Ex Originali. 1416.

Num.

Num. 95.

Ex Originali. 1418. Ich Eraſmus von Rettere bekene offintliche in dieſſem Breve daz ich hebbe belent und belene in Crafft dieſes den Lutteken Tylen zu dür Tzyt eyn geeswown Richter zu Corbach und Hempelin ſine Dochter, an Mannes ſtait mit eyme halven Hove de gelegen iſt zu Oſſeln und daz an andir Helffte Deil des Hoves ſin Erve iſt. Des vorgenante halve Hoves ſal und wil ich en rechte fullekome Warſchafft don zu allen Tziden, wur en des noit ghebort an Gerede. Und hebbe des zu Kuntſchaff myn Inges veſtlichen an deeſin Breff gehangen. Geſch. uff alle Apoſtel Tag Milleſimo Quadringenteſimo Decimo Octavo.

Num. 96.

Ex Originali. 1423. Ich Heraſmus van Rether Eydelman bekenne in dyſſz oppene Brevve dat ych hebbe belenet und beleyne Cord Hanneſe und Gerlage Wylhes Gebroder myt eyme halven Gude to Altzelar dat ych ſey van rechte mede beleyne mach und wyl unde ſal den vorgemelten Brodern des vorgemelten Gudes rechte Warſchop doin war unde wu dycke en des noyt ys als eyn Leynher van rechte ſynen Luden Warſchop doin ſal To Oyrkunde der Wahrheyt ſo hebbe ych Heraſmus vorgemelt mynen Inges vor Mych neden an dyſſin Breyff gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Viceſimo Tertio in vincula ſancti . . . . . hora veſpertina.

Num. 97.

Ex Originali. 1428. Wy Eraſmus van Reter Edel Bekennet und betuget in deßen oppen Breiue vor vns vnd vor vnſe Eruen So alte Euert Schurman vercoft heuet Bertolden Eykenebern vnd ſynen Eruen oft dem Helder des Breiuis negen Guldene Geldes Jarlicker Gulde vte ſyme Houe to nyenieſchen gheheiten de grote Hoff ſo alſe de gelegenis mit al ſin Tho behorunge den hey van vns to Lene heuet dy koip is mit vnſen Willen gheſchein vnd hebt den mede ghewillet vnd gheleinet ſunde Arghelyſt des to tuge heb wy vnſe Ingheß vor vns vnd vnſe Eruen an deſen Breiff gehangen Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo octavo Craſtino beate Marie Magdalene.

Num.

Num. 98.

Ek ERASMUS *van* ITTERE bekenne in und mit düſſim opin Breve vur mek und vur alle myne Erven und Nakomen dat ek hebhe mit rechtim Lehen belehenet mit Hande und mit Munde und ek belehene in düſſim Breve Curde Degenhardes Rychter to Saſſenhuſen und ſynes Lives Lehens Erven mit eyner Hoüe Landes und mit alle erin Tobehöringe de belegin iſt in denen Ryckersbreke und my vurlediget iſt van ſeligen Herman Schrytker. Und ek und alle myne Erven und Nakomen ſollen und willen dem vurgl. Curde und ſynes Lyves Lehens Erven der vurgeſagten Hoüe Landes und erir Tobehöringe rechte und vullenkomen Warſchap don aene Wedirrede war wanne und alſo duke en des noit und behoiff geſchüet. Und ek hebbe des to Bekentniſſe myn Inges vur mek und vur alle myne Erven und Nakomen veſtlikin an düſſen Breff gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo feria quarta proxima poſt feſtum Paſche. Ex Originali. 1430.

Num. 99.

Ich Eraſmus Eidel van Jtter bekenne in düßin offin beſegiltin Brepve vur mych und vur alle myne rechtin Erven dat Ich hayn belent unde belene in Crafft duſſes ſelven Brepves Degeln van Deidenshueſin Burghern zo Medebeke und ſyne rechtin Erven mit dreyn Guden genant Wedehaege Rodelſteyn und to dem Eymehuiſe mit allen erin Tobehoringin als deren van uns zo Lene gayn Jnd wir ſollen und wyllen ſey der Gude Warſchoff doen als eyn recht Leenher ſynen Man zo rechte warin ſal ſo dicke und ſele en des noit geſchuyt. Duſſen zo eyme ſeckrin Oirkunde der Warheit ſo hayn Jch Eraſmus Eidel van Itter myn Jnges vur mych und myne rechtin Erven feſtlichin an düſſin Brief doen hangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Trigeſimo Primo ipſo die diuiſionis Apoſtolorum. Ex Originali. 1431.

Num. 100.

Ich Eraßmus von Jttere Eddele, bekenne jhn dieſem oppenen Brieue vor Mich vnd meine rechten Eruen, dat Jch mit vorbedachten Mode vnd mit guetem Willen hab belehnet, mit rechtem Lehne, tho der Erue Theill, den beſcheiden Man, Corde Royſen, vnd Thelen ſeine ehelichen Hußfrawen, tho er Liſtucht, mit dem haluen Houe, de vatenthaftig iß gelegen, tho Wytmerkuſen, alſo en eck in vor Tiden von my hadde, Cort vnbeſcheden vnde Degele Hayldes, dem Got gnade, to Lehene. Vnd Jch Eraſmus vorgnant, vnd Ex autographo 1431.

meine Eruen, ſoln vnd wiln dem vorgen. Corde Rayſen vnd ſeinen rechten Eruen, vnd Telen ſyner Husfrawen tho Jr Liſtucht deſſen vorgl. haluen Houes, mit alle ſyner Thobehorunge dat ſy beſocht oder vnbeſocht, bouen der Erden, oder darunder, rechte Warſchap den alß ein itlick Lehn-Here von Rechte pflichtig iß to toinde, wannere vnd wo dicke des not is, vnnd Wir dartho geheiſchet werden. Jn Urkunde vnd tho Sicherheit aller vorgnanten Ding, ſo hebe Jch **Eraſmus Edele** von Jttere vorg. mein Jhngeſiegel vor Mich vnd meine Eruen veſtlichen an dieſen Brieue gehangen. Datum Anno Domini M. CCCC. XXXI. ipſo die Beati Barnab. Apoſtoli.

Num. 101.

Ex autentico, 1434. Jch Johan Siluerem von Lechtunfels, Barbara ſein ehelliche Hußfraw, Johan Frigehain, der genanten Barbaren Sohn, Wir bekennen ſemptlichen jhnn vnd mit dieſem offenen Brieue, vor vnß vnd alle vnſere Eruen, dat Wir rechtes Koipes verkauft haben, vnnd verkopen Heinricke Broewlanden dem Elderen, Hempelen ſeiner ehelichen Hußfrawen, eren recht Eruen, vnd Helder dieſes Brieues, mit erne Willen, ſo dan achte vnd twintig Schillinge Pfenninge Corbeſcher Werunge Grund-Geldes jerlicher Gulte, als Wir alle jerliches hebet, vnd vns pflegen tho vallenden jhn allen Jaren vppe Wihenachten vt der Middelen Mollen zo Dorff Jtter belegen, dar nu endt Cord beſten jnne wonet, ſo dat ſe dat vorg. Grund-Gelt achte twintig Schillinge jnn allen Jharen vppe Wihenachten vt der vorg. Mollen vßboren ſoln mir jnen das fallen laßen ſolln vnd wiln, vnd we jn Tiden die vorg. Mollen beſittet, bewonnet, vnd ſeck der underwindet, de ſoll enn dot alle Jhar vppe Eidt vorg. dar vt geuen, betalen, vnd tho Corbecke, one eren Schaden waren, vnd Wir hebbit ſe des geſait vnd gelaten Wir ſetten vnd latin ſe des in ere rewelichen vpborende beſittende, Wer ſoln vnd wiln en des rechte vnd vollenkhomenn Warſchafft doin, vnd ſv des von aller Rechten Anſprache entheuen, one eren Schaden, ſo dick vnd ſo viele alſe en das Noit vnd Behoif geſchutten, vnd wes en darane gebrecke, in jenigen Jharen de ſollenn vnd wollenn Wir vnd vnſe Eruenn en erfullen vnd erſaten vt anders alle vnſſer Guede one eren Schaden, ſo dick en des Behoif geſchuidt, vnd Wir Verkepper vorg. vnd vnſe Eruen, möge des vorg. Grund-Geld, wan dat Jhn allen Jharen vorbetalt iſt, dann ſort ahne jemandes Wedderrede, wedderkaipen jhn allen Jharen vppe Sancto Michaelis Tag, vor ſes vnd twentich Marck Pfennige Corbeſcher Werung, die vnß die gnante Koipere daruor alle betalt heuen, tho Bekentniße aller vorgenannten Dinge, hebbe Wir vorkope vorg.

ſempt-

ſemptlichen gebeden denn Edelen Junckern Eraſmum von Jtter, Lehen-Hern, der vorg. Mullen, dat dieſe Koip vnd alle Ding vorgenant, ſie mit ſeinem Weten vnd guten Willenn geſchehenn, vnd dat he ſein Jhngeſeggel, vor vnß vnd vor alle vnſe Eruen, veſtiglich ann dieſenn Brieue heuet gehanngen, daß eck Eraſmus von Jtter Lebeen-Her vorg. vmb der vorg. Verkopere Bede willenn tho Kuntſchafft bekenne, vnd eck bekenne auch den vorgenanten Koiperen eren rechten Eruen, Helder dieſes Brieues, als vorgenant ſteit, der vorgenanten Mollen tho den vorgenanten Grundt-Gelde vnd Hauet Gelde, jhn aller Mate vorgeſchrieben, vnnd eck hebbe des auch tho Bekentnuße mein Jhngeſiegell, vor Meck vnnd vor alle meine Eruen veſtiglich an dieſen Brieue gehangenn. Vmb mer Sicherheit aller vorgenanten Ding, hebbe eck Johan Silueren vorg. mein egen Jngeſiegel vor Meck, vor Barbara mein eheliche Hausfrawen, vnd vor Johann Frigehagen, meinen Stief-Sohn, vnnd vor alle vnſe Eruen, auch veſtiglich an dieſenn Brieue gehangenn, Des Wir **Barbara** vnnd Johan Friegehagen vorgenannt bekennen vnnd vnß hiertho gebrucken, Datum Anno Domini M. CCCC. XXXIV., ipſo die Beati Gregorii Pape.

Num. 102.

Dem Edelen ERASMO *van* YTTERE unſen lieven Junchern 1436.
Enbeide wy Adolphus Schurman Canonick to Soſt unde Heideinrich Schurman ſin Broider unſe Grote to born mit unſen vrontlichen Deynſte unde begeren Juwer Erwerdicheit to wetene, dat unſe zelge Broider Everd Schurmann Kindere achter laten hevet in groter mannichvaldiger Schult unnd want ich Heidenrich vůrgemelt van der vůrgemelten Kindere de neſte angeborne Vormunder bin hebbe ich umme erer Not willn erer Schult vurkopt mit Wilin und na Rade erer Vronde unde Mage eren Hoff to Nigengeiſchen de van uch to Lene geit dem erſamen Manne Stevenne Kremen Borgern to Soſt unde bidden uch lieve Juncher vlelichen dat gy mi dar Stevenne vurgemeld mede belenen willen als wy dat van Notſacke wegene don moſten, unde laten darbine als gy ene belent, hebt de Leynware als Vormundere van der vurgemelten Kindere wegene Overmitz důßenſelben Breve quyt unde los Hir Inne lieve Juncher wilt dat beſte don ſo wy uch des wol tobetruwen dat wille wy tegen Juwe Erwerdicheit vurdeynen Duſſer Dinck to Orkunde hebbe wy Adolphus unde Heydenrich Broider vurgemelt unß Inges an duſſen Breif gehangen. Datum anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo Sexto feria quarta poſt feſtum paſche.

Kk 2 *Num.*

Num. 103.

Ex Originali. 1438. Eck ERASMVS *van* ITTERE de Eydel bekenne dat ick Hennen Meygers beleyne to Erſtal dat Verdel van der Houe Landes gelegen by Desfelde und genant de Kappel Hoſt und Künnen, ſine elicken Husſrowe to erme Live und ſyne rechten Lyves Erben. Unde eck Eraſmus van Ittere vorgeſcreven wil ey do vollenkomen Warſcap don wan en des Not und Behoff is unde eck Eraſmus van Ittere habe myn Ingeſegel veſtliken an duſſen Bref gehangen des eck bekenne. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Trigeſimo Octavo In Vigilia beati Nicolay Epiſcopi Confeſſoris.

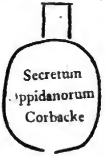
Num. 104.

Ex Originali. 1438. Ick Eraſmus Edele von Ittere bekenne opinbar und bethuge mid düſſeme Briefe vur meck unde vur myne Erven und Nachkommen yn myner Lenwere. Dat eck rechtes Lenys belenet habe und belene yn und mid Crafft düſſes Briefes den Erbarn Preſter Hern Hermanne Pynings wonhafftigh to Saſſenhuſſen und Hanſe Penninghovedes Borgher darzelves to Saſſenhuſſen und ere rechten Lens Erven myd twen Houen Landes tom Nygendorpe und mid allen derzelben twyger Houe Landes Tobehorungen jn Holte jn Velde jn Watern jn Wieſen und jn Weyden jn Drieſchern jn Eckeren beſocht und unbeſocht tom Nygendorpe vürgenant und to Overnwaroldern und anders wären de beleghen ſyn. und wo de Namen eghen nicht utbeſcheden. ſo de Hans Wygheln dem God Gnade vür von my to Lene hadde Und eck habe ſie ghezat jn were und jn lyflicke Beſittunge derer twyen Houe und erin Tobehorungen vurgenant. willet und ſüllet eck und myne Erven und Nachkommen vürgenant ſie und ere Lens Erven to rechtem Ervetol der waren als eyn Her ſyne Manne jn rechte waren ſal wår wanner und alſo dicke een des Noid is und eck habe düſſ to ewigher Ghedechtniſſe und Bewyſunge myn Jngeſiqel vur meck und vur myne Erven und Nachkommen vürgenant, veſtlicken an düſſen Brief don hangen under Tüghniſſe Hern Detmar Heſporn und Hanſs Eſſinshuſen myne beleyderen Manne. Datum Craſtino Aſcenſionis Domini ſub anno à nativitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo Octavo.

Num. 105.

1438. Eck Curd Munter Borger to Corbeke und Elſe ſin elicke Husſrowe, Hermanſs und Hartman der genanten Elſen Sonne, wye bekennet ſemtlickin jn dieſſim opin Brive vor uns und vur alle unſe Erven Soe als de Edele Juncher ERASMVS *von* ITTERE uns und unſe Leynerven belehent hevet mit eyme Verdele des gantſen Tehinden jn deme neddirn Velde

Melde vür Corbeke na Lude des open beſigildin Brives dar ouir ſpreckinde, Soe iſt darmede bededinghet und begreppen, Als In welckin Tyden und Jarin vür Sente Johanſs Daghe Baptiſten to midden Sommere de veſte Junchir Reinhart von Dalewigh to Schowenborgh de elder, Neſe ſin elicke Husfrowe edir Frederek von Herrynge shuſe er oin edir er rechten Erven to uns kommen to Corbeke, und brenghin betalen, und gewern uns In unſe ſicker Behalt twee Hundert und twintygh gude gnüme vulwyghtige Rinſche Gulden Soe ſollen wyr und willen ſoedanen Verdel des Theinden vürgemelt vur den Lenhern to erer Hant weddir oplaten und geüen Ein ouck weddir den Leynbriff den wyr dar över haüen ane Geſirde und des to fürtir Bekentniſſe allir vurgeſagten Dingh, ſo have eck Curd Munter, Elſe ſin elicke Husfrowe, Hermanſs und Hartman vurgenent ſemtlickin gebeden de Erſamm Johann Polen Borgirmeiſtern, Heimen Henryh Hermanſs Richters, Hans Peninghes, Hermann Spaken, Curd Stripeken, Siverd Maultmann, Hennen Schermer Heſpornn, Volpraght Langenhemcken, Hermann Heinnighes und Hennen Solſſers Raidlude to dießir Tyd der Stede Corbeke dat ſe der vurgemelte Stede Corbeke kleine Ingeß vur uns und vur alle unſe Erven veſtlickin an diſſin Briff hauet don hangen des wyr Borgirmeiſtir und Raidlude vurgenent umbe der vurgeichenen bede willen to Kuntſchap bekennen, Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo Octavo feria tertia proxima poſt feſtum Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum.



Num. 106.

Ich ERASMVS *Eidel van* ITTER bekenne offintlichin in düſſen offin beſegilkin Breyve vur mich unde vur alle myne rechtin Erven daz Ich belent hayn und belenen In Crafft diß Breyves Heynemanne und Wigande Platzes Geſeddern Burgen to Medebecke und ere rechtin Eruen ſementlichin und to ſamender Hant mit eyme Gude gelegen to Atniſin mit alle syner Tobehoringe war daz gelegin iſt und wu daz Numen eiget nicht 1438.

 viz-

vizbeſcheiden als daz Goßwin ſelige Widwe underhadde. Ind Ich und myne Erven ſollin und willin den vurgenanten Heynemanne und Wigande Geſeddern und ere rechtin Erven des ermelten Gudes mit ſyner Tobehoringe to ſamender Hand rechte vollenkomen Bekentniſſe Leenſchaff und Warſchaff daen war waner jnd ſo ſele als en des Noit geſchupt und van uns eiſchinde ſyn als eyn recht Leen-Her ſyne Man van rechte beleenen und waren ſal duſſes to eyme ſeckern Oirkunde der Warheit ſo hayn Ich Eraſmus Eidel van Itter myn Inges vur mich und vur alle myne rechtin Erven veſtlichin an duſſen Breiff doen hangin. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Trigeſimo VIII. Ipſo Die Katerine beate Virginis.

Num. 107.

Ex Originali. 1439.

Eck ERASMVS *von* ITTERE Bekenne in und mit duſſim opin Brive vur meck und vur alle myne Erven dat eck mit Handen und mit Munde rechtis Lehenes belehenet have und eck belehene in und mit Crafft düſſes Brives Heinrike Broenlande den eldern Borgern to Corbecke ſine rechten Lives Lehenserven und Hempelen ſine elickin Husfrowen to erir Lyfftught mit der nygen Möllen gnant Leyghen Mölle belegen to Dorpyttere neiſt beneddin deine Kerchoue und mit allen der vorgeſ. Möllen Tobehorunghen als dat belegen iſt bynnen und unter deme Dorpe Dorpyttere beſoght und unbeſocht wo dat Namen eighet nicht utgeſcheiden und Eck Eraſmus von Ittere vurgenant und myne Erven ſollen und willen deme ergenanten Heinricke Broenlande ſinen rechten Lives Lehenserven und Hempelen ſiner elickin Husfrowen vurgenant to erir Lyfftught der vurgenenten Möllen mit erir Tobehorunghen to allen Tyden rechte und vullenkommene Warſchap don und En der Rechte Heren und warent ſin war wanne ſo dicke und ſo vele alß En des Noit und Behoiff geſchut an allit Geſirde und des to Bekentniſſe allir Dingh vurgeſ. ſo have eck Eraſmus von Ittere vurg. myn Ingeß vur meck und vur alle myne Erven an dieſſin Brieff veſtlickin gehangen Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo Nono ipſo Die feſto beati Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte ante portam latinam.

Num.

Num. 108.

Ich Eraſmus von Jtter bekenne jn vnd mit dieſem offenen Brieue, daß Ich mit Handenn vnd Rechten Lehens belehnet habe, vnd Ich belehne jhn vnd mit Craſt dißes Brieues, Heinrich den Kalden, Burger zu Corbache, ſeine rechte Lehens-Erben, vnnd Gudecken ſeine ehelichen Haußfrawen zu Jhrer Leibzucht, mit anderthalben Morgen Landes, belegen vor Corbach, tho der Manckwerts, bouer dem Bomgarten bey Henne Gotſchalcks Lande, vnnd gehet an den Weg, vnd Her Heinrich Heigers, der denſelbigenn anderthalben Morgen Landes vor Mir vp gelaten hait, vnnd Ich Eraſmus von Jtter vorgenant vnnd meine Erbenn, ſollen vnd wöllen den jtztgenanten Heinrich Kalden, ſeinen rechten Lehenns Erben, und Gudecken ſein eheliche Haußfrawen, zu ihrer Leibzucht, der vorgeſchrieben Anderthalben Morgenn Landes, tho allen Tiden, rechte vnd volkhomen Werſchafft thunn, vnd ehnn der Hern vnd Warent ſein, war, wanne, ſo dickh vnd viel, Jhn daß Not vnd Behoif geſchuit, vnd Ich habe des zu Bekentnuß, mein Jhngeſigel vor Mich vnd alle meine Erben an dieſenn Briff veſtiglichen gehangen. Datum Anno Domini M. CCCC. XXXIX. Dominica jnvocavit.

Ex autentico. 1439.

Num. 109.

Ich Herman Bynol Bekenne und don kunt uffintlichin in dieſſem Breve vor mich unde vor myne rechtin Libis Lehens Erbin daz ich die twene Hobe gelegin in deme Nedderſtin Dorffe zu Nygen Jeſſchen myme Jüchern von Itrere uffghelaiſſzin und ghegebin han zu Curd Ketelers ſelegin Rotgers Son und ſiner Libis Lehens Erbin Hant an alle Geverde des zu Oi kunde ſoe han ich Herman Bynol myn Jngeſegel vor mich und vor myne Libis Lehens Erbin veſtlichin an dieſſen Breff ghehangin Gegebin uff den achteden Dach neiſt na des Hilligin Lichnames Dage Anno Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

Ex Originali. 1440.

Num. 110.

Ek Eraſmus Edele von Jttere Bekenne In und myt dieſſim opin Brive vor meck und vor alle myne Erven dat eck myt Handen und myt Munden rechtis Lehenes belehenet haue und eck belehene jn und myt Crafft dieſſis Brives Curde Deghenhardis Borgern to Saſſenhuſen und ſine rechtin Lehens Erven to rechtir Ervetail und Kunnen ſine elickin Husfrowen to Jrer Lyffiught myt derdinhalven Morgen Landes belegin jn deme Velde to Hornichuſen an drein Stücken de Heinr. des Kruldeu warin. de de vor my vpgelaten hevet, und eck Eraſmus van Ittere vurgnt. und alle myne Erven ſollen und willen deme ergenenten Curde Deghenhardis und ſinen rechtin Lehens Erven to rechtir Ervetail und Kunnen ſiner elickin Husfrowen to Irir Lyffiught der vurgeſagtin derdinhalven

1440.

Morgen

Morgen Landis to allen Tyden rechte und vullenkommen Warſchap von und En der Rechte heren und warent ſin war wanne ſo dicke und ſo vele alß En des Noit und Behoiff geſchut und eck have des to fürter Orkunde und Bekentniſſe allir vurgeſ. Dingh myn Ingeß vor meck und vor alle myne Erven veſtlickin an dieſſin Briff gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Craſtino Annunciacionis Beate Marie Virginis.

Num. III.

Ex Authentico Archiui Ziegenhaynenſis. 1493.

Ich **Arnolt von Gudenberg zu Jter** vnd Ich Katherine ſine eliche Huyßfrauwe Wir bekennen jn diſſ;m offin Briffe --- daß Wir --- verkouſt han, vnd mit Crafft diſſes Briffs --- erblich verſchrieben vnd verkouffen vier Marg Gelds Corbeſcher Werunge ko zwelff Schilinghe vor eyne Margk zu rechnen vff vnſer Bede und Dorffe zu Smedelotheim dem Erwirdighen jn GOtt Vater vnd Hern Hern Johan Vyſchbache Abte zu Heyne vnd dem ganzen Conuente daſelbſt ---- Des in Orkunde hon ich obgeſchrebin Verkouffer **Arnolt Wolff von Gudenberg zu Jter** myn eiahn Ingeſigel vor mich Katherine myn eliche Huißfrauwen vnd Ich **Wolff** Ritter vnd Ich **Jörge Wolff von Gudenberg zu Jter** Gebruder vnſer iglicher ſyn eighn Ingeſigel vor vns vnd vnſer Erbin veſtlich an diſſen Briff by vnſers Bruders Arnolds Ingeſigel thun hengken. Datum Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio ipſo die Fabiani et Sebaſtiani martirum beatorum.

Regi=

Regiſter.

A.

Abzugs = Geld, der Abzug oder ziehende Pfennig findet in dem Pfalburger=Weſen ſeinen Urſprung 91

Alref, Alhedis filia Henrici de Alref. vxor Henrici de Valhuſen kommt vor ann. 1308 213

Albershauſen, Alberninchhuſen oder Albershauſen wird von Conrad zu Itter an das Kloſter Butzebach verſchenket 17

Aſel, ein Fluß in der Herrſchaft Itter, ſonſten Eſel genannt 8

B.

Bannſe, ein Fluß in der Herrſchaft Itter 8

Baſtorff, ein Ort in der Herrſchaft Itter 13

Battenberg, Godeſchalc de Patberch ann. 1189 29
  Hermannus Comes de Battenberg ann. 1290 113

Battenhauſen, Hermannus de Battenhuſen ann. 1255 200

Becheling, Helwicus et Conradus fratres dicti Becheling ann. 1329 105

Berich, das Kloſter erhält eine milde Stiftung von denen von Lengfeld, welche Graf Volquinus zu Schwalenberg beſtätiget 43
  Es wird, nebſt deſſen Stifter Egelolpho von Erzbiſchofen Conrado I. zu Mainz in beſondern Schutz genommen 46

Bertelinchtorf, Hermann von Bertelinchtorp wird von Conrad I. Herrn zu Itter, zum Prouiſori des Kloſters Butzkirchen beſtellet 44

Bidenfeld, Gerlacus de Bidenfeld kommt vor ann. 1267 206
wie auch 1272 222

Biſchofshauſen, Wernerus Biſcopeshuſen dictus de Weſterburg 1290 217
und 1252 203

Blomenſtein, Hermannus Plebanus in Wolfhagen dictus de Blomenſtein 1180 27

Brach, Hermannus de Brach 1177 27

Brockhuſen, Everhart de Brockhuſen 1189 29

Brenken, Fridericus de Brenken 1335 235

Brungershauſen hieſſe vor dem Brangeringhuſon 2

Bringhauſen oder Brunechuſen (die Burg) ſoll an Erzbiſchofen Adolf zu Mainz überlaſſen worden ſeyn 17

Buchenberg, vor alters Buchemer, liegt in der Herrſchaft Itter 14

Budenberch, Nobilis vir Godeſſe de Budenberch famulus 1285 216

Büren, Thietmarus de Büren 1177 27
  Walramus Nobilis de Büren 1334 107
  Johannes von Büren und deſſen Siegel 137. 247
  Vir nobilis Bertoldus de Büren Marſcalcus Weſtfaliae 1335 234

Butzkirchen, oder Butzebach, hat vor dem zu der Herrſchaft Itter gehöret 16
  Daſelbſt ſtiftet Conrad der I. Herr zu Itter ein Frauen=Kloſter, welches nachher auf Antragen Henrici Raſponis und ſeiner Gemahlin Beatricis, auf den Georgenberg bei Frankenberg verlegt wird 17. 6. 44. 47

C.

Clingen, Conradus de Clingen famulus 1329 105

Cölln, Erzbiſchof Henrich vergleicht ſich mit Abt Hermann zu Corvey über Mersberg und andere Orte 44

Uebergiebt Henrich dem III. Herrn zu Itter das Hochgericht zu Flechtorf als ein Burglehn 69
Corvey, Abt Erkenbert beruft ein Manngericht 22
Dem Stift wird die Burg Itter nebſt dem Zoll und Zugehörungen daſelbſten und in Enſe, Lauterbeck, Dalewig und Ittergau zu Lehn aufgetragen 23
Abt Hermann vergleicht ſich mit Cölln wegen Merſperg und anderer Orten 44
Errichtet mit Reinhardo I. zu Itter ein Vertheidigungs-Bündnis 49
Das Stift hat Fehde mit den Herrn zu Itter, und wie ſolche abgethan worden? 57
Es übergibt Biſchofen Theodorich zu Paderborn das Schloß Blankenau an der Weſer 85
Abt Dieterich belehnet die Herrn zu Itter mit einigen Oppoldiſchen Gütern 106. 122
Deſſen Sigel 122
Abt Eckhard, Landgraf Otto zu Heſſen, und Graf Otto zu Waldeck verbinden ſich das Haus Itter einzunehmen 131

D.

Dalwig (der Ort) hat zu der Herrſchaft Itter gehöret, iſt aber itzt davon abgeſondert 16
Dalwig (Herrn von) Bernhardus de Dallwich hat ſeine Güter zu Herzhauſen an das Kloſter Haina verkauft 33
Johann von Dalewig 1302 237
Hinricus de Dalewig 1305 215
Bernhardus de Dalewich 1290 217
Rennher von Dalwich 1346 248
Reinhart von Dalewig to Schomenborgh der ältere, und Neſe ſeine eheliche Hausfrau 1438 261
Bertholdus de Dalewig in Vohele 1309 222
vid. Voele.
Daſſel, Abt Theodoricus zu Corvey iſt ein Herr von Daſſel, und führet dieſes Wappen in ſeinem Sigel 122
Dorfelden, Heynemann de Dorveldin 1340 242. 120
Idem 1332 233

E.

Edder, ein Fluß, der die Herrſchaft Itter durchſchneidet 8
Emmelrode, der Ort, gehöret zu der Herrſchaft Itter 2
Das Kirchſpiel, und was für Orte es in ſich begreift? 14
Die Landgrafen von Heſſen kaufen daſſelbe, oder vielmehr den angeblichen Chur-Mainziſchen Antheil daran ann. 1590 von den Grafen zu Waldeck 14
Enſe hat zu der Herrſchaft Itter gehört, iſt aber itzt davon abgeſondert 16
Eppe, Ritter Volpracht und ſein Sohn Dieterich von Epe 1367 251
Eckhard von Eppe 1385 252
Erbenhauſen, Cunradus de Erbinhuſen Iudex in Medebach, wie auch Gibboſus et Hermannus de Erbinhuſen kommen im 13ten Sec. vor 34
Eſell oder Aſell iſt ein Dorf, ſo zu der Herrſchaft Itter gehöret 13
Everſtein, Conradus de Euerſten kommt bei dem Corveyiſchen Manngericht vor 1120 22
Alheydis de Euerſtegen Abbatiſſa Budicenſis 1313 112

F.

Frankenberg, die Burgemeiſter und Rathſchöffen der Stadt waren vormals von Adel 78

G.

Geismar, Heinricus de Geſmaria 1252 202
Syffridus de Geyſmare famulus 1306 212
Georgenberg, das Frauenkloſter verliert ſeine Güter zu Butzkirchen, erhält ſie aber nachhero wieder 50. 51
und

und auſſer dem noch viele Mildthä-
tigkeit von Reinhardo I. 51
Es tauſcht mit der Capelle zu Itter
einige Güter 58
Henrich der III. und Theodorich
Herrn zu Itter beſtätigen alle von
ihren Vorfahren an dieſes Kloſter
gethane milde Stiftungen 72
Glintvelt, Heydenricus, Herbordus,
Gerlacus et Gerhardus fratres dicti de
Glintuelt 1334 102
Gudenberg, Ittel Wolf maſſet ſich der
Kirchen-Lehnen allein an 11
Wie die Herrſchaft Itter an die Wol-
fe gekommen? 10
Sie erbauen eine Wohnung zu Vö-
le 11. 13
Tiele Wolf richtet in der Wüſtung
Lauterbeck an 11
Hermannus et Wernherus fratres de
Gudenberg 1290 113
Wernerus de Gudenberg miles,
eiuſque filii Henricus et Wernerus
1309 236
Arnolt von Gudenberg zu Itter,
Katherine ſeine eheliche Hausfrau,
Wolf Ritter und George Wolf
ſein Bruder 1493 264
Gunß, Luppelius von Gunß Ritter
1349 123

H.

Haina, das Kloſter, bekommt den Zehn-
den zu Lotheim von denen von Hanc-
furt 31. 32
kauft von denen von Dalwig ihre
Güter zu Herzhauſen 33
wie auch einige Güter zu Schmidt-
lotheim 33
wird nach Haina verlegt, anſtatt,
daß es vorher auf dem Aulesberg
gelegen 40
hat einen heftigen Streit mit Hen-
rico Aduocato de Keſeberg wegen
Befreyung der Orten Aulesberg
und Löhlbach von der Lent zu Geiß-
mar, welcher aber durch Vermit-
telung Reinhardi I. de Itter beige-
legt wird 48
von welchem es viele Mildthätigkei-
ten genieſſet 49. 50
vergleicht ſich mit Volquino Grafen
zu Naumburg 53
wie auch mit der Kirche zu Lotheim
53
erhält von Hennemann dem I. Herrn
zu Itter einige Güter zu Immich-
hauſen 93
und trift mit eben demſelben einen
Tauſch wegen einiger Güter zu
Hauberen 94
kauft von ihm einige Güter zu Al-
tenlotheim 95
erhält von Thilemanno I. Herrn zu
Itter die Beſtätigung über alle
von der Herrſchaft Itter an ſich
gebrachte Lehn- und Erbſtücke 96
kauft von ſelbigem einige Zehnden zu
Lotheim 98
vergleicht ſich unter deſſen Vermitte-
lung mit Rudolph Fabern 99. 101
vergleicht ſich mit Henrich Herrn zu
Itter wegen des Rottzehndens 74
und erhält von eben demſelben die
lehnherrliche Einwilligung über
den Verkauf des Zehndens zu
Harphauſen 76
Hancfurt, die von Hancfurt ſind Va-
ſallen der Herrn zu Itter und veräuſ-
ſern ihr Lehn an das Kloſter Haina 32
Hapsfeld, Gottfried von Hapsfeld hat
Iuttam eine Gebohrne von Itter zur
Gemahlin 60
Harpshauſen iſt ein Dorf, ſo zu der
Herrſchaft Itter gehöret 14
Haſungen, das Kloſter kauft von Lud-
wig von Twern ein Itteriſches Lehn-
ſtück 110
Helfenberg, Rudolfus de Helfenberg
1272 222
Rodolfus et H. de Helpenberch 1252
203

Iohannes de Helſenberg 1265 205
und 1299 211
Ekehardus et Iohannes de Helfenberg 1291 214
Iohannes de Helffenbergk 1309 237
Johann von Helffinberg Amtmann zu Frankenberg 1380 253
Herzhauſen oder Hirzhauſen liegt in der Herrſchaft Itter 13
Heſſen, die Executores Pacis in terra Haſſiae erkennen über Streitigkeiten, ſo wegen einiger in der Herrſchaft Itter gelegenen Güter entſtanden 6. ſeqq.
Landgraf Ludwig der ältere bringt verſchiedene Stücke, ſo von der Herrſchaft Itter abgeriſſen worden, wieder herbej 15
Henrich der III. Herr zu Itter verpflichtet ſich an Landgrafen Henrich zu einem Ledigmanne und ſein Schloß zu einem Offenhauſe gegen Empfahung eines Burglehns 70
wodurch erwieſen wird daß die Herrn zu Itter Landſaſſen von Heſſen geweſen 71
Landgraf Henrich und Sophia vermählte Gräfin von Waldeck 1305 73
Landgraf Otto erneuert mit Biſchofen Theodorich zu Paderborn den Vertrag wegen der Herrſchaft Schonenberg 84
Adolph, Gottfried und Otto Gebrüdere, Grafen zu Waldeck verbinden ſich dahin, daß derjenige welchen des Landgrafen Henrici I. Tochter Sophia zum Gemahl erwählen würde, die ganze Grafſchaft allein behalten ſolle 88
Landgraf Henrich erneuert das Oefnungsrecht zu Itter, und erhält auf dieſes Haus das Näherrecht 108
ertheilet, als Landesfürſt über die Herrſchaft Itter, einen Rechtsbeſcheid zwiſchen dem Kloſter Haina und den Wolfen von Gudenberg 123
Landgraf Henrich und Otto erſetzen Heynemann zu Itter den Schaden, ſo er in der Heßiſchen Fehde erlitten 125
Landgraf Otto, Abt Eckhard zu Corvey und Graf Otto von Waldeck verbinden ſich das Haus Itter einzunehmen 131
Landgraf Henrich kauft von der Itteriſchen Wittib Margareta die Hälfte des Heynemanniſchen Antheils an der Herrſchaft Itter 136
Henricus ferreus vergleicht ſich mit Grafen Henrich zu Waldeck 101
Heynemann und Adolph Herrn zu Itter verpflichten ſich an das Fürſtentum Heſſen von neuem auf ewig 143
und ſind deſſen Landſtände und Landſaſſen 145
Heyrichhauſen wird an Grafen Johann von Ziegenhain zu Lehn aufgetragen 17
Hohenfels, Kraft von Hoenfelſch 1349 123
1346 248
1356 246
Widekind und Kraft, Gebrüder von Hohenfels 1349 249
Holzhauſen, Otto von Holzhuſen 1350 125
Hermannus de Holzhuſen famulus 1306 213
Hornighauſen oder Horinghauſen gehört zu der Herrſchaft Itter 14

J.

Immichhauſen, Henricus de Ymminchuſen 1329 105
1332 233
Albertus de Immichuſen 1270 206
Idem tamquam Miles et Caſtrenſis Henrici de Itter 1288 208
1290 217
Iohannes de Immechauſen 1332. 233

Johan-

Johanniter-Orden, Henrich der III. Herr zu Itter überläſt dem Orden das Gut Buſkirchen 64
Itter (ein Fluß) wovon die ganze Herrſchaft den Namen führt 8
Itter (die Burg) iſt der Herren von Itter Stammhaus 13
Itter (die Herrſchaft) hieſſe vordem der Ittergau oder Pagus Nitherſi 1
gehört ad terram Haſſiae 3
und die Herren von Itter haben unter dem maiori tribunali Comitatus Haſſiae geſtanden 5. ſeqq.
Beſchreibung der Lage und Grenzen dieſer Herrſchaft 7. ſeqq.
Flüſſe und kleinere Waſſer ſo darin vorkommen 8
Corvey, Heſſen und Waldeck verbinden ſich dieſe Herrſchaft einzunehmen 10
Mainz und Heſſen erobern dieſelbe 10
Heſſen verpfändet ſein Antheil an die Wolfe zu Gudenberg und Mainz das Seinige an die Grafen zu Waldeck 10
Waldeck verſetzt wieder ſein Antheil an die Wolfe, welche daher die ganze Herrſchaft beſitzen und ſich Herren zu Itter ſchreiben 10
Dieſe Herrſchaft hat ihr eigen peinliches Hals- und Land-Gericht 11
Das Dorf Itter wird von Landgraf Ludwigen zu Heſſen erkauft 16
Itter (Herren von) der Urſprung der Herrn zu Itter iſt ungewiß 19
Sie waren freye Herren oder Dynaſtae 19
In den folgenden Zeiten ſind ſie durch verſchiedene Zufällen in den Ritterſtand gekommen und Mittel-Freyen geworden 19
Von ihnen muß jedoch ein anderes Geſchlecht, das ſich ebenfalls von Itter genennet, und zu dem niedern Adel gehöret, unterſchieden werden 20
Adolphus war ein Sohn Thilemanni I. hat nebſt Heinemanno alle ſeine übrige Geſchwiſter überlebt auch mit demſelben die Herrſchaft Itter getheilet 141
Ob er ſeines Bruders Heynemanni Mörder geweſen? 141. ſeq.
Vergleicht ſich mit Waldeck über die Grenze, Waldungen, Jagt und Gefälle 142
Und verpflichtet ſich nebſt ſeinem Bruder Heynemann von neuem auf ewig an das Fürſtentum Heſſen 143
Woraus deren Landſäßigkeit erwieſen wird 145
Vergleicht ſich mit dem Kloſter Haina von neuem 145
Wobei er ſich Knecht, ſein Bruder aber Ritter nennet 146
Erneuert nebſt Heinemanno mit denen von Löwenſtein den Burgfrieden auf der Steuerburg 146
Ob und was er von dem Adolphiſchen Theil übrig behalten? 147
Bertholdus I. iſt Johanniter-Ritter des Hauſes Wiſenfelt 113
Conradus I. Nobilis de Ittere, wenn er gelebet? 38
Er iſt der Stammvater aller nachherigen Herren zu Itter 38
Er hilft einige Fehden in Weſtphalen beilegen, und verbindet ſich zur Leiſtung 39
Er wohnet der Verlegung des Kloſters Haina mit bei, und unterſchreibt auf dem Reichstag zu Würzburg den Beſtätigungsbrief 40. 41
Verbürget ſich zu einer Leiſtung an den Churfürſten zu Mainz vor den Grafen Volquinum zu Sualenberg 42
Unterſchreibt eine milde Stiftung an das Kloſter Berich von denen von Lengfeld 43
Hilft einen Vergleich zwiſchen dem Erzſtift

ſtift Cölln und dem Stift Corvey beſtätigen 41
Stiftet das Kloſter Butzbach, oder Butzkirchen, welches nachhero auf den Georgenberg nach Frankenberg verlegt worden 44
Seine Gemahlin hieß Mabilia 45
Ob er nach deren Tode noch einmal geheurathet? 45.
Itter (Herren von)
Conradus II. Nobilis de Ittere wenn er gelebet, und geſtorben 59
Conradus III. Nobilis de Ittere iſt ein Sohn Reinhardi I. 81
Theodoricus Nobilis de Ittere erwählet den geiſtlichen Stand und wird anfänglich Domherr zu Paderborn 82
Und nachhero Biſchof, weßwegen er aber mit Graf Guthern zu Schwalenberg Streit hat 82. ſeq.
Er führet ein ſtilles und ruhiges Regiment 84
Beſtätiget die zwiſchen Landgrafen Henrich zu Heſſen und Biſchof Otto zu Paderborn geſtiftete Einigkeit und Vertrag wegen der Herrſchaft Schoneberg 84
Stiftet mit Grafen Otto zu Ravensperg eine gute Freundſchaft 84
Nimmt ſich des Kaiſers Ludouici Bauari ſtark an 85
Erhält von dem Stift Corvey das Schloß Blankenau an der Weſer 85
Sein Tod und hinterlaſſener Ruhm 86
Cunigunda iſt eine Tochter Heinmanni III. 140
Dittmarus nobilis de Ittere dictus Ungeſegnete wenn er gelebet? 37
Hilft einige Fehden in Weſtphalen beilegen 37
Erckinbertus wenn er gelebt? 23
Trägt die Burg Itter, nebſt dem Zoll und Zugehörungen daſelbſten und in Enſe, Lauterbeck, Dalewig und dem Ittergau dem Stift Corvey zu Lehn auf 23
Folcmarus nobilis de Ittere wann er gelebet? 21
Er wohnet einem Corveyiſchen Manngericht mit bei 21
Gepa de caſtro Itre, wenn ſie gelebt, thut eine milde Stiftung an das Kloſter Kauffungen 24
Gerlacus nobilis de Ittere wann er gelebt? 26
Hilft eine milde Stiftung von dem Biſchofen zu Paderborn vollziehen 26
Henricus iſt ein Sohn Heinemanni III. 140
Henricus I. Dominus de Itter wenn er gelebt? 27
Kauft einige Güter zu Kleintfeld 27
Henricus II. Nobilis de Ittere iſt Canonicus zu Fritzlar 61
Henricus III. Nobilis de Ittere hat das Geſchlecht allein fortgepflanzet 62
Und dem Kloſter Haina viel Guts gethan 63
Ueberläßt dem Johanniter-Orden zu Wieſenfeld ſein Gut zu Butzkirchen 64
Bezeiget ſich gegen das Kloſter Haina ſehr mildthätig 65
Stehet der Herrſchaft Itter wohl für und vermehret ſolche mit verſchiedenen Stücken 66
Bringt die Oppoldiſche Güter an ſich 66
Erlanget das Hochgericht zu Blechtorf 68
Verpflichtet ſich an Landgrafen Henrich zu Heſſen zu einem Ledigmann, und ſein Schloß Itter zu einem offen Hauſe gegen Empfahung eines Burglehns 170
Beſtätiget eine an das Kloſter Haina geſchehene Renunciation, und alle von ſeinen Voreltern an das Kloſter Georgenberg geſchehene milde Stiftung 72
Wohnet verſchiedenen Handlungen als Zeuge bei 73
Und vergleicht ſich mit dem Kloſter Haina

Digitized by Google

Haina wegen des Rottzehndens in der Herrſchaft Itter 74
giebt ſeine Lehnherrl. Einwilligung über den an das Kloſter Haina von denen von Münchhauſen geſchehenen Verkauf des Zehndes zu Harphauſen 76
Wohnet auch einer gütlichen Handlung zwiſchen den Dörfern Eſchbruch und Münchhauſen als Richter bei 79
Seine Gemahlin und Kinder 80

Itter (Herren von)
Henricus IV. Nobilis de Ittere iſt ein Sohn Henrici III. 112
Hermannus I. nobilis de Ittere, wenn er gelebet? 28
Hat eine Gemahlin namens Iutta 29
Hermannus II. nobilis de Ittere dictus de Calenbergk wenn er gelebet? 35
Iſt ein Bruder Sigebodonis I. 35
Hermannus III. ſiue Iunior nobilis de Ittere dictus Penceler unterſchreibt den Chur-Mainziſchen Schutzbrief über das Kloſter Berich als Zeuge 46
Bekommt den Zunamen Penceler und iſt Hermanni I. Sohn 46
Reinhardus I. Nobilis de Ittere verwilliget nebſt ſeinem Bruder in die Verlegung des von ſeinem Vater geſtifteten Frauenkloſters, von Butzkirchen nach Georgenberg, und beſtätiget dieſe milde Stiftung von neuem 47. 48
Hilft zwiſchen Henrico aduocato de Keſeberg und dem Kloſter Haina einen heftigen Streit über die Befreyung der Orte Aulesberg und Löhlbach von der Cent zu Geiſmar beilegen 48. 49
Errichtet mit dem Abt Hermann zu Corvey ein Vertheidigungs-Bündnis 49
Erweiſet ſich nebſt ſeinem Bruder Conrad gegen das Kloſter Haina ſehr mildthätig 49. 50
Führt in ſeinem Sigel den Itteriſchen Löwen linkwärts aufgerichtet 50
Nimmt nebſt ſeinem Bruder, dem Kloſter Georgenberg ſeine Güter zu Butzkirchen hinweg, ſchenkt ſie ihm aber freywillig wieder 50. 51
Und erweiſet ſich nachhero ſo wohl gegen dieſes Kloſter als auch gegen das teutſche Haus zu Marburg ſehr mildthätig 51. 52
Hermannus IV. Nobilis de Ittere iſt ein Bruder Thilemanni I. 105
Wird von Corvey mit einigen Oppoldiſchen Gütern belehnet 106
Heinemannus I. Nobilis de Ittere ein Sohn Henrici III. und vermuthlich der älteſte von ſeinen Brüdern, erwählet den geiſtlichen Stand 92
Wird Commenthur auf dem Hauſe Wieſenfelt 93
Ueberläßt dem Kloſter Haina einige Güter zu Immichhauſen 93
Und vertauſchet noch weiter demſelben einige Güter zu Haubern gegen andere zu Holzhauſen 94
Verkauft an eben daſſelbe, mit Bewilligung ſeiner Brüder, einige Güter zu Altenlotheim 95
Heynemannus II. Nobilis de Ittere iſt Reinhardi älteſter Sohn 113
Befeſtiget den Zuwachs der Oppoldiſchen Güter an das Haus Itter 114
Schenkt dem Kloſter zu Immichenhagen einige Güter 115
Läßt ſich wegen der Gografſchaft zu Blechtorf mit der Stadt Marsberge in ein Vertheidigungsbündnis ein 116
Lebt in Fehde mit Grafen Johann zu Ziegenhain, welche aber wieder beigelegt wird 117
Bringt den Zehnden zu Elvene an ſeine Herrſchaft 117
Und erlangt durch Tauſch einen Hof zu Wellede 118
Seine Gemahlin und Kinder 119

Itter

Itter (Herrn von)
Heynemannus III. Nobilis de Ittere veräuſſert einige Lehn an Heinemann de Dorvelden und verwilliget den Verkauf einiger Gefälle zu Medebeck 120
Wird von dem Carmeliterkloſter zu Caſſel in die Gemeinſchaft aller guten Werke und einer gewiſſen Anzahl Seel-Meſſen aufgenommen 121
Empfängt die Oppoldiſche Lehne zu Altorf und Beſebeck von dem Abt Theodorico zu Corvey 122
Bezeugt ſich gegen das Kloſter Haina mildthätig 123
Ihm werden einige Güter zu Obern-Enſe zu Lehn aufgetragen 124
Leidet in den Heßiſchen Fehden einigen Schaden, welcher ihm aber von den Landgrafen Henrich und Otto auf die Gefälle zu Frankenberg ſamt andern Forderungen verſichert auch in dem folgenden Jahr an deſſen Gemahlin berichtiget worden 125
Iſt im Jahr 1357 ſchon tod 126
Wie er um das Leben gekommen? 127. ſeqq.
Seine Wittib Margareta und Tochter Cunigunda verkaufen an Landgrafen Henrich zu Heſſen die Hälfte des Heinemanniſchen Antheils, und renunciiren auf den Adolfiſchen Antheil 136
Ob dieſe Margareta aus dem Geſchlechte von Büren entſproſſen? 137
Sie führet in ihrem Sigel ihres Gemahls Wappen zur Linken und das ihrige zur Rechten 137
Chur-Mainz kauft dieſer Wittib die andere Hälfte des Heinemanniſchen Antheils ab 138
Sie hat ſich zum zweiten mal an Graf Otto zu Waldeck vermählet 140
Iohannes I. Nobilis de Ittere Clericus bleibt anfänglich eine gute Zeit im weltlichen Stande 107
Erneuert das Oefnungsrecht zu Itter an Landgraf Henrich zu Heſſen, und verbindet dieſes Haus zugleich an das Furſtentum Heſſen zum Näherrecht 108
Erweiſet ſich gegen das Kloſter Haſungen ſehr mildthätig 110
und tritt in den geiſtlichen Stand 111
Iohannes II. iſt ein Sohn Heinemanni III. 140
Iutta Nobilis de Ittere wird an Godefridum de Hapsfeld verehlichet 60
M. filia Nobilis de Itter war eine Tochter Reinhardi II. 92
Reinhardus I. nennet ſich nebſt ſeinem Bruder einen Militem 52
Wohnet einem gütlichen Vergleich bei zwiſchen Volquino Grafen zu Naumburg und dem Kloſter Haina 53
Beſtätiget den Vergleich des Kloſters Haina mit der Kirche zu Lotheim 54
Iſt ein Paderborniſcher Vaſall und Burgmann zum Fürſtenberg 54
Errichtet mit dem Grafen von Waldeck ein Vertheidigungsbündnis, und hilft das Stift Corvey befehdigen; wird aber darüber gefangen genommen, und muß ſich und die Seinigen theuer ranzioniren 55. ſeqq.
Beſtätiget noch einen Tauſch zwiſchen dem Frauenkloſter Georgenberg und der Capelle zu Itter 58
Seine Gemahlin und Kinder 59
Reinhardus II. Nobilis de Ittere, wenn er gelebt? 81
Hilft unter den dreien Gebrüdern Grafen zu Waldeck ein merkwürdiges auf die Wahl der Heßiſchen Prinzeßin Sophia geſtelltes Compromiſs errichten 88
Verbindet die Stadt Sachſenhauſen, daß ſie aus der Herrſchaft Itter keine Pfalburger aufnehmen ſollen 90
Seine Gemahlin und Kinder 91
Sigebodo I. nobilis de Itter dictus Senior, wenn er gelebet? 30

Itter

Digitized by Google

Unterſcheid zwiſchen ſeinem und der übrigen Herrn zu Itter Sigeln 30
Verwilliget, nebſt ſeinem Bruder in der Auflaſſung der von Naſſau lehnrührigen Zehnden zu Lotheim, welche die von Hancfurt von ihnen zu Afterlehn getragen, an das Kloſter Haina 31
Und erhält dazu der Grafen von Naſſau lenherrliche Einwilligung 31. 32
Itter (Herrn von)
Sigebodo II. Nobilis de Itter dictus Ungeſegnete, wenn er gelebet? 35
Iſt ein Sohn Hermani I. 35
Thilemannus I. Nobilis de Ittere beſtätiget dem Kloſter Haina alle von der Herrſchaft Itter an ſich gebrachte Lehn und Erbgüter 96
Verkauft ſeinen Hof Mendeslahr auf eine beſondere Art zu Lotheim 97
Verkauft an das Kloſter Haina einige Zehnde und Gefälle 98
Stiftet einen Vergleich zwiſchen dem Kloſter Haina und Ludolf Fabern wegen einiger Güter zu Altenlotheim 99
Verkauft, nebſt ſeinem Bruder Johan, an Graf Henrich zu Waldeck Horningshauſen, ſamt deſſen Zugehörungen 100
Treibt bei dem Kloſter Haina das rückſtändige Waldrecht und Fuderhaber von der Wuſtung Eſchebruch ein 101
Hilft ein Fede zwiſchen Landgrafen Henrico ferreo zu Heſſen und Graf Henrichen zu Waldeck beilegen 101
Bringt von denen von Glintvelt noch einige Güter zu Immichhauſen an ſich 102
Vergleicht ſich mit Paderborn wegen einiger Schuldforderungen und der Stadt Marsberg 103
Seine Gemahlin und Kinder 104
Thilemannus II. Nobilis de Ittere iſt ein Sohn Reinhardi II 119
Wilhelmus I. Nobilis de Ittere iſt ein Sohn Henrici III. 111
Eliſabet Nobilis de Ittere wird Decanißin im Frauenſtift zu Budecken oder Bodeck 112
Wilhelmus II. iſt ein Sohn Heinemanni III. 140
Wiltrudis iſt der Gepae de caſtro Itre Tochter 24

K.

Kanſtein, Gumbert von Wartberg und ſein Bruder Reinbold von Kanſtein kommen bei dem Corveyiſchen Manngerichte vor ann. 1120 22
Knecht, dieſes Wort gebrauchten niemals die von dem Herrnſtande, wenn ſie auch gleich Mittelfreye waren 146

L.

Lengfelde, die drei Brüder Bertram, Friderich und Godeſchalc von Lengfelde thun eine milde Stiftung an das Kloſter Berich 43
Lerbach, Wernher von Lerbach 1255. 200
Lichtenfels, Johann Silverem von Lechtunfels, Barbara ſeine eheliche Hausfrau und Johann Frigenhain ihr Sohn 1434 258
Liebesberg, Waltherus de Ittere dictus de Liebesberg gehört nicht zu der Familie der Herren zu Itter 20
ſo wenig als Conradus dictus de Ithere Armiger 20
Limburg, Iohannes Lymborgk 1329. 105
Linſingen, Ludewicus et Ortvvinus fratres de Linſingen 1255 200
Lippe, Bernhardus de Lippia 1177 26
1189 29
Bernhardus et Hermannus Domini de Lippia 1269 221
Linterbeck, oder Lauterbeck, Lauterbach gehört zu der Herrſchaft Itter und wird von Tielen Wolf zu einer adelichen Wohnung zugerichtet 11. 15
Löwenſtein, die Herren dieſes Namens erneuern mit denen zu Itter den Burgfrieden auf der Steuerburg 146
haben einen Streit mit Graf Joſias zu Waldeck wegen des Dorfs Itter, welcher von Heſſen entſchieden wird 147
Lotheim, nämlich Kirchlotheim, Schmidtlotheim,

Digitized by Google

lotheim und Altenlotheim ſind drei den Herren zu Itter zuſtändige Orte 14

M.

Mainz, Erzbiſchof Sigefridus vermittelt einige Befehdigungen in Weſtphalen durch gütlichen Vergleich zu Fritzlar 39
Giebt ſich viele Mühe die neue Stiftung des Kloſters Haina zu berichtigen 41
Errichtet mit dem Grafen Volquinus zu Schwalenberg ein Vertheidigungsbündnis 42
Erzbiſchof Conradus I. nimmt das Kloſter Berich nebſt deſſen Stifter Egelolpho in beſondern Schutz 46
Erzbiſchof Gerlach bemächtiget ſich der einen Hälfte des Heinemanniſchen Antheils an der Herrſchaft Itter, welchen er nachhero von der Itteriſchen Wittib kaufet 138

Maltheſer-Orden, Heynemann der I. Herr zu Itter wird Maltheſer-Ritter 92

Merbenhagen, welches gemeiniglich Marienhagen genennet wird, gehört zu der Herrſchaft Itter 13

Münchhauſen, die von Münchhauſen ſind Vaſallen von den Herrn zu Itter 76
Ludewicus ſenior et Eberhardus de Munechuſen 1291 214
Ludewicus de Monichuſen Magiſter civium in Frankenberg 1309. 220
Hoſpertus, Eberhardus et Wigandus fratres dicti de Munichuſen 1309. 220
Oſpertus dictus de Münchuſen 1323 225
Ludovicus de Münchuſen 1303. 227

Münzweſen, die Münz-Veränderung äuſſert ſich ſchon im 14 Jahrhundert in Teutſchland, und wie die Corbachiſche Pfenninge von Thielemann Herrn zu Itter geſchätzet worden 98

N.

Naſſau, Graf Walram und Otto willigen in die Veräuſſerung der von ihnen zu Lehn getragenen Zehnden zu Lotheim 32
Graf Henrich belehnet die Herrn zu Itter mit den Oppoldiſchen Lehnen 115

Naumburg, Volquinus Graf zu Naumburg vergleicht ſich mit dem Klöſter Haina 53
Iohannes de Nuenburg 1308 214

Nitberſi iſt der alte Ittergau 2

O.

Obernburg iſt von Landgraf Ludwig zu Heſſen wieder zur Herrſchaft Itter gebracht worden 16
Es war ſolches ein Bergſchloß, welches nach dem verſtöret worden, doch aber noch ann. 1523 vorkommt 16

Obernwerbe gehört zu der Herrſchaft Itter 13

Oppolde von Waldeck wer ſie geweſen? 66
Sie haben im Herrn-Stande gelebt 66
Sind mit Ditmaro im 14 Jahrhundert ausgeſtorben 66
Ihre Güter kommen an die Herren zu Itter 67
Ditmar Oppold der letzte ſeines Mannsſtamms übergiebt ſeine Lehnſtücke an Heynemann den II. Herrn zu Itter 115
Er kommt vor 1302 237
Sein Siegel 238

Orke, ein Fluß in der Herrſchaft Itter 8

P.

Paderborn, Biſchof Evergiſus thut eine milde Stiftung an das Frauenkloſter zu Gerden 26
Die Herren von Itter ſind Lehnleute dieſes Stifts 54
Das Stift hat eine ſtreitige Biſchofswahl und theilet ſich in zwo Parteien, wovon die eine Graf Günthern zu Schwalenberg und die andere Theodorich Herrn zu Itter wählet, jener aber dieſem das Biſtum endlich abtritt 82. ſeq.
Biſchof Burchard vergleicht ſich mit Thilemann Herrn zu Itter 103
und verbindet ſich, gegen die Gewonheit der Fürſten ſelbſt zur Leiſtung 104

Pfalbürger, die Herren von Itter bedingen ſich aus, daß die Grafen von Waldeck keine Pfalburger aus ihren Unterthanen machen ſollen 56

Pletten-

Digitized by Google

Plettenberg, Bertoldus de Plettenbrecht 1335 . . 235

R.

Ravenſperg, Graf Otto ſtiftet mit Biſchofen Theodorich zu Paderborn eine gute Freundſchaft 84
Riedeſel, Iohannes Riteſel 1296 218
Rumrod, Hermannus de Rumerod 1290 209
Heinricus de Rumerode 1296. 218
Wernerus de Rumerode Canonicus Fritslarienſis 1309 223

S.

Sachſenhauſen, die Stadt verbindet ſich, daß ſie aus der Herrſchaft Itter keine Pfalburger aufnehmen wolle 90
Sachſenberg, Iuttha relicta quondam Iſfridi Magni dicti de Saſſenberg eiuſque filii Conradus, Iohannes, Hunoldus, Iſfridus et Hilla filia 1293 210
Schwarzberg, Albertus de Schwarzberg 1323 226
Schweinsberg, Hermann von Sweinsperg 1349 123
Wernherus de Swensberg 1290. 209
Wernerus et Henricus de Suensperg 1309 223
Herman von Sweynsberg 1349. 251
Sigel, merkwürdiges Sigel von Grafen Adolph zu Waldeck 68
Vom Abt Theodorich zu Corvey 122
Von Heynemann des III., Herrn zu Itter, Wittib Margareta, worin ſie ihr angebohrnes Wappen zur Rechten und das Itteriſche zur Linken führet 137. 247
Des Johannis von Büren 137. 247
Sigebodo Senior Herr zu Itter führt in ſeinem Sigel den Itteriſchen Löwen linkwerts aufgerichtet 30
Desgleichen auch Reinhardus I. 50, 53
Henrici Nobilis de Ittere 219
Bernhardi de Lippia 221
Von Ditmar Oppolt von Waldecken edele Mann 238
Von Heynemann dem III. Herrn zu Itter 245
Von Adolph von Itter 253
Von Arnold Wolf von Gudenberg zu Itter 264
Steuerburg, ein altes Schloß, worauf die Herren von Itter mit denen von Löwenſtein einen Burgfrieden haben 146
Wird von Landgraf Ludwig dem ältern wieder zur Herrſchaft Itter gebracht 146
Schwalenberg, Widekindus Senior et Iunior 1177 26
Graf Volquinus errichtet ein Vertheidigungsbündnis mit dem Churfürſten zu Mainz 42
Beſtätiget eine milde Stiftung an das Kloſter Berich 43
Graf Günther wird zum Biſchof von Paderborn erwählet, dankt aber freywillig ab 82. ſeq.

T.

Teutſcher Orden, das Teutſche Haus zu Marburg erhält von Reinhardo I. Herrn zu Itter die Beſtätigung über den Kauf einiger Güter 52
Thüringen, Landgraf Henrich und Conrad beſtätigen Graf Gotfrieds zu Richenbach Schenkungen an das Kloſter Haina 4
Henricus Raſpo und deſſen Gemahlin Sophia von Braband verwilligen die Verlegung des Kloſters Butzkirchen nach Georgenberg 47

U. V.

Unter-Orken, oder heutzutag Nieder-Orken, gehört zu Itter 14
Voelle, oder Völa, liegt in der Herrſchaft Itter, und wird von den Wolfen zu einer Wohnung gemacht, nachhero aber reſidirt da Landgraf Georg der jüngere von Heſſen 13
Iohannes dictus de Voyle 1334. 102
Conradus de Voele 1252 202
Rodolfus miles de Vohele 1261. 204
Otto de Vohele famulus 1308. 213
1309 237
Uſlar, Hermannus miles ac Aluericus famulus, fratres dicti de Uslaria et Hildebrand eorum conſanguineus dictus de Uslaria 1315 118

W.

Waldeck, Bernhard von Waldeck hilft ein Corveyiſches Mañgericht halten 1120. 22
- Graf Adolph und Henrich richten mit Itter ein Vertheidigungsbündnis auf 56
- Die Grafen haben Streit mit dem Stift Corvey, und wie derſelbe abgethan worden? 57
- Graf Otto und ſeine Gemahlin Sophia 1290 63
- Graf Adolph führt in ſeinem Sigel das Schwerd unterwärts gekehrt, und bedienet ſich keines Helms 68
- Graf Otto nebſt Sophia ſeiner Gemahlin Landgräfin von Heſſen und Henrich ihr älteſter Sohn 1305 73
- Adolph, Gottfried und Otto, Gebrüder, verbinden ſich dahin, daß derjenige unter ihnen, welchen Sophia von Heſſen zum Gemahl wählen würde, die ganze Grafſchaft allein behalten ſolle 88
- Adolfus Comes in Waldeckge 1270. 90
- Graf Henrich kauft von Thielemann dem I. Herrn zu Itter Hornighauſen ſamt deſſen Zugehör 100
- Vergleicht ſich mit Landgrafen Henrico Ferreo zu Heſſen 101
- Graf Otto, Abt Eckart zu Corvey und Landgraf Otto zu Heſſen verbinden ſich das Haus Itter einzunehmen 131
- Graf Otto heirathet Margareten Heinemanni III. Herrn zu Itter hinterlaſſene Wittib 139
- Vergleicht ſich mit den Herren von Itter 142
- Otho Comes de Waldeckin et Sophia legitima ſua, Henricus, Adolfus, Godefridus et Eberhardus eorum filii, Methildis, Elyzabeth et Alheidis filiae, Methildis mater Othonis 1290 208. ſeq.
- Otte, Ludewich, Henrich Grafen von Waldeck 1346 248

Wamirchhauſen, woran Henrich zu Itter das von Landgrafen Henrich erlangte Burglehn verſichert, iſt nachher an Grafen Johann zu Ziegenhain zu Lehn aufgetragen worden 17

Wappen ſiehe Sigel

Werbe, ein Fluß in der Herrſchaft Itter 8

Werlſtorf, Theodoricus et Henricus fratres dicti de Werlſtorf 1272 222

Weſterburg, Wernherus de Weſterburg 1290 113. 209
- Wernerus Biſcopeshuſen dictus de Weſterburg 1290 217
- 1296 218
- Wernerus de Weſterburg et Domina Druda conjuges, eorumque filii Wernerus ſenior, genitus de Domina de Sualenberg. Wernerus iunior et Gotbertus 1309 222

Wieſenfelt, Heynemann der I., Herr zu Itter, wird Maltheſer-Ritter und Commenthur auf dem Hauſe Wieſenfelt 93

Wildungen, Graf Friderichs zu Wildungen Tochter Sophia, des Burggrafen Burchardi zu Magdeburg Gemahlin, bekennet, daß die von ihrem Vater ererbte Güter ad terram Haſſiae gehören 5
- Adolph von Wildungen 1408 255

Wilmerſtorf, Ditmarus de Wilmerſtorph 1284 63
- Ditmarus dictus de Wilmerſtorff. Arnoldus et Iohannes filii eiuſdem 1284. 207
- Arnoldus de Wolmerſtorff. 1290. 210

Z.

Ziegenhain, Gottfried zu Richenbach gebohrner Graf von Ziegenhain hat die an das Kloſter Haina gethane Schenkungen durch die Landgrafen von Heſſen beſtätigen laſſen 4
- Graf Henrich verlegt das Kloſter Haina nach Haina 40
- Iohannes Comes in Cyginhain 1313. 81
- Graf Johann lebt in Fehde mit Heynemann II. Herrn zu Itter, welche aber beigelegt wird; Wobei der erſtere dem letzteren ein Mañlehn von zwölf Mark Geldes aufträget 117

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google